

# GESCHÄFTSBERICHT

## 2014/2015

1. Oktober 2014 bis 30. September 2015

**WINCOR**  
**NIXDORF**  
EXPERIENCE MEETS VISION.

# Kennzahlen 2014/2015.

	2014/2015 <sup>1)</sup>	2013/2014 <sup>2)</sup>	Veränderung
<b>Ergebnisrechnung. (Mio. €)</b>			
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.427</b>	<b>2.469</b>	<b>-2 %</b>
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz ohne Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>489</b>	<b>544</b>	<b>-10 %</b>
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	20,1 %	22,0 %	-
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten ohne Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>-86</b>	<b>-98</b>	<b>-12 %</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten in % vom Umsatz	3,5 %	4,0 %	-
<b>Vertriebs- und Verwaltungskosten<sup>3)</sup> ohne Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>-301</b>	<b>-291</b>	<b>3 %</b>
Vertriebs- und Verwaltungskosten in % vom Umsatz	12,4 %	11,8 %	-
<b>EBITA<sup>4)</sup> ohne Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>102</b>	<b>155</b>	<b>-34 %</b>
EBITA in % vom Umsatz (EBITA-Rendite)	4,2 %	6,3 %	-
<b>Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>-80</b>	<b>0</b>	
<b>EBITA<sup>4)</sup> inkl. Restrukturierungsaufwendungen</b>	<b>22</b>	<b>155</b>	<b>-86 %</b>
EBITDA in % vom Umsatz (EBITDA-Rendite)	0,9 %	6,3 %	-
<b>Abschreibungen auf Sachanlagen und Lizenzen sowie Wertminderungen auf reparabile Ersatzteile</b>	<b>54</b>	<b>61</b>	<b>-11 %</b>
<b>EBITDA</b>	<b>76</b>	<b>216</b>	<b>-65 %</b>
EBITDA in % vom Umsatz (EBITDA-Rendite)	3,1 %	8,7 %	-
<b>Periodenergebnis</b>	<b>8</b>	<b>104</b>	<b>-92 %</b>
Periodenergebnis in % vom Umsatz	0,3 %	4,2 %	-
Ergebnis je Aktie (€) <sup>5)</sup>	0,22	3,39	-
<b>Cashflow. (Mio. €)</b>			
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	97	84	15 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-55	-35	57 %
	<b>30.09.2015</b>	<b>30.09.2014</b>	<b>Veränderung</b>
<b>Bilanzkennzahlen. (Mio. €)</b>			
<b>Working Capital</b>	<b>351</b>	<b>394</b>	<b>-43</b>
in % vom Umsatz	14,5 %	16,0 %	-
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>140</b>	<b>126</b>	<b>14</b>
<b>Eigenkapital<sup>6)</sup></b>	<b>391</b>	<b>427</b>	<b>-36</b>
<b>Human Resources.</b>			
<b>Mitarbeiter (30. September)</b>	<b>9 100</b>	<b>9 198</b>	<b>-98</b>

<sup>1)</sup> 1. Oktober 2014 - 30. September 2015.

<sup>2)</sup> 1. Oktober 2013 - 30. September 2014.

<sup>3)</sup> Inklusive sonstiges betriebliches Ergebnis sowie Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

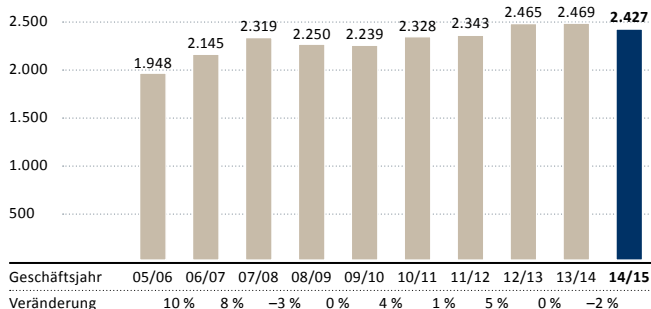
<sup>4)</sup> Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert.

<sup>5)</sup> Berechnet auf Grundlage von 29.816 Millionen Aktien (2014/2015) Berechnet auf Grundlage von 29.796 Millionen Aktien (2013/2014)

<sup>6)</sup> Inklusive Nicht beherrschende Anteile.

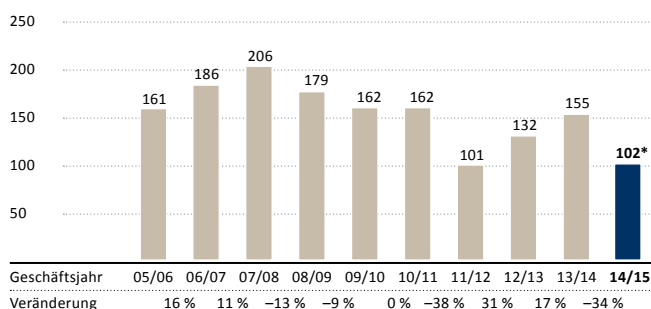
Umsatzentwicklung im 10-Jahres-Überblick.

in Mio. €



Ergebnisentwicklung (EBITA) im 10-Jahres-Überblick.

in Mio. €



\* Ohne Restrukturierung

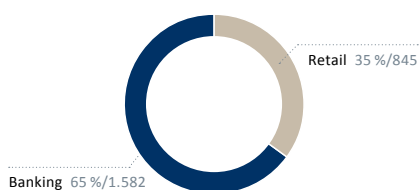
# IT-Spezialist an der Schnittstelle zum Konsumenten

Wincor Nixdorf zählt zu den weltweit führenden Anbietern von IT-Lösungen und -Services für Retailbanken und Handelsunternehmen. Mit einem umfassenden Leistungsportfolio begleiten und optimieren wir die Geschäftsprozesse vor allem im Filialgeschäft der beiden Branchen. Mit unseren weltweit mehr als 9 000 Mitarbeitern erwirtschafteten wir im Geschäftsjahr 2014/2015 etwa 2,4 Mrd. €.

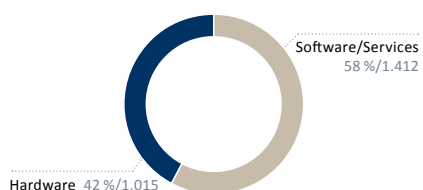
## Geschäftsjahr 2014/2015 auf einen Blick

Schwierige Situation in BRIC-Ländern drückt Umsatz; Delta-Programm zeigt bereits Wirkung ■ Umbau der Personalstruktur wurde weiter beschleunigt ■ Umsatz mit 2.427 Mio. € um 2 % unter dem Vorjahr ■ EBITA vor Restrukturierung erreicht 102 Mio. €, nach Restrukturierungsaufwendungen 22 Mio. € ■ Segmente: Banking wächst leicht, Retail mit Rückgängen ■ Moderat wachsendes Geschäft mit Software/Services kann rückläufige Entwicklung bei Hardware nicht kompensieren ■ Regionen: Deutschland und Europa mit leichtem Rückgang, Asien/Pazifik/Afrika und Amerika wachsen ■ Aufgrund des geringen Periodenergebnisses wird vorgeschlagen, keine Dividende auszuschütten ■ Am 23. November 2015 Business Combination Agreement mit der Diebold Incorporated unterzeichnet

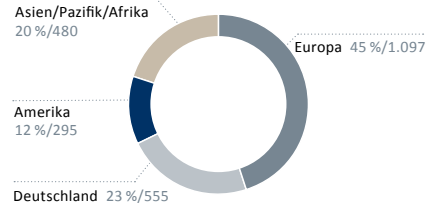
Umsatz nach Segmenten. %/Mio. €



Umsatz nach Geschäftsarten. %/Mio. €



Umsatz nach Regionen. %/Mio. €



## IT-Lösungen für unsere Kunden.

Unsere besondere Kompetenz besteht darin, Prozesse und Abläufe durch eine bestmögliche Kombination von Hardware-, Software- und Serviceleistungen zu optimieren. Entsprechend reicht unser Leistungsspektrum von der Prozessberatung über das Design, die Bereitstellung und die Integration der Lösung bis zu ihrem Betrieb.



## Restrukturierungsprogramm stützt das Erreichen der Wachstums- und Kostenersparnisziele entlang eines Sieben-Punkte-Plans

In einem auf mehrere Jahre angelegten Veränderungsprozess beschleunigen wir die Umgestaltung in Richtung eines margenattraktiven Software- und IT-Services-Unternehmens. Gleichzeitig wollen wir ein kosteneffizientes Hardware-Geschäft mit weiterhin hohem Innovationsgrad formen.

- 1** Signifikant beschleunigtes Wachstum und Verbesserung der Margen bei Software und Professional Services
- 2** Ausbau anspruchsvoller IT-Services zur Betriebsführung, wie Managed Services und Outsourcing
- 3** Grundlegende Neujustierung der Hardware-Strategie
- 4** Verselbstständigung der Unternehmenseinheit für bargeldloses Bezahlen (»AEVI«)
- 5** Programm zur Preisoptimierung in komplexen Projekten
- 6** Straffung der Verwaltungskosten
- 7** Anpassung der Organisation zur Stärkung des Go-to-Market-Fokus und der End-to-End-Produktverantwortung

### Status zum Geschäftsjahreswechsel

- ✓ Umbau: 470 Mitarbeiter haben das Unternehmen verlassen, 118 Neueinstellungen für Software und Services
- ✓ Positiver Ergebniseffekt: etwa 50 Mio. € im Geschäftsjahr 2015/2016 erwartet

## Ausblick Geschäftsjahr 2015/2016

Fortgesetzte Restrukturierung und Neuausrichtung beginnen zu greifen, so dass Wincor Nixdorf mit einer Trendumkehr der Geschäftsentwicklung bei Umsatz und Ergebnis rechnet ■ Erwartet wird leichtes Wachstum beim Umsatz ■ Das EBITA (vor Restrukturierungsaufwand) wird von 102 Mio. € auf 150 Mio. € steigen ■ Es fallen weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 40 Mio. € im Geschäftsjahr an ■ Daher ergibt sich ein EBITA nach Restrukturierungsaufwendungen von 110 Mio. € ■ F&E-Investitionen richten sich vornehmlich auf Zukunftsbereiche wie Omnichannel und Mobiltechnologie ■ Weiterführung der Dividendenstrategie (50 % vom Periodenergebnis)

---

**DAS MAGAZIN**

zum Geschäftsbericht der Wincor Nixdorf AG.  
2014/2015



### 3 (Un-)berechenbare Konsumenten.

Wie Banken und Handel mit ihren Kunden in Kontakt bleiben.

### 10 Wir können Innovation.

Wie eine Bank mit innovativer Technologie das Kundenerlebnis revolutioniert.

### 12 Das Einkaufserlebnis noch einfacher machen.

Wie der französische Fashion Retailer KIABI die Vertriebskanäle vernetzt.

### 18 Post- und Bankdienste, kombiniert und integriert.

Warum es Sinn macht, Bank- und Postdienstleistungen unter einem Dach zu bündeln.

### 20 Self-Checkout bei Coop: gewusst wie!

Warum die Schweizer Kunden es mögen, ihre Waren selbst zu scannen.

### 26 Projekt mit Dreifach-Gewinn.

Warum Banken überall auf der Welt auf Cash-Handling Know-how von Wincor Nixdorf vertrauen.

### 28 Gerry Weber: Sanfte Landung in Kanada.

Wem das Mode-Unternehmen Gerry Weber bei der internationalen Expansion vertraut.

# (Un-)berechenbare Konsumenten.

Alexander Zeh, Global Lead Financial Services beim Marktforscher GfK, über die internationalen Konsummärkte, das sich schnell ändernde Konsumentenverhalten und die Anstrengungen der Unternehmen, mit den Kundenwünschen Schritt zu halten.

## Das Kundenverhalten ändert sich rasant schnell. Kommt die Marktforschung noch mit?

AZ Es ist richtig, früher bauten sich Trends im Verbraucherverhalten vergleichsweise langsam auf. Heute sorgen die digitalen, insbesondere die mobilen Kommunikationstechniken, für schnelle, teilweise spontane Verhaltensänderungen. Die Verbraucher konsumieren 24/7, sie haben viel mehr Kontaktpunkte mit Marken, ihre Konsumerfahrungen werden immer komplexer, ihr Konsumverhalten weniger eindeutig, weniger berechenbar. Für Unternehmen wird es damit tendenziell schwieriger, Zufriedenheiten und Loyalitäten aufzubauen. Und ja, die neuen Konsumenten sind auch eine Herausforderung für die Marktforschung. Aber eine, die wir gerne annehmen.

## Welche Entwicklungen beobachten Sie auf der internationalen Bühne?

AZ Vorausgeschickt: Es gibt naturgemäß große regionale Unterschiede, je nach Reifegrad der jeweiligen Volkswirtschaften. Generell aber gilt es, zwei grundlegende Phänomene zu beachten: Die rasant schnelle Durchdringung der Märkte mit digitalen und mobilen Kommunikationstechniken führt dazu, dass in Wirtschaftsräumen wie Südostasien, Afrika und Lateinamerika bestimmte technologische Entwicklungs-

phasen, wie wir sie aus Westeuropa kennen, schlichtweg übersprungen werden. Klassische Beispiele sind die Festnetz-Telefonie und der stationäre Medienkonsum. Entsprechend sprunghaft ändert sich dort das Konsumverhalten.

## Und die zweite weltumspannende Entwicklung?

AZ Ist die Urbanisierung. Pro Stunde kommen 32 neue Einwohner nach Shanghai, 39 nach Djakarta, 42 nach Mumbai. Bei allen dadurch kurzfristig ausgelösten sozialen Verwerfungen – unter dem Strich wachsen die Mittelschichten, steigt das Verbrauchs-

---

Die GfK SE mit Hauptsitz in Nürnberg ist das fünftgrößte Marktforschungsunternehmen weltweit und in über 100 Ländern aktiv. Im Fokus der marktforscherischen Aktivitäten stehen die Bereiche Automobil, Konsumgüter, Fashion & Lifestyle, Finanzdienstleistungen, Health, Medien & Entertainment, Öffentliche Dienstleistungen, Handel, Technologie sowie Reisen & Tourismus. Das Unternehmen beschäftigt mehr als weltweit 13.000 Mitarbeiter und macht einen Umsatz von rund 1,45 Milliarden Euro (Jahr 2014).

---

volumen. Für diese Menschen haben der Arbeitsplatz und die Fähigkeit zum Konsum einen überragenden Stellenwert. Sie haben Nachholbedarf, sie trachten auf allen Ebenen nach Konsumerlebnissen. Labels und Markenware genießen höchstes Vertrauen.

## Gibt es im Westen auch etwas Neues?

AZ Auch in Westeuropa hat ein vergleichsweise gemäßigter Trend zur Landflucht eingesetzt, natürlich aus völlig anderen Motivationen heraus. Und klar: Die »Neu-Städter« setzen neue Prioritäten bei ihrem Konsum, beeinflussen dadurch die Entwicklungen in den einzelnen Segmenten. Merkliche Rückwirkungen auf die Konsumstrukturen hat auch die Einkommens- und Vermögensverteilung in den westlichen Ländern, denn die Mittelschicht nimmt zahlenmäßig ab. Wesentlich tiefgreifender wirken aber auch hier die digitalen und mobilen Techniken auf die Konsumstrukturen ein. Ich bin überzeugt, dass E-Commerce, mobiler Medienkonsum, digitale Services jeglicher Art ihren Siegeszug gerade erst angetreten haben.

## Welche Implikationen hat dies für Unternehmen, zum Beispiel für Retail-Banken?

AZ Die Finanzdienstleistungsindustrie hat lange abgewartet und geglaubt, mit ihrem Onlinebanking-Service schon mitten in der neuen Welt angekommen zu sein.

Inzwischen merken die Banken, dass in den Filialen die Besucherfrequenzen sinken und die Kontakte zu den Kunden verlorengehen. Außerdem merken sie, dass sie keine Monopolisten für Finanzdienstleistungen mehr sind – etwa beim Thema Zahlungsverkehr. Jetzt werden teilweise Unmengen an Geld investiert, um neue Kontaktpunkte und neue Kundenerlebnisse zu kreieren.

#### **Wird an den falschen Stellen investiert?**

AZ Die Finanzinstitute der westlichen Welt müssen sich herantasten an die Wünsche ihrer Kunden, die richtige Balance finden zwischen stationärem Self Service, digitalen Diensten und Bereichen, in denen persönliche Beratung gefragt ist. Und sie müssen ihre Services kanalübergreifend verknüpfen. Dann haben sie gute Chancen, sich gegen Quereinsteiger und Internet-Riesen zu behaupten. Vor einer deutlich schwierigeren Aufgabe allerdings stehen die Banken zum Beispiel in Afrika. Dort sind noch viele Menschen »unbanked« bzw. »underbanked«. Diese Menschen sind sehr offen für neue, flexible und preisgünstige Anbieter, gerade im Zahlungsverkehr. Solche Newcomer werden es den Old School-Banken sehr schwer machen.

#### **Sind Retailer von den beschriebenen Entwicklungen in gleichem Maß betroffen?**

AZ Für sie gilt Ähnliches wie für die Banken: Balance finden, sich zum integrierten Omnichannel-Händler weiterentwickeln und dabei nicht die Dynamik unterschätzen, mit der sich Konsumgewohnheiten ändern. Muss ich die Waschmaschine live anschauen und berühren, bevor ich sie kaufe? Muss ich Getränkekisten selbst in den dritten Stock schleppen? Es gibt den so genannten Pool-Effekt: Wer heute selbstverständlich Bücher online kauft, will dies über kurz oder lang bei anderen Produkten ebenso tun.

#### **Blicken Sie zum Schluss in die Glaskugel: Wie sehen die Konsummärkte 2020 aus?**

AZ Das Verhalten der Konsumenten wandelt sich ständig. Schon jetzt sind sie mit mobilen Geräten immer »on«. Durch die fortschreitende Digitalisierung werden auch in Zukunft immer mehr Kontaktpunkte mit einzelnen Marken entstehen. Themen wie Mobile Payment und »Omnichannel Retailing«, also ein integriertes Angebot des Händlers über alle Kanäle hinweg, werden nicht nur zunehmend wichtiger, sie werden vom Verbraucher ab einem gewissen Zeitpunkt auch schlichtweg erwartet werden.





In der GfK konzentrierte sich Alexander Zeh zuerst auf die Finanzdienstleistungsbranche und war zentral am Aufbau der Finanzmarktforschung in Zentral- und Osteuropa beteiligt. Im Anschluss hatte er sowohl in Österreich als auch in CEE unterschiedliche Managementpositionen inne.

**Alexander Zeh ist seit 2012 Global Financial Services Lead und seit 2014 Geschäftsführer der GfK in Österreich.**



# Das Kundenerlebnis fördern.







# Das Kundenerlebnis fördern.



Bei Banken und Handelsunternehmen hat längst eine neue Zeitrechnung begonnen. Der Auslöser ist der Kunde selbst. Besser informiert denn je, erwartet er ein konsistentes Kundenerlebnis in allen Kanälen. Handel und Banken setzen diese Anforderungen um. Indem sie ihren Kunden modern inszenierte Filialen und Technologien bieten, die einfach und bequem genutzt werden können – kanalübergreifend und mit immer wieder neuen Entwicklungen.





**BANKING**  
Wir können Innovation.  
→ 10



**RETAIL**  
Das Einkaufserlebnis noch einfacher machen.  
→ 12

# Commonwealth Bank of Australia und Wincor Nixdorf: Wir können Innovation.

Die Commonwealth Bank of Australia ist einer der führenden Anbieter integrierter Finanzdienstleistungen und die bekannteste Marke im australischen Bankenmarkt. Fest verankertes Credo der Bank ist es, dass Innovation Fortschritt ermöglicht und dass der Einsatz von Technologie das tägliche Leben der Menschen verbessert.

Mit Hilfe von Wincor Nixdorf nimmt die Bank die Rolle des Innovationsführers sowohl im Bereich Selbstbedienung als auch als Anbieter von Lösungen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr ein. Albert, so der Name des Payment Tablets, das Wincor Nixdorf gemeinsam mit der Commonwealth Bank und dem Design Unternehmen IDEO entwickelt hat, verändert die Art und Weise, wie Einzelhändler mit ihren Kunden interagieren. Albert ist gleich dreifach innovativ: Erstens können Händler aus verschiedenen Branchen genau die Point of Sale-Anwendungen auf dem mobilen Gerät betreiben, die sie für ihr Geschäft benötigen. Zweitens können über das Gerät die gängigen Zahlungsverfahren PCI-konform abgewickelt werden. Und drittens ist Albert an einen App Store angebunden.

Die Software für die Bezahl-Lösung kommt aus einer Android-basierten Software-Plattform, dem PI Business Network der Bank. Führende australische Unternehmen aus Branchen wie Gastronomie, Non-Food-Einzelhandel oder Tankstellen nutzen Albert und seine Anwendungen bereits. Neben der Möglichkeit mit der mobilen Lösung überall im Geschäft zu bezahlen, bietet Albert die Funktion, zum Beispiel Rechnungen zu teilen oder Quittungen per Email zu versenden. Darüber hinaus stehen Kundenbindungs- oder Business-Intelligence-Apps zur Verfügung.

Die Lösung werde das Kundenerlebnis am Point of Sale revolutionieren, erklärt Michael Eidel, Executive General Manager

Cash Flow und Transaction Services der Commonwealth Bank. »Durch den Einsatz neuer Technologien verändert sich der Zahlungsverkehr rasant. Die Nachfrage nach einer Plattform, die sich den Kundenbedürfnissen anpassen und Echtzeit-Analysen liefern kann, wächst. Mit Albert können Unternehmen ihre Zahlungsprozesse radikal verändern. Händler haben nun die Möglichkeit, individuell auf Kundenanforderungen einzugehen.« sagt Eidel.

Auf Basis der Erfahrungen aus diesem Projekt baut Wincor Nixdorf nun seinen eigenen Software-Markplatz für künftige Kunden-Projekte auf und bietet das Payment Terminal auch in anderen Märkten an.

## Geldautomaten, die mehr können

Eines der umfassendsten Lösungsprojekte, die Wincor Nixdorf bisher weltweit durchgeführt hat, war das Modernisierungsprogramm des Geldautomatennetzwerks der Commonwealth Bank. Seit 2012 ersetzt die Bank ihre ATM-Flotte sukzessive durch rund 3.500 Wincor Nixdorf Systeme. Die Geldautomaten der Commonwealth Bank »CAN do more«, wirbt das Finanzinstitut – Bargeld oder Schecks einzahlen etwa.

Software spielt bei der Neuentwicklung von Service-Angeboten eine starke Rolle. So nutzt die Bank Wincor Nixdorfs PC/E Direct Marketing Software, um Kunden mit Werbekampagnen anzusprechen. Die Wartung der in ganz Australien installierten Geldautomaten vereinfacht Wincor Nixdorfs Software ProView – ein Tool, das Ferndiagnosen und die Reparatur per Online-Zugriff ermöglicht. Damit stellt Wincor Nixdorfs Partnerunternehmen Integrated Technology Services (ITS), das die IT-Service-Leistungen für die Geldautomaten erbringt, einen optimalen Betrieb des Netzwerks sicher. Darüber hinaus wurde mithilfe von ProView auf die Geldautomaten Windows 7 aufgespielt, ohne dass ein Techniker-Einsatz notwendig geworden war.

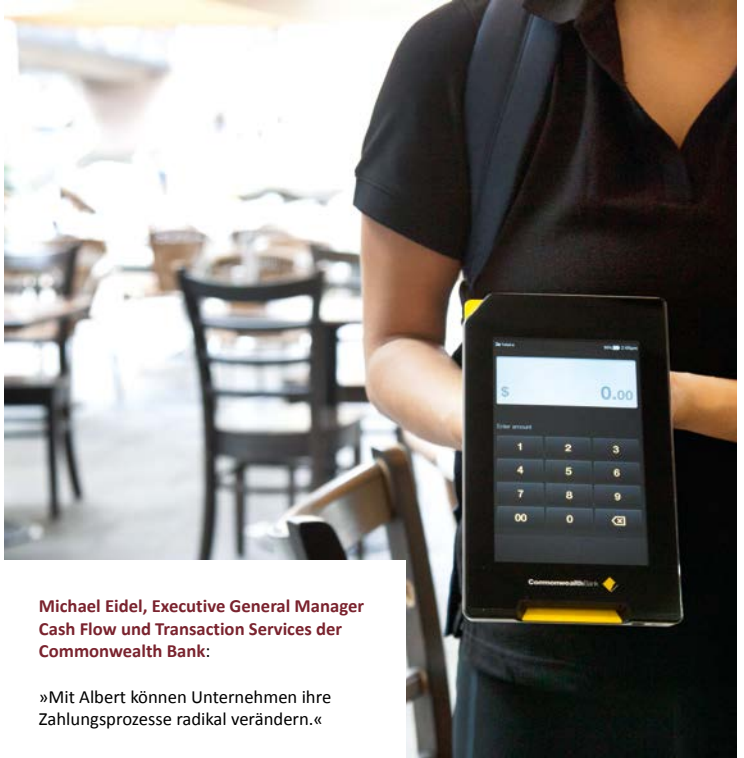
Tyron Niddrie, General Manager Network Branch & Self Service Distribution der Commonwealth Bank of Australia: »In diesem digitalen Zeitalter müssen wir unsere Angebote rund um die Uhr in allen Kanälen einfach und konsistent zur Verfügung stellen. Multifunktionale SB-Systeme ermöglichen es, mehr und mehr Prozesse zu automatisieren, und unsere Mitarbeiter können sich unseren Kunden widmen. Neue Dienste wie die Möglichkeit per Smartphone statt per Karte Bargeld abzuheben, integrieren den SB-Kanal tiefer in unser Omnichannel-Angebot. Mehr als 2,7 Millionen »cardless« Transaktionen zeigen die Popularität des neuen Dienstes – und der Trend zeigt weiter steigende Nutzungszahlen.«

## >2,7 Mio.

**CARDLESS-TRANSAKTIONEN**

belegen die Popularität  
des Angebots.





**Michael Eidel, Executive General Manager  
Cash Flow und Transaction Services der  
Commonwealth Bank:**

»Mit Albert können Unternehmen ihre  
Zahlungsprozesse radikal verändern.«





»Wir setzen an vier Hebeln an: Bei modischen Kollektionen für die ganze Familie zu günstigen Preisen, einer hohen Wertschöpfung entlang der Lieferkette, dem Ausbau des Geschäfts über den Online-Vertriebskanal und dem Spirit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gerade sind wir dabei, das sogenannte Holacracy-Prinzip bei uns zu etablieren, mit einer flexiblen Organisationsstruktur, neuen Meeting-Formaten, effizienten Entscheidungsprozessen und mehr Autonomie für Teams und Einzelne.«

**Christophe Alié, IT-Direktor von KIABI**





# Das Einkaufserlebnis noch einfacher machen.

In der Unternehmenszentrale des Fashion Retailers KIABI im französischen Lille ist alles einfach, zweckmäßig und eher nüchtern gehalten. Im Gegensatz dazu stehen der Spirit und die Dynamik, die unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herrschen. Flexibilität und kreativer Freiraum, flache Hierarchien und eine offene Kultur werden gelebt und schaffen die Arbeitsatmosphäre für immer neue Ideen und Innovationen, die in den 500 Stores angewendet werden. Dort dreht sich alles um trendige Mode für alle zu günstigen Preisen in guter Qualität.

Für Christophe Alié ist eine solche Kultur unerlässlich auch für seinen Verantwortungsbereich. »Unser Anspruch ist es, dass IT und unsere Innovationen das Einkaufen immer einfacher und erlebnisreicher machen müssen«, so der IT-Direktor von KIABI. Einfacher in jedem Vertriebskanal für sich, aber insbesondere auch in der Vernetzung der Vertriebskanäle untereinander. Und hier ist KIABI einer der Vorreiter: Auf Basis der Software TP.net von Wincor Nixdorf sind die rund 3.200 Kassenplätze in den Stores mit dem Webshop von KIABI vernetzt. Bestell- und Bezahlprozesse, Artikelverfügbarkeiten und Retouren – überall sorgt ein konsistenter Datenfluss für reibungslose Prozesse zwischen Verkauf und Warenwirtschaft oder zwischen Zentrale und Stores. Kunden können ihre im Webshop bestellte Ware stationär abholen, umtauschen und retournieren. Für die Online-Suche nach der richtigen Farbe oder Größe des Wunsch-Outfits brauchen die Filial-Kunden an den stylischen Touch-Terminals nur wenige Klicks. »Haben wir nicht«, gibt es in den KIABI-Stores nicht mehr.

Die Mitarbeiter können bei der »mobilen« Kundenberatung auf die Informationen ihrer Tablets zurückgreifen, die mit den stationären Kassen vernetzt sind. Die Tablets fungieren auch als »mobile Kassen«, an denen die Kunden jederzeit und an jedem Ort im Store bargeldlos bezahlen können. Für seine konsequente Positionierung als Multichannel-Händler erhielt KIABI bereits den begehrten »retail technology award europe«.

---

»Die Rolle der IT bei KIABI hat sich grundlegend geändert. Früher ist sie notwendig gewesen, heute spielt sie eine strategische Rolle und ermöglicht erst Innovationen und Wandel«,

**CHRISTOPHE ALIÉ,**  
IT-DIREKTOR VON KIABI

---

»Hybrid Fashion Retail Thinking« nennt KIABI die konsequente Vernetzung aller Verkaufskanäle. Je nach den spezifischen Anforderungen eines Marktes variiert das Konzept: Mal ist es die Kombination aus Store und Online-Shop, mal nur eines von beiden. »Wir scheuen uns nicht, sehr flexibel die jeweilige Strategie zu ändern, wenn sich der Markt ändert«, so Christophe Alié.

2011 startete KIABI seine e-Commerce-Lösung und konnte seinen Umsatz damit um 15 Prozent steigern. 20 Millionen Kunden aus insgesamt 32 Ländern besuchen den Online-Shop pro Jahr und können sich seit 2010 eine App für die Nutzung des Online-Shops auf ihren mobilen Devices herunterladen. Auch die Mitarbeiter in den Stores profitieren von den Online-Umsätzen, da sie

- TP.net vernetzt 3.200 Kassenplätze mit dem Webshop
- fast 3,5 Millionen Follower in den sozialen Netzwerken

[WWW.KIABI.COM](http://WWW.KIABI.COM)

---

nach einem festen Verteilungsschlüssel am Online-Umsatz beteiligt werden.

Damit die Strategien möglichst lange Bestand haben, setzt man bei KIABI auf ausgefeilte datengestützte Vorhersage-Tools. Heraus kommt eine Unmenge von Daten »Die Datengenerierung ist kein Problem. Die Kunst ist, aus den Datenmengen die richtigen Schlüsse zu ziehen«, so Alié. Hier sei die IT schon sehr weit und verlässlich.

Für die Digitalisierung des Einkaufserlebnisses brauchte KIABI einen IT-Partner, dessen Spirit laut Alié kompatibel mit KIABI ist. Diese Kompatibilität, die internationale Erfahrung und die Produktqualität hätten zur Entscheidung für Wincor Nixdorf geführt. Christophe Alié: »Die Digitalisierung kann für ein Unternehmen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil bringen – und das ist es, was gerade bei KIABI passiert: Wir revolutionieren den Bereich der »ready-to-wear«-Mode auf Basis der Lösungsplattform von Wincor Nixdorf.«

Um das Einkaufserlebnis weiter zu steigern, setzt KIABI auch ausgefallene Ideen um. Mit »Pepper« wurde so eine Idee in die Tat umgesetzt. Kunden sollten nicht verwundert sein, wenn sie in der KIABI-Filiale von dem kleinen Roboter bedient werden. Pepper unterstützt die Mitarbeiter bei ihren Aufgaben und kommt vor allem bei den jüngsten KIABI-Kunden gut an. Außerdem kann sich Pepper besonders gut die Präferenzen seiner Kunden merken und erspart ihnen beim nächsten Einkauf das Suchen.

# Die Prozesse effektiv gestalten.







# Die Prozesse effektiv gestalten.



Der Wettbewerb in der Banken- und Handelsbranche ist hart. Es setzt sich nur durch, wer seine Strukturen schlank und seine Prozesse effizient hält. Intelligente und hochverfügbare IT-Systeme helfen dabei – sie führen besonders an den Stellen zu Vorteilen, wo die Konsumenten den Mehrwert direkt erleben können. Mithilfe flexibel erweiterbarer Software lassen sich für den Kundenkontakt schnell und einfach neue Funktionen und Dienste anbieten. Das verschafft Vorsprünge.





**BANKING**

Post- und Bankdienste, kombiniert und integriert.

→ 18



**RETAIL**

Self-Checkout bei Coop: gewusst wie!

→ 20





»Aufgrund des Projektumfangs und des großen Zeitdrucks wollten wir, dass alles aus einer leistungsfähigen Hand kommt.«

Bernhard Kainz, CIO der BAWAG P.S.K.



# Post- und Bankdienste, kombiniert und integriert.

Gemeinsam haben eine Bank und ein Postdienstleister in Österreich ein Erfolgsmodell mit einem engmaschigen Filialnetz geschaffen: Wer heute die 500 Filialen der BAWAG P.S.K. besucht, geht auch zur Post und umgekehrt. IT-Partner für die Umsetzung dieser Filialoffensive ist Wincor Nixdorf; und auch bei der Optimierung und der Entwicklung innovativer Dienste spielt Wincor Nixdorf eine wichtige Rolle.

2010 startete die BAWAG P.S.K. – mit über 1,6 Millionen Privat- und Firmenkunden eine der größten und rentabelsten Banken in Österreich – mit der Filialoffensive, die eine Kooperation mit der österreichischen Post AG vorsah. Bestandteil des Filialkonzeptes war eine Dreiteilung des Angebots in den Filialen: Am Transaktionsschalter bietet die Post ihre Leistungen an, wickelt aber auch Geldgeschäfte von Post und BAWAG P.S.K. ab. Im zweiten Bereich bietet die BAWAG P.S.K. beratungsintensive Bankleistungen. Der dritte Bereich ist die SB-Zone mit umfangreichen Angeboten. »Wir haben die SB-Angebote stark propagiert, und unsere Kunden nehmen sie sehr gut an. Die Migration zu SB-Angeboten läuft parallel mit der Digitalisierung und hilft uns die effizienteste Retailbank Europas zu werden«, sagt Bernhard Kainz, CIO der BAWAG P.S.K. Bereits heute ist das Institut, gemessen an Kennzahlen wie Return on Equity oder Cost-Income-Ratio, unter den Top-Ten in Europa.

## Großes Projekt, enger Zeitplan

Bei der Selbstbedienungstechnologie entschied sich die Bank für ein End-to-End-Lösungsangebot aus Software auf Basis einer offenen, netzzentrierten Architektur, moderner CINEO Hardware, Hersteller-Service und dem Betrieb der zentralen IT-Infrastruktur durch Wincor Nixdorf. Im Zuge der Filialoffensive wurde die SB-Technologie in allen Filialen grundlegend erneuert, die Anzahl der Filialen von 150 auf 500 erhöht, und zudem wurde der Funktionsumfang kundenorientiert weiterentwickelt.

Unter anderem wurden Cash-Recycling-Systeme eingeführt und somit auch die Einzahlung von Münzen und Geldscheinen in der Selbstbedienung ermöglicht. »Aufgrund des Projektumfangs und des großen Zeitdrucks wollten wir, dass alles aus einer leistungsfähigen Hand kommt«, erklärt CIO Bernhard Kainz. »Es gab Wochen, in denen haben wir drei Filialen eröffnet. Und meistens hatten wir für die Ausstattung einer Filiale mit IT nur einen Tag lang Zeit«, so Kainz.

## SmartCash auch ohne Bankkarte

Mit Neu- und Weiterentwicklungen sorgt die BAWAG P.S.K. immer wieder für innovativen Service. Ein aktuelles Beispiel ist »SmartCash«. Mit diesem Dienst kommen Verbraucher auch ohne Bankkarte an Bargeld, indem sie an den Geldautomaten einen Code eingeben (Bilder Seite 17). Dieser zehnstellige Code wird nach der Auftragserteilung über das eBanking oder mit der eBanking App der BAWAG P.S.K. generiert und kann per SMS versendet werden. Enabling Technology für den neuen Service ist die Software Plattform PC/E mit einer Smart Client-Komponente, die auf den Geldautomaten läuft, und einer Server-

Komponente, die die Auszahlung durch den Code autorisiert.

Bargeld statt mit der Karte mit dem Smartphone abzuheben, stand bei der Entwicklung des Dienstes nicht unbedingt im Vordergrund. Ursprünglich war es die Einführung der »bedienten Selbstbedienung«. Für die BAWAG P.S.K ist SmartCash eine Basisfunktion, die den Betrieb von Filialen ermöglicht, in der ausschließlich Bankberater tätig sind, die keinen Zugriff auf Bargeld haben. Denn manchmal ergeben sich in Beratersituationen Geschäftsvorfälle, die eine Auszahlung notwendig machen.

Die Auflösung eines Sparbuches ist ein Beispiel. Berater können dann für die Auszahlung an ihrem Arbeitsplatz-PC den zehnstelligen Code generieren und, falls erforderlich, mit dem Kunden zum Geldautomaten gehen und den Betrag auszahlen. »Diesen Prozess auch auf andere Vorfälle anzuwenden, kam erst später«, so Bernhard Kainz. Wenn ein Kunde zum Beispiel seine Karte vergessen hat oder einem Freund Bargeld zukommen lassen will, kann er dies nun ebenfalls mit SmartCash erledigen.

SmartCash wird sicher nicht die letzte Innovation der BAWAG P.S.K rund um das Thema Selbstbedienung. »Wenn Kunden um 23 Uhr in die Bank gehen und uns nach fünf Minuten mit einem abgeschlossenen Hypothekenkredit wieder verlassen – davon träumen Retailbanker«, sagt CIO Bernhard Kainz – eine Perspektive, die sowohl für Banken wie für ihre IT-Partner reichlich Potenzial für neue gemeinsame Projekte birgt.

# 350

**NEUE FILIALEN  
BEI FILIALOFFENSIVE**

1,6 Mio. Privat- und Firmenkunden





»Die Akzeptanz steht und fällt mit der Nutzerfreundlichkeit. Das erste Erlebnis des Kunden am Self-Checkout muss positiv sein.«

**Alberto Kratter, Leiter Prozesse  
Warenwirtschaft Verkauf**





# Self-Checkout bei Coop: gewusst wie!

Bei Coop haben die Kunde die Wahl: nicht nur zwischen rund 40.000 Artikeln in den über 800 Supermärkten und Megastores – und damit der größten Markenvielfalt in der Schweiz –, sondern auch, wie sie einkaufen wollen.

Das fängt beim Betreten ihres Coops an, wo die Kunden zwischen einem mobilen Hand-scanner oder dem eigenen Smartphone für das Scannen der Waren entscheiden können. Das endet beim Checkout, wo sie die traditionellen Kassen oder Self-Check-Systeme (SCO) nutzen können. Und nachdem die Kunden ihre Waren gescannt und verpackt haben, haben sie erneut die Wahl zwischen Bar- und Kartenzahlung oder der Bezahlung per NFC. Für das Scannen mit dem Smartphone bietet Coop eine App, die sich die Kunden kostenlos auf ihr Device laden können.

## Coop ist SCO-Pionier in der Schweiz.

Bis Ende 2015 wird Wincor Nixdorf als IT-Partner von Coop über 930 Self-Checkout-Systeme in zirka 120 Supermärkten des genossenschaftlich organisierten Unternehmens installiert haben.

In einigen Supermärkten wählt etwas mehr als die Hälfte der Konsumenten den praktischen Self-Checkout. Insgesamt liegt die Quote konstant bei außerordentlichen 35 Prozent. Wie das kommt, wo doch die Schweizer dem Thema Self-Checkout eher abwartend gegenüberstehen, beantwortet Alberto Kratter, Leiter Prozesse Warenwirt-

schaft Verkauf bei Coop, so: »Das ist meiner Überzeugung nach weniger eine Frage der Mentalität der Menschen oder des Marktes, sondern die Akzeptanz steht und fällt mit der Nutzerfreundlichkeit. Das erste Erlebnis des Kunden am Self-Checkout muss positiv sein.«

Um für die Nutzerfreundlichkeit die besten Voraussetzungen zu schaffen, analysierte Coop eingehend das Konsumentenverhalten, die Kundenströme, typische Warenkörbe, Kassenprozesse und die bauliche Situation in den Märkten. »Wir wollten von Beginn an mit einer praxistauglichen Lösung an den Start gehen«, so Alberto Kratter. »Mit nachträglichen Änderungen sind wir, nachdem sich der Kunde erst einmal daran gewöhnt, bewusst sehr sparsam.«

Die Einführung der SCO in den Filialen begleitete Coop mit einer Informationskampagne. Alberto Kratter: »Der Grundansatz war, dass der Kunde am Self-Checkout alle gewohnten Möglichkeiten zur Verfügung haben soll. Überall wird diskutiert, ob SB gut für den Kunden ist. Das entscheidet der Kunde schon für sich und damit auch über den Erfolg eines Angebots.«

## Ideal für den schnellen Einkauf kleiner Warenkörbe.

Gerade Kunden mit weniger Produkten wissen die SCOs zu schätzen, wenn es einmal schnell gehen muss. Auch die Zuverlässigkeit der Systeme ist groß. »Wir haben eine Scanningrate von größer 99 Prozent. Das heißt, es gibt nur ganz, ganz wenige Produkte, die der Kunde nicht selbst scannen kann“,

so Alberto Kratter. Die Inventursicherheit habe nicht gelitten. »Ein ehrlicher Kunde wird nicht unehrlich wegen einer SCO-Kasse.«

Nicht nur bei den Kunden ist die Akzeptanz erfreulich groß, sondern auch bei den eigenen Mitarbeitern. Da Unkenntnis häufig Vorbehalte schürt, setzte Coop von Anfang an konsequent auf Information über die unternehmenseigenen Medien, die persönliche Erläuterung des Konzeptes in Präsentationen und auf die Schulung der Beschäftigten.

Inzwischen ist eine Servicekraft in der Lage, sechs SCOs zu beaufsichtigen. Über ein mobiles Device erhält sie eine Benachrichtigung, wenn ein Eingreifen notwendig ist, beispielsweise, wenn an einem SCO Alkohol verkauft werden soll und eine Ausweiskontrolle notwendig ist.

Dass so viele SCO mit den traditionellen Kassenplätzen in einer Filiale kombiniert werden können, liegt auch an dem geringeren Platzbedarf der SCOs. Alberto Kratter: »Dabei gibt es meiner Überzeugung nach nie ein »entweder oder«, sondern immer nur eine sinnvolle und an die Bedingungen vor Ort angepasste Kombination aus bedienten Kassenplätzen und Self-Checkouts.«

# 930

## SELF-CHECKOUT-SYSTEME

wird Wincor Nixdorf bis Ende 2015 in ca. 120 Coop-Filialen installiert haben.

# >99%

## SCANNINGRATE

Nur ganz wenige Produkte kann der Kunde nicht selbst scannen.

Überall den  
besten Service  
liefern.



BBVA Bancomer  
asistente.





# Überall den besten Service liefern.



Banken und Handelsunternehmen brauchen für ihre Expansionsprozesse IT-Partner, die sie bei der Erschließung der neuen Märkte mit neuer Technologie verlässlich und auf einem hohen Service-Level begleiten können. Besonders für multinational operierende Unternehmen ist die standortübergreifende Standardisierung der IT entscheidender Erfolgsfaktor. Denn sie reduziert die Kosten und erhöht durch eine geringere Komplexität die Sicherheit.





**BANKING**

Projekt mit Dreifach-Gewinn.

→ 26

**RETAIL**

Sanfte Landung in Kanada.

→ 28



# BBVA Bancomer: Projekt mit Dreifach-Gewinn.

Einer der teuersten Faktoren beim Cash-Handling sind die Kosten für Werttransportunternehmen: Banken bezahlen sie zum Befüllen ihrer Geldautomaten, Retailer zum Abholen des eingenommenen Geldes. Das muss nicht sein, hat man sich bei der BBVA Bancomer in Mexiko gedacht, nach einer Lösung gesucht und diese mit Recycling-Systemen von Wincor Nixdorf auch gefunden.

Am Anfang stand eine Überlegung: »Wir haben nach einer Möglichkeit gesucht, wie wir für uns und unsere Geschäftskunden den durch den Einsatz von Werttransportunternehmen kostenintensiven Umgang mit Bargeld preisgünstiger gestalten können«, berichtet, Carlos López-Moctezuma, der als Global Director of Financial Inclusion für »Easy Banking« und »Government Affairs« zuständig ist. Die Antwort war schnell gefunden: durch den Einsatz von Recycling-Systemen. Schließlich könnten Geschäftskunden aus dem Einzelhandel von Bancomer dadurch ihre Tageseinnahmen einfach und sicher deponieren, während die Bank selbst auf das Befüllen der Automaten weitgehend verzichten kann. »In 80 Prozent der Fälle können beide von einer solchen Lösung profitieren«, ist sich Carlos López-Moctezuma sicher.

## Größte Bank Mexikos.

Die BBVA Bancomer versprach sich von einer solchen Lösung noch einen weiteren Effekt: ihr Geldautomaten-Netzwerk verstärkt auf solche Plätze auszudehnen, an denen sie bislang noch gar nicht vertreten war. Derzeit unterhält die BBVA Bancomer als größte Bank Mexikos ein Netzwerk mit mehr als 10.000 Geldautomaten; der nächste Wettbewerber kommt gerade einmal auf 7.000. Und von diesen 10.000 Maschinen befinden sich bereits 2.500 an Standorten außerhalb von Banken, also in Tankstellen, Convenience Stores und anderen Plätzen. Ein Trend, den die Bank fortsetzen will und

---

**MIT**  
**> 10.000**  
**GELDAUTOMATEN**  
bietet BBVA Bancomer seinen Kunden  
das größte Geldautomatennetzwerk  
des Landes.

---

deshalb im September 2014 das Pilotprojekt zur Senkung der Cash-Handling-Kosten mit Recycling-Systemen in einer Pharmaziekette startete.

## Enge Zusammenarbeit seit acht Jahren.

An den Start gingen vier im Vorfeld in den Labors der Bank zertifizierte Geräte von zwei Herstellern; selbstverständlich mit dabei die Systeme des Langzeit-IT-Partners Wincor Nixdorf. Schon seit rund acht Jahren arbeiten BBVA Bancomer und Wincor Nixdorf eng zusammen, etwa 4.000 der insgesamt 10.000 Selbstbedienungsgeräte tragen das Logo des deutschen Unternehmens. Das Schwierigste an dem Pilotprojekt: »Die Einzahlungen und Abhebungen an den Automaten aufeinander abzustimmen«, sagt Carlos López-Moctezuma. Auch die einbezogenen Apotheken mussten ihre Prozesse ändern. Bislang wurde das Bargeld gezahlt und in Safebags verpackt, die dann von den Werttransportunternehmen abgeholt wurden. Nun werden Tageseinnahmen von mehr als 300 Dollar sofort in den Recycling-Systemen platziert.

## 100 Recycling-Systeme von Wincor Nixdorf.

Im Februar 2015 schloss BBVA Bancomer die erfolgreiche Pilotierung ab, mit der Entscheidung, das Projekt weiter auszurollen. Zunächst werden rund 100 der multifunktionalen Cash-Recycling-Systeme C4060 von Wincor Nixdorf landesweit aufgestellt, parallel dazu wurde ein 36-monatiger Service-Maintenance-Vertrag unterzeichnet. Installationsorte sollen neben den Filialen der Pharmaziekette auch große Supermärkte sein. Erklärtes Ziel ist es, die Einsätze von Werttransportunternehmen durch Cash-Recycling-Systeme weitestgehend zu reduzieren und so nicht nur die Kosten zu senken, sondern auch das mit einer Bargeld-Befüllung oder -Entleerung verbundene Sicherheitsrisiko zu minimieren.

## Eine Win-Win-Win-Situation.

Von Wincor Nixdorf erwartet López-Moctezuma eine weiterhin gute Performance des Equipments. Um fünf bis zehn Automaten soll das Geldautomaten-Netzwerk an Drittplatzstandorten monatlich erweitert und damit die Automaten-Infrastruktur auf solche Orte ausgedehnt werden, an denen das Finanzinstitut bislang nicht vertreten war. Neben einem einfachen und kosten effektiven Umgang mit Bargeld erreicht BBVA damit auch mehr Endverbraucher. Oder, wie es Carlos López-Moctezuma ausdrückt: »Eine Win-Win-Win-Situation für Banken, Händler und Endkunden.«





BBVA Bancomer ist die größte Bank Mexikos. Um optimalen Kundenservice zu gewährleisten, betreibt die Bank ein Geldautomaten-Netzwerk von landesweit rund 10.000 Systemen.

**Carlos López-Moctezuma ist Global Director of Financial Inclusion bei BBVA Bancomer.**







Die GERRY WEBER International AG mit Sitz in Halle/Westfalen, Deutschland, ist ein weltweit operierender Konzern, der vier Markenfamilien unter einem Dach vereint: GERRY WEBER, TAIFUN, SAMOON by GERRY WEBER und HALLHUBER. Mit diesen deckt das Unternehmen alle Altersgruppen und Kleidungsgrößen im Markt für Damenoberbekleidung ab. Der Konzern beschäftigt weltweit rund 7.000 Mitarbeiter und betreibt rund 1.000 eigene Stores, über 2.800 Shopflächen, ca. 300 Franchise Stores sowie Marken-Onlineshops. Im Geschäftsjahr 2013/14 erzielte die im SDAX notierte Gruppe einen Konzernumsatz von 852,1 Mio. Euro.

**Von links nach rechts:**  
**Kim Krause, IT-Projektmanager**  
**Kirsten GROSSER, Retail Prozessmanagerin**  
**Michel Feurich, CIO in der GERRY WEBER International AG**





# Gerry Weber: Sanfte Landung in Kanada.

Seit Ende März 2015 ist das Mode- und Lifestyle-Unternehmen GERRY WEBER auch auf dem nordamerikanischen Kontinent mit in Eigenregie geführten Filialen präsent. In sehr kurzer Projektzeit sorgte Wincor Nixdorf für den Aufbau der POS-Technologie.

Schnelligkeit und Flexibilität, Offenheit für neue Ideen, Mut zu innovativen Veränderungen: Diese Attribute sind Teil der DNA, begründen die außergewöhnliche Erfolgsgeschichte des Modekonzerns GERRY WEBER. »Jeder muss sich immer wieder neu erfinden, neu ausrichten«, beschreibt Firmengründer Gerhard Weber die unternehmerische Philosophie.

Im Jahr 1973 startete er mit seinem Mode-Label im westfälischen Städtchen Halle. Er machte den kleinen Betrieb innerhalb von 40 Jahren zur GERRY WEBER International AG, zu einem der weltweit bekanntesten Mode- und Lifestyle-Unternehmen, mit rund 1.000 in Eigenregie geführten Stores, über 2.800 Shopflächen und ca. 300 Franchise-Stores sowie Marken-Onlineshops.

## **Einstieg mit unternehmensgeführten Stores in Nordamerika.**

GERRY WEBER betreibt heute Stores in Eigenregie in 17 Ländern und verfügt über Vertriebsstrukturen in mehr als 60 Ländern. Unter anderem über die Warenhaus-Kette Bloomingdale's werden die GERRY WEBER-Kollektionen auch in den USA verkauft. Mit eigenen Läden war das Unternehmen auf

dem amerikanischen Kontinent aber noch nicht vertreten – bis zum 26. März 2015, als das erste HOUSE of GERRY WEBER im kanadischen Toronto eröffnete. Inzwischen gibt es sechs Stores und zwei Outlets im Großraum Toronto, außerdem einen weiteren Store in Calgary in der Provinz Alberta.

Das »Go« vom Vorstand zum Schritt über den großen Teich kam im Spätsommer 2014. Und Anfang Dezember 2014 kam auch Wincor Nixdorf ins Spiel. Die Lösungen des IT-Dienstleisters überzeugten, »insbesondere aber vermittelten uns die handelnden Personen das Vertrauen und die Sicherheit, das Projekt auch in der kurzen Zeit umsetzen zu können«, sagt Michel Feurich, CIO in der GERRY WEBER International AG. Am 12. Januar 2015 wurde der Vertrag unterschrieben, vom Start bis zur Eröffnung des ersten Stores blieben knapp zehn Wochen.

## **Plattform für internationale Anwendungen.**

Das Projekt war in erster Linie Softwaregetrieben – die POS-Hardware in Form der modernen BEETLE/M II plus-Kassensysteme inklusive Peripherie umgehend bereitzustellen, war kein Problem. Basis der POS-Anwendungen in den GERRY WEBER-Filialen ist TP.net Release 5.5 von Wincor Nixdorf. Die Software-Plattform ist international ausgerichtet, hoch standardisiert und gleichzeitig flexibel genug, um zum Beispiel länderspezifische Besonderheiten einfach und schnell einbinden zu können. In Kanada betrifft dies die »Goods and Service Tax« (GST), eine der Umsatzsteuer vergleichbare Abgabe, die je nach Provinz und für be-

stimmte Personengruppen unterschiedlich hoch ist. Diese und andere notwendige Software-Anpassungen wurden im Projektteam schnell und kooperativ umgesetzt.

## **»Ereignislose« Filialeröffnungen.**

Angesichts des engen Zeitfensters und aus supporttechnischen Gesichtspunkten entschied sich GERRY WEBER mit TPOMM zudem für eine rein dezentrale Warenwirtschaft, allerdings mit Anbindung an die bestehende ERP-Software (enterprise resource planning software). »Es ging uns in der ersten Phase der Expansion darum, die Grundprozesse standardisiert abzubilden und zunächst einmal jegliche Nebenkriegsschauplätze zu vermeiden«, so Feurich.

Diese sanfte Landung ist geglückt, die Eröffnungsphasen in allen Filialen »waren aus Sicht der IT absolut ereignislos«, berichtet Feurich. Schnelligkeit und Flexibilität: damit hat Gerhard Weber sein Unternehmen zu weltweitem Erfolg geführt. Und auch Wincor Nixdorf hat mit diesem Projekt seine Schnelligkeit und Flexibilität unter Beweis gestellt.

# 852

**MIO. EURO**

Konzernumsatz im Geschäftsjahr  
2013/14

# 10

**WOCHEN PROJEKTZEIT**

blieben Wincor Nixdorf für den Aufbau  
der POS-Technologie in Kanada



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR  
2014/2015

**WINCOR**  
**NIXDORF**

EXPERIENCE MEETS VISION.



# INHALT

---

## MANAGEMENT.

---

- 34 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN.
- 36 MANAGEMENT-TEAM.
- 38 BERICHT DES AUFSICHTSRATS.
- 42 WINCOR NIXDORF AM KAPITALMARKT.

---

## KONZERNLAGEBERICHT.

---

- 46 GRUNDLAGEN DES KONZERNS.
- 63 WIRTSCHAFTSBERICHT.
- 75 WEITERE GESETZLICHE ANGABEN.
- 89 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.
- 95 PROGNOSEBERICHT.

---

## KONZERNABSCHLUSS.

---

- 99 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.
- 99 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG.
- 100 KONZERNBILANZ.
- 101 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.
- 102 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS.

---

## KONZERNANHANG.

---

- 103 SEGMENTBERICHT NACH IFRS 8.
- 104 ALLGEMEINE ANGABEN.
- 105 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN.
- 107 ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.
- 115 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.
- 118 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.
- 130 SONSTIGE ANGABEN.

---

## INFORMATIONEN.

---

- 144 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.
  - 145 BESTÄTIGUNGSVERMERK.
  - 146 GLOSSAR.
  - 148 FINANZKALENDER 2015/2016 UND IMPRESSUM.  
INTERNATIONALE TOCHTERGESELLSCHAFTEN.
- 



Verweis innerhalb des Berichts



Link ins Internet



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

das Geschäftsjahr 2014/2015 der Wincor Nixdorf AG war ebenso herausfordernd wie ereignisreich und mündete am Ende in einen zuversichtlichen Ausblick für 2015/2016. Dabei stand für uns einerseits die Umsetzung unseres Restrukturierungs- und Transformationsprogramms im Mittelpunkt.

Andererseits ragte jedoch ein weiteres Thema heraus: Im vierten Geschäftsjahresquartal kam es zwischen dem Management von Diebold und Wincor Nixdorf zu konzentriert und partnerschaftlich geführten Gesprächen. Diese mündeten nach Abschluss des Geschäftsjahres in ein sogenanntes »Business Combination Agreement«, das einen Zusammenschluss beider Unternehmen im Rahmen einer Übernahme durch Diebold vorsieht.

**Werfen wir zunächst aber einen Blick auf das vergangene Geschäftsjahr**, in das wir mit Wachstumserwartungen gestartet sind – regional vor allem in wichtigen Schwellenländern und leistungsbezogen im Software-Services-Geschäft. Die Marktentwicklungen gestalteten sich dann aber deutlich anders als erwartet: Die BRIC-Länder entwickelten sich sehr schwach und das Hardware-Geschäft verzeichnete deutliche Einbrüche.

Als Konsequenz daraus haben wir zur Geschäftsjahreshälfte unsere Prognose gesenkt und über die Einleitung weiterer Maßnahmen unseren Transformationsprozess in Richtung eines margenattraktiven Software- und Services-Unternehmens noch einmal deutlich beschleunigt. Weitere Kapazitätsanpassungen im Hardware-Geschäft sollen helfen, dass wir uns zukünftig noch besser auf die Volatilität der Märkte einstellen können – ohne dabei an Innovationsstärke einzubüßen.

Wirtschaftlich schlossen wir das Geschäftsjahr 2014/2015 leicht über der zum Halbjahr angepassten Prognose ab: Der Umsatz erreichte 2.427 Mio. € und lag 2 % unter Vorjahr. Das operative Ergebnis vor Restrukturierungsmaßnahmen lag bei 102 Mio. €. Die eingeleiteten Restrukturierungsaufwendungen drückten das ausgewiesene EBITA allerdings auf 22 Mio. € herunter. Angesichts des niedrigen Ergebnisses werden Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2014/15 auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

Für das neue Geschäftsjahr hellt sich die Lage auf: Mit den fortgesetzten Aktivitäten zur Restrukturierung und Neuaufstellung sehen wir Wincor Nixdorf auf einem guten Weg, eine Trendwende in der Geschäftsentwicklung zu realisieren. Beim Umsatz erwarten wir einen Wert leicht über dem Vorjahr. Das EBITA vor Restrukturierungsaufwendungen wird voraussichtlich deutlich von 102 Mio. € auf 150 Mio. € zulegen können. Unter Einbeziehung von weiteren 40 Mio. € für Restrukturierungsaufwendungen wird das EBITA voraussichtlich 110 Mio. € betragen. Diese Prognose wird durch ein positiv angelaufenes erstes Quartal bestärkt.

**Kommen wir nun zum Thema Zusammenschluss:** Mit den getroffenen Maßnahmen wären wir umfassend in der Lage, den Weg als eigenständiges Unternehmen weiterzugehen. Aber die Rahmenbedingungen für unser Geschäft ändern sich zurzeit sehr dynamisch. Die Antworten, die gestern noch richtig waren, greifen morgen unter Umständen schon nicht mehr. Daher sind meine Vorstandskollegen und ich nach intensiven Gesprächen und Verhandlungen mit Diebold zu dem Schluss gekommen, dass wir gemeinsam den Herausforderungen eines sich wandelnden Marktes schlagkräftiger begegnen können. Auch sind wir zusammen besser in der Lage, die Chancen zu erschließen, die jedes Unternehmen für sich genommen wesentlich schwieriger ergreifen könnte.

Daher befürworten wir den Zusammenschluss von Wincor Nixdorf mit Diebold durch ein freiwilliges Übernahmeangebot an sämtliche Aktionäre von Wincor Nixdorf. Der Aufsichtsrat und wir betrachten den von Diebold gebotenen Preis als fair. Beide Gremien sind der Auffassung, dass die getroffene Vereinbarung insgesamt im besten Interesse von Wincor Nixdorf, seiner Kunden, seiner Aktionäre, seiner Mitarbeiter und der übrigen Interessengruppen ist. Deshalb empfehlen wir die Annahme des Angebots.

Unter dem Namen »Diebold Nixdorf« wird ein äußerst schlagkräftiges global agierendes Unternehmen geschaffen, das Geldinstitute und Handelsunternehmen in ihren Transformationsprozessen umfassend unterstützen kann. Beide Unternehmen ergänzen sich mit ihren Stärken ausgezeichnet – geografisch, in den Marktsegmenten und auch in den Geschäftsfeldern:

- Diebold ist ein führender Anbieter in Amerika, Wincor Nixdorf in Europa. In Asien ergänzen wir uns durch länderspezifische Schwerpunkte. Im gemeinsamen Unternehmen Diebold Nixdorf werden etwa 40 % der Umsätze aus der Region Amerika kommen, etwa 40 % aus Europa und etwa 20 % aus dem asiatisch-pazifischen Raum.
- Beide Unternehmen sind im Bankensegment aktiv. Wincor Nixdorf bringt darüber hinaus ein erfolgreiches Geschäft mit dem Handel ein. Das zukünftige Handelsgeschäft dürfte von der starken weltweiten Service-Präsenz des gemeinsamen Unternehmens profitieren.
- Bei der Hardware wird das zukünftige Unternehmen das Produktangebot harmonisieren und Skaleneffekte nutzen. Die frei werdenden Ressourcen werden wieder in Forschung und Entwicklung, Software und Services investiert.

Das heißt: Gemeinsam können wir als Diebold Nixdorf unsere Kunden noch besser ins Zeitalter der Digitalisierung begleiten.

Bis dies allerdings soweit ist, wird noch einige Zeit vergehen. Denn im jetzigen Stadium sind viele Details naturgemäß noch offen. Die finale Angebotsunterlage von Diebold wird Anfang kommenden Jahres vorliegen. Dann haben Sie, unsere Aktionäre, die Möglichkeit, ihre Aktien Diebold anzudienen. Neben Ihrem Zuspruch müssen auch die Kartellbehörden dem Zusammenschluss zustimmen. Bis auf Weiteres agieren beide Unternehmen daher eigenständig und sind nach wie vor Wettbewerber.

Insgesamt erwiesen sich die zurückliegenden zwölf Monate als ein Zeitraum, der von wichtigen Weichenstellungen und Entscheidungen für Wincor Nixdorf geprägt war. Die operativen Anpassungen an das Marktumfeld und das Voranbringen des Transformationsprogramms haben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen ein hohes Maß an Engagement und Leistung abverlangt. Für diesen Einsatz bedanke ich mich auch im Namen meiner Managementkollegen ausdrücklich.

Unseren Dank richten wir auch an unsere Kunden: für die gute Zusammenarbeit und für die Inspiration zu immer neuen Lösungen. Und nicht zuletzt danken wir auch Ihnen, unseren Aktionären, die Sie unser Unternehmen mit Ihrem Vertrauen begleiten.

Ihr



Eckard Heidloff





**Reinhard Rabenstein**

Senior Vice President, CTO

- Jahrgang 1954.
- Seit 1980 bei Nixdorf.
- Seit Oktober 2005 als Chief Technology Officer Mitglied im Executive Board.

**Dr. Ulrich Näher**

Senior Vice President, Bereichsvorstand

- Jahrgang 1965.
- Seit Januar 2015 bei Wincor Nixdorf und Mitglied im Executive Board; verantwortlich für die Business Unit Systems.

**Thomas Fell**

Senior Vice President, Bereichsvorstand

- Jahrgang 1968.
- Seit November 2010 bei Wincor Nixdorf und Mitglied im Executive Board; verantwortlich für das Retail-Geschäft.

**Christian Weisser**

Senior Vice President, Bereichsvorstand

- Jahrgang 1966.
- Seit 1986 bei Nixdorf.
- Seit Mai 2015 Mitglied im Executive Board; verantwortlich für das Banking-Geschäft.

**Olaf Heyden**

Mitglied des Vorstands

Executive Vice President

- Jahrgang 1963.
- Seit Mai 2013 im Unternehmen und Mitglied des Vorstands; verantwortlich für das Software- sowie IT-Services-Geschäft mit Banken und Handelsunternehmen.



**Dr. Jürgen Wunram**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Executive Vice President,  
CFO, COO

- Jahrgang 1958.
- Seit März 2007 im Unternehmen und Mitglied des Vorstands.
- Seit Januar 2013 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands.

**Eckard Heidloff**

Vorsitzender des Vorstands  
President & CEO

- Jahrgang 1956.
- Seit 1983 bei Nixdorf.
- Seit dem 29. Januar 2007 Vorsitzender des Vorstands.

**Khoon Hong Lim**

Senior Vice President

- Jahrgang 1951.
- Seit 1988 bei Nixdorf.
- Seit Oktober 2005 Mitglied im Executive Board; verantwortlich für das Konzerngeschäft in Asien-Pazifik.

**Javier López-Bartolomé**

Senior Vice President

- Jahrgang 1959.
- Seit 1997 im Unternehmen.
- Seit 1999 Mitglied im Executive Board; verantwortlich für das Konzerngeschäft auf dem amerikanischen Kontinent.

**Rainer Pfeil**

Senior Vice President,  
Bereichsvorstand

- Jahrgang 1962.
- Seit Juli 2001 bei Wincor Nixdorf und Mitglied im Executive Board; verantwortlich für Human Resources.



*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Die Wincor Nixdorf AG blickt auf ein facettenreiches Geschäftsjahr 2014/2015 zurück, das nach seinen zahlreichen Ereignissen in einen zuversichtlichen Ausblick für das nachfolgende Geschäftsjahr 2015/2016 mündet.

Zwischen dem Herbst des vergangenen Jahres und den vergangenen Tagen war das Unternehmen mit beträchtlichen Herausforderungen konfrontiert: Gleich alle BRIC-Staaten und damit auch die bedeutendsten Schwellenländer entwickelten sich hinter den Erwartungen. Dies brachte für Wincor Nixdorf enorme Schwierigkeiten mit sich. Diese ergaben sich – wenn auch ursächlich jeweils anders gelagert – vor allem für die Hardware-Seite. Das Software-/Services-Geschäft wuchs zwar weiter, dies aber nicht in einem Umfang, dass es die Hardware-Rückgänge hätte ausgleichen können.

Zur Geschäftsjahreshälfte reagierte Wincor Nixdorf auf die Marktentwicklungen: Die Konzernführung korrigierte ihre Prognose und leitete ein umfassendes Restrukturierungsprogramm ein mit dem Ziel, die Transformation des Unternehmens in Richtung eines margenattraktiven Software- und Services- Unternehmens noch weiter zu beschleunigen. Die Hardware-Seite soll durch Kapazitätsanpassungen weniger schwankungsanfällig werden, ohne dass dabei Innovationskraft verloren geht. In den Folgemonaten wurde das ambitionierte Programm mit Nachdruck vorangetrieben, so dass sich im neu begonnenen Geschäftsjahr 2015/2016 höhere Ergebnisbeiträge abzeichnen als ursprünglich vorgesehen.

**Die Arbeit des Aufsichtsrats.** Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach gesetzlichen Vorschriften, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. An erster Stelle stand dabei die regelmäßige Beratung und Überwachung des Vorstands bei der strategischen Ausrichtung und Führung des Unternehmens. Die Zusammenarbeit zeichnete sich dadurch aus, dass alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Wincor Nixdorf AG und ihre Konzernunternehmen unmittelbar

mit dem Aufsichtsrat abgestimmt wurden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns einschließlich der Risiken und des Risikomanagements. Alle bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands im Aufsichtsrat erörtert.

In insgesamt neun Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014/2015, die am 7. November und 25. November 2014 sowie am 18. Januar, 19. Januar, 24. März, 10. April, 22. April, 22. Juli und 23. September 2015 stattfanden, informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Die Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen lag bei durchschnittlich 99,7 %, das heißt, alle zwölf Aufsichtsratsmitglieder haben an allen neun Aufsichtsratssitzungen teilgenommen mit Ausnahme der Aufsichtsratssitzung vom 18. Januar 2015 am Vorabend der Hauptversammlung, an der das Aufsichtsratsmitglied Herr Volker Kotnig krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte. An allen Sitzungen nahmen Vertreter des Vorstands teil. In den Sitzungen wurden alle erforderlichen Beschlüsse auf der Grundlage von vorbereiteten Entscheidungsvorlagen gefasst. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat auch zwischen den Terminen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen durch kontinuierlichen Kontakt unverzüglich und umfassend über die aktuelle Geschäftslage und wichtige Geschäftsvorfälle und Entscheidungen, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von besonderer Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit im Rahmen einer Selbstevaluierung in seiner Sitzung am 23. September 2015 überprüft.

**Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat.** Regelmäßig hat der Aufsichtsrat sich in den einzelnen Sitzungen mit der Geschäfts-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und seiner Segmente sowie mit der Finanzlage sowie der strategischen Ausrichtung beschäftigt.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 10. April 2015 war die Entscheidung zur Rücknahme der zu Beginn des Geschäftsjahres abgegebenen Prognose und die Beschlussfassung zur organisatorischen und strategischen Neuausrichtung des Unternehmens mit der Verabschiedung des Restrukturierungsprogramms »Delta« sowie zur einvernehmlichen Beendigung des Mandats des für das Banking-Geschäft verantwortlichen Vorstandsmitglieds Jens Bohlen mit entsprechender Aufhebungsvereinbarung des Vorstandsstellungsvertrages mit Wirkung zum 30. April 2015.

In der Sitzung am 23. September 2015 verabschiedete der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Planung für das Geschäftsjahr 2015/2016 und das strategische Konzept für die mittelfristige Geschäftsentwicklung. Ferner formulierte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Ziele bezüglich seiner Zusammensetzung und den Stand ihrer Umsetzung. Einzelheiten hierzu ergeben sich aus dem Corporate-Governance-Bericht, welcher auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht ist. Ferner diskutierte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung das Angebot der Diebold Inc. zu einer strategischen Zusammenarbeit im Wege einer Übernahme der Wincor Nixdorf AG und beschloss, die Möglichkeit des Abschlusses einer Zusammenschlussvereinbarung auf der Grundlage der in einem unverbindlichen Term Sheet geregelten Eckpunkte zu verfolgen.

**Arbeit der Ausschüsse.** Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch vier von ihm eingerichtete Ausschüsse. Sie haben die Aufgabe, Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten sowie Themen zu bearbeiten, die im Plenum behandelt werden. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen.

Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Edgar Ernst vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal getagt. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der Wincor Nixdorf AG. Weitere Themen waren der Risiko-



bericht und das Risikomanagement der Gesellschaft, die Berichterstattung der internen Revision sowie der Status und weitere Ausbau des Compliance Management Systems.

Der Personalausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr dreimal zusammen. Die Sitzungen vom 24. März und 10. April 2015 hatten die Vorbereitung der organisatorischen Neuausrichtung, der Aufhebungsvereinbarung mit dem Vorstandsmitglied Jens Bohlen und der Neuverteilung der Vorstandsressorts zum Gegenstand. Am 22. September 2015 trat der Personalausschuss zusammen, um die Überprüfung der Vergütungsstruktur vorzubereiten und eine Empfehlung an den Aufsichtsrat abzugeben, die Angemessenheit der für die einzelnen Vorstandsmitglieder festgesetzten Vergütungen festzustellen.

Der Nominierungsausschuss tagte am 22. Juli und am 22. September 2015, um anhand der Zielsetzungen des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung Auswahlkriterien für einen Vorschlag des Aufsichtsrats an die nächste Hauptversammlung im Januar 2016 zu der anstehenden Wahl von je einem weiblichen und einem männlichen Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat vorzubesprechen.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

**Corporate Governance und Entsprechenserklärung.** Über die Corporate Governance berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in einem eigenen Bericht, welcher auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht ist. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 25. November 2015 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären einschließlich der Ausnahmen auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

**Feststellung des Jahresabschlusses, Billigung des Konzernabschlusses.** Die Hauptversammlung am 19. Januar 2015 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, zum Abschlussprüfer bestellt. Die KPMG hat den für das Geschäftsjahr 2014/2015 gemäß § 315 a HGB nach IFRS aufgestellten und um einen Konzernlagebericht ergänzten Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dies gilt ebenso für den nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschluss der Wincor Nixdorf AG und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014/2015.

Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig vor der Sitzung vorgelegen. Sie wurden vom Prüfungsausschuss und anschließend vom Aufsichtsratsplenum eingehend geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers erörtert, der für Fragen und weitere ergänzende Angaben zur Verfügung stand. Nach eigener Überprüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie des Jahresabschlusses der Wincor Nixdorf AG und des Lageberichts ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat daher in Übereinstimmung mit der Empfehlung seines Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zugestimmt und die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und Lageberichte in seiner Bilanzsitzung am 25. November 2015 gebilligt. Der Jahresabschluss der Wincor Nixdorf AG war damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag und die Dividendenpolitik erörtert. Angesichts des Aufwands des Restrukturierungsprogramms »Delta« hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands, unter Beibehaltung der bisherigen Dividendenpolitik, nicht mehr als 50 % des Periodenergebnisses des Konzerns auszuschütten, auf eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2014/2015 zu verzichten, uneingeschränkt zugestimmt.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat seine Beschlussvorschläge zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 25. Januar 2016 festgelegt und den vorliegenden Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet.

**Besetzung des Aufsichtsrats.** Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 7 der Satzung aus je sechs Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter. Im Berichtszeitraum traten im Aufsichtsrat keine Interessenskonflikte auf. Die Amtszeiten der sechs Arbeitnehmervertreter und des Herrn Hans-Ulrich Holdenried sowie die Amtszeit des Unterzeichners enden mit der Hauptversammlung der Gesellschaft am 25. Januar 2016, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014/2015 entscheidet. Die Amtszeit des Herrn Prof. Dr. Edgar Ernst endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015/2016 beschließt. Die Amtszeiten der Frau Zvezdana Seeger und des Herrn Prof. Dr. Achim Bachem dauern bis zum Ablauf der Hauptversammlung, in der über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2016/2017 entschieden wird. Die Amtszeit des Herrn Dr. Dieter Düsedau endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017/2018 entscheidet.

Die Ausrichtung auf die schwierigen Markt- und Rahmenbedingungen hat in den vergangenen Monaten von allen Beteiligten im Unternehmen ein sehr hohes Maß an Engagement und Leistung abverlangt. Dieses trug maßgeblich dazu bei, dass das Transformationsprogramm umfassend und wirkungsvoll gestartet werden konnte und die zum Geschäftsjahreswechsel damit verbundenen Ziele erreicht wurden. Dafür dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretern sowie dem Vorstand und wünscht ein anhaltend gutes Geschick bei der Bewältigung der noch anstehenden Aufgaben.

Paderborn, den 25. November 2015



Dr. Alexander Dibelius  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

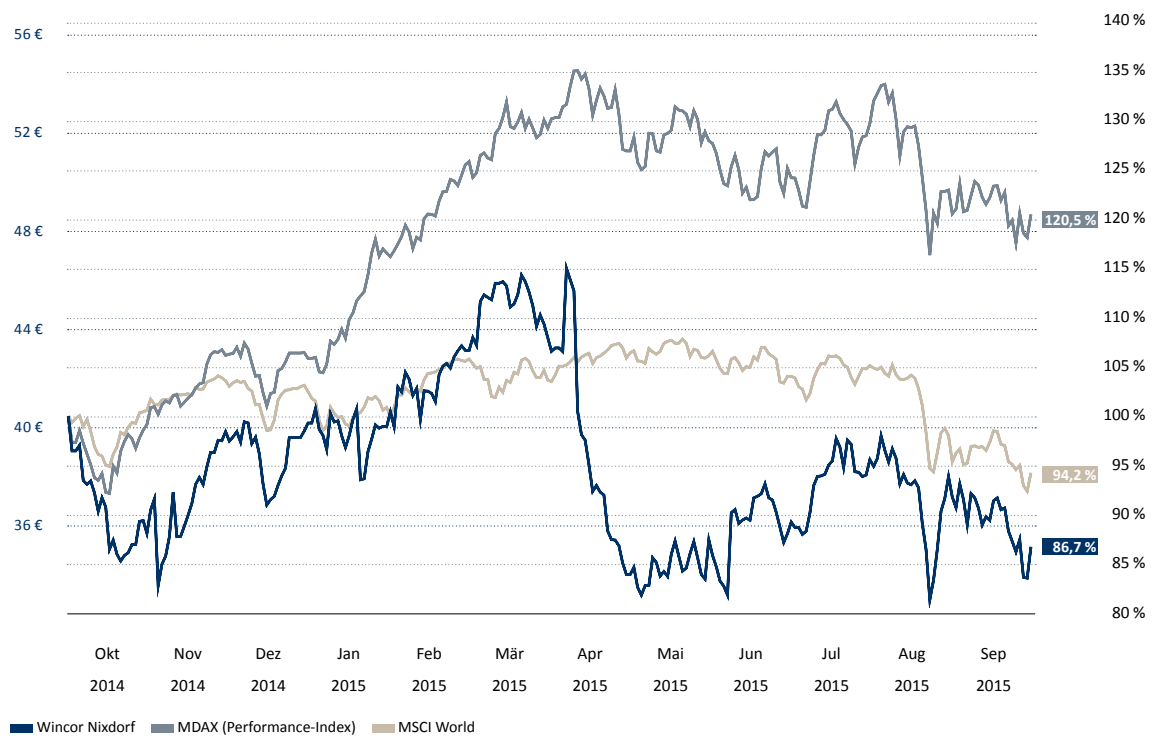
## WINCOR NIXDORF AM KAPITALMARKT.

**Schwieriges Umfeld und Restrukturierungsprogramm spiegeln sich im Kursverlauf wider.**

### Kursentwicklung.

Zum Ende des Berichtszeitraums schloss die Wincor Nixdorf-Aktie mit einem Kurs von 35,10 € und lag damit um 13,3 % unter dem Eröffnungskurs vom Beginn des Geschäftsjahres (1. Oktober 2014). Mit diesem Rückgang hat die Wincor Nixdorf-Aktie deutlich schlechter als der MDAX (+20,5 %) abgeschnitten.

Entwicklung der Wincor Nixdorf-Aktie im Vergleich zum MDAX und MSCI World.





Die in den Grafiken dargestellte Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr lässt im Wesentlichen folgende Merkmale erkennen:

- per Saldo bis zum Ende des Geschäftsjahres steigender Trend im MDAX,
- eine Entwicklung der Wincor Nixdorf-Aktie nahezu im gesamten Berichtszeitraum deutlich unter dem MDAX,
- eine deutliche Vergrößerung des Abstands zum MDAX nach der Veröffentlichung der Gewinnwarnung am 10. April 2015, der auch bis zum Ende des Berichtszeitraums nicht mehr aufgeholt werden konnte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Höchstkurs von 50,51 € am 8. April 2015 und der Tiefstkurs von 32,31 € am 24. August 2015 erreicht.

Der durchschnittliche Handelsumsatz der Wincor Nixdorf-Aktie an allen deutschen Börsen betrug 4,9 Mio. Stück pro Monat im Geschäftsjahr 2014/2015 im Vergleich zu 3,5 Mio. Stück pro Monat im Geschäftsjahr 2013/2014.

#### Stammdaten.

Datum der Handelsaufnahme	19. Mai 2004
Emissionspreis	20,50 €
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard)
Prime Branche	Industrial
Anzahl Aktien gesamt	33.084.988 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 €
WKN	AOCAYB
ISIN	DE000A0CAYB2

#### Indexzugehörigkeit.

Wincor Nixdorf nimmt im MDAX entsprechend der Rangliste der Deutschen Börse vom September 2015 bei der Marktkapitalisierung Rang 46 (Vorjahr 28) und bei den Börsenumsätzen Rang 31 (Vorjahr 34) ein. Beides sind wichtige Kriterien für die Attraktivität der Aktie für institutionelle Anleger.

Folgende Indexzugehörigkeiten sind uns bekannt:

Index	Zugehörigkeit seit
MDAX	20. September 2004
MSCI World Index (World Small Cap)	1. Juni 2005
Kempen SNS Smaller Europe SRI Index (Socially Responsible Investment)	1. Oktober 2007

#### Kennzahlen zur Wincor Nixdorf-Aktie.

	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011
Eröffnungskurs (XETRA)	40,50 €	46,35 €	30,54 €	33,28 €	48,00 €
Geschäftsjahresschlusskurs (XETRA)	35,10 €	40,56 €	46,16 €	30,43 €	33,80 €
Geschäftsjahreshöchstkurs (XETRA)	50,51 €	58,07 €	51,15 €	41,90 €	63,45 €
Geschäftsjahrestiefstkurs (XETRA)	32,31 €	35,26 €	29,50 €	26,41 €	31,55 €
Anzahl der Aktien am 30. September (Stück)	33.084.988	33.084.988	33.084.988	33.084.988	33.084.988
Anzahl der ausstehenden Aktien (Freefloat) am 30. September (Stück)	29.816.211	29.816.211	29.776.490	29.776.490	29.776.490
Freefloat	90,1 %	90,1 %	90,0 %	90,0 %	90,0 %
Marktkapitalisierung am 30. September	1.047 Mio. €	1.209 Mio. €	1.374 Mio. €	906 Mio. €	1.006 Mio. €
Ausschüttungssumme	0 Mio. € <sup>1)</sup>	52 Mio. €	44 Mio. €	31 Mio. €	51 Mio. €
Dividende je Aktie	0,00 € <sup>1)</sup>	1,75 €	1,48 €	1,05 €	1,70 €
Dividendenrendite (bezogen auf Geschäftsjahresschlusskurs)	0,00 %	4,31 %	3,21 %	3,45 %	5,03 %
Ergebnis je Aktie	0,22 €	3,39 €	2,93 €	2,10 €	3,60 €

<sup>1)</sup> Dividendenvorschlag.

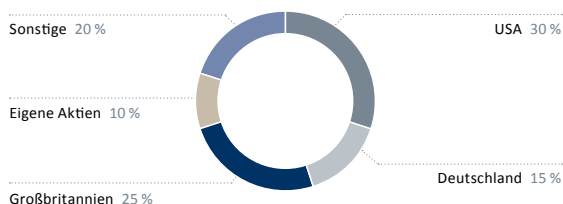
### Aktionärsstruktur: Breit gestreut und international.

Die Wincor Nixdorf-Aktien befinden sich zu 90 % im Streubesitz (10 % eigene Aktien). Einen meldepflichtigen Anteilsbesitz an Wincor Nixdorf entsprechend den Meldungen nach § 21 WpHG hielten zum Ende des Berichtszeitraums folgende Gesellschaften:

- Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH (über 3 %)
- Highclere International Investors LLP (über 3 %)
- Kiltearn Limited/Kiltearn Partners LLP/Kiltearn Global Equity Fund (über 5 %)
- Polaris Capital Management, LLC (über 5 %)

Angaben zu Directors' Dealings nach § 15 a WpHG werden auf der Internetseite des Unternehmens [www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com) in der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

#### Regionale Verteilung der Aktionäre.\* in %



\* Aktuelle Schätzung auf Basis einer Erhebung vom Mai 2015.

### Investor Relations: Kontinuierliche Kommunikation.

Im Rahmen der Investor Relations-Arbeit betreibt Wincor Nixdorf eine offene und aktive Finanzkommunikation. Investoren und Analysten informieren wir umfassend und zeitnah über unsere strategische Ausrichtung sowie die Entwicklung des Unternehmens. Wichtig ist uns hierbei, durch einen kontinuierlichen Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern Vertrauen zu schaffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir im Rahmen von 16 Roadshows und Konferenzen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden, Polen, Spanien und den USA die Gelegenheit wahrgenommen, bereits bestehende Kontakte zu pflegen und neue Kontakte aufzubauen.

Weiterhin haben wir zahlreiche Einzelgespräche mit Investoren geführt, die uns am Unternehmenssitz in Paderborn besuchten. Ergänzt um Betriebsbesichtigungen und Produktpräsentationen konnten sich die Besucher ein umfassendes Bild von unserem Unternehmen und unserem Produktangebot machen.

Insgesamt haben der Vorstand und das Investor Relations-Team im abgelaufenen Geschäftsjahr Gespräche mit weit über 300 institutionellen Investoren geführt. Vor allem Fonds aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA zeigten weiterhin reges Interesse an unserem Unternehmen.

Nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen sowie der vorläufigen Zahlen zum Geschäftsjahr 2014/2015 erläuterten wir in Telefonkonferenzen mit Analysten und Investoren umfassend sowohl die Finanzkennzahlen als auch die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche.

Alle Ad-hoc-Mitteilungen, Pressemitteilungen und Quartalsberichte wurden zeitnah in deutscher und englischer Sprache auf unserer Internetseite veröffentlicht. Dort sind auch detaillierte Informationen zu den Aktienrückkaufprogrammen, über die Unternehmensstruktur, das Management und die Strategie sowie Informationen zum Thema Corporate Governance [1] und zur Hauptversammlung der Gesellschaft bereitgestellt.



[1]  
Glossar: S. 147

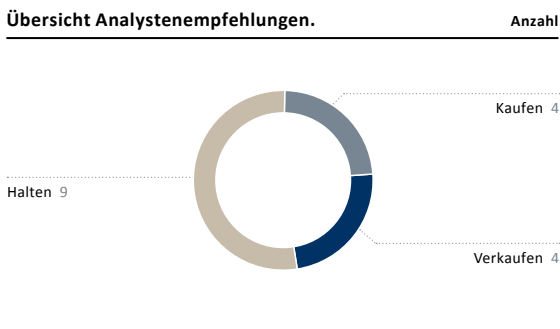
**Analysten-Coverage.**

Zum Ende des Berichtszeitraums beobachteten 17 Finanzanalysten im Rahmen einer offiziell erklärten Coverage unser Unternehmen und veröffentlichten regelmäßig Kommentare und Empfehlungen. Dies sind (in alphabetischer Reihenfolge):

Bankhaus Lampe, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ Bank, equinet Bank, Hauck & Aufhäuser, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Independent Research, KeplerCheuvreux, LBBW, MainFirst, M. M. Warburg, National-Bank, Nord/LB, Oddo Seydler, UBS, Wedbush Morgan Securities.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden folgende Empfehlungen:

**Übersicht Analystenempfehlungen.**



**Konsistente Dividendenstrategie.**

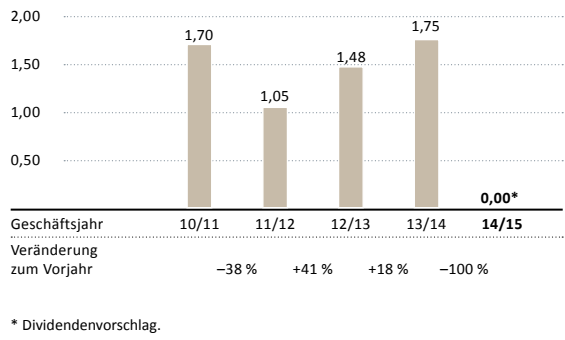
Bereits seit dem Börsengang in 2004 besteht unverändert die Dividendenstrategie, wonach ca. 50 % vom Periodenergebnis [2] ausgeschüttet werden. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 schlägt der Vorstand aufgrund des geringen Periodenergebnisses von 7,7 Mio € jedoch vor, keine Dividende auszuschütten.

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 hatten wir eine Dividende von 1,75 € je Aktie ausgeschüttet.



[2]  
Glossar: S. 147

**Entwicklung der Dividende.** in €/Aktie



**Hauptversammlung.**

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG am 19. Januar 2015 in Paderborn waren über 58 % der Stimmen präsent. Alle Beschlusspunkte der Tagesordnung wurden mit hoher Zustimmung angenommen.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung ist für den 25. Januar 2016 in Paderborn geplant.

**Eigene Aktien.**

Zum Ende des Berichtszeitraums wurden aus den Rückkaufprogrammen früherer Geschäftsjahre insgesamt 3.268.777 eigene Anteile gehalten, dies entspricht 9,88 % des Grundkapitals.

Die zurückgekauften Aktien sind für alle rechtlich zulässigen und von der Ermächtigung der Hauptversammlung gedeckten Zwecke bestimmt, insbesondere für die Erfüllung der Verpflichtungen aus Aktienoptionen, die an Mitglieder des Vorstands, an sonstige Führungskräfte oder Mitarbeiter der Gesellschaft und/oder nachgeordneter verbundener Unternehmen ausgegeben worden sind oder ausgegeben werden.



## INHALT.

KONZERNLAGEBERICHT DER  
WINCOR NIXDORF AKTIENGESELLSCHAFT  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015.

---

46	GRUNDLAGEN DES KONZERNES.
46	Struktur und Geschäftstätigkeit.
48	Ziele und Strategie.
55	Unternehmenssteuerung und Leistungsindikatoren.
56	Nachhaltigkeit.
58	Mitarbeiter.
60	Forschung und Entwicklung.
62	Beschaffung, Produktion, Logistik.
63	WIRTSCHAFTSBERICHT.
63	Wirtschafts- und Branchenumfeld.
66	Geschäftsverlauf.
69	Geschäftsentwicklung in den Segmenten.
71	Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.
74	Nachtragsbericht.
75	WEITERE GESETZLICHE ANGABEN.
75	Corporate Governance.
76	Vergütungsbericht.
83	Übernahmerelevante Angaben.
89	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.
89	Risikomanagementsystem.
91	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB).
92	Ordnungsmäßigkeit.
92	Darstellung wesentlicher Chancen und Risiken.
94	Gesamtrisiko.
95	PROGNOSEBERICHT.
95	Wirtschafts- und Branchenumfeld.
96	Erwartete Geschäftsentwicklung für den Wincor Nixdorf-Konzern 2015/2016.
97	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung.

---

## GRUNDLAGEN DES KONZERNES.

### Struktur und Geschäftstätigkeit.

#### Überblick.

**Global agierender IT-Spezialist an der Schnittstelle zum Verbraucher.** Wincor Nixdorf zählt zu den weltweit führenden Anbietern von IT-Lösungen und -Services in den Branchen Retailbanken und Handelsunternehmen. Hierbei begleiten wir auch Kunden mit ähnlichen Strukturen, wie Postunternehmen und Tankstellen-Filialisten. In beiden Branchen unterstützen wir unsere Kunden vor allem im Filialgeschäft mit einem umfassenden Leistungsportfolio. Unser Kerngeschäft besteht in der Optimierung und Neugestaltung von Prozessen durch Informationstechnologie.

Unser Konzern beschäftigt weltweit 9 100 Mitarbeiter. Mehr als die Hälfte arbeiten außerhalb Deutschlands.

Rund zwei Drittel des Umsatzes erwirtschaftet unser Konzern mit Retailbanken, etwa ein Drittel mit Handelsunternehmen. Mehr als die Hälfte der Leistungen entfällt auf Software- und Serviceleistungen, der verbleibende Teil auf den Verkauf von Hardware.

Die europäischen Länder bilden nach wie vor unseren Heimatmarkt: Hier erwirtschaftet unser Konzern 68 % des Umsatzes. Der Raum Asien/Pazifik/Afrika trägt 20 % zum Umsatz bei, auf Amerika entfallen 12 %.

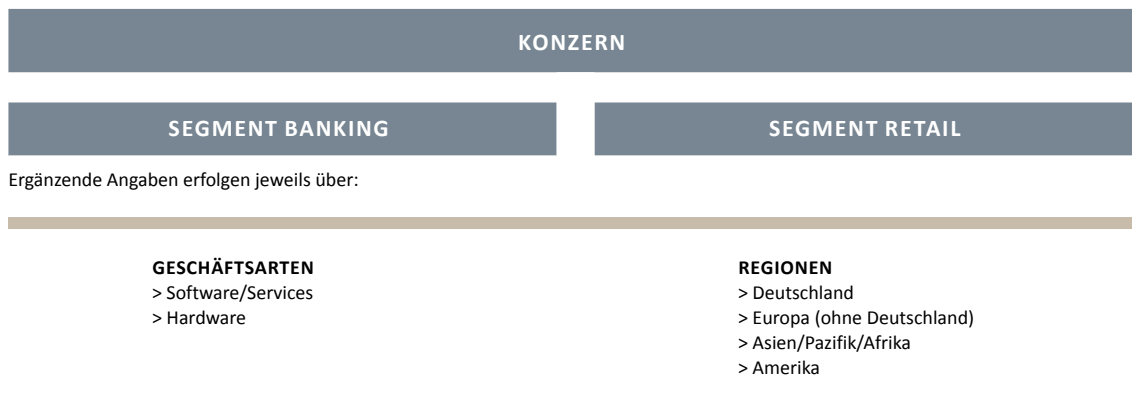
Wincor Nixdorf ist weltweit in rund 130 Ländern präsent, direkt oder über Partner: In 42 Ländern sind wir über Tochtergesellschaften vor Ort. In den übrigen Ländern arbeiten wir mit erfahrenen Vertriebspartnern, die gut mit den lokalen Anforderungen und Gegebenheiten auf Kundenseite vertraut sind. Damit gewährleisten wir an allen Standorten eine herausragende Kundennähe.

Besonders ausgeprägt ist unsere globale Präsenz im Bereich IT-Services. Um bestmögliche Verfügbarkeit der installierten Systeme und eine möglichst hohe Reichweite sicherzustellen, arbeitet unsere starke Services-Organisation mit einem Netz aus zertifizierten Partnern zusammen. Auf diese Weise garantieren wir weltweit eine gleichbleibend hohe Qualität.

Entsprechend den branchenbezogenen Schwerpunkten unseres Geschäfts gliedern wir das Konzernreporting in die Segmente Banking und Retail. Ergänzend unterscheiden wir in der Berichterstattung nach Regionen und Geschäftsarten.

Die Darstellung und Beschreibung des Geschäfts in diesem Lagebericht orientieren sich an folgender Gliederung:

#### Konzernberichtsstruktur.



#### Rechtliche Unternehmensstruktur.

**International aufgestellt mit Sitz in Deutschland.** Wincor Nixdorf ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Unternehmenssitz ist Paderborn. In der rechtlichen Unternehmensstruktur gab es im Geschäftsjahr 2014/2015 keine Veränderungen.

**Verselbstständigung der Unternehmenseinheit für bargeldloses Bezahlen.** Die Geschäftsaktivitäten für bargeldloses Bezahlen haben sich im Berichtsjahr weiter sehr gut entwickelt. Die Aktivitäten zur Verselbstständigung der Unternehmenseinheit wurden vorangetrieben. Der bisherige Geschäftsbereich Cashless Payment Solutions [1] firmiert mit dem Start in das neue Geschäftsjahr 2015/2016 unter dem Namen Aevi International GmbH (kurz: AEVI) als selbstständige Gesellschaft. Die neue Gesellschaft hat ihren Unternehmenssitz in Paderborn und verfügt über Tochtergesellschaften in Prag und London.

In den Konzernabschluss wurden 85 Gesellschaften voll konsolidiert. Nähere Angaben zum Konsolidierungskreis [2] werden im Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer [29] dargestellt.

Unsere Fertigung von Hardware erfolgt in einem Verbund internationaler Standorte mit externen Partnern. Die Produktionsstätten des Konzerns befinden sich in Deutschland und China.

Auch unsere Forschung und Entwicklung betreiben wir international: In Deutschland, Österreich, Polen, Singapur, China und Tschechien. Darüber hinaus kooperieren wir mit einem wachsenden Netzwerk aus externen Partnern und Forschungseinrichtungen.

#### Geschäftsmodell.

**Entwicklung von Geschäftsprozessen mit intelligenten IT-Lösungen.** Unser Geschäftsmodell zielt darauf ab, Banken und Handelsunternehmen bei der erfolgreichen Ausrichtung ihres Geschäfts auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters effizient zu begleiten. Im Rahmen dessen zählt es zu unseren zentralen Aufgaben, die digitalen und stationären Vertriebskanäle möglichst geschäftsfördernd miteinander zu vernetzen.

Damit sie auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben, gewinnen für unsere Kunden zwei Faktoren stark an Bedeutung: Zum einen müssen sie sich angesichts der steigenden Bedeutung elektronischer und mobiler Kommunikationskanäle auf neue Konsumentengewohnheiten bzw. -erwartungen einstellen. Es gilt, das Kundenerlebnis kanalübergreifend zu erhöhen. Zum anderen zwingen sie Rahmenbedingungen wie zunehmender Wettbewerb, das niedrige Zinsniveau oder Regulierungen zur weiteren Verbesserung der Kostenstrukturen. Ein wichtiger Hebel dazu ist die weitere Prozessautomatisierung und -optimierung.

Hinzu kommt, dass sowohl bei Retailbanken als auch im Handel die internationalen Expansionsprozesse weiter voranschreiten: Sie erfordern technische Lösungen, die problemlos auf die Anforderungen neuer Märkte angepasst bzw. erweitert werden können.

Unser Unternehmen liefert seinen Kunden die erforderliche Informationstechnologie aus Software, Hardware und Services, um diese Herausforderungen bewältigen und neue Marktchancen erschließen zu können. Angesichts der voranschreitenden Digitalisierung wollen wir dabei unser Konzernwachstum bei Software und softwarenahen Dienstleistungen beschleunigen. Zudem wollen wir mit innovativer Hardware Geschäftschancen nutzen und passen auf diesem Gebiet unsere Ressourcen



[1]  
Glossar: S. 146



[2]  
Konsolidierungskreis:  
S. 105, S. 140

an, um kosteneffizienter und noch wettbewerbsfähiger zu werden.

Entscheidend für den Geschäftserfolg von Wincor Nixdorf ist es deshalb, führende Technologien und Lösungen zu entwickeln. Sie zielen darauf ab, vor allem die Schnittstellen in den Prozessen unserer Kunden zu ihren Kunden einfacher zu gestalten und das Geschäft unserer Kunden effizienter und produktiver zu machen. Diese kontinuierliche Transformation des Geschäfts unserer Kunden erreichen wir, indem wir ein tiefes Verständnis für ihre Prozesse entwickeln und uns so nachhaltig als Innovationspartner etablieren.

In diesem Zusammenhang ist eine unserer zentralen Stärken, dass unsere Kunden alle Leistungen und das notwendige Know-how aus einer Hand beziehen können. Das reduziert für sie die Komplexität im Prozess. Zudem können wir unsere Stärken integriert einbringen. Wir bauen dabei unsere Kompetenz systematisch aus. Und wir entwickeln unmittelbar am Markt neue wettbewerbsstarke Leistungsangebote. Hinzu kommt, dass wir die Unternehmen durch eine ganzheitliche Begleitung tendenziell langfristig an uns binden können.

Unser wirtschaftliches Handeln im Rahmen unseres Geschäftsmodells muss für uns im Einklang mit den Grundsätzen der Nachhaltigkeit [3] stehen. Das Kapitel zur Nachhaltigkeit in diesem Lagebericht erläutert unsere Prinzipien.

### Leistungsangebot.

**Angebot erstreckt sich von Software- über Service- bis zu Hardware-Leistungen.** Unser Unternehmen bietet Retailbanken und Handelsunternehmen IT-basierte Lösungen, mit denen sie ihre Geschäftsprozesse kanalübergreifend effizient gestalten und weiter automatisieren können. Unser Portfolio umfasst die Bereiche Software, Services und Hardware. Dabei decken wir das gesamte Leistungsspektrum ab – von der Prozessberatung über das Design, die Bereitstellung und Integration einer Lösung bis hin zu ihrer Begleitung während des Betriebs.

Zwei Angebotsschwerpunkte sind:

- die Verknüpfung der digitalen und der stationären Vertriebskanäle durch Omnichannel-Software [4].
- die Integration mobiler Technologien wie Tablets, die zum Beispiel in Bankfilialen zur weitergehenden Beratung eingesetzt werden können, oder Kassenapplikationen auf mobilen Geräten im Handel.

Unsere hochverfügbaren IT-Lösungen ermöglichen eine kundenfreundliche und sichere Abwicklung von Standard-Transaktionen im Retailbanking sowie serviceorientiertes Einkaufen.

Neben einer unserer Kernkompetenzen, der Verarbeitung von Bargeld, entwickelt unser Unternehmen sein Angebot zur Verarbeitung bargeldloser Transaktionen ständig weiter.

Eine ausführliche Beschreibung unseres Portfolios ist im Internet unter [www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com) [5] hinterlegt.

## Ziele und Strategie.

### Unternehmensziel.

**Profitabel wachsen.** Wir wollen mit unserem Konzern in den kommenden Jahren profitabel wachsen. Unsere Strategie bzw. die daraus abgeleiteten strategischen Maßnahmen richten sich an diesem Ziel aus. Dabei setzen wir auf die folgenden beiden langfristigen Megatrends:

- Die Digitalisierung des Geschäfts von Retailbanken und Handelsunternehmen schreitet voran. Dies öffnet uns über den Ausbau des Software- und Automatisierungsgeschäfts vor allem in den innovativen Industrieländern die Chance zur Partizipation an den Veränderungen sowie zur aktiven Mitgestaltung.
- Die demografische und ökonomische Bedeutung der Emerging Markets wächst langfristig: Wir nutzen diese Entwicklung, um sich bietende Wachstumsmöglichkeiten auch außerhalb der momentan für unser Geschäft schwierigen BRIC-Länder zu erschließen.

### Strategie.

**Marktentwicklung erforderte 2014/2015 eine Anpassung der strategischen Parameter:** Unser Konzern war mit seiner bewährten Strategie in das Geschäftsjahr 2014/2015 gestartet (s. u.). Doch im Verlauf [6] des Geschäftsjahres veränderten sich einige Determinanten im Markt derart, dass wir unsere strategischen Parameter zum Teil neu bewerten und unsere Maßnahmen anpassen mussten.

Eine Folge der Marktentwicklung war der deutliche Rückgang von Umsätzen und damit verbundene Skalen bei der Hardware. Dies beschleunigte das Absinken der Marge im Geschäft noch einmal zusätzlich – mit entsprechenden Auswirkungen auf das Ergebnis. Hervorgerufen wurde dies durch:

- den Einbruch des Geschäfts in den BRIC-Ländern. Dieser trübte zudem die Perspektiven für das von uns in Schwellenländern insgesamt angestrebte Wachstum.
- die zunehmende asiatische Konkurrenz vor allem in Schwellenländern. Sie erhöhte noch einmal den Druck auf Preise und Margen.



[5]

www.wincor-nixdorf.com



[3]

Nachhaltigkeit: S. 56 ff.



[6]

Geschäftsverlauf: S. 66 ff.



[4]

Glossar: S. 146



- eine sich unerwartet lange hinziehende Nachfragestagnation nach High-End-Systemen [7] in den entwickelten Märkten. Banken und Handel hielten sich mit Investitionen weiter zurück.
- ein deutlich zunehmender Preisverfall im Hardware-Geschäft auch in Industrieländern führte zu einem steigenden Kostendruck.

Zur Margen- und Ergebnisverbesserung zeigte sich zudem der verstärkte Ausbau der Geschäftsarten Software und Services als geboten. Hierfür sprachen die unerwartet schnell voranschreitende Digitalisierung bei Banken und Handelsunternehmen sowie der Margendruck, unter dem vor allem Banken in Europa – nicht zuletzt aufgrund des niedrigen Zinsniveaus – leiden.

**Restrukturierungsprogramm unterstützt Umsetzung der strategischen Adjustierung.** Mit dem zur Geschäftsjahreshälfte 2014/2015 eingeleiteten Restrukturierungsprogramm beschleunigen wir unsere bereits zuvor schon eingeleiteten Umbaumaßnahmen für unseren Konzern noch einmal deutlich. Wesentliche Leitlinien des Programms sind:

**Weitere Beschleunigung des Software- und Professional Services-Geschäfts:** Die Nachfrage nach Software und Professional Services [8] steigt stärker als der Gesamtmarkt. Deshalb treiben wir den Ausbau des Software- und Professional Services-Geschäfts mit nochmals erhöhtem Nachdruck voran.

**Weitere Flexibilitätserhöhung im Hardware-Geschäft:** Der Preisdruck im Hardware-Markt steigt, genauso wie auch die Nachfrageschwankungen. Deshalb senken wir über die gesamte Hardware-Lieferkette Kapazitäten und Kosten – nicht nur in der Fertigung, sondern auch in der Entwicklung und bei der Logistik. Zur Abfederung der Nachfrageschwankungen verringern wir die interne Fertigungs- und Entwicklungstiefe. Dabei achten wir darauf, dass wir die gewohnte Stärke und Innovationsfähigkeit im Hardware-Geschäft für unsere Kunden wahren.

**Weiterer Ausbau der Shared Services, sowohl im Bereich der Professional Services als auch auf dem Gebiet der etablierten IT-Services** (produktbezogen ebenso wie Managed Services): Über die weitere Zusammenführung und Konzentration von Tätigkeiten an wenigen Standorten wollen wir weitere Kostenvorteile heben und zugleich Leistungs- und Qualitätsverbesserungen erzielen. Die örtliche Bündelung der Kompetenzen wird vor allem die Lösung anspruchsvollerer neuer Aufgabenstellungen noch einmal begünstigen.

**Weiterer Margenfokus: Expansives Vorantreiben der anspruchsvollen Service-Lösungen:** Über unsere High-End-Services wie Store-Lifecycle-Management [9], ATM- und Cash-Management sowie Branch-Transformation-Projekte können wir überdurchschnittliche Ergebnisbeiträge erzielen. Zudem wollen wir die Margensituation bei produktbezogenen Services zum Beispiel durch die Realisierung von Shared-Services-Konzepten in der Bereitstellung verbessern.

#### Vier strategische Felder.

Trotz der soeben dargestellten Neuausrichtungen bzw. Verschärfungen bei den Maßnahmen bleibt die ursprüngliche Strategie weiterhin gültig. Die vier strategischen Felder im Einzelnen sind:

**1. Wachstum in Schwellenländern auf Basis unserer Stärke in Europa.** An dem grundsätzlichen strategischen Ziel des Wachstums in Schwellenländern halten wir fest. Wir gehen davon aus, dass sich die grundsätzlich positive wirtschaftliche Entwicklung in den Wachstumsmärkten Osteuropa, Afrika/Nahost, Lateinamerika und Asien/Pazifik mittel- bis langfristig fortsetzen wird. Dafür sprechen unter anderem die demografischen Prognosen für diese Regionen. Dies bietet uns Geschäftschancen, da die Volkswirtschaften wachsen und Banken wie auch Handelsunternehmen in diesen Ländern weiter expandieren werden.

Bei der Weiterentwicklung unserer Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern hat unser Unternehmensziel »profitabel wachsen« den Vorrang vor der Gewinnung von Marktanteilen.

Dies bedeutet auch, dass wir nicht alles überall selbst durchführen. Alternativ gehen wir auch lokale Partnerschaften ein, zum Beispiel auf dem Gebiet der Fertigung. Oder wir beschränken uns auf die Bereitstellung von Produkten oder Leistungen, die Kernkompetenzen von uns ausmachen.

Basis für unser globales Geschäft bleibt unsere Stärke in unserem Heimatmarkt Europa. Die Region ist bedeutender Impulsgeber für weltweite Trends in unseren Kundenbranchen und liefert uns die zentrale Plattform für unsere weitere Entwicklung in die globalen Märkte hinein. Daher ist es für uns sehr wichtig, dass wir die Veränderungen in Retailbanking und Handel auf dem europäischen Markt in der Rolle eines marktführenden Unternehmens technologisch mitgestalten.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Industrieländern Europas, aber auch anderen fortgeschrittenen Märkten, wie zum Beispiel den USA: Hier sehen



[7] [8] [9]

Glossar: S. 146

wir besonders gute Chancen, unsere Strategie des beschleunigten Geschäftsausbaus mit Software und Implementierungsservices umsetzen zu können – und unsere auf diesen Gebieten erlangten Kompetenzen zur Geltung zu bringen. Auch verspüren wir – aufgrund der einerseits langjährigen und andererseits durch unsere exzellente Hardware-Technologie geprägten Kundenbeziehungen – eine starke Nachfrage nach unserer Kompetenz.

**2. Marktposition mit Innovationen stärken.** Innovationen von heute sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg von morgen. Für uns bedeutet das: Wir treiben mit unseren Entwicklungen die Veränderung der Geschäftsprozesse unserer Kunden weiter voran und etablieren uns bei ihnen als herausragender Partner für die zukunftsorientierte Transformation des Banking- und Retail-Geschäfts.



[10] [11]

Glossar: S. 146

Wir halten unsere Innovationskraft weiterhin auf ihrem hohen Niveau. Im Zuge unserer strategischen Neuaufstellung öffnen wir uns zudem noch stärker für Entwicklungspartnerschaften.

Inhaltlich richtet sich unser F&E-Aufmerksamkeitsschwerpunkt in den kommenden Jahren besonders auf den Bereich Software. Dieser ist – in Verbindung mit innovativer Hardware – wesentlicher Treiber für die Veränderungen des Geschäfts unserer Kunden.

Anknüpfend an unsere strategische Neuaufstellung beabsichtigen wir, das Wachstum auf dem Software-Gebiet durch eine klare Positionierung unserer Stärken in den Bereichen Omnichannel-Lösungen, Integration und IT-Beratung zu beschleunigen. Bei Banken konzentrieren wir uns verstärkt auf Projekte der digitalen Filial- und Kanalintegration, im Handel auf kanalübergreifende Software-Anwendungen, die durch Middleware und integrierte Data-Analytics-Angebote unterstützt werden. Zudem können wir mit unseren Softwarelösungen eine kontinuierliche Anpassung der IT-Infrastrukturen an neue Sicherheitsbedrohungen sicherstellen.

Neben dem weiteren Ausbau von F&E-Investitionen werden wir unser Portfolio für bargeldloses und mobiles Bezahlen, das wir mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres 2015/2016 in dem eigenständigen Unternehmen AEVI gebündelt haben, erweitern. Angesichts der Marktdynamik bei bargeldlosen Zahlungsverfahren sind wir zudem aufgeschlossen gegenüber zielgerichteten Kooperationen mit technologischen oder strategischen Partnern.

**3. Services-Portfolio stärken und weiter ausbauen.** Der Bedarf an IT-Services steigt weltweit weiter – dies gilt auch für Retailbanken und Handelsunternehmen. Angesichts des zunehmenden Wettbewerbs sind sie sehr daran interessiert, die Kosten weiter zu senken, ohne dass die Themen Sicherheit und Verfügbarkeit der Services eingeschränkt werden. Zudem sollen die immer vielfältiger werdenden Lösungen, die sie ihren Kunden anbieten müssen, aus ihrer Sicht nicht automatisch zu mehr Komplexität bei Implementierung und Aktualisierung der Lösungen führen.

Vor diesem Hintergrund sehen wir uns mit unserer bisherigen Strategie für das Services-Geschäft bestätigt. Im Zuge unseres Prozesses der strategischen Neuaufstellung haben wir allerdings für die nächsten Jahre einige weiterführende Akzente gesetzt:

Dazu gehört, dass wir einen besonderen Wachstumsfokus auf High-End-Services [10] legen. In besonders anspruchsvollen, höherwertigen Dienstleistungen sehen wir ein hohes und mit unserer Expertise gut erschließbares Wachstumspotenzial. Zum Leistungsangebot, auf das wir uns dabei konzentrieren, gehören Managed Services [11] und Outsourcing. Bei Banken geht es dabei um Leistungen wie ATM- und Cash-Management, ATM-Netzwerkmanagement, Branch-Transformation-Projekte oder Outsourcing. Im Handel geht es um Leistungen im Bereich Store-Lifecycle-Management.

Im Bereich der High-End-Services wollen wir auch geografisch weiter expandieren – über unsere etablierten Märkte wie Deutschland/Österreich/Schweiz sowie Großbritannien und die Benelux-Länder hinaus.

Parallel dazu stärken wir auch unsere produktbezogenen Services, die einen unverändert großen Anteil unserer IT-Dienstleistungen ausmachen. Hier werden wir die Profitabilität durch Restrukturierungsmaßnahmen zum Beispiel bei der Leistungserbringung steigern – oder auch dadurch, dass wir länderbezogen mit autorisierten Services-Partnern zusammenarbeiten.

**4. Know-how für ähnliche Anwendungsgebiete synergetisch nutzen.** Die Vertriebskonzepte von Banken und Handelsunternehmen weisen zunehmend Gemeinsamkeiten auf. Sie beeinflussen einander durch wechselseitige Impulse. Diese werden mehr und mehr auch von Unternehmen mit ähnlich strukturierten Schnittstellen zum Konsumenten aufgegriffen. Dazu zählen zum Beispiel Tankstellen- oder Postunternehmen.

Aus der konzeptionellen Annäherung der verschiedenen Branchen ergibt sich für uns die Chance, Synergien zu heben und weiteres Wachstum zu generieren. Bei der Einbeziehung dieser benachbarten Branchen achten wir darauf, dass unser Fokus auf die Weiterentwicklung der Kernkompetenzen in Retailbanking und Handel nicht beeinträchtigt wird.

### Quantitative Ziele.

**Profitabel wachsen:** Zur Kennzeichnung, Messung sowie zur Unterstützung des Ziels »profitables Konzernwachstum« auf den zuvor erläuterten vier Feldern haben wir quantitative Ziele definiert, welche die mittelfristige Ausrichtung des Unternehmens kennzeichnen.

- Wir wollen bis zum Geschäftsjahr 2017/2018 den Umsatz deutlich steigern. Er soll in einem Korridor zwischen 2,7 Mrd. € und 2,8 Mrd. € liegen.
- Parallel zum Umsatzwachstum wollen wir die EBITA-Rendite auf einen Wert zwischen 6 % und 8 % erhöhen.
- Mit Blick auf die Geschäftsarten soll der Bereich Software/Services stärker zum Konzernwachstum beitragen als der Bereich Hardware. Insgesamt soll das Geschäft mit Software und Services dauerhaft einen Anteil von mehr als 60 % am Gesamtumsatz von Wincor Nixdorf betragen. Dafür wollen wir besonders im Geschäft mit Software sowie anspruchsvollen, höherwertigen Dienstleistungen wachsen.
- Auch auf dem Gebiet Hardware wollen wir angesichts des Preisverfalls das Gesamtumsatzniveau in etwa halten.
- Zur Fortführung unserer Innovationsstärke wollen wir das hohe Niveau unserer Investitionen in F&E beibehalten. Wir werden dabei einen steigenden Anteil unserer Investitionen in F&E zur Stärkung unserer Software-Kompetenz verwenden.

### Programm zur Restrukturierung und Neuaufstellung.

**Programm Delta.** Seit Beginn der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2014/2015 setzt Wincor Nixdorf ein Programm zur Restrukturierung und Neuaufstellung um. In einem auf mehrere Jahre angelegten Veränderungsprozess beschleunigen wir die Umgestaltung von Wincor Nixdorf in Richtung eines margenattraktiven Software- und IT-Services-Unternehmens. Gleichzeitig wollen wir ein kosteneffizientes Hardware-Geschäft mit weiterhin hohem Innovationsgrad formen.

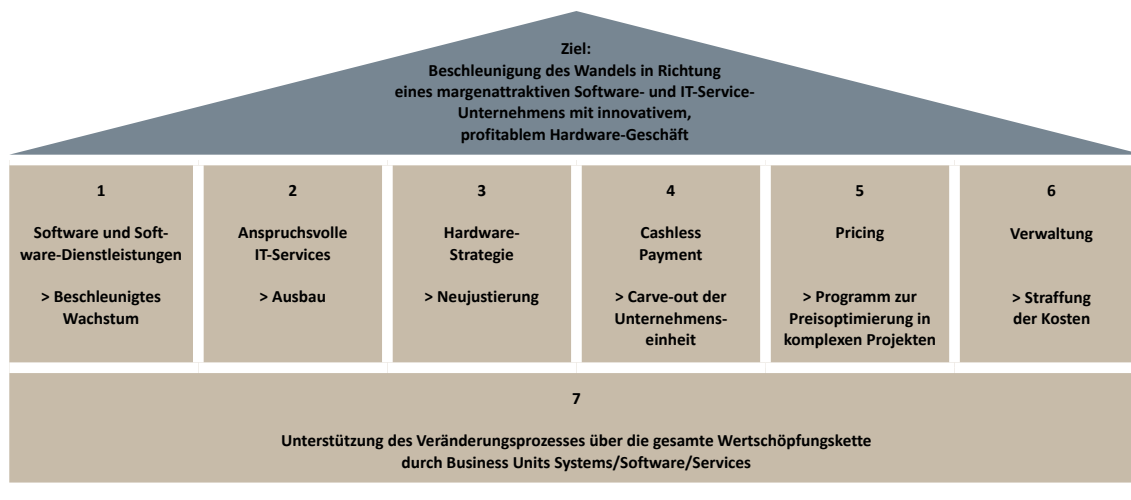
Mit der Neuaufstellung richten wir uns auf wachsende Marktchancen aus: Mit der dynamisch voranschreitenden Digitalisierung wächst bei Banken und Handelsunternehmen der Bedarf an Software und anspruchsvollen Serviceleistungen. An der Erschließung des aus diesem Prozess erwachsenden Potenzials wollen wir noch deutlicher als bisher partizipieren. Darüber hinaus verschaffen wir dem besonders aussichtsreichen Geschäft mit bargeldlosen Bezahlfverfahren weiteren Entfaltungsraum.

Unsere unverändert wichtigen Hardware-Aktivitäten werden wir mit Blick auf die Wertschöpfungstiefen so dimensionieren, dass wir in diesem Geschäft auch bei geringerem Wachstum und ausgeprägter Markt- und Preisvolatilität auskömmliche Margen erzielen werden. Mit dem Restrukturierungsprogramm sind straffe Kostensenkungsmaßnahmen sowie beträchtliche Kapazitätsanpassungen verbunden – besonders in den mit dem Hardware-Geschäft zusammenhängenden Unternehmensfunktionen wie Entwicklung, weltweite Fertigungs- und Lieferketten sowie Vertrieb und Headquartertätigkeiten.

Die Eckpunkte für den neuen Weg haben wir in einem Sieben-Punkte-Programm festgehalten, das uns Orientierung und die Ansatzpunkte zum Messen unseres Fortschritts vorgibt.



### Sieben-Punkte-Programm zur strategischen Neuausrichtung.



**1. Deutliche Beschleunigung des Wachstums im Geschäft mit Software und damit verbundenen Dienstleistungen (Professional Services).** Wir verdoppeln die Mitarbeiterzahl in den Bereichen Software-Vertrieb und Software-Entwicklung. Die Zahl der Professional-Services-Mitarbeiter bauen wir aus und verlagern gleichzeitig die Arbeitsplätze aus westeuropäischen in osteuropäische Länder (Nearshoring). Insgesamt sollen sich die Software-Umsätze somit bis 2017/2018 auf 600 Mio. € verdoppeln.

**2. Ausbau anspruchsvoller IT-Services zur Betriebsführung wie Managed Services und Outsourcing.** Bei den IT-Services folgen wir unserer bislang erfolgreichen Geschäftsstrategie. Wir streben weiteres Wachstum bei produktbezogenen Services an. Parallel dazu wollen wir bei den Managed Services [12] sowie beim Outsourcing jährlich mit zweistelligen Wachstumsraten zulegen. Unterstützend sowie zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit bauen wir Kapazitäten im Rahmen des Nearshorings aus und setzen noch stärker als bisher auf Automatisierungstechnologien.

**3. Grundlegende Neujustierung der Hardware-Strategie.** Im Hardware-Geschäft konzentrieren wir uns zukünftig verstärkt auf die Endfertigung von Systemen sowie auf technologische Kernkompetenzen. Wir werden die eigene Fertigungstiefe reduzieren und den Zulieferanteil aus Ländern mit günstigeren Kostenstrukturen erhöhen. Nach bislang schon erreichten Reduzierungen um 25 % werden wir unsere eigenen Fertigungskapazitäten um weitere 25 % verringern. In der Hardware-Entwicklung öffnen wir uns weiter für Partnerschaften und gemeinsame Vorgehensweisen mit anderen Unternehmen. Teile dieser Strategie sind der OEM-Vertrieb von Kerntechnologien und der

OEM-Bezug von Nischentechnologien. Die eigenen Entwicklungskapazitäten passen wir an die neue Produktstrategie an.

**4. Verselbstständigung der Unternehmenseinheit für bargeldloses Bezahlen.** Über einen Carve-out gliedern wir das erfolgreiche Geschäftsgebiet »Bargeldlose Bezahlverfahren« aus und verselbstständigen es. Den gewonnenen Freiraum soll das Unternehmen für seine Weiterentwicklung als Unternehmen mit Start-up-Charakter nutzen. Denkbar sind Partnerschaften oder Kooperationen im Payment-Markt oder die Beteiligung strategischer Partner.

**5. Programm zur Preisoptimierung.** Ein eigenes Pricing-Programm soll uns zukünftig dabei unterstützen, Strategien zur Preisfindung für die jeweiligen Märkte zu entwickeln und eine höhere Preisdisziplin einzuhalten.

**6. Straffung der Verwaltungskosten.** Über entsprechende Restrukturierungsmaßnahmen reduzieren wir die Komplexität und vereinfachen Funktionen und Prozesse, so dass die Kosten weiter gesenkt werden.

**7. Organisatorische Unterstützung zur Umsetzung der Veränderungen.** Ergänzend zu den beiden bestehenden Segmenten, die jeweils auf die Branchen Banking und Handel ausgerichtet sind und für die Kundenbetreuung mit dem gesamten Leistungsportfolio einstehen, etablieren wir die drei neuen Business Units Software, Services und Systems. Als horizontale Einheiten übernehmen sie die Verantwortung für die komplette Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis hin zur Bereitstellung.



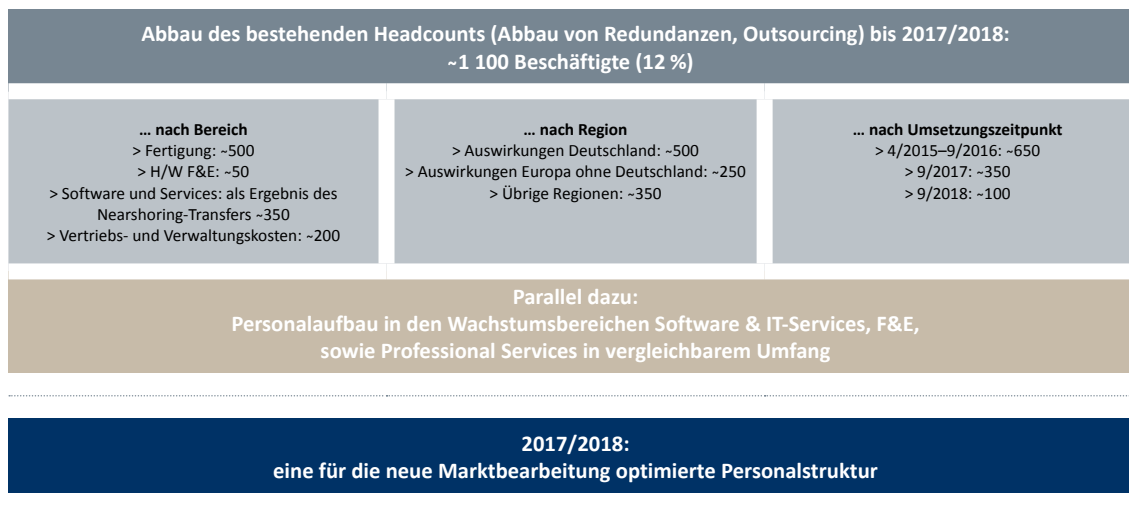
[12]

Glossar: S. 146

**Der Abbau von Personal geht in einen Umbau der Belegschaftsstruktur über.** Auf der Mitarbeiterseite bedeutet die Umsetzung des Programms eine Reduzierung der derzeitigen Belegschaft um rund 1 100 Mitarbeiter

(12 %) über die nächsten drei Jahre. Demgegenüber steht eine Erhöhung des Personals auf den Wachstumsfeldern Software und IT-Services, so dass sich per saldo ein Umbau der Belegschaftsstruktur ergibt.

**Ziel Beschäftigungsstruktur: Rascher Umbau gemäß neuer Ausrichtung.**



**Der wirtschaftliche Impact ist nachhaltig.** Die Restrukturierungsaktivitäten sollen uns bis zum Geschäftsjahr 2017/2018 zu einem positiven Ergebniseffekt von jährlich 120 Mio. € führen. Dieser baut sich in den nächsten beiden Geschäftsjahren bereits mit positiven Ergebniseffekten von 40 bis 50 Mio. € (2015/2016) sowie 80 bis 100 Mio. € (2016/2017) auf. Demgegenüber stehen zunächst Aufwendungen in Höhe von insgesamt 120 Mio. €. Diese verteilen sich auf 80 Mio. € im Berichtsjahr 2014/2015 sowie weitere 40 Mio. € im Geschäftsjahr 2015/2016.

**Fortschritte bei der Umsetzung des Programms zur Restrukturierung und Neuaufstellung.**

**Umsetzungen weitgehend nach Plan.** Bei Ende des Berichtsjahres konnte ein weitestgehend nach Plan verlaufender Programmablauf festgestellt werden. Ein großer Anteil der eingeleiteten Maßnahmen war zu diesem Zeitpunkt bereits in Bezug auf einen konkreten Zeitplan für die Umsetzung sowie die Kostenwirkung definiert. Dies bedeutet, dass die Maßnahmen, welche auf das neue Geschäftsjahr 2015/2016 entfallen, in ihrer Bearbeitung soweit fortgeschritten sind, dass ihre Umsetzung und Wirksamkeit innerhalb des verbleibenden Geschäftsjahres weitgehend sichergestellt ist.

**Zu 1. Deutliche Beschleunigung des Wachstums im Geschäft mit Software und damit verbundenen Dienstleistungen.**

**Umbau des weltweiten Vertriebs.** Seit Start des Programms läuft ein Programm zum Umbau des weltweiten Vertriebs. Intention ist dabei die Stärkung der Software-Expertise im Kontakt zu den Kunden. Die Maßnahmen sehen einerseits einen Personalabbau in einigen Vertriebsfunktionen vor, damit andererseits zusätzliche auf Software spezialisierte Vertriebsmitarbeiter eingestellt werden können. Deren Anzahl soll gegenüber dem heutigen Stand verdoppelt werden.

**Kostenoptimierung und Qualitätssteigerung bei Professional Services.** Der Ausbau der osteuropäischen Nearshoring-Standorte in Polen und Tschechien für Professional Services wurde durch die beschleunigte Anwerbung und Einstellung von zusätzlichen Software-Entwicklern fortgesetzt. Diese sind vor allem auf Gebieten der kundenspezifischen Anpassung und Integration von Software tätig. Der Personalaufbau an den osteuropäischen Standorten geschieht maßgeblich im Rahmen der Verlagerung von derzeit lokal in Westeuropa erbrachter Arbeit hin zu der anschließenden Konsolidierung der Arbeit in Osteuropa. Intention ist es, auf Mitarbeiter in zentralen Hubs als Shared Services zurückgreifen zu können, die unterschiedlichste Aufgabenstellungen häufig und für verschiedene Länder bearbeiten, um so schnell und durchgängig Leistungsqualität sicherzustellen.

Gleichzeitig werden nach wie vor aus Experten bestehende Professional-Services-Teams vor Ort in den

unterschiedlichen Ländern eingesetzt, um Kunden mit ihren technologischen Herausforderungen bestmöglich zu betreuen. Die lokalen Teams bestehen zum Beispiel aus Projektmanagern, Solution-Architekten, Engagementmanagern sowie technischen Experten.

Zusätzliche Personaleinstellungen – ebenfalls an den Standorten Polen und Tschechien – sind von dem Bestreben geleitet, die Anzahl der mit Software-Entwicklung betrauten Mitarbeiter gegenüber dem heutigen Stand zu verdoppeln und so die Innovationskraft von Wincor Nixdorf auf diesem Gebiet nochmals zu steigern.



[13] [14]

Glossar: S. 146

### Zu 2. Ausbau anspruchsvoller IT-Services zur Betriebsführung, wie Managed Services und Outsourcing.

**Zentralisierung von Managed Services [13] auf Hubs in Osteuropa.** Um die Erbringung von Managed Services effizienter zu gestalten, wurde damit begonnen, die darauf spezialisierten Arbeitskapazitäten an kostengünstigeren Standorten zu zentralisieren. So werden Arbeiten, die derzeit noch in mehreren westeuropäischen Ländern erbracht werden, auf Service-Hubs in Osteuropa verlagert. Die Tätigkeiten umfassen das Management laufender IT-Lösungen, die zentrale Steuerung von Ersatzteilen sowie das Betreiben des Service-Desks für den direkten Support der Kunden. Neben Kostenvorteilen für Wincor Nixdorf wird für die Kunden durch die Zentralisierung eine gleichbleibend sehr hohe Qualität der Leistung erreicht.

**Service-Geschäft in den USA nur noch in Zusammenarbeit mit externen, zertifizierten Partnern.** Im Zuge der Überprüfung auf länderindividuelle Stärken und Geschäftsentwicklungspotenziale wurde im Service-Geschäft in den USA der überwiegende Teil des Services für die installierte Basis der Wincor Nixdorf-Systeme auf externe Partner übertragen. Diese werden von Wincor Nixdorf geschult, mit Ersatzteilen beliefert sowie bei Bedarf auch technisch unterstützt. Damit wird es für Wincor Nixdorf möglich, sich auf seine Stärken im Angebot der Hardware-Technologie sowie der Software und Professional Services [14] zu konzentrieren und den Kunden gleichzeitig bestmögliche Verfügbarkeit für die bereitgestellten Systeme zu ermöglichen – und zwar in einer besseren regionalen Abdeckung, als sie Wincor Nixdorf aus eigener Kraft, und dazu noch mit einer auskömmlichen Marge, leisten könnte.

### Zu 3. Grundlegende Neujustierung der Hardware-Strategie.

**Modul-Zulieferung aus Osteuropa vorbereitet.** Im Zuge der Bearbeitung dieses sehr weitreichenden Aktionsfeldes wurden im Berichtsjahr Planungen für die verstärkte Zulieferung von Komponenten und Modulen aus Ländern mit niedrigeren Kostenstrukturen erarbeitet. Entscheidende Schritte zur Umsetzung sind im Verlauf des Geschäftsjahres 2015/2016 beabsichtigt. Dann sollen die

Zulieferungen zu einer Verringerung der Faktorkosten beitragen und einen flexibleren Umgang mit Marktschwankungen im Hardware-Geschäft ermöglichen. Im Hinblick auf die mit dem externen Modulbezug verbundene Verringerung der eigenen Fertigungstiefe wurde im Berichtsjahr bereits mit Kapazitätsreduzierungen in der Fertigung begonnen.

**Lokale Fertigungspartnerschaften in Brasilien.** Die Konzentration auf Kernkompetenzen und die Ausgliederung bislang eigener Fertigungsprozesse an externe Partner stehen im Zentrum eines weiteren Kooperationsvorhabens in Brasilien, das Wincor Nixdorf im Berichtsjahr auf den Weg gebracht hat. Die Wettbewerbsfähigkeit wurde durch die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit zur lokalen Fertigung erheblich verbessert. Darüber hinausgehend wurden Voraussetzungen geschaffen, auch in einem preissensitiven Umfeld für Wincor Nixdorf auskömmliche Margen zu erzielen. Zudem werden weitere lokal jeweils bedeutsame Vorteile für das Geschäft erreicht.

So schloss Wincor Nixdorf mit dem brasilianischen Unternehmen Perto eine Fertigungsvereinbarung für **Brasilien**. Danach wird Perto die Endfertigung von Wincor Nixdorf-Systemen für Kunden in Brasilien übernehmen. Perto hat seinen Unternehmenssitz in Gravata, in Rio Grande do Sul, und ist auf Automatisierungstechnologie und IT-Services für Banken und Handel spezialisiert. Entsprechend der Vereinbarung wird das brasilianische Unternehmen die für den brasilianischen Markt bestimmten Wincor Nixdorf-Geldautomaten in seinen Produktionsstätten konfigurieren und lokal final fertigen. Wincor Nixdorf liefert dafür alle notwendigen Technologien und leistet weitgehende technische Unterstützung, auch um seine eigenen Qualitätsstandards sicherzustellen. Neben Kostenvorteilen gegenüber der bisherigen eigenen Fertigung ist Wincor Nixdorf durch die Kooperation in der Lage, die Lieferzeiten für Kunden in Brasilien deutlich zu verringern. Im Rahmen einer OEM-Vereinbarung wird Perto zudem in einem weiteren Schritt Cash-Recycling-Module von Wincor Nixdorf beziehen und in seinen eigenen Systemen einbauen.

**Veränderte Kooperation in Indien.** Eine veränderte Form der Zusammenarbeit ist Wincor Nixdorf mit seinem langjährigen dortigen Vertriebspartner, dem indischen Unternehmen AGS Transact Technologies Ltd. aus Mumbai, eingegangen. Während AGS Transact Technologies Ltd. sukzessive eine lokale Fertigung aufnimmt, wird sich Wincor Nixdorf zunehmend auf die Zulieferung nur weniger, dafür aber wichtiger Schlüsselkomponenten konzentrieren. Insgesamt ist dabei die Bereitstellung von 40.000 Geldautomaten innerhalb der nächsten zwei Jahre vorgesehen. Beide Vertragspartner setzen zudem darauf, an den Projekten im Rahmen der von der indischen Regierung initiierten Financial Inclusion-Initiative, dar-



unter auch »Make in India« zu partizipieren. Bestandteil der Vereinbarung ist daher auch die Entwicklung eines speziell auf die Anforderungen in entlegenen ländlichen Regionen abgestimmten Geldautomatenmodells, das lediglich wichtige Kernfunktionen aufweist.

**Zentralisierung der kundenspezifischen Konfigurationen von Standardsystemen.** Mit dem Ziel, den Prozess der Bereitstellung von Hardware bei Kunden effizienter zu gestalten, wurde damit begonnen, die gemäß Kundenauftrag vorzunehmende Modifikation von Standardsystemen nicht mehr in den Auslieferungsländern selbst, sondern am Ort der jeweiligen Fertigung zu zentralisieren. Das neue Verfahren erlaubt, die Kapazitäten für eine beträchtliche Anzahl lokaler Auslieferungslager und Konfigurationsszentren in unterschiedlichen Ländern herunterzufahren.

Bei sich verändernden regionalen Marktbedingungen wird Wincor Nixdorf auch weiterhin flexibel durch Investitionen, mögliche Partnerschaften oder Kooperationen entsprechend reagieren.

#### Zu 4. Verselbstständigung der Unternehmenseinheit für bargeldloses Bezahlen.

Die Geschäftsaktivitäten für »bargeldloses Bezahlen« haben sich im Berichtsjahr weiter sehr gut entwickelt. Dabei konnte der Umsatz auf rund 50 Mio. € gesteigert werden. Parallel wurden die Aktivitäten zur Verselbstständigung der Unternehmenseinheit vorangetrieben. Der bisherige Geschäftsbereich Cashless Payment Solutions firmiert mit dem Start in das neue Geschäftsjahr 2015/2016 unter dem Namen Aevi International GmbH (AEVI) als selbstständige Gesellschaft. Die neue Gesellschaft hat ihren Unternehmenssitz in Paderborn und verfügt über Tochtergesellschaften in Prag und London.

#### Zu 5. Programm zur Preisoptimierung.

**Pricing-Office implementiert.** Mit dem Ziel, Strategien zur Preisfindung für die jeweiligen Märkte zu entwickeln und eine höhere Preisdisziplin auszuüben, wurde ein Pricing-Office eingerichtet. Das aus sehr erfahrenen Mitarbeitern zusammengestellte Team wird zukünftig immer dann unterstützen, wenn zum Beispiel Aufträge mit einem gewissen ökonomischen oder technologischen Risikopotenzial behaftet sind. Weitere Anlässe zur Aktivität können ein besonders großes Ordervolumen sein oder die hohe Komplexität eines Projektes, wenn eine Kombination von Hardware, Software, Professional Services [15] und IT-Services bereitgestellt werden soll.

#### Zu 6. Straffung der Verwaltungskosten.

Bestandteil des Reduktionsprogramms für die Allgemein- und Verwaltungskosten ist eine Straffung und Vereinfachung von Overhead-Prozessen und ein damit verbundener Personalabbau. Mit diesem Ziel wurden in

den meisten Organisationseinheiten entsprechende Maßnahmen aufgesetzt [16].

Im Regional Headquarter Lateinamerika, das in Madrid angesiedelt ist, wurde ein neues Konzept für die Steuerung der zugehörigen Landesgesellschaften entwickelt. Die bereits implementierten Maßnahmen führen zu einer deutlich schlankeren Organisation, die mit einem verringerten Personalbestand auskommt.

#### Zu 7. Organisatorische Unterstützung zur Umsetzung der Veränderungen.

Ergänzend zu den Segmenten Banking und Retail wurde eine veränderte Form der Leistungserbringung in den auf Geschäftsarten spezialisierten Business Units Software, Services und Systems implementiert. Zur Umsetzung der Restrukturierung und Neuaufstellung sowie deren nachhaltiger Verankerung ist darin jeweils die komplette Wertschöpfungskette von der Entwicklung bis zur Bereitstellung der jeweiligen Geschäftsart gebündelt.

### Unternehmenssteuerung und Leistungsindikatoren.

**Strategische Planung bildet Grundlage für die operative Unternehmenssteuerung.** Die Steuerungs- und Kontrollprozesse des Konzerns basieren auf einer alljährlich stattfindenden strategischen Planung.

Dabei werden sowohl die Vertriebseinheiten und Regionen sowie deren Märkte und Kunden betrachtet, um entsprechende Veränderungen und Entwicklungen frühzeitig in die Unternehmensziele einzubeziehen, als auch die wesentlichen Unternehmensfunktionen (Produktion und Beschaffung, Forschung und Entwicklung, Services) in die Planung miteinbezogen, um diese Funktionen auf veränderte Kunden- und Marktanforderungen auszurichten. Die strategische Planung ist die Basis für die mittelfristigen Ziele in den Segmenten Banking und Retail. Auch die Ziele für die verschiedenen Konzerneinheiten und -funktionen leiten wir aus der strategischen Planung ab.

Der strategischen Planung schließt sich eine Mehrjahresplanung an, die auch das Budgetziel für das Folgejahr beinhaltet. Diese Zielvorstellung fließt in die operativen Planungen der jeweiligen Organisationseinheiten ein und wird mit entsprechenden detaillierten Zielen und Maßnahmen auf der Arbeitsebene verknüpft.

Das Chancen- und Risikomanagement [17] spielt ebenfalls eine wichtige Rolle für die operative Planung sowie für die operativen Entscheidungen. Alle operativ tätigen Einheiten sind in diesen Prozess eingebunden.

Auf Basis der aktuellen Ergebnisse und Entwicklungen leiten wir monatlich eine rollierende Planung (Forecast) für das laufende Geschäftsjahr ab, in der die steuerungsrelevanten Finanzkennzahlen aktualisiert werden. Über das Monitoring dieser rollierenden Planung können wir Abweichungen von den Zielvorgaben frühzeitig erken-



[16]

Mitarbeiter: S. 58 ff.



[17]

Chancen- und Risikobericht: S. 89 ff.



[15]

Glossar: S. 146

nen und gegebenenfalls Maßnahmen einleiten, mit deren Hilfe wir unsere Ziele dennoch erreichen.

Alle Planungs-, Kontroll- und Berichtsprozesse des Konzerns werden über ein integriertes IT-System abgebildet. Es wird regelmäßig geprüft, um die Aktualität und die Leistungsfähigkeit des Systems zu gewährleisten, und bei Bedarf an neue Erfordernisse angepasst.

#### **Finanzierungsstrategie sichert Handlungsspielraum.**

Die Finanzierungsstrategie von Wincor Nixdorf hat zwei wesentliche Ziele: Zum einen wollen wir die bestehende Finanzstruktur erhalten bzw. weiter stärken, damit Wincor Nixdorf seine gute Bonität auch bei konjunkturellen Schwankungen und anderen Unwägbarkeiten des Geschäfts erhalten kann. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet ein angemessener operativer Cashflow. Zum anderen müssen wir dafür Sorge tragen, dass die finanziellen Erfordernisse für ein weiteres Wachstum des Unternehmens durch geeignete Liquiditätsvorsorge und ausreichende Kreditlinien jederzeit erfüllt werden können.

Zur Sicherung des notwendigen Finanzierungsspielraums im Sinne dieser Ziele haben wir im Dezember 2011 eine »Revolvierende Kreditfazilität« [18] über ein Volumen von 400 Mio. € abgeschlossen. Diese Kreditlinie wurde im Januar 2014 um 100 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert und hat nunmehr eine Laufzeit bis Dezember 2018. Darüber hinaus haben wir im Dezember 2013 ein mehrjähriges Darlehen über 100 Mio. € bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen.



[18] [19]  
Glossar: S. 147

#### **Ausgewählte Finanzkennzahlen stützen die Erfolgssteuerung.**

Die im Wincor Nixdorf-Konzern genutzten Steuerungsgrößen orientieren sich an den Interessen und Ansprüchen der Kapitalgeber und stellen die Basis für eine wertorientierte Unternehmensführung dar. Der Schwerpunkt liegt bei finanziellen Leistungsindikatoren, die auf Konzernebene zu zentralen Finanzkennzahlen verdichtet werden. Unsere Erfolgsmessung auf nächst tieferer Berichtsebene betreiben wir für die Segmente Banking und Retail, in den Regionen, für Vertriebsgesellschaften und Beteiligungen sowie für die Geschäftsarten Hardware und Software/Services.

**Bedeutsamste Steuerungsparameter im Fokus.** Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Wincor Nixdorf-Konzerns und Grundlage von Managemententscheidungen sind die **Umsatzerlöse** sowie das **operative Ergebnis EBITA**.

Das **operative Ergebnis (EBITA)** ist eine zentrale Mess- und Steuerungsgröße für den Wincor Nixdorf-Konzern sowie für die zugrunde liegende Profitabilität seiner Geschäftssegmente Banking und Retail. Dabei handelt es sich um den Gewinn vor Finanzergebnis, Steuern und den Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Earnings Before Interest, Taxes and Amortization of Goodwill).

Ausgehend vom EBITA entwickeln sich das EBITDA und das Net Income in der Regel gleichgerichtet.

#### **Zusätzliche Kennzahlen erfassen das erweiterte Leistungsfeld.**

Im täglichen operativen Geschäft verknüpfen wir die unterschiedlichen Aktivitäten möglichst eng mit den bedeutsamsten Leistungsindikatoren. Daneben betrachtet Wincor Nixdorf auch weitere finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivitäten zu messen.

Die **EBITA-Rendite** stellt dabei eine weitere finanzielle Kennzahl zur Kontrolle der operativen und strategischen Geschäftssegmente Banking und Retail sowie der Vertriebsregionen und Vertriebsseinheiten im Hinblick auf ein profitables und nachhaltiges Wachstum dar.

Zu den weiteren finanziellen Kennzahlen auf Konzernebene gehören neben dem **Cashflow** aus laufender Geschäftstätigkeit das **Working Capital** [19] sowie die **Bruttomarge, Forschungs- und Entwicklungskosten** und die **Vertriebs- und Verwaltungskosten**. Das **Periodenergebnis** als Maßstab unserer Dividendenpolitik steht mit seinen weiteren Bestimmungsfaktoren wie **Finanzergebnis** und Ertragsteuern (**Konzernsteuerquote**) ebenso in der Betrachtung.

Des Weiteren ergänzen nicht-finanzielle Kennzahlen die Finanzkennzahlen in den einzelnen Funktionsbereichen des Konzerns. Für den Personalbereich ist dies die **Mitarbeiterzahl** und im Bereich Forschung und Entwicklung zeigt die **Zahl der Patentanmeldungen** sowie die **Zahl der aktiven Patente** die Innovationskraft unseres Forschungs- und Entwicklungs-Netzwerks. Weiterhin erfassen wir Daten zu **Qualität, Liefertreue** und **Warenumschlagshäufigkeit**. Diese helfen uns, Qualitäts- und Produktivitätsfortschritte zu erzielen sowie Skaleneffekte und Kosteneinsparungen zu generieren.

Innerhalb des Nachhaltigkeitsmanagements werden **weitere nicht-finanzielle** Kennzahlen aus den Bereichen Wasser und Energie, Reisetätigkeit, Transport, Abfallwirtschaft sowie Personal in das Monitoring der Nachhaltigkeitsentwicklung des Konzerns einbezogen. Detaillierte Darstellungen dieser nicht-finanziellen Leistungsindikatoren werden in unserem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

#### **Nachhaltigkeit.**

##### **Ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis.**

Ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg kann erst mit der angemessenen Berücksichtigung aller unternehmensrelevanten Faktoren erreicht werden. Daher beziehen wir sowohl ökonomische Faktoren als auch ökologische und soziale Aspekte in unser Nachhaltigkeitsengagement ein.

Auf Konzernebene sind drei zentrale Competence Center zu den Bereichen Umwelt, Arbeitssicherheit sowie Gesundheit und Soziales tätig. Deren Leiter stimmen sich eng mit dem Leitungskreis ab, dem der Vorstand sowie Vertreter aus den zentralen Unternehmensbereichen und der Produktion angehören. In allen Areas (Ländergruppen) sowie an den Produktionsstätten steuern so genannte Officer die Bereiche Umwelt, Arbeitssicherheit sowie Gesundheit und Soziales auf lokaler Ebene. Daneben gibt es konzernweit Brandschutzhelfer, Ersthelfer, Räumungsbeauftragte, Sicherheitsbeauftragte, Umweltbeauftragte und Sicherheitsexperten.

Die sich aus den Nachhaltigkeitserfordernissen ableitenden Handlungsanforderungen sind in Form von Richtlinien, Prozessanweisungen sowie Arbeitsanweisungen dokumentiert und Bestandteil des Management-Systems.

Um das Thema Nachhaltigkeit im Bewusstsein aller Mitarbeiter weiter zu verankern, haben wir im Berichtsjahr im Rahmen des Relaunches unseres Konzernintranets ein zentrales Portal eingerichtet, in dem sämtliche Informationen zum Thema Nachhaltigkeit zusammenfließen. Zudem betreiben wir im Austausch mit den Managements der Areas, in die unser Konzern gegliedert ist, einen regelmäßigen Austausch von Best Practices (Best Practices Sharing), um von den guten Initiativen anderer Bereiche zu lernen.

### **Nachhaltigkeitsstrategie im Einklang mit unseren Unternehmenswerten.**

Eine wesentliche Grundlage und auch Orientierungsrahmen für unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist das grundsätzliche Werteverständnis von Wincor Nixdorf. Dieses kommt in der neuen Vision, Mission und selbstverständlich den Werten zum Ausdruck, die in diesem Jahr im Unternehmen eingeführt wurden.

Vor dem Hintergrund unserer Unternehmenswerte haben wir die Felder unseres Nachhaltigkeitsengagements – Produkte und Lieferanten, Umweltschutz, Mitarbeiter und Gesellschaftliche Verantwortung – auf den Prüfstand gestellt und teilweise neu bewertet und angepasst.

Aus unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir dann die entsprechenden Managementansätze abgeleitet. Das heißt, die Managementansätze stellen die detaillierte Ausführung der Strategie dar. Für die Bereiche Produkte und Lieferanten, Umweltschutz, Mitarbeiter und Gesellschaftliche Verantwortung stellen wir dar,

- warum bestimmte Aspekte und deren Auswirkungen für Wincor Nixdorf und seine Stakeholder wesentlich sind. Das heißt, wir haben auf strukturiertem Weg herausgefiltert, welche Nachhaltigkeitsaspekte für unsere Stakeholder und unser Unternehmen wesentlich sind, und diese Aspekte bewertet. Auf diese wesentlichen

Aspekte konzentrieren wir uns in unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung.

- wie Wincor Nixdorf den Status der Nachhaltigkeitsmaßnahmen erhebt und den Fortschritt misst.

### **Fortschritte bei wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten.**

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses haben wir im Berichtszeitraum 2014/2015 den Fokus auf folgende Maßnahmen gerichtet:

#### Bereich Ökologie

- In Deutschland haben wir an den Standorten von Wincor Nixdorf begonnen, Energie-Audits durchzuführen. Dabei erheben wir den Verbrauch von Strom, Gas und Wärme, werten die Ergebnisse aus und leiten daraus Maßnahmen zur Energieeinsparung ab, die anschließend umgesetzt werden sollen. Die Audits sollen auf Wincor Nixdorf-Standorte in anderen Ländern – zunächst in Europa – ausgeweitet werden.

#### Bereich Soziales

- In Zusammenarbeit mit einem Partner/Präventionsdienstleister haben wir ein Coaching für Führungskräfte aufgesetzt. Sie sollen dazu befähigt werden, Signale eines sich ankündigenden Burnouts bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erkennen und entsprechend mit definierten Hilfsangeboten des Unternehmens zu reagieren. Das Coaching soll künftig in die Führungskräftebildungen einbezogen werden. Hier durchlaufen die Führungskräfte ein webbasiertes Training zur Burnout-Prävention, das sie dann im Rahmen der Prävention auch ihren Mitarbeitern empfehlen können.
- In Kooperation mit der Berufsgenossenschaft haben wir in einer Tochtergesellschaft ein Pilotprojekt gestartet, bei dem es darum geht, durch eine Mitarbeiterbefragung die arbeitsplatzbezogene Gefährdung durch psychische Belastungen zu beurteilen. Im nächsten Schritt sollen Maßnahmen zur Vermeidung hieraus resultierender Risiken aufgesetzt werden.

### **Nachhaltigkeitsbericht.**

Unsere Entwicklungen und Fortschritte auf unserem Weg dokumentieren wir jährlich in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Die Berichterstattung orientiert sich an den internationalen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). In Kooperation mit der Universität Paderborn haben wir den zurückliegenden Nachhaltigkeitsbericht

durch das Seminar Corporate Governance beurteilen lassen. Die Ergebnisse fließen in den kommenden Bericht für das Geschäftsjahr 2014/15 ein, der Anfang 2016 in elektronischer Form auf unserer Homepage veröffentlicht wird.

**Mitarbeiter.**

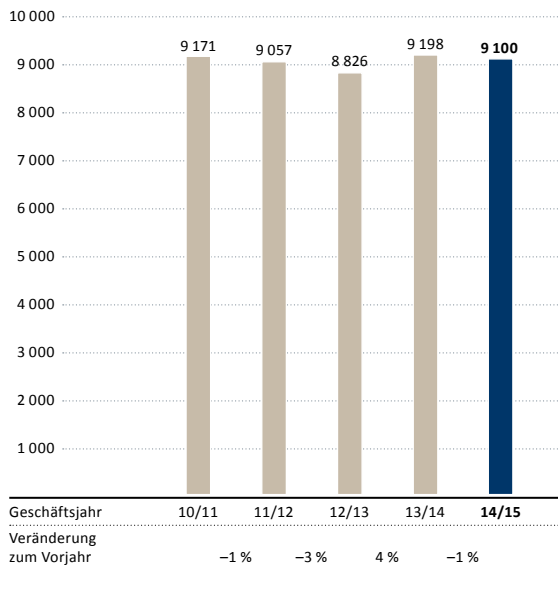
**Mitarbeiterstruktur.**

**Personalumbauprozess schreitet voran.** Insgesamt waren zum 30. September 2015 in unserem Konzern weltweit 9 100 Mitarbeiter beschäftigt (2013/2014: 9 198).

Im Zuge des Delta-Programms wurde der bereits laufende Umbau der Personalstruktur deutlich beschleunigt. Konzernweit bauten wir im Rahmen des Programms im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt 470 Mitarbeiterstellen ab. Dabei wurden zum einen bereits im Ausland Servicemitarbeiter reduziert und deren Aufgaben an externe Partner übertragen. Zum anderen wurden Mitarbeiterstellen innerhalb der Produktion im Ausland verringert.

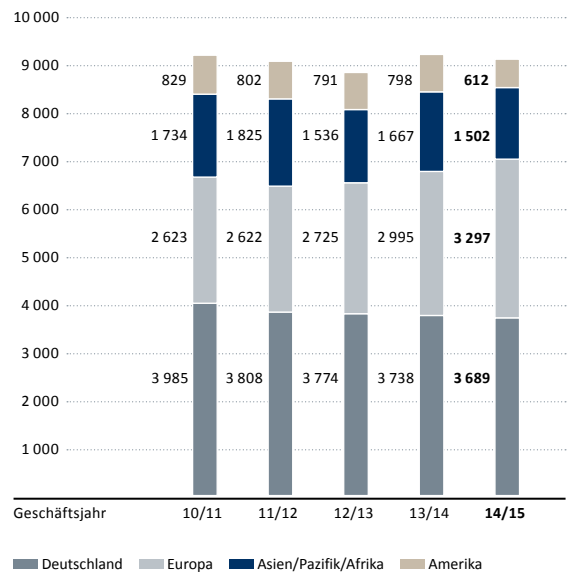
Im Rahmen der Restrukturierung wurden im Bereich Nearshoring 118 Mitarbeiterstellen aufgebaut. Diese entstanden im Wesentlichen bei der Zentralisierung von Funktionen für die IT-Service-Erbringung, Softwareentwicklung sowie im Bereich Professional Services.

**Entwicklung der Mitarbeiterzahl.**



Regional betrachtet fand der Personalabbau im Wesentlichen in den Regionen Nord- und Lateinamerika sowie Asien/Pazifik statt. Auch in Deutschland reduzierten wir das Personal weiter. In der Region Europa zeigt sich ein Aufbau gegenüber dem Vorjahr. In Deutschland arbeiteten zum Ende des Berichtsjahres 3 689 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013/2014: 3 738). Die Zahl der außerhalb Deutschlands tätigen Mitarbeiter reduzierte sich auf 5 411 (2013/2014: 5 460). Mit Blick auf die relative Verteilung waren zum Stichtag unverändert 41 % der Belegschaft in Deutschland und 59 % außerhalb Deutschlands beschäftigt.

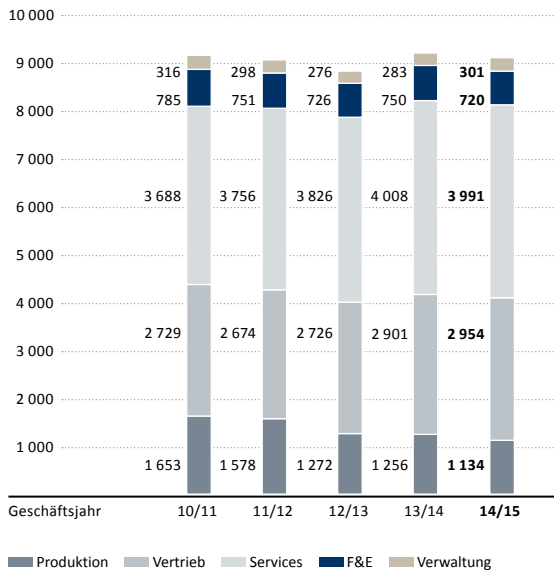
**Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen.**



Zur deutlichen Beschleunigung des Wachstums im Geschäft mit Software und damit verbundenen Dienstleistungen (Professional Services) hat Wincor Nixdorf seine Anstrengungen deutlich intensiviert, den weltweiten Vertrieb umzubauen. Die Maßnahmen sehen einerseits eine Personalreduktion in einigen Vertriebsfunktionen vor, damit andererseits zusätzliche auf Software spezialisierte Vertriebsmitarbeiter eingestellt werden können. Zudem wurde der Ausbau der osteuropäischen Nearshoring-Standorte für Software und Professional Services fortgesetzt.



### Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Funktionen.



### Qualifizierung.

**Für die Veränderung befähigen.** Die eingeleiteten tiefgreifenden Strukturanpassungen und Prozessveränderungen sind für die Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit unerlässlich. Gleichzeitig stellen sie große Herausforderungen an die Veränderungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für sie gilt es, sich unter anderem auf neue Aufgaben, Rollen und Prozesse einzustellen. Um sie für die Veränderung zu befähigen, begleiten wir den Wandel mit entsprechenden Trainingsmaßnahmen. Entsprechend der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens haben wir im Berichtsjahr begonnen, den Fokus auf Trainingsmaßnahmen in den Wachstumsgebieten Software und Services zu legen. Im Bereich Software steht die Schulung des Vertriebs im Vordergrund. Das bestehende Know-how wird durch die Beschäftigung von Software Engagement Managern verstärkt. In enger Abstimmung mit den Account Managern verantworten sie den gesamten Software-Vertriebsprozess, von der Qualifizierung potenzieller Geschäfte bis hin zum Geschäftsabschluss. Im Bereich Services wurden sogenannte Hub-Trainer ausgebildet, die in der Lage sind, ihr Wissen in den jeweiligen Wincor Nixdorf-Organisation an die Services-Kollegen vor Ort weiterzugeben.

**Qualifizierte Nachfolge sichern.** Seit vielen Jahren betreibt Wincor Nixdorf eine gezielte Talent-Identifizierung und -entwicklung im Unternehmen. Auf diese Weise konnten erneut viele verantwortliche Positionen durch Potenzialträger aus dem Konzern besetzt werden. Zudem bauen wir Kooperationen mit Hochschulen aus, um auch außerhalb des Konzerns qualifizierte Nachwuchs-

kräfte zu gewinnen. Auch führen wir Studentinnen und Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen durch verantwortungsvolle Werkstudententätigkeiten, Praktika sowie wissenschaftliches Arbeiten zu unternehmensnahen Themen an die berufliche Praxis heran. Mit dem Studentenbindungsprogramm WinCareer erhalten ausgewählte Studenten schon während und nach ihrer Werkstudententätigkeit oder ihrem Praktikum die Möglichkeit, weitere Einblicke in unser Unternehmen zu erhalten, individuell gefördert zu werden und mit uns in Kontakt zu bleiben.

**Moderne Lernformen nutzen.** Unser internationales Learning-Management-System führten wir im zurückliegenden Berichtsjahr erfolgreich weiter. Auf diese Weise können sich unsere Mitarbeiter in Eigenregie die Fähigkeiten und das Wissen aneignen, das sie für die erfolgreiche Entwicklung ihrer Leistungen benötigen. Dabei setzen wir auf moderne Lernformen wie E-Learning oder Blended Learning, eine Methode, die traditionelle Präsenzveranstaltungen mit modernem E-Learning verbindet. Geplant ist zudem der verstärkte Einsatz von Video-Schulungen.

### Kommunikation.

**Den Wandel kommunikativ begleiten.** Gerade in Zeiten eines tiefgreifenden Restrukturierungsprozesses ist die kommunikative Begleitung des Wandels von erheblicher Bedeutung. Wir haben daher sowohl unsere Kommunikation nach innen zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch nach außen zu den wichtigen Interessengruppen, darunter unsere Kunden und die verschiedenen Akteure des Kapitalmarktes, weiter intensiviert. Dabei bedienen wir uns eines breitgefächerten Instrumentariums, das von Presseinformationen und -veranstaltungen für die internationalen Medien über die Herausgabe professionell gemachter Kundenmagazine, Finanzpublikationen und Nachhaltigkeitsberichte bis hin zu zahlreichen vertriebsunterstützenden Materialien im Rahmen des Marketings reicht.

Zudem beteiligt sich Wincor Nixdorf beispielsweise mit eigenen Messeständen und Fachvorträgen an Branchenevents im Banken- und Handelsumfeld. So waren wir erneut auf den beiden großen IT-Messen für den Handel EuroCIS und NRF (National Retail Federation in den USA) sowie im Bankenbereich auf der RBR Branch Transformation in London vertreten.

Flankiert werden die Messeteilnahmen durch Auftritte auf regionalen Veranstaltungen. Auch die Nutzung der sozialen Medien ist inzwischen für uns selbstverständlicher Bestandteil des Kommunikationsmix. Zur Erstellung sämtlicher Print- und elektronischer Medien greifen wir auf moderne Programme für die Gestaltung, Prozessverfolgung und Medienproduktion zurück.

**Mission, Vision, Werte.** Breiten Raum in der internen Kommunikation nahm die Einführung der neuen Mission, Vision und der Werte im Konzern ein. Indem Mission, Vision und Werte ausdrücken, wofür das Unternehmen steht, wohin es sich entwickeln will und welches Werteverständnis es dabei leitet, geben sie den Mitarbeitenden eine wirksame Orientierung. Den Prozess der Einführung und Verinnerlichung der Mission, Vision und der Werte begleitet die Kommunikation mit regelmäßigen e-Newslettern, Videobotschaften, Workshops und einem online-gestützten internen Diskussionsforum.

Als zentrales Mittel des internen Informationsaustausches dient neben unserem Mitarbeitermagazin unser Konzernintranet, das nach einer grundlegenden Überarbeitung an den Start gegangen ist.

## Forschung und Entwicklung.

### Struktur und Ausrichtung: Kerndaten.

**F&E ist ein strategischer Erfolgsfaktor.** Für Wincor Nixdorf als Technologieunternehmen besitzen Forschung und Entwicklung eine herausragende Bedeutung. Innovationen und Weiterentwicklungen von Systemen und Lösungen entscheiden maßgeblich über die künftige Leistungsfähigkeit der Prozesse unserer Kunden. An ihrer Seite mit besonderen Leistungen zu überzeugen, bestimmt zu wesentlichen Teilen den Erfolg sowie die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens.

Dementsprechend stellen wir an uns den Anspruch, führende Technologien und Lösungen zu entwickeln – vor allem an der Schnittstelle unserer Kunden zu den Konsumenten. Wir wollen, dass unsere Kunden sich in einem Umfeld der dynamischen Digitalisierung erfolgreich behaupten und mit neuen Lösungen in weitere Geschäftsfelder und Märkte vordringen können. Darüber hinaus sollen unsere Kunden durch unsere konzeptionelle und technologische Unterstützung weitere Effizienzpotenziale in ihren Prozessen heben können.

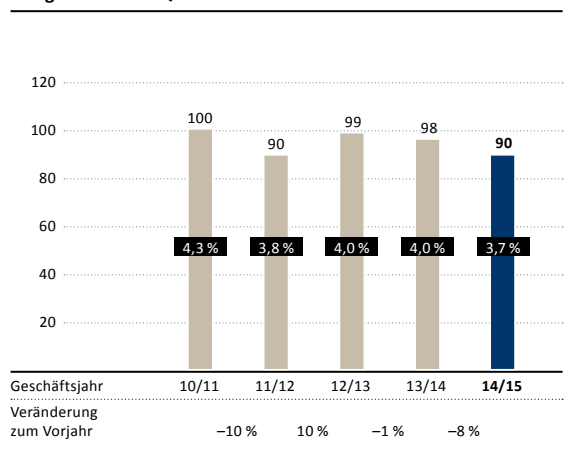
Wesentliche Kompetenzfelder unseres Konzerns sind die Bereiche High-End-Automatisierungstechnologie, sie wird im Wesentlichen gestützt auf modernste Hardware, sowie Software. Integrierte Lösungen aus Systemen, Software und IT-Services spielen für die weitere Digitalisierung des Geschäfts von Banken und Handelsunternehmen eine wichtige Rolle: im Besonderen beim Aufbau von Omnichannel-Konzepten, bei Projekten zur Filial- und Store-Transformation, bei der umfassenden Automatisierung von Bargeld-Prozessen und auch bei der Ermöglichung und Abwicklung bargeldloser kartenbasierter bzw. mobiler Zahlungsverfahren.

**Regionale Konzentration der F&E-Kapazitäten.** Zum Ende des Geschäftsjahres waren im Bereich F&E 720 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Vorjahresstichtag waren es 750. Im Zuge der Neuausrichtung unserer Aktivitäten haben wir die Zahl der F&E-Mitarbeiter in Deutschland um 27 auf 507 (–5 %) verringert. Die Zahl der im Ausland beschäftigten F&E-Mitarbeiter sank um 3 auf 213 (–1 %).

Im Verlauf des Berichtsjahres haben wir unsere internationale F&E-Aufstellung verändert: Im Mittelpunkt stand die Konzentration der personellen F&E-Kapazitäten für Software-Support und Software-Testing auf weniger Standorte. Im Rahmen des Nearshorings haben wir dazu die Standorte in Tschechien und Polen als neue Schwerpunktstandorte ausgewählt. Im Rahmen der Verlagerung wurden vor allem die in westeuropäischen Ländern angesiedelten Arbeitsplätze dorthin transferiert. Neben Deutschland betreiben wir Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den Ländern Polen, Österreich, Tschechien, Singapur und China. Die Gesamtzahl der aktiven Schutzrechte betrug 1.678 (Vorjahr: 1.610).

**F&E-Aufwand blieb auf hohem Niveau.** Wincor Nixdorf investierte im Berichtsjahr insgesamt 90 Mio. € in F&E-Aktivitäten (2013/2014: 98 Mio. €). Die F&E-Quote inkl. Restrukturierungsaufwendungen betrug 3,7 % (2013/2014: 4,0 %). Im Geschäftsjahr 2014/2015 beeinflusste insbesondere die Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen in den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 3,7 Mio. € die Abnahme der F&E-Aufwendungen.

### Entwicklung der F&E-Aufwendungen mit integrierter F&E-Quote in % vom Umsatz.



### Schwerpunkte der Entwicklungsarbeit.

**Banking-Software mit Fokus auf Omnichannel und Filialtransformation.** Bankkunden erwarten für alle Vertriebskanäle einer Bank das gleiche Kundenerlebnis. Die Informationen sollen kanalübergreifend konsistent sein

und die Servicequalität auf gleichem Niveau. Mit der zunehmenden Nutzung mobiler Geräte wie Smartphones und Tablets im täglichen Leben ändert sich auch das Verhalten der Verbraucher. So ist es für uns bei einem Projekt zur Filialtransformation inzwischen obligatorisch, dass wir mobile Technologien in das Angebot integrieren.

Auch unsere **netzzentrierte Retailbanking Solution Suite** haben wir dahingehend weiterentwickelt. Ein Element der Erweiterung der Software-Suite ist die kanalübergreifende Kombination von Selbstbedienung und Smartphone: Bankkunden können ihre Bargeldtransaktion bereits auf ihrem Smartphone vorbereiten und am Geldautomaten ausführen, ohne dass sie dafür eine EC-Karte benötigen. Ein zweites Element ist eine Anwendung, die die Kombination von Tablets, die von Bankmitarbeitern genutzt werden, und Selbstbedienungs-Systemen mit einem breiten Anwendungsspektrum unterstützt. Fordern Bankkunden etwa per Knopfdruck am Selbstbedienungs-System Hilfe an, können die Bankmitarbeiter mit ihrem Tablet die Steuerung des Systems übernehmen. Darüber hinaus werden die Bankmitarbeiter durch das Tablet innerhalb der Filiale zum mobilen Berater: Unabhängig vom Ort können sie jederzeit auf kundenrelevante Informationen zugreifen.

Die **touch- und multi-touch-basierten Bedienerkonzepte** bei Tablets und Smartphones werden zunehmend auch bei Selbstbedienungs-Systemen nachgefragt. Deshalb haben wir eine Komponente unserer Multivendor-Software in den Markt eingeführt. Mit ihrer Hilfe können Banken einfach individuelle Nutzeroberflächen designen und neue Funktionen auf ihre Systeme bringen.

Entscheidend für Banken ist eine hohe Verfügbarkeit der Systeme. Aus diesem Grund arbeiteten wir an dem Ausbau unseres Angebots an Management-Software zum Online-Monitoring und zur Fernwartung von Selbstbedienungs-Systemen.

Weiterhin investierten wir in die Fortentwicklung von Software zur Optimierung des Bargeld-Managements, Software zur Video-Überwachung und Software zur Erkennung und Prävention von Missbrauch im elektronischen Zahlungsverkehr.

**Omnichannel-Integration und Komfort für Konsumenten mit Software für den Handel.** 2014/15 legten wir den Entwicklungsschwerpunkt für unsere Software-Portfolios darauf, Handelsunternehmen zu ermöglichen, dass sie ihre Kunden in allen Vertriebskanälen einheitlich sowie noch einfacher und komfortabler bedienen können. Besondere Akzente setzten wir bei der Integration von Diensten, die über mobile Endgeräte genutzt werden können. Sie ermöglichen den Filialmitarbeitern zum Beispiel festzustellen, ob einzelne Produkte verfügbar sind, und erlauben den Zugriff auf die Warenwirtschaft.

Zur Unterstützung der Omnichannel-Strategien [20] unserer Handelskunden arbeiteten wir darüber hinaus an der Verknüpfung von e-Commerce mit stationärem Handel und der Einbindung von Customer-Relationship-Systemen (CRM). Um die regionale Expansion unserer multinationalen Kunden zu begleiten und unsere eigene Internationalisierung voranzutreiben, haben wir die Software um standardisierte Länderpakete erweitert, die länderspezifische Anforderungen wie die Sprache oder fiskalische Regelungen abdecken.

**Portfolio für bargeldlosen Zahlungsverkehr vervollständigt.** Der Weltmarkt für Lösungen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr wächst stark. Aus diesem Grund haben wir das Lösungsangebot für den bargeldlosen Zahlungsverkehr zusätzlich erweitert.

Für das multifunktionale Bezahlterminal »Albert« haben wir die Software-Plattform zur Verarbeitung bargeldloser Zahlungen für den australischen Markt entwickelt. Unter Nutzung der bisherigen Markterfahrungen dort vor Ort haben wir die Entwicklung für einen B-to-B-Software-Marktplatz gestartet, über den wir künftig android-basierte Apps bereitstellen werden. Damit die Handelsunternehmen bargeldlose Transaktionen in immer mehr Ländern verarbeiten können, haben wir Schnittstellen zu weiteren Kredit- und Debitkarten-Zahlungssystemen geschaffen und zertifiziert.

**Unterstützung der Filialtransformation im Retailbanking durch innovative Hardware.** Weltweit initiieren immer mehr Banken Projekte zur Filial-Transformation. Im Zuge der Projekte werden die Rolle, die Größe und die technische Ausstattung der Filialen neu definiert. Es entstehen unterschiedliche Filialformate mit individuellen Anforderungen an die Selbstbedienungs-Systeme. So haben wir das im Vorjahr für ein Kundenprojekt entwickelte **CINEO-System**, [21] welches ein weites Spektrum von Bankdienstleistungen verfügbar macht (sowohl mitarbeiterbedient als auch selbstbedient), weiterentwickelt und standardisiert. Es ist nun in weiteren Filialformaten vorhanden.

Banken streben danach, immer mehr Geschäftsvorfälle wie zum Beispiel die Annahme und Ausgabe großer Geldscheine vom Schalter in die Selbstbedienung zu verlagern. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, haben wir unser Recycling-Modul weiterentwickelt. Die mit dem neuen Modul ausgerüsteten **Cash-Recycling-Systeme** [22] können bis zu sieben verschiedene Denominationen ein- und auszahlen. Mit dieser Weiterentwicklung besitzen wir ein Alleinstellungsmerkmal.

Für die Generation der Smartphone-Nutzer haben wir einen neuen Geldautomaten und die dazu erforderliche Software entwickelt, die **kartenloses Abheben von Bar-**



[20] [21] [22]  
Glossar: S. 146

**geld** ermöglicht. Der Automat kommt ohne Kartenleser und PIN-Eingabetastatur aus. Die Kommunikation und Autorisierung erfolgen über das Smartphone der Bankkunden per NFC, Barcode oder Einmal-Code.

Speziell für den nordamerikanischen Markt haben wir das **Modul zur automatisierten Scheck- und Bargeldeinzahlung** fortentwickelt, das die einfache Einzahlung und schnelle Wertstellung ermöglicht. Das neue Cash-/Check-Deposit-Modul kann gemischte Bündel aus Banknoten und Schecks verarbeiten.

Um bei unseren Kunden die Kosten zu reduzieren, haben wir die Zertifizierungen für einzelne Komponenten gebündelt. Auch künftig führen wir **Zertifizierungen gebündelt** im Jahresrhythmus durch. Im Zuge der kontinuierlichen Optimierung und Weiterentwicklung wurden die Leistungsfähigkeit und Hochverfügbarkeit aller Systeme weiter verbessert – dazu zählt zum Beispiel der Einsatz moderner PC- und Prozessor-Technologien.

Die Geldautomaten der **ProCash Systemfamilie**, die sich durch eine robuste und kompakte Bauweise auszeichnen, haben wir an die Anforderungen weiterer Länder angepasst.

**Neue Hardware für den Handel erleichtert Bedienbarkeit sowie Interaktion mit Kunden.** Im Fokus der Fortentwicklung unserer Hardware für Handelsunternehmen standen im vergangenen Geschäftsjahr die Verbesserung der Ergonomie und der Benutzerfreundlichkeit und damit auch die Verbesserung des Designs. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit vereinfacht, neue Peripheriegeräte wie Drucker, Scanner oder Waagen in bediente wie selbstbediente Kassensysteme zu integrieren.

Damit Händler ihre Kunden jederzeit und an jedem Ort in der Filiale bedienen und beraten können, haben wir ein **skalierbares mobiles Lösungskonzept** entwickelt. Das tablet-basierte Konzept ermöglicht eine verbesserte Beratung überall in der Filiale. Darüber hinaus kann das System für bargeldlose Zahlungen als mobile Kasse genutzt werden. In Verbindung mit weiteren Peripherie-Geräten entsteht ein stationäres Kassensystem für die Barzahlung.

Neu entwickelt wurde ein **Kiosk-System**, mit dem wir unsere Kiosk-Familie im mittleren Preisleistungsegment ergänzten. Es soll vor allem als Bestell-Terminal in Schnellrestaurants, aber auch als Informations-Terminal in Supermärkten und als selbstbedientes Lotto-Terminal eingesetzt werden. Die Produktfamilie der Self-Checkout-Kassensysteme [23] wurde in puncto Design, Ergonomie, Bedienbarkeit und Integrationsfähigkeit in den Handelsfilialen vollständig überarbeitet. Zur Optimierung der Münzverarbeitung in der Kassenzone und im Back Office haben wir zwei Münzmodule entwickelt.

## Beschaffung, Produktion, Logistik.

### Ganzheitlich aufgestelltes Netzwerk.

**Kapazitätsanpassung in der Fertigung – Weiterentwicklung der Supply Chain.** Im Rahmen der grundlegenden Neujustierung der Hardware-Strategie hat Wincor Nixdorf begonnen, die eigenen Fertigungskapazitäten weiter den Bedürfnissen anzupassen. Wincor Nixdorf wird sich künftig auf die Endfertigung von Systemen konzentrieren und dabei die Fertigungstiefe durch eine weitere Ausdehnung der Zulieferungen aus Ländern mit günstigeren Kostenstrukturen bzw. durch Outsourcing von Fertigungsprozessen reduzieren.

**Transformation des Produktionsnetzwerks.** Die Transformation unseres Fertigungsverbundes haben wir im Berichtsjahr mit Nachdruck vorangetrieben. Ziel ist es, die Flexibilität zu verbessern und positive Kosteneffekte zu nutzen. In aufstrebenden Ländern wie Brasilien und Indien haben wir uns darauf vorbereitet, enger bzw. anders als bisher mit Fertigungs- und Channel-Partnern zusammenzuarbeiten. Zudem wurden Vorbereitungen für das Outsourcing des Werkzeugbaus an einen strategischen Partner und für die Wertschöpfungsoptimierung bei der Blechfertigung am Unternehmenssitz in Paderborn getroffen.

**End-to-End-Verantwortung für Qualität und Kosteneffizienz.** Mit dem Ziel einer ganzheitlichen Logistik hat die neu geschaffene Business Unit Systems von Wincor Nixdorf begonnen, die komplette End-to-End-Verantwortung für die Bereitstellung von Hardware zu übernehmen. Damit finden die länder- und kundenspezifischen Modifikationen der Standardsysteme möglichst bereits am Ort der Fertigung der Systeme statt und nicht wie bislang in einzelnen Konfigurations- und Auslieferungslägern in den Ländern. Hierdurch werden Prozesse verschlankt, Logistik- und Transportkosten eingespart und die Hardware-Kundenlösungen qualitativ verbessert.

**Umstrukturierung des Lieferantennetzwerks.** Wincor Nixdorf konnte die Umstrukturierung seines Lieferantennetzwerks erfolgreich vorantreiben. Eine wesentliche Maßnahme ist der Bezug von mechatronischen Modulen aus Ländern Osteuropas. Hierfür wurde im Berichtsjahr bereits der Prozess zur Lieferantenauswahl gestartet und die Produktverlagerung vorbereitet. Ziel ist es, bereits in 2016 Kostensenkungspotenziale bei der Modulfertigung zu heben, ohne Abstriche bei der hohen Qualität zu machen.



[23]  
Glossar: S. 146



## Qualität.

**Ganzheitliches Qualitätsverständnis.** Wincor Nixdorf stellt seinen Kunden Lösungen mit maximaler Ausfallsicherheit und damit höchstmöglicher Verfügbarkeit zur Verfügung. Wir stehen für Produktqualität und ein hervorragendes Serviceangebot auch bei hochkomplexen Lösungen. Dabei denken wir Qualität ganzheitlich, beginnend bei der Entwicklung unserer Hardware, Software und Services, über die Produktion bis hin zur Implementierung und dem Betrieb der Lösungen bei unseren Kunden. Das heißt, wir beziehen alle beeinflussenden Faktoren in die Qualitätsbetrachtung ein.

**Prozesse neu ausgerichtet.** Im Berichtsjahr konnten wir ein konzernweites Projekt zur Neuausrichtung, Straffung und Effizienzsteigerung der zentralen Unternehmensprozesse abschließen. Die Ergebnisse wurden an die jeweiligen operativen Einheiten übergeben. Sie haben damit begonnen, die weiter verbesserten und den veränderten Anforderungen angepassten Prozesse in ihren Bereichen anzuwenden. Dies wird mit Schulungen der betroffenen Mitarbeiter begleitet. Auf diese Weise können wir auch unseren weltweit agierenden Kunden überall gleich hohe Qualitätsstandards bieten.

**Qualitätsnetzwerk ausbauen.** Unsere Standorte, Entwicklungs-Hubs und Produktionsstätten bilden ein globales Qualitätsnetzwerk, in dem alle erforderlichen qualitätsbezogenen Bestrebungen des Konzerns koordiniert werden. Im Rahmen der schon im Berichtsjahr begonnenen Verlagerung von Fertigungskapazitäten auf Partnerunternehmen arbeiten wir mit diesen an der Harmonisierung der Prozesse und Etablierung einheitlicher Standards. Ziel ist die dauerhafte Sicherstellung höchstmöglicher Qualitätsstandards im gemeinsamen Fertigungsnetzwerk.

**Service standardisiert.** Entscheidend für unsere Kunden ist eine höchstmögliche Verfügbarkeit der von uns gelieferten IT-Systeme. Die Systemverfügbarkeit halten wir über standardisierte Serviceprozesse auf höchstem Niveau. Mittels unserer eServices-Plattform können wir mögliche Störungen per online-gestützter Fernüberwachung schon im Vorfeld erkennen und viele Störungen bereits »remote« (per Fernwartung) beheben. Für eine Vorort-Behebung von Störungen stehen unseren Kunden weltweit qualifizierte Techniker zur Verfügung. Auf Wunsch übernehmen wir für unsere Kunden die komplette Verantwortung für den Betrieb definierter IT-Infrastrukturen und Geschäftsprozesse.

**Softwarewachstum absichern.** Das Programm zur deutlichen Beschleunigung des Wachstums im Geschäft mit Software und damit verbundenen Dienstleistungen begleiten wir mit zusätzlichen Maßnahmen zur Sicherung der Produktqualität. Hierzu zählen neben dem internationalen Ausbau des Qualitätsnetzwerks vor allem Investitionen in die Testautomatisierung und die Fehler-Früherkennung (Continuous Integration, Code Quality Management) schon während der Entwicklungsphase. Hinzu kommt die integrative Qualitätssicherung, bei der nicht nur einzelne Komponenten der Hardware und Software betrachtet werden, sondern ganzheitlich das Zusammenspiel des gesamten Produktportfolios.

## WIRTSCHAFTSBERICHT.

### Wirtschafts- und Branchenumfeld.

#### Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

**Nachlassen der Konjunktur veranlasst IWF zu mehrfacher Prognosesenkung.** Das Berichtsjahr war von einer insgesamt nachlassenden Dynamik der weltwirtschaftlichen Entwicklung geprägt. Damit einhergehend senkten die einschlägigen Konjunkturbeobachter ihre Wachstumsprognosen sukzessive: So nahm auch der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Erwartungen für das Jahr 2014 mehrfach zurück. Allein gegenüber seiner im April 2014 abgegebenen Prognose senkte er seine Wachstumserwartung für das Jahr 2014 um beachtliche 0,4 % auf 3,3 %.

Auch für das Jahr 2015 nahm der IWF zu Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 seine Erwartungen zurück: Immerhin ging man zu diesem Zeitpunkt noch davon aus, dass das Jahresplus mit 3,8 % auf einem stabilen Niveau bleiben könnte. Dazu beitragen sollten aus dem Kreis der Industrieländer vor allem die USA und die Eurozone. Während der IWF bei den USA von einem Halten des guten Wachstumsniveaus ausging, erwartete er für die Eurozone eine weiterhin langsame Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung – allerdings mit der nach wie vor bestehenden Gefahr, dass die Erholung jederzeit in eine Stagnation übergehen könnte.

Mit Blick auf die Emerging Markets schätzte der IWF die Wachstumsperspektiven wie folgt ein: China sollte voraussichtlich um mehr als 7 % zulegen können und Indien nach einer durchgestandenen Schwächeperiode um 6 %. Große Schwierigkeiten hingegen sah der IWF vor dem Hintergrund der westlichen Sanktionen wegen der Ukraine-Krise für die russische Wirtschaft (0,5 %). Auch für die weitere Entwicklung der brasilianischen Wirtschaft im Jahr 2015 war der IWF skeptisch (1,4 %).

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/2015 beeinträchtigten dann überraschend viele der zunächst nur als potenziell klassifizierten Störungsfaktoren die weltwirtschaftliche Entwicklung. Infolgedessen nahm der IWF auch seine Wachstumsprognose für 2015 auf 3,3 % zurück. Im September 2015 schließlich zogen die Experten sogar eine weitere Absenkung in Erwägung. Gründe für diese Überlegung sind der unerwartet langsam verlaufende Aufschwung in einer Reihe von Industriestaaten sowie eine sich andeutende Konjunkturabkühlung in vielen Schwellenländern.

Da Wincor Nixdorf vor allem an einige der größten Schwellenländer wie Brasilien, Russland und China besondere Wachstumserwartungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 geknüpft hatte, wird die Entwicklung der dortigen Rahmenbedingungen nachfolgend ausführlicher dargestellt.

**Geschäftsbedingungen in wichtigen Emerging Markets haben sich verschlechtert.** So traf es die Wirtschaft in **Brasilien** zuletzt hart: Nachdem das Land für 2014 noch ein kleines Wachstumsplus aufweisen konnte, rutschten die Werte im Verlauf dieses Kalenderjahres zunehmend tiefer ins Minus. Mit der Rezession verband sich ein deutlicher Verfall des Real gegenüber dem US-Dollar: Die brasilianische Währung büßte im Geschäftsjahr 2014/2015 rund 39 % an Wert ein.

Die stockende Wirtschaftsentwicklung in Brasilien zog eine deutliche Eintrübung in dem dort von Wincor Nixdorf betriebenen Geschäft mit Banken nach sich. Die dortigen Geldinstitute halten Einkaufs- und Investitionsentscheidungen zurück. Dies hatte entsprechende Auswirkungen insbesondere auf die Beschaffung von Geldautomaten.

Auch die **russische Wirtschaft** kennzeichnete im Berichtsjahr ein signifikanter Abwärtstrend. Dieser war im Wesentlichen beeinflusst durch die Wirtschaftssanktionen der westlichen Industrieländer infolge des Russland-Ukraine-Konflikts. Hinzu kam der fallende und später anhaltend niedrige Rohölpreis, der eine der Haupteinnahmequellen des Landes darstellt. Im Ergebnis bewegte sich der Wechselkurs des Rubels im Verhältnis zu den westlichen Währungen kontinuierlich nach unten. Allein gegenüber dem US-Dollar, in dem die meisten Kontrakte mit russischen Kunden getätigt werden, büßte der Rubel von Anfang bis Ende des Berichtsjahres 40 % an Wert ein.

Der Wertverlust des Rubels führte im Geschäft von Wincor Nixdorf zu erheblichen Geschäftseinbußen. Damit setzte sich die vor zwei Jahren begonnene deutliche Abwärtsbewegung in dem bis dahin noch sehr erfolgreichen Russland-Geschäft fort. Großbanken und Handelsunternehmen verschoben Hardware-Ausschreibungen sowie

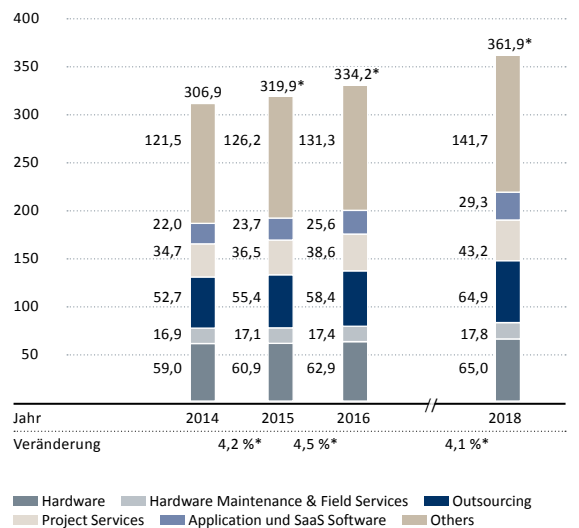
Investitionen in die Modernisierung oder weitere Expansion ihres Filialnetzes auf einen späteren Zeitpunkt.

In **China** kam zu der Eintrübung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, deren Tragweite innerhalb des Geschäftsjahres 2014/2015 deutlich wurde, noch ein zweiter Faktor hinzu, der das Geschäft besonders stark beeinträchtigte: Über zahlreiche neue Vorschriften haben die chinesischen Regulatoren westlichen Anbietern den Zugang zum chinesischen Markt erheblich erschwert.

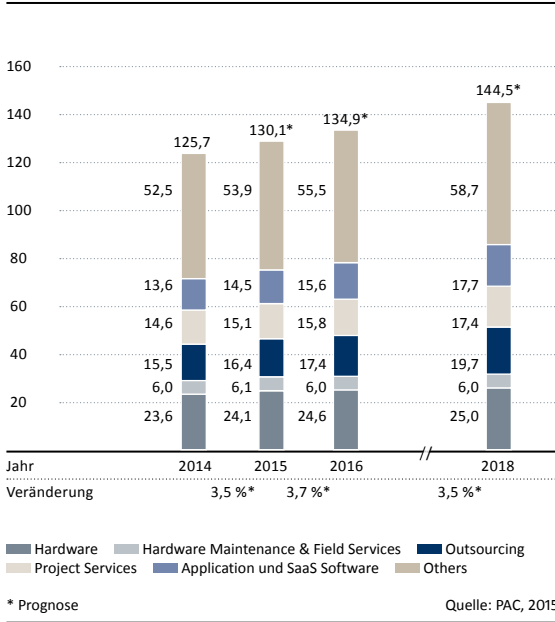
### Entwicklung des Branchenumfelds.

**IT-Ausgaben im Banken-Sektor und im Handel gestiegen.** Auch im vergangenen Jahr bauten Banken und Handelsunternehmen ihre Investitionen in Informationstechnologie im Berichtszeitraum weiter aus. Zu diesem Ergebnis kommt das Marktforschungsunternehmen Pierre Audoin Consultants (PAC) in einer Analyse vom Juli 2015. Den Angaben zufolge erhöhten sich die weltweiten Ausgaben im Bankensektor im Verlauf von 2014 auf 2015 um 4,2 %; Handelsunternehmen investierten im Jahresvergleich 3,5 % mehr in ihre IT. In absoluten Werten stiegen die Investitionen nach Angaben von PAC bei Banken auf 319,9 Mrd. € und bei Handelsunternehmen auf 130,1 Mrd. €. In beiden Branchen waren die Wachstumsraten bei Software und Professional Services signifikant höher als die bei der Hardware.

Weltweite IT-Ausgaben im Banking-Sektor. in Mrd. €



**Weltweite IT-Ausgaben im Retail-Sektor.** in Mrd. €



**Banken: Digitalisierung treibt Wandel und IT-Investitionen.** Die Profitabilität des weltweiten Retailbankings hat sich gegenüber 2014 trotz des global anhaltenden Niedrigzinsumfelds verbessert. Zu diesem Ergebnis kommt der von der Boston Consulting Group (BCG) erhobene Retail-Banking-Performance-Index, der sich aus der Ertrags- und Ergebnisentwicklung von 30 führenden Retailbanken in Europa, Nordamerika und Australien errechnet. Die gestiegenen Margen werden gestützt durch weiterhin niedrige Risikokosten, die sogar die stagnierenden Erträge kompensieren können.

Die europäischen Retailbanken erholen sich von der Bankenkrise der vergangenen Jahre nur langsam. Sie kämpfen weiter mit einem hohen Kostendruck infolge des Niedrigzinsniveaus und Überkapazitäten im Filialgeschäft. Nur wenige konnten sich neue Einnahmequellen erschließen oder ihre Kosteneffizienz verbessern. Dies geht aus der Studie Retail Banking Radar 2015 von A.T. Kearney (ATK) hervor.

Dabei stellt die Studie heraus, dass die Performance der Banken in Europa regional sehr unterschiedlich ist. In allen Märkten stehen die Institute aber der Herausforderung gegenüber, ihre Geschäftsmodelle für das digitale Zeitalter zu transformieren.

Angesichts dieser Situation legt A.T. Kearney den Banken die Anwendung von vier Grundstrategien nahe. Diese spiegeln zugleich auch wesentliche Trends der Veränderung im Markt wider: Nach ATK geht es für Banken als erstes darum, dass sie ihre Geschäftsmodelle auf das digitale Zeitalter neu ausrichten und in Verbindung damit neue Einnahmequellen und Chancen zur Ertragssteigerung

entwickeln. Zum zweiten sollten Banken ihr Betriebsmodell auf den Prüfstand stellen und M&A-Chancen ins Auge fassen. Drittens: Um die Geschäftsmodelle auf die Anforderungen der digitalen Ära auszurichten, sollte der Vernetzung der digitalen und traditionellen Kanäle oberste Priorität eingeräumt werden. Die Institute führen dazu neue Filialformate ein, in denen dank der Integration digitaler Technologien ein besserer Kundenservice möglich wird und Transaktionen einfach und leicht zugänglich abgewickelt werden können. Und viertens: Um Kosten zu senken, benötigen die Banken eine durchgängig automatisierte Abwicklung (straight-through-processing) von Geschäftsvorfällen in traditionellen und digitalen Kanälen.

**Handel: Das Thema Omnichannel bestimmt die IT-Investitionen; Flexibilität und Erlebnis stehen im Fokus.**

Im weltweiten Handel stehen laut der PAC-Studie »Global Retail in 2015« vor allem die etablierten Handelsunternehmen unter zunehmendem Kostendruck. Sie sind gefordert, die IT-Ausgaben möglichst effizient zu gestalten, um der wachsenden Konkurrenz nicht zuletzt durch reine Online-Händler sowie durch neu auf den Plan tretende Handelsunternehmen (zum Beispiel aus den Emerging Markets) erfolgreich begegnen zu können.

Nach Analysen von PAC sehen sich Handelsunternehmen darüber hinaus mit drei wesentlichen Herausforderungen konfrontiert: Die erste besteht in einem sich dramatisch verändernden Einkaufsverhalten. Die Konsumenten wenden sich zunehmend digitalen Verkaufskanälen zu. Die zweite: Stationäre Filialen bleiben für die Kunden zwar weiterhin eine wichtige Anlaufstelle, sie entwickeln sich aber zunehmend zu Präsentationsorten mit Erlebnischarakter. Und die dritte: Die sich verändernden Lebens- und Arbeitsmodelle verlangen von den Händlern eine steigende Flexibilität in der Frage, wo und wie sie den Konsumenten ihre Waren zur Verfügung stellen bzw. liefern.

Ferner stehen international agierende Handelsunternehmen vor der Aufgabe, ihre IT-Konzepte so flexibel zu halten, dass sie ihnen jederzeit einen schnellen Markteintritt und ggf. auch Marktaustritt ermöglichen. Insgesamt, so PAC, gewinnen die IT-Abteilungen innerhalb der Handelsunternehmen permanent an Bedeutung. Sie haben sich immer mehr von »Unterstützern« des Wandels zu strategischen »Ermöglichern« des Wandels entwickelt.

## Geschäftsverlauf.

### Geschäftsentwicklung des Konzerns.

**Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung.** Wincor Nixdorf hat ein äußerst schwieriges Geschäftsjahr absolviert. Insbesondere die wirtschaftlichen Wachstumsziele wurden nicht erreicht. Wesentlicher Grund dafür ist, dass sich die Bedingungen in den relevanten Geschäftsregionen unerwartet und zugleich teilweise signifikant verschlechterten. Unabhängig davon konnte der Konzern operativ wichtige Fortschritte erzielen. Dazu zählt, dass die zum Geschäftshalbjahr begonnene Restrukturierung erfolgreich angelaufen ist und der Konzern in seiner Ausrichtung auf einem erfolgversprechenden Weg ist. In naher Zukunft wird Wincor Nixdorf ein überwiegend software- und servicegetriebenes Geschäft betreiben. Gleichzeitig wird sich das Unternehmen aufgrund einer im Hardware-Bereich geringeren Wertschöpfungstiefe bei fortgeführter Innovationsstärke deutlich flexibler im Markt bewegen können.

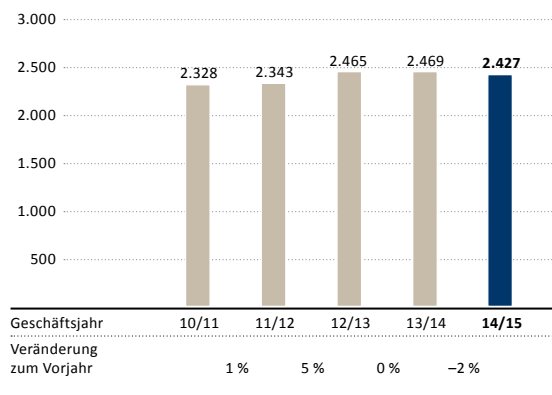
### Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

**Vorjahresprognose für Umsatz und operatives Ergebnis wurde nicht erreicht.** Wincor Nixdorf war in seiner ursprünglichen Prognose zu Beginn des Geschäftsjahres für 2014/2015 von einer moderaten Steigerung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr ausgegangen (2013/2014: 2.469 Mio. €). Mit dem Geschäftswachstum einhergehend sollte sich auch das operative Ergebnis erhöhen: Ausgehend von dem um Sondereffekte bereinigten operativen Ergebnis des Vorjahres (2013/2014: 135 Mio. €) wurde eine leicht über der prozentualen Umsatzsteigerung liegende Wachstumsrate angestrebt. Die in der Vorjahresprognose aufgestellten beiden Ziele konnten nicht erreicht werden.

**Konzern schließt Geschäftsjahr ab wie im revidierten Ausblick prognostiziert.** Bereits Anfang April 2015 hat die Wincor Nixdorf AG bekanntgegeben, dass sie die ursprünglichen genannten Wachstumsziele für Umsatz und das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2014/2015 nicht erfüllen wird und hat daher ihren Ausblick revidiert. Danach wurde ein Umsatzvolumen erwartet, welches um 3–5 % unter dem des Vorjahres liegt. Insgesamt hat die Wincor Nixdorf AG das Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Umsatz von 2.427 Mio. € abgeschlossen und lag damit um 2 % unter dem Niveau des Vorjahres (2013/2014: 2.469 Mio. €).

### Umsatzentwicklung.

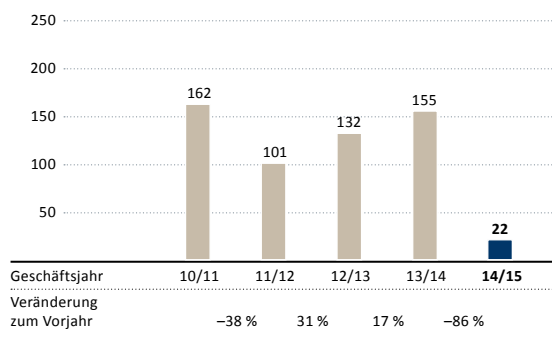
in Mio. €



Des Weiteren wurde in der geänderten Prognose ein EBITA nach Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 20 Mio. € erwartet. Zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 wurde ein operatives Ergebnis nach Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 22 Mio. € erreicht. Dieses Ergebnis ist durch Aufwendungen im Hinblick auf das Restrukturierungsprogramm in Höhe von 80 Mio. € belastet, so dass sich ein operatives Ergebnis vor Restrukturierungsaufwendungen von 102 Mio. € ergibt.

### EBITA-Entwicklung.

in Mio. €



Die ursprünglichen Prognosen zur Geschäftsentwicklung basierten zu bedeutenden Teilen auf Wachstumserwartungen in wichtigen Schwellenländern; allen voran China und Russland. Insbesondere für China ging Wincor Nixdorf von hohen zu liefernden Stückzahlen an Geldautomaten aus, da dies der weltweit größte Absatzmarkt für Cash-Recycling-Systeme ist (RBR; Banking Automation Bulletin; June 2015).

Parallel dazu wollte der Konzern über einen fortgesetzten Ausbau des Software- und High-end-Services-Geschäfts an der voranschreitenden Digitalisierung bei Banken und Handel partizipieren.

Ausgehend von den grundlegenden Basistrends in seinem Geschäft war Wincor Nixdorf zudem mit der Absicht



in das Geschäftsjahr gestartet, den bereits laufenden Umbau des Unternehmens auf den in der Konzernstrategie bezeichneten vier Feldern fortzusetzen. Dabei wurde auch die Unterstützung der Wachstumsstrategie durch Akquisitionen in den Blick genommen – und entsprechend in die Umsatz- und Gewinnerwartungen einbezogen.

Im Verlauf der ersten beiden Quartale des Berichtsjahres veränderten sich die Rahmenbedingungen in wichtigen Schwellenländern wie Russland und China deutlich zum Schlechteren. Hinzu kam ein unerwartet langsames Anziehen der Investitionsbereitschaft in dem für Wincor Nixdorf wichtigen Heimatmarkt Europa bei gleichzeitig voranschreitendem Preisverfall. Dies spiegelte sich in den entsprechenden Quartalsdaten wider, so dass der Vorstand zum Halbjahr seine Prognosen für das Gesamtjahr deutlich senkte.

**Fortgesetzt schwierige Rahmenbedingungen führten Wincor Nixdorf in ein schwaches Gesamtgeschäftsjahr.**

Auch im Verlauf der zweiten Geschäftsjahreshälfte verbesserten sich die Rahmenbedingungen für das Geschäft von Wincor Nixdorf nicht. Dies entsprach jedoch bereits den neuen Einschätzungen des Unternehmens zum Halbjahr.

Insgesamt liegt die schwierige Gesamtentwicklung des Geschäfts für Wincor Nixdorf im vergangenen Jahr in den folgenden Punkten begründet:

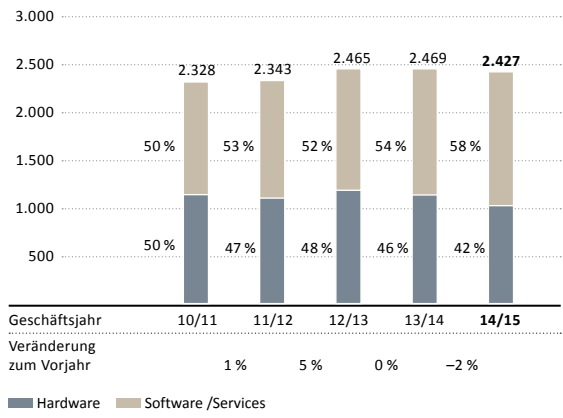
1. Die Rahmenbedingungen für das Geschäft haben sich in gleich drei der wichtigsten Zukunftsmärkte deutlich verschlechtert: in Brasilien, in Russland und in China. Die Gründe für das Abreißen der bis dahin in allen drei Märkten guten Entwicklung sind unterschiedlich und wurden jeweils so nicht vorhergesehen. Der Einfluss der Markteinbrüche auf die Geschäftsentwicklung war erheblich: In allen drei Ländern sahen die Geschäftspläne Umsätze auf Vorjahresniveau bzw. Wachstum vor, doch ging das Geschäft dann tatsächlich – und dies zum Teil sehr deutlich – zurück.
2. Die Investitionsbereitschaft von Retailbanken und Handelsunternehmen in wichtigen Industrieländern entwickelte sich unerwartet zögerlich, dies vor allem auch in Europa. Davon besonders betroffen war das Geschäft mit High-End-Automatisierungssystemen.
3. Die beiden ersten Punkte – die schwache Entwicklung in wichtigen Emerging Markets und das verhaltene Investitionsverhalten in Industrieländern – führten zu einem deutlichen Rückgang der Hardware-Umsätze. Dieser wurde noch verstärkt durch den anhaltenden Preisverfall. Diese Entwicklung konnte auch durch ein Wachstum bei Software/Services nicht ausgeglichen werden.

4. Akquisitionsprojekte, die zur Unterstützung der Wachstumsstrategie beabsichtigt waren, konnten bis zum Ende des Berichtszeitraums nicht abgeschlossen werden.

**Umsatzentwicklung nach Geschäftsarten.**

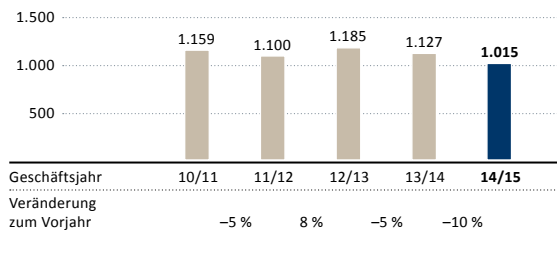
**Hardware rückläufig, Software/Services legen zu.** Die rückläufige Entwicklung der Hardware-Umsätze, die bereits im Vorjahr zu verzeichnen war, setzte sich im Berichtsjahr noch einmal verstärkt fort. Dies führte in der Folge zu dem zu verzeichnenden Rückgang des Konzerngesamtumsatzes, da das moderat wachsende Geschäft mit Software und Services die Hardware-Einbußen nicht kompensieren konnte. Zudem verringerte sich der Hardware-Anteil am Konzernumsatz weiter; korrespondierend erhöhten die Geschäftsarten Software/Services ihren Anteil auf 58 % (2013/2014: 54 %).

**Umsatzaufteilung Hardware und Software/Services.** in Mio. €



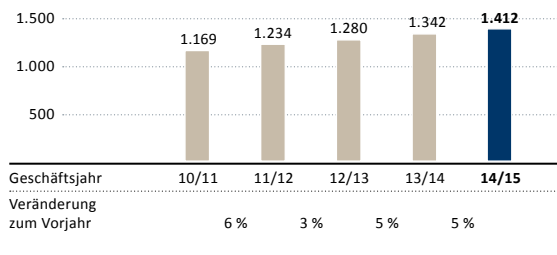
Der konzernweite Umsatz mit **Hardware** sank um 10 % auf 1.015 Mio. € (2013/2014: 1.127 Mio. €). Zu diesem deutlichen Einbruch trugen unterschiedliche Faktoren bei: Die drei wesentlichen sind im Geschäft mit Banking-Hardware Absatzrückgänge in wichtigen Schwellenländern, im Retail-Geschäft Investitionszurückhaltung und Basiseffekte aufgrund besonderer Großaufträge im Vorjahr sowie der sich allgemein weiter fortsetzende Preisverfall. Der Anteil des Hardware-Geschäfts am Gesamtumsatz des Konzerns reduzierte sich infolge dieser Entwicklung auf 42 % (2013/2014: 46 %).

**Hardware.** in Mio. €



Der Umsatz mit **Software/Services** legte im Berichtszeitraum um 5 % auf 1.412 Mio. € zu (2013/2014: 1.342 Mio. €). Anteil an diesem Wachstum hatte ein weiter ansteigendes Geschäft mit Software und Professional Services. Ebenso verzeichneten IT-Services eine Umsatzsteigerung. Anteil daran hatte ein weiter ansteigendes Geschäft mit produktbezogenen Services ebenso wie mit Managed Services. Das Outsourcing-Geschäft entwickelte sich auf Vorjahresniveau.

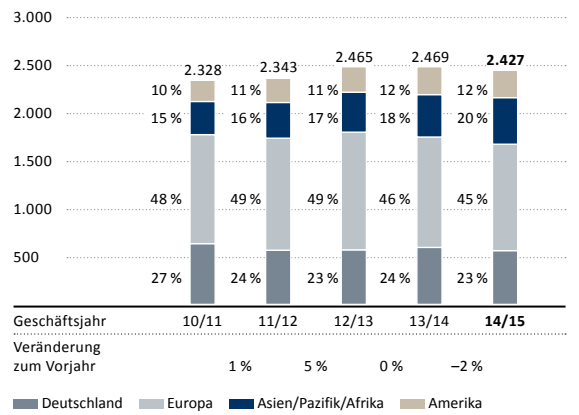
**Software/Services.** in Mio. €



**Umsatzentwicklung in den Regionen.**

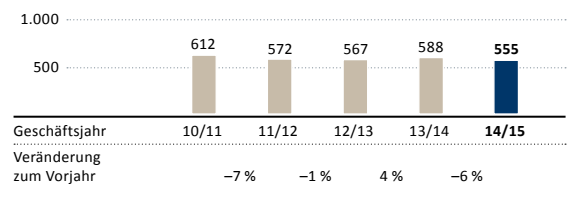
**BRIC-Länder drücken Umsatz in Reporting-Regionen.** Der Rückgang des Geschäfts von Wincor Nixdorf in den drei bedeutenden BRIC-Ländern Brasilien, Russland und China hinterließ zugleich deutliche Spuren im Jahresvergleich der verschiedenen Reporting-Regionen: Alle drei Länder liegen in unterschiedlichen Regionen und haben deren jeweilige Umsätze nach unten gedrückt. Alle drei sind zudem den »Emerging Markets« hinzuzurechnen und haben so dazu beigetragen, dass auch das von Wincor Nixdorf in dieser Länderkategorie angestrebte Gesamtwachstum nicht erreicht wurde und sich damit zugleich auch das Verhältnis im Umsatz der Industrieländer zu den Emerging Markets zu Ungunsten der letzteren entwickelte. Und ein dritter Aspekt kommt hinzu: Die volkswirtschaftlichen und regulatorischen Bedingungen in allen drei Ländern werden sich zumindest kurzfristig nicht geschäftsfördernd verbessern.

**Veränderung der regionalen Umsatzentwicklung.** in Mio. €



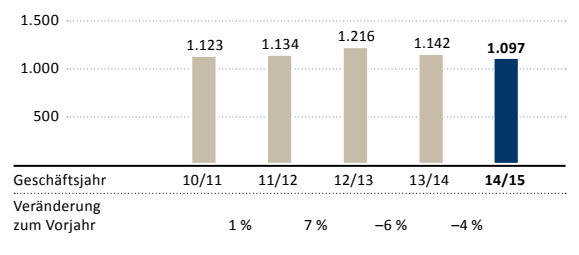
In **Deutschland** gingen die Umsätze um 6 % auf 555 Mio. € zurück (2013/2014: 588 Mio. €). Dies war vor allem eine Folge eines schwächer verlaufenen Retail-Geschäfts, das im Vorjahr noch von mehreren Großprojekten profitiert hatte. Der Anteil des deutschen Geschäfts am Gesamtumsatz des Konzerns verringerte sich damit auf 23 % (2013/2014: 24 %).

**Deutschland.** in Mio. €



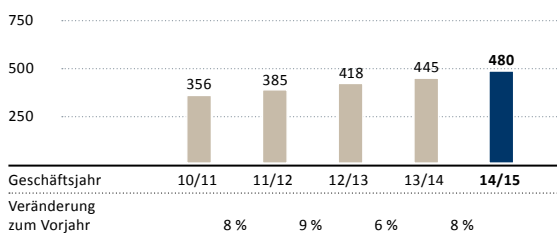
In **Europa** (ohne Deutschland) sanken die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 4 % auf 1.097 Mio. € (2013/2014: 1.142 Mio. €). Besonderen Anteil an dieser Entwicklung hatten Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr im osteuropäischen Geschäft, mit besonders nachteiliger Ausprägung in Russland. Der Anteil Europas (ohne Deutschland) am Gesamtumsatz des Konzerns verringerte sich damit auf 45 % (2013/2014: 46 %).

**Europa.** in Mio. €



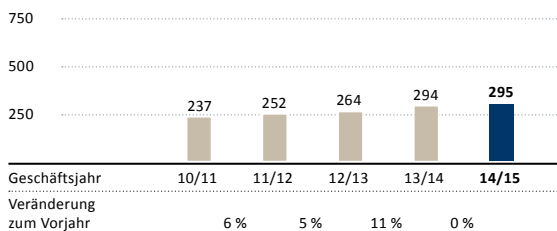
In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** erhöhten sich die Umsätze um 8 % auf 480 Mio. € (2013/2014: 445 Mio. €). Dabei gelang es in Asien/Pazifik trotz deutlichen Geschäftsrückgangs im chinesischen Geschäft in fast allen Ländern das Geschäft auszuweiten. Das Geschäft in Afrika sowie im Mittleren Osten verlief auf Vorjahresniveau. Der Anteil der Region Asien/Pazifik/Afrika am Gesamtumsatz des Konzerns erhöhte sich damit auf 20 % (2013/2014: 18 %).

**Asien/Pazifik/Afrika.** in Mio. €



In der Region **Amerika** erreichte der Umsatz das Vorjahresniveau und stand bei 295 Mio. € (2013/2014: 294 Mio. €). Aufgrund der Expansion europäischer Handelskonzerne in die USA war es im Vorjahr zu einigen besonders großen Beauftragungen gekommen. Der Anteil der Region Amerika am Gesamtumsatz des Konzerns belief sich damit wie im Vorjahr auf 12 % (2013/2014: 12 %).

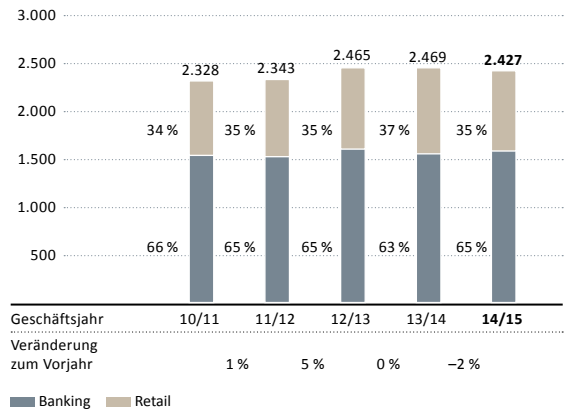
**Amerika.** in Mio. €



**Geschäftsentwicklung in den Segmenten.**

**Unterschiedliche Entwicklung der Segmente.** Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und die zurückhaltende Investitionsbereitschaft führten im Berichtsjahr zu einem leichten Umsatzanstieg im Segment Banking. Demgegenüber ging der Umsatz im Segment Retail zurück; das Geschäft wurde durch die Investitionszurückhaltung großer Handelsunternehmen insbesondere in Europa belastet. Auf das Segment Banking entfielen 65 % am Gesamtumsatz (2013/2014: 63 %) und auf das Segment Retail die weiteren 35 % (2013/2014: 37 %).

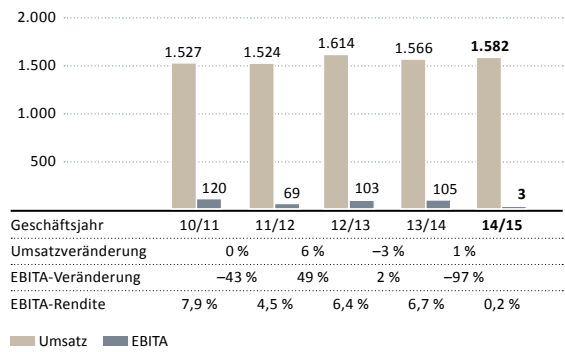
**Umsatzaufteilung Banking und Retail.** in Mio. €



**Entwicklung im Segment Banking.**

**Deutlich gesunkenes EBITA bei leicht gestiegenem Umsatz.** Der Umsatz im Segment Banking, zu dem auch das Geschäft mit Postunternehmen zählt, erreichte 1.582 Mio. € (2013/2014: 1.566 Mio. €). Dies entspricht einem Plus von 1 %. Das EBITA des Segments Banking nach Restrukturierungsmaßnahmen lag bei 3 Mio. € und beinhaltet Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 62 Mio. €. Das um die Restrukturierungsaufwendungen bereinigte Segment-EBITA ging um 38 % zurück und erreichte 65 Mio. € (2013/2014: 105 Mio. €). Bezogen auf das Segment EBITA nach Restrukturierungsaufwendungen verringerte sich die EBITA-Rendite um 6,5 Prozentpunkte auf nunmehr 0,2 % (2013/2014: 6,7 %). Die EBITA-Rendite des Segments vor Restrukturierungsaufwendungen reduzierte sich um 2,6 Prozentpunkte auf 4,1 %.

**Umsatz- und EBITA-Entwicklung Banking.** in Mio. €



### Segmententwicklung nach Geschäftsarten.

**Hardware-Geschäft.** Die Eintrübungen der wirtschaftlichen Entwicklungen in den Schwellenländern, besonders in Russland und China, wirkten sich entsprechend negativ auf das Hardware-Geschäft des Segments Banking aus.

**Software/Services.** Das Geschäftsvolumen mit Software/Services im Segment Banking erhöhte sich weiter. Zu dieser Entwicklung trug ein über dem Vorjahr liegendes Geschäft mit Software und Professional Services bei; ebenso auch ein verbessertes IT-Services-Geschäft: sowohl produktbezogene Services als auch Managed Services und Outsourcing legten zu.

### Segmententwicklung in den Regionen.

In **Deutschland** erzielten wir Umsätze auf Vorjahresniveau. Das IT-Outsourcing-Geschäft für Banken bewegte sich auf Vorjahreshöhe. Hier lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf der Stabilisierung der Leistungserbringung.

In **Europa** (ohne Deutschland) verzeichneten wir einen leichten Umsatzrückgang. Grund dafür war vornehmlich ein schwaches Banking-Geschäft in Osteuropa; insbesondere das Geschäft mit russischen Banken schrumpfte erneut stark. In einigen Ländern, insbesondere in Großbritannien, konnten wir umfangreiche Softwareprojekte mit unserer Retail Banking Solution Suite gewinnen. Positiv wirkten sich ferner Aktualisierungen der Betriebssysteme aus. Insgesamt konnten wir das in Europa schwache Hardware-Geschäft jedoch nicht vollständig durch Wachstum auf der Software-/Services-Seite kompensieren.

In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** konnten wir das Geschäft ausbauen. Insgesamt gesunkenen Hardware-Umsätzen standen gestiegene Software-/Services-Umsätze gegenüber. Grund für die gesunkenen Hardware-Umsätze in der Region war in erster Linie ein erschwerter Markt-zugang in China.

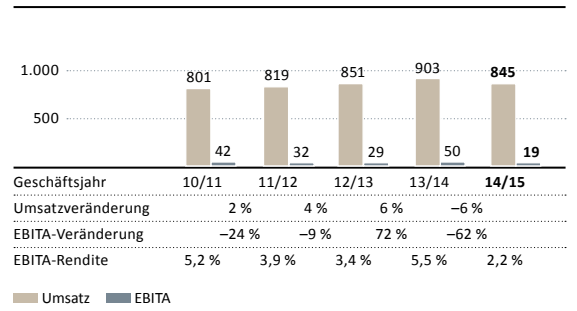
In der Region **Amerika** verzeichneten wir im Berichtsjahr ein deutliches Geschäftswachstum getrieben durch große Software-Projekte. Bei umfangreichen Projekten für große nordamerikanische Banken erweist sich die Retail Banking Solution Suite als Enabling-Technologie zur Filial-Transformation. In Lateinamerika lag das Geschäft mit Finanzinstituten unter dem Vorjahreswert.

### Entwicklung im Segment Retail.

Das Segment Retail wurde durch die Investitionszurückhaltung großer Handelsunternehmen insbesondere in Europa belastet. Zudem blieb die Entwicklung in Wachstumsmärkten hinter den Erwartungen zurück. Infolgedessen verzeichnete das Segment Retail im Berichtsjahr insgesamt einen Rückgang des Geschäfts. Der Umsatz des Segments Retail, das auch das internationale Geschäft

mit Tankstellenunternehmen umfasst, ging im Berichtsjahr um 6 % auf 845 Mio. € (2013/2014: 903 Mio. €) zurück. Dies entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns von 35 % (2013/2014: 37 %). Das EBITA nach Restrukturierungsaufwendungen erreichte 19 Mio. € und beinhaltet Aufwendungen für die Restrukturierung in Höhe von 18 Mio. €. Das EBITA vor Restrukturierungsaufwendungen betrug somit 37 Mio. € und reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 26 % (2013/2014: 50 Mio. €). Die EBITA-Rendite des Segments Retail nach Restrukturierungsaufwendungen sank um 3,3 Prozentpunkte auf 2,2 % bzw. vor Restrukturierungsaufwendungen reduzierte es sich um 1,1 Prozentpunkte auf 4,4 % (2013/2014: 5,5 %).

### Umsatz- und EBITA-Entwicklung Retail. in Mio. €



### Segmententwicklung nach Geschäftsarten.

Bei **Hardware** war das Geschäft im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, was in erster Linie auf einen Rückgang bei den POS-Systemen [24] zurückzuführen ist. Die Nachfrage im High-End-Bereich, der auch Systeme zur Automatisierung der Checkout-Prozesse [25] umfasst, blieb auf Vorjahresniveau.

Das Geschäft mit **Software/Services** verzeichnete im Berichtsjahr ein leichtes Wachstum. Dabei lag das Geschäft mit Software und Professional Services unter dem Niveau des Vorjahres, in dem es von großen Beauftragungen im Bereich der Tankstellen-Lösungen profitiert hatte. Hingegen legten die IT-Services aufgrund von Geschäftszuwächsen bei produktbezogenen Services sowie bei Managed Services zu.

### Segmententwicklung in den Regionen.

In **Deutschland** ging das Geschäft mit Handelsunternehmen im Berichtsjahr deutlich zurück. Hierfür war ein deutlicher Absatzrückgang gegenüber dem sehr guten Vorjahr bei Kassensystemen ausschlaggebend sowie eine verhalten verlaufene Geschäftsentwicklung bei High-End-Systemen [26]. Ein demgegenüber leicht ansteigendes Service-Geschäft konnte diese Entwicklung nicht ausgleichen.

In **Europa** (ohne Deutschland) verzeichneten wir einen leichten Umsatzrückgang. Das insgesamt schwache



[24] [25] [26]  
Glossar: S. 146



Hardware-Geschäft konnte dabei nicht vollständig durch Wachstum auf der Software-/Services-Seite kompensiert werden. Zu dem schwachen Hardware-Geschäft trug vor allem die Investitionszurückhaltung großer Handelsunternehmen in Nordeuropa bei. Verstärkt wurde dieser Rückgang durch eine gegenüber dem Vorjahr schwächere Geschäftsentwicklung in Osteuropa. Hingegen entwickelte sich das westeuropäische Geschäft positiv.

In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** legte das Retail-Geschäft in allen Geschäftsarten erneut deutlich zu. Insbesondere international agierende Handels- und Tankstellenkonzerne konnten wir bei ihrer weiteren Expansion im asiatischen, afrikanischen und pazifischen Markt mit unseren Services begleiten.

In der Region **Amerika** verzeichneten wir einen deutlichen Umsatzrückgang. Grund hierfür war in erster Linie eine rückläufige Nachfrage durch Bestandskunden in Nordamerika. Das deutlich wachsende Services-Geschäft in Lateinamerika konnte das insgesamt schwache Retail-Geschäft nicht kompensieren.

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

### Ertragslage.

Das Periodenergebnis des Konzerns sank im Geschäftsjahr 2014/2015 um 92 % auf 8 Mio. € (2013/2014: 104 Mio. €).

#### Überleitung des wirtschaftlichen Ergebnisses (EBITDA).

	in Mio. €	
	2014/2015	2013/2014
<b>Periodenergebnis</b>	<b>8</b>	<b>104</b>
+ Ertragsteuern	7	42
+ Finanzergebnis (Finanzaufwendungen./Finanz- erträge)	7	9
<b>EBITA inkl. Restrukturierungs- aufwendungen</b>	<b>22</b>	<b>155</b>
+ Abschreibungen und Wertmin- derungen auf immaterielle Ver- mögenswerte und Sachanlagen	52	54
+ Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	2	7
<b>EBITDA</b>	<b>76</b>	<b>216</b>

Der Umsatz des Konzerns erreichte im Berichtszeitraum 2.427 Mio. € und lag damit 2 % unter dem Vorjahreswert (2013/2014: 2.469 Mio. €). Während die Erlöse im Segment Banking um 1 % auf 1.582 Mio. € (2013/2014: 1.566 Mio. €) gesteigert werden konnte, sank der Umsatz im Segment Retail um 6 % und erreichte 845 Mio. € (2013/2014: 903 Mio. €). Auf Basis lokaler Währungen nahm der Umsatz im Berichtszeitraum rechnerisch um 4 % ab.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 belasteten Aufwendungen aus dem gestarteten Restrukturierungsprogramm Delta die Funktionskosten und somit das operative Ergebnis (EBITA). Diese Restrukturierungsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Personalaufwendungen, Abschreibungen, Strukturanpassungen an geänderte regionale Marktbedingungen, Aufwendungen für im Rahmen des Restrukturierungsprogramms vorzeitig beendete Vertragsbeziehungen sowie Beratungsaufwendungen zusammen.

Das Bruttoergebnis des Umsatzes nach Restrukturierung betrug 434 Mio. € und umfasste Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 55 Mio. €. Die Bruttomarge des Umsatzes nach Restrukturierungsaufwendungen verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Vorjahreswert um 4,1 Prozentpunkte auf 17,9 % (2013/2014: 22,0 %). Die Bruttomarge vor Restrukturierungsaufwendungen bezifferte sich auf 20,1 %.

In den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nach Restrukturierung in Höhe von 90 Mio. € waren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4 Mio. € enthalten. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung vor Restrukturierungsaufwendungen sanken um 12 %, bzw. 12 Mio. € auf 86 Mio. € (2013/2014: 98 Mio. €).

Nach Restrukturierungsaufwendungen beliefen sich die Vertriebs- und Verwaltungskosten auf 322 Mio. €, wobei 21 Mio. € auf das Restrukturierungsprogramm entfielen. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten vor Restrukturierungsaufwendungen stiegen im Berichtsjahr somit um 10 Mio. € auf 301 Mio. € (2013/2014: 291 Mio. €), wobei im Vorjahr 2013/2014 sonstige betriebliche Erträge aus dem Verkauf des Gebäudes der ehemaligen Fertigung am Standort Singapur in Höhe von 26 Mio. € wirkten. Darin enthalten sind zudem die Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen im Geschäftsjahr 2014/2015 in Höhe von 2 Mio. € (2013/2014: Aufwendungen von 1 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2014/2015 erreichte das operative Ergebnis (EBITA) nach Restrukturierungsaufwendungen 22 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITA) des Geschäftsjahres beinhaltet Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 80 Mio. €. Dementsprechend betrug das EBITA vor Restrukturierungsaufwendungen 102 Mio. € (2013/2014: 155 Mio. €). Das EBITA des letzten Geschäftsjahres 2013/2014 enthielt Sondereffekte aus dem Ende September 2014 abgeschlossenen Verkauf der zuvor bereits erwähnten Immobilie mit einem Betrag von 20 Mio. €. Die EBITA-Rendite vor Restrukturierungsaufwendungen reduzierte sich um 2,1 Prozentpunkte auf 4,2 % (2013/2014: 6,3 %). Nach Restrukturierungsaufwendungen lag die EBITA-Rendite bei 0,9 %.

Nach Restrukturierungsaufwendungen sank das EBITDA auf 76 Mio. € (2013/2014: 216 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von 140 Mio. € bzw. 65 %.

<b>Überleitung EBITA 2014/2015.</b>				in Mio. €
	vor Restruk- turierung	Aufwand Restruk- turierung	nach Restruk- turierung	
Umsatzerlöse	2.427		2.427	
Umsatzkosten	-1.938	-55	-1.993	
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>489</b>	<b>-55</b>	<b>434</b>	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-86	-4	-90	
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-301	-21	-322	
<b>EBITA</b>	<b>102</b>	<b>-80</b>	<b>22</b>	

Das Finanzergebnis verbesserte sich leicht auf -7 Mio. € (2013/2014: -9 Mio. €).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern nach Restrukturierungsaufwendungen sank ebenfalls um 90 % und erreichte 15 Mio. € (2013/2014: 146 Mio. €). Der effektive Konzernsteuersatz belief sich auf 48 % (2013/2014: 29 %).

#### Vermögenslage.

Zum Geschäftsjahresende hat sich die Bilanzsumme des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 33 Mio. € auf 1.507 Mio. € verringert (2013/2014: 1.540 Mio. €).

<b>Vermögenslage.</b>		in Mio. €	
		30.09.2015	30.09.2014
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte		354	352
Sachanlagen und Finanzanlagen		124	130
Langfristige Forderungen und andere Vermögenswerte		97	78
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>575</b>	<b>560</b>
Vorräte		327	343
Kurzfristige Forderungen und andere Vermögenswerte		567	593
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		38	44
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>932</b>	<b>980</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>1.507</b>	<b>1.540</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital (inklusive Nicht beherrschende Anteile)</b>		<b>391</b>	<b>427</b>
Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen		101	105
Finanzverbindlichkeiten		66	86
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		30	35
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>197</b>	<b>226</b>
Sonstige Rückstellungen		171	142
Finanzverbindlichkeiten		112	84
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		338	344
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		298	317
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>919</b>	<b>887</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.507</b>	<b>1.540</b>

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte lag mit 354 Mio. € (2013/2014: 352 Mio. €) in etwa auf Vorjahresniveau.

Der Buchwert der Sachanlagen verringerte sich um 4 Mio. € und belief sich auf 121 Mio. € (2013/2014: 125 Mio. €). In Sachanlagen wurden insgesamt 39 Mio. € investiert (2013/2014: 48 Mio. €). Diese entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in IT-Ausstattung und Spezialwerkzeuge. Die Abschreibungen betragen 43 Mio. € (2013/2014: 46 Mio. €). Der Buchwert der Finanzanlagen

hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 2 Mio. € auf 3 Mio. € reduziert (2013/2014: 5 Mio. €). Dieses ist hauptsächlich bedingt durch einen Rückgang der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Der Buchwert der langfristigen Forderungen und anderen Vermögenswerte hat sich dagegen um 19 Mio. € auf insgesamt 97 Mio. € erhöht (2013/2014: 78 Mio. €). Angestiegen sind insbesondere die langfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing und latente Steueransprüche.

Im Rahmen der kurzfristigen Vermögenswerte hat der Bestand der Vorräte gegenüber dem Vorjahr um 16 Mio. € auf 327 Mio. € (2013/2014: 343 Mio. €) abgenommen. Daneben haben sich die kurzfristigen Forderungen und andere Vermögenswerte um 26 Mio. € auf 567 Mio. € (2013/2014: 593 Mio. €) stichtagsbedingt verringert. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich bei einer Verminderung von 6 Mio. € auf 38 Mio. € (2013/2014: 44 Mio. €).

Das Eigenkapital inklusive der Nicht beherrschenden Anteile nahm gegenüber dem Vorjahr um 36 Mio. € ab und betrug insgesamt 391 Mio. € (2013/2014: 427 Mio. €). Während die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre der Wincor Nixdorf AG die Summe des Eigenkapitals um 52 Mio. € (2013/2014: 44 Mio. €) minderte, wirkte das Periodenergebnis in Höhe von 8 Mio. € (2013/2014: 104 Mio. €) erhöhend. Die Details zu den Veränderungen des Eigenkapitals haben wir in der Aufstellung »Entwicklung des Konzerneigenkapitals« dargestellt.

Innerhalb der langfristigen Schulden stiegen die Pensionsrückstellungen um 5 Mio. € auf 83 Mio. € (2013/2014: 78 Mio. €), wohingegen die sonstigen Rückstellungen um 9 Mio. € sanken und zum Stichtag 18 Mio. € (2013/2014: 27 Mio. €) auswiesen. Letzteres ist durch die Abnahme der Restlaufzeiten der langfristigen Rückstellungen für Personalkosten begründet. Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 20 Mio. € auf 66 Mio. € (2013/2014: 86 Mio. €) resultiert aus der Abnahme der Restlaufzeit und damit verbundenen Umgliederung in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des Darlehens der Europäischen Investitionsbank.

Bei den kurzfristigen Schulden erhöhten sich im Wesentlichen die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 29 Mio. € auf 171 Mio. € (2013/2014: 142 Mio. €). Abgebildet sind im Wesentlichen die Verpflichtungen für Personalkosten, die sich aus den im Rahmen des Restrukturierungsprogramms eingeleiteten Personalabbaumaßnahmen ergeben. Die bilanzierten Rückstellungen decken aus heutiger Sicht sämtliche wahrscheinlichen Verpflichtungen des Konzerns ab. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen um 28 Mio. € auf 112 Mio. € (2013/2014: 84 Mio. €) an. Per Saldo sind 5 Mio. € der Erhöhung auf den kurzfristigen Anteil des Darlehens der Europäischen Investitionsbank zurückzuführen: Im Geschäftsjahr wurden zum einen 15 Mio. € planmäßig zurückgezahlt und zum anderen der im Geschäftsjahr 2015/2016 zu tilgende Anteil aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert. Darüber hinaus nahm die Inanspruchnahme der kurzfristigen bilateralen Kreditlinien zu. Demgegenüber haben sich die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 19 Mio. € auf 298 Mio. € (2013/2014: 317 Mio. €) vermindert. Die Reduzierung ergibt sich hauptsächlich aus der Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern um 18 Mio. € auf 41 Mio. € (2013/2014:

59 Mio. €) und spiegelt vor allem die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Erfolgsbeteiligung im Vergleich zum Vorjahr wider.

### Finanzlage.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2014/2015 mit 97 Mio. € um 13 Mio. € über dem Vergleichswert des Vorjahres (2013/2014: 84 Mio. €).

Cashflow.	in Mio. €	
	2014/2015	2013/2014
<b>EBITDA</b>	<b>76</b>	<b>216</b>
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	97	84
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-55	-35
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-72	-40
<b>Veränderung der Liquidität</b>	<b>-30</b>	<b>9</b>
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	-1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	-24	-32
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>-54</b>	<b>-24</b>

Das EBITDA als Ausgangspunkt für die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sank aufgrund der Belastung durch Restrukturierungsaktivitäten auf 76 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2013/2014: 216 Mio. €).

Die erhaltenen und gezahlten Zinsen beliefen sich per Saldo auf 5 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr (2013/2014: 6 Mio. €) ergaben sich dadurch leicht reduzierte Finanzmittelabflüsse. Die gezahlten Ertragsteuern erreichten nahezu das Vorjahresvolumen und verminderten die Finanzmittel um 36 Mio. € (2013/2014: 37 Mio. €).

Der Abbau des Working Capital [27] führte zu einem Finanzmittelzufluss von 46 Mio. € (2013/2014: Mittelabfluss von 50 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr hatten der Abbau der Vorräte und die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hier einen wesentlichen Einfluss. Durch die Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Rückstellungen ergab sich ein Mittelabfluss von 1 Mio. € (2013/2014: Mittelabfluss von 24 Mio. €).

Die Mittelverwendung im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit erhöhte sich auf 55 Mio. € und stieg damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 20 Mio. € (2013/2014: 35 Mio. €). Im Vorjahr wurde der Cashflow aus Investitionstätigkeit durch den Verkauf des Gebäudes der ehemaligen Fertigung in Singapur beeinflusst. Der Mittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen unterschritt mit 49 Mio. € das Vorjahresvolumen (2013/2014: 54 Mio. €).



[27]

Glossar: S. 147

Schwerpunktmäßig wurde in Betriebs- und Geschäftsausstattung, immaterielle Vermögenswerte sowie reparabile Ersatzteile investiert.

Wincor Nixdorf hat im Geschäftsjahr 2014/2015 gemeinsam mit dem führenden skandinavischen Anbieter für Wertdienstleistungen Nokas das Joint Venture CROWN B.V. in den Niederlanden gegründet. Die Gründung dieses Gemeinschaftsunternehmens führte zu einem Finanzmittelabfluss von 300 T€.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigte einen Mittelabfluss von 72 Mio. € (2013/2014: 40 Mio. €).

Hier wirkte sich die Auszahlung der Dividende von 52 Mio. € (2013/2014: 44 Mio. €) aus, die im Januar 2015 von der Hauptversammlung beschlossen wurde.

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden per Saldo 15 Mio. € an Finanzverbindlichkeiten zurückgezahlt. Diese Auszahlung entspricht der planmäßigen Teilrückzahlung des im Geschäftsjahr 2013/2014 aufgenommenen Darlehens bei der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg.

Darüber hinaus ergab sich aus sonstigen Finanzierungsvorgängen im Geschäftsjahr 2014/2015 ein im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleicher Finanzmittelabfluss von 3 Mio. € (2013/2014: 4 Mio. €).

Der Free Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und reparabile Ersatzteile) lag mit 41 Mio. € (2013/2014: 20 Mio. €) um 21 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Die oben beschriebene Entwicklung der Cashflows führte zu einer Erhöhung der Nettoverschuldung auf 140 Mio. € zum 30. September 2015 (2013/2014: 126 Mio. €).

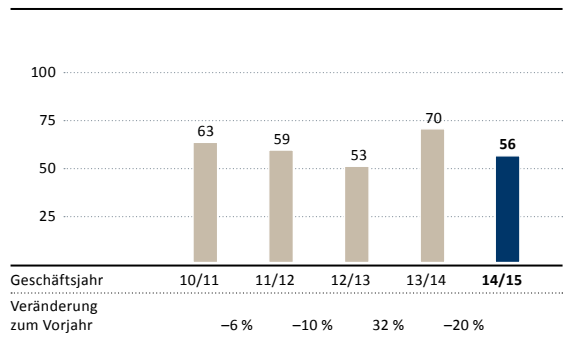
Zum 30. September 2015 wurde ein Darlehensvolumen in Höhe von 85 Mio. € bei der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg beansprucht.

Wincor Nixdorf verfügte zum Ende des Berichtsjahres über nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 494 Mio. € (2013/2014: 486 Mio. €). Diese bestanden aus 300 Mio. € syndizierter Kreditlinien sowie 194 Mio. € jederzeit kündbarer Kreditlinien.

### Investitionen.

Innerhalb des Geschäftsjahres 2014/2015 lag das Investitionsvolumen unter dem Niveau des Vorjahres.

### Investitionen. in Mio. €



Wir haben Investitionen in Höhe von 56 Mio. € (2013/2014: 70 Mio. €) getätigt, vor allem in IT-Technik, in Software und Lizenzen und in Spezialwerkzeuge sowie in reparabile Ersatzteile. Im Bereich der IT-Technik hat das Geschäft in Deutschland weiterhin einen unserer Investitionsschwerpunkte gebildet. Der Großteil der Investitionen des Geschäftsjahres 2014/2015 mit einem Betrag von 47 Mio. € (2013/2014: 56 Mio. €) entfällt dabei auf das Segment Banking.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr innerhalb des Segmentes Retail weitere 9 Mio. € (2013/2014: 14 Mio. €) investiert.

### Nachtragsbericht.

**Unverbindliches Term Sheet für einen potenziellen Unternehmenszusammenschluss.** Gemäß den Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (§ 15 WpHG) hat die Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft am 17. Oktober 2015 veröffentlicht, dass sich der Konzern derzeit in Gesprächen mit Diebold, Incorporated, mit Sitz in North Canton, Ohio, Vereinigte Staaten von Amerika (im Folgenden »Diebold, Inc.«), befindet. Thema der Gespräche ist ein möglicher Unternehmenszusammenschluss.

Am 24. September 2015 haben Diebold und Wincor Nixdorf ein sogenanntes Term Sheet über die Eckdaten eines möglichen Zusammenschlusses aufgesetzt. Es enthält ein freiwilliges Übernahmeangebot an sämtliche Aktionäre der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft.

Am 23. November 2015 haben Diebold, Inc. und die Wincor Nixdorf AG den Abschluss eines Business Combination Agreement bekannt gegeben. Dem Business Combination Agreement gemäß wird Diebold, Inc. allen Aktionären der Wincor Nixdorf AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot unterbreiten. Konkret wird Diebold, Inc. den Aktionären 38,98 € in bar sowie 0,434 Stammaktien von Diebold, Inc. je Aktie der Wincor Nixdorf AG anbieten. Diebold, Inc. rechnet mit einem Beginn der Angebotsfrist im ersten Quartal 2016, nachdem Diebold, Inc. die Registrierung der angebotenen Diebold, Inc. Aktien auf dem Formblatt S-4 bei der Börsenaufsichtsbehörde



SEC eingereicht hat und das Angebot von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestattet wurde. Das Angebot ist an bestimmte Vollzugsbedingungen geknüpft, wie etwa an die Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden und das Erreichen einer Mindestannahmeschwelle von ca. 67,6 % aller bestehenden Aktien der Wincor Nixdorf AG.

#### **Wertdienstleister in den Niederlanden übernommen.**

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 hat Wincor Nixdorf das auf Wertdienstleistungen spezialisierte Unternehmen Brink's Niederlande übernommen. Mit der Akquisition kann unser Konzern führenden niederländischen Banken Cash-Management- und Bargeldlogistik-Leistungen aus einer Hand liefern, die diese im Rahmen langfristiger Vereinbarungen beauftragt haben.

Wincor Nixdorf übernimmt das Geschäft, die Infrastruktur und die Mitarbeiter von Brink's Niederlande und führt diese mit dem Geschäft seines auf Bargeld-Management und -Logistik spezialisierten Tochterunternehmens SecurCash zusammen. Nach dem Zusammenschluss deckt das Unternehmen die komplette Bargeld-Logistikette mit in den Niederlanden flächendeckend verteilten Cash Centern und mehr als 600 Mitarbeitern ab. Die niederländische Kartellbehörde (Autoriteit Consument en Markt – ACM) hatte am 15. September 2015 der Übernahme zugestimmt.

## WEITERE GESETZLICHE ANGABEN.

### Corporate Governance.

#### **Führung und Verantwortung.**

**Ein modernes Grundverständnis von Unternehmensführung.** Vorstand und Aufsichtsrat von Wincor Nixdorf bekennen sich zu einer verantwortlichen und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -überwachung. Die Prinzipien der Corporate Governance [28] bilden die Grundlage und Richtschnur für das Verhalten im Führungs- und Unternehmensalltag.

Eine gute Corporate Governance stärkt das Vertrauen unserer Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Sie erhöht die Unternehmenstransparenz und stützt die Glaubwürdigkeit unserer Organisation. Vorstand und Aufsichtsrat wollen mit einer ausgewogenen Corporate Governance die Wettbewerbsfähigkeit von Wincor Nixdorf sichern, das Vertrauen des Kapitalmarkts und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärken und den Unternehmenswert nachhaltig steigern.

#### **Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB.**

Die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den

Corporate Governance-Bericht haben wir auf unserer Internetseite [www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com) [29] in der Rubrik Investor Relations öffentlich zugänglich gemacht.



[29]

[www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com)

### Compliance.

**Werteorientierung und Unternehmenskultur.** Eine Unternehmens- und Führungskultur, die sich neben der Einhaltung von Rechtsvorschriften auch an Werten wie Integrität und fairen Wettbewerb orientiert, ist für Wincor Nixdorf eine zentrale Voraussetzung für ein funktionierendes Compliance Management System. Rechtmäßiges Handeln ist dementsprechend eine Grundvoraussetzung für dauerhafte und stabile Geschäftsbeziehungen sowie für eine langfristige erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Der Vorstand versteht Compliance daher als wesentliche Leitungsaufgabe und bekennt sich in seinem Compliance-Statement zur Rechtstreue und zu rechtmäßigem, sozialem und ethischem Handeln. Für die Mitarbeiter bietet ein funktionierendes Compliance Management System einen Handlungsrahmen auch in schwierigen Situationen. Auf diese Weise trägt es sowohl zum Schutz unseres Unternehmens vor Schäden durch rechts- oder regelwidriges Verhalten als auch zur Steigerung der Reputation und der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit bei.

Wincor Nixdorf entwickelt sein Compliance Management System daher fortwährend weiter, um es an die sich ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen unseres weltweiten Geschäfts anzupassen.

**Compliance Management System.** Geprägt durch das Compliance-Verständnis hat Wincor Nixdorf ein auf die Anforderungen eines international agierenden Konzerns zugeschnittenes Compliance Management System etabliert, das die Bereiche Prävention, Aufdeckung/Kontrolle und Reaktion umfasst. Der Schwerpunkt liegt auf dem präventiven Compliance-Ansatz, der eine Unternehmenskultur unterstützt, die einem potenziellen Fehlverhalten schon im Vorfeld durch Sensibilisierung und Aufklärung der Mitarbeiter vorbeugt.

Vor diesem Hintergrund haben regelmäßige Compliance-Schulungen, die sowohl als Präsenzs Schulungen als auch über webbasierte Trainings durchgeführt werden, einen hohen Stellenwert. Auch das Compliance-Kommunikationsprogramm, zu dem ein quartalsweise erscheinender Compliance Newsletter, das überarbeitete Compliance-Portal im Intranet sowie die persönliche Beratung der Mitarbeiter durch das Corporate Compliance Office gehören, trägt dazu bei, dass die Mitarbeiter ein nachhaltiges Bewusstsein für Compliance und die damit verbundenen Risiken entwickeln.

**Verhaltenskodex für Mitarbeiter und Lieferanten.** Herzstück des Compliance Management Systems von Wincor Nixdorf ist der Verhaltenskodex, der die wertorientierte



[28]

[Glossar: S. 147](#)

Unternehmenskultur des Konzerns widerspiegelt und verbindlich für alle Mitarbeiter gilt. Weiter konkretisiert wird er durch Leitfäden, wie zum Beispiel den Corporate Hospitality Guide, der Mitarbeitern eine Orientierungshilfe beim rechtmäßigen Umgang mit Geschenken, Bewirtungen und Einladungen gibt. Neu ist ein Leitfaden zur Vermeidung von und zum richtigen Umgang mit Interessenkonflikten, der die Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert und Rat und Hilfe nicht zuletzt im Umgang mit Zweifelsfällen bietet.

Eine weitere Säule ist der Verhaltenskodex für die Lieferanten von Wincor Nixdorf, der in den Einkaufsprozess eingebunden und Bestandteil der Einkaufsverträge ist.

**Die Compliance-Organisation.** Die Compliance-Organisation bei Wincor Nixdorf wird vom Chief Compliance Officer (CCO) geleitet, der unmittelbar an den Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Der CCO sorgt für die konzernweite Umsetzung und Weiterentwicklung des Compliance Management Systems. Hierbei wird er von einem konzernweiten Compliance Officer System unterstützt, das aus Regional Compliance Officers, Area Compliance Officers und den Local Compliance Officers besteht. Sie stellen die Einhaltung des Compliance Management Systems in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen sicher. Ein zentrales Compliance Office koordiniert die konzernweiten Compliance-Aktivitäten und berät die Mitarbeiter bei Fragen.

### Vergütungsbericht.

Die Informationen im Vergütungsbericht sind Bestandteil des Konzernlageberichts. Auf eine zusätzliche Darstellung der im Vergütungsbericht erläuterten Informationen im Konzernanhang wird daher verzichtet.

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Wincor Nixdorf AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der Fassung vom 5. Mai 2015) und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom 3. August 2005, Bestandteil des Konzernanhangs nach § 314 HGB bzw. des Konzernlageberichts nach § 315 HGB in Verbindung mit § 315a HGB sind.

### Das Vergütungssystem des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG setzt auf Vorschlag seines Personalausschusses, der die Vorstandsverträge behandelt, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Weiterhin überprüft und beschließt er regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand sowie die Angemessenheit der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds einschließlich seiner wesentlichen Vertragselemente. Die Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 (VorstAG) sind bei neuen und laufenden Dienstverträgen sowie bei der Verlängerung von Dienstverträgen mit Vorstandsmitgliedern berücksichtigt worden.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wincor Nixdorf AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag sowie die Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütungsstruktur ist so ausgerichtet, dass sie am internationalen Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung in einer High-Performance-Kultur gibt. Zur Sicherstellung der horizontalen Vergleichbarkeit der Vorstandsvergütung nimmt die Wincor Nixdorf AG regelmäßig an Vergütungsvergleichen sowohl in ihrer Branche als auch mit anderen MDAX-Unternehmen teil. Bei der Festlegung der Vorstandsvergütung werden darüber hinaus die Vergütungsstaffelung und das Vergütungssystem im Wincor Nixdorf-Konzern berücksichtigt (Vertikalität).

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich aus folgenden vier Komponenten zusammen:

1. Fixum plus Nebenleistungen
2. Variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Ziele (Tantieme) (kurzfristige erfolgsabhängige Komponente)
3. Aktienbasierte Vergütung (Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung)
4. Versorgungszusage

Dabei stellen das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungszusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar. Das Fixum wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines Dienstwagens. Darüber hinaus haben alle Mitglieder des Vorstands der Wincor Nixdorf AG Altersversorgungszusagen erhalten, die unter

dem Punkt »Versorgungszusagen« näher beschrieben werden.

Die erfolgsabhängige, variable Vergütung in Form einer Tantieme ist von dem Erreichen bestimmter Ziele abhängig, die in den Anstellungsverträgen fixiert sind. Sie orientieren sich am EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und dem Net Income (Nettogewinn) des Konzerns. Jedes Ziel wird dabei gleich gewichtet und einzeln abgerechnet. Bei voller Erfüllung des vereinbarten Budgets (100 %) je Ziel erhält das betreffende Mitglied des Vorstands 100 % seines jährlichen Fixums als Tantieme. Bei Unterschreiten des jeweiligen vereinbarten Budgets bis maximal 20 % vermindert sich die Tantieme linear. Werden die Zielvorgaben lediglich zu 80 % erreicht, erhält das betreffende Mitglied des Vorstands 25 % der vereinbarten Tantieme. Beträgt die Zielerreichung bei einem der beiden Ziele weniger als 80 %, so entfällt der Anspruch auf eine Tantieme vollständig; der Aufsichtsrat entscheidet über die Gewährung sowie die Höhe einer eventuellen Tantieme nach pflichtgemäßem Ermessen. Werden die Zielvorgaben zu 120 % erreicht, beträgt die Tantieme 175 % des Fixums des betreffenden Vorstandsmitglieds. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen darf

die variable Vergütung maximal 200 % des jeweiligen jährlichen Fixums betragen. Alle Ziele haben die Steigerung des Unternehmenswertes im Fokus. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 24. September 2014 wurden die Ziele festgelegt, die für die Höhe der Tantieme für das Geschäftsjahr 2014/2015 maßgeblich sind. Die Auszahlung der Tantieme erfolgt jeweils im Dezember nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung erhalten die Vorstandsmitglieder Aktienoptionen. Für jedes Vorstandsmitglied soll die aktienbasierte Vergütung als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung zwischen 30 % und 40 % des Jahresziel-einkommens ausmachen, das sich im Übrigen zu 35 % bis 50 % aus der festen Vergütung (Fixum) sowie der Versorgungszusage und zu 20 % bis 35 % aus der variablen Vergütung (Tantieme) zusammensetzt. Einzelheiten legt der Aufsichtsrat fest.

Die erfolgsunabhängigen und die kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten der Vorstandsmitglieder teilen sich individualisiert, wie in der folgenden Tabelle dargestellt, auf und umfassen alle Tätigkeiten innerhalb des Konzerns:

	in €							
	Erfolgsunabhängig				Erfolgsabhängig		Gesamt	
	Fixum		Nebenleistungen		2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014				
Eckard Heidloff	700.000,00	700.000,00	39.379,59	30.267,24	18.550,00	711.805,00	757.929,59	1.442.072,24
Dr. Jürgen Wunram	500.000,00	500.000,00	25.509,04	25.168,24	13.250,00	508.475,00	538.759,04	1.033.643,24
Olaf Heyden	350.000,00	350.000,00	23.331,03	23.393,79	9.275,00	352.488,51	382.606,03	725.882,30
Jens Bohlen <sup>1)</sup>	204.166,69	350.000,00	12.472,63	22.915,61	9.275,00	354.439,37	225.914,32	727.354,98
<b>Summe</b>	<b>1.754.166,69</b>	<b>1.900.000,00</b>	<b>100.692,29</b>	<b>101.744,88</b>	<b>50.350,00</b>	<b>1.927.207,88</b>	<b>1.905.208,98</b>	<b>3.928.952,76</b>

<sup>1)</sup> Ausgeschieden mit Wirkung zum 30. April 2015

Die erfolgsabhängige Vergütung der dargestellten Geschäftsjahre berücksichtigt Unterschiede zwischen den zum jeweiligen Stichtag abgegrenzten Beträgen für die erfolgsabhängige Vergütung und den in den Folgeperioden tatsächlich ausgezahlten Beträgen.

Im Rahmen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erfolgt der Ausweis der Vergütung des Vorstands in individualisierter Form für das Geschäftsjahr 2014/2015 erstmals auf Grundlage der empfohlenen Mustertabellen des DCGK. Wesentliches Merkmal dieser Darstellung ist der getrennte Ausweis der gewährten Zuwendungen und des tatsächlich erfolgten Zuflusses.

Die **gewährten Zuwendungen** enthalten neben der Festvergütung und den Nebenleistungen ebenfalls die kurzfristige variable Zielvergütung bei 100 % Zielerreichung sowie die langfristige aktienbasierte Vergütung bewertet zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung. Der Versorgungsaufwand ergänzt die Darstellung der gewährten Zuwendungen. Darüber hinaus werden für die einzelnen Bestandteile der Vergütung die jeweils erreichbaren Minimal- und Maximalwerte aufgezeigt.

Der **Zufluss** umfasst die tatsächlich in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 zuteilgewordene Festvergütung sowie die Summe der erfolgten variablen Vergütungen im Geschäftsjahr. Die Aufstellung wird entsprechend der Empfehlung des DCGK ergänzt um die jeweiligen Versorgungsaufwendungen, wenngleich diese keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

## Gewährte Zuwendungen und Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK).

in €

Eckard Heidloff Vorstandsvorsitzender Vorstand seit 8. März 2004	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013/2014	2014/2015	2014/2015 (Min)	2014/2015 (Max)	2013/2014	2014/2015
Festvergütung	700.000,00	700.000,00	700.000,00	700.000,00	700.000,00	700.000,00
Nebenleistungen	30.267,24	39.379,59	39.379,59	39.379,59	30.267,24	39.379,59
<b>Summe Festvergütung</b>	<b>730.267,24</b>	<b>739.379,59</b>	<b>739.379,59</b>	<b>739.379,59</b>	<b>730.267,24</b>	<b>739.379,59</b>
Kurzfristige variable Vergütung <sup>1)</sup>	700.000,00	700.000,00	0,00	1.400.000,00	929.705,00	718.550,00
Langfristige aktienbasierte Vergütung						
Aktionsprogramm 2010 (2010–2014)	–	–	–	–	267.600,00	–
Aktionsprogramm 2014 (2014–2018)	662.219,12	–	–	–	–	–
Aktionsprogramm 2015 (2015–2019)	–	893.226,07	0,00	k. M. <sup>2)</sup>	–	–
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>1.362.219,12</b>	<b>1.593.226,07</b>	<b>0,00</b>	<b>k. M.<sup>2)</sup></b>	<b>1.197.305,00</b>	<b>718.550,00</b>
Versorgungsaufwand	126.082,00	126.082,00	126.082,00	126.082,00	126.082,00	126.082,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.218.568,36</b>	<b>2.458.687,66</b>	<b>865.461,59</b>	<b>k. M.<sup>2)</sup></b>	<b>2.053.654,24</b>	<b>1.584.011,59</b>

in €

Dr. Jürgen Wunram Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Vorstand seit 1. März 2007	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013/2014	2014/2015	2014/2015 (Min)	2014/2015 (Max)	2013/2014	2014/2015
Festvergütung	500.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00
Nebenleistungen	25.168,24	25.509,04	25.509,04	25.509,04	25.168,24	25.509,04
<b>Summe Festvergütung</b>	<b>525.168,24</b>	<b>525.509,04</b>	<b>525.509,04</b>	<b>525.509,04</b>	<b>525.168,24</b>	<b>525.509,04</b>
Kurzfristige variable Vergütung <sup>1)</sup>	500.000,00	500.000,00	0,00	1.000.000,00	664.075,00	513.250,00
Langfristige aktienbasierte Vergütung						
Aktionsprogramm 2010 (2010–2014)	–	–	–	–	196.240,00	–
Aktionsprogramm 2014 (2014–2018)	473.014,74	–	–	–	–	–
Aktionsprogramm 2015 (2015–2019)	–	638.017,48	0,00	k. M. <sup>2)</sup>	–	–
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>973.014,74</b>	<b>1.138.017,48</b>	<b>0,00</b>	<b>k. M.<sup>2)</sup></b>	<b>860.315,00</b>	<b>513.250,00</b>
Versorgungsaufwand	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.598.182,98</b>	<b>1.763.526,52</b>	<b>625.509,04</b>	<b>k. M.<sup>2)</sup></b>	<b>1.485.483,24</b>	<b>1.138.759,04</b>

in €

Olaf Heyden Vorstandsmitglied seit 1. Mai 2013	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013/2014	2014/2015	2014/2015 (Min)	2014/2015 (Max)	2013/2014	2014/2015
Festvergütung	350.000,00	350.000,00	350.000,00	350.000,00	350.000,00	350.000,00
Nebenleistungen	23.393,79	23.331,03	23.331,03	23.331,03	23.393,79	23.331,03
<b>Summe Festvergütung</b>	<b>373.393,79</b>	<b>373.331,03</b>	<b>373.331,03</b>	<b>373.331,03</b>	<b>373.393,79</b>	<b>373.331,03</b>
Kurzfristige variable Vergütung <sup>1)</sup>	350.000,00	350.000,00	0,00	700.000,00	193.688,51	359.275,00
Langfristige aktienbasierte Vergütung						
Aktionsprogramm 2010 (2010–2014)	–	–	–	–	0,00	–
Aktionsprogramm 2014 (2014–2018)	331.109,56	–	–	–	–	–
Aktionsprogramm 2015 (2015–2019)	–	446.617,03	0,00	k. M. <sup>2)</sup>	–	–
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>681.109,56</b>	<b>796.617,03</b>	<b>0,00</b>	<b>k. M.<sup>2)</sup></b>	<b>193.688,51</b>	<b>359.275,00</b>
Versorgungsaufwand	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.104.503,35</b>	<b>1.219.948,06</b>	<b>423.331,03</b>	<b>k. M.<sup>2)</sup></b>	<b>617.082,30</b>	<b>782.606,03</b>

<sup>1)</sup> Mögliche Bandbreite zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 200 % (maximale Auszahlung)<sup>2)</sup> k. M. = kein Maximalwert; durch geeignete Regelungen in den Dienstverträgen ist sichergestellt, dass der Zufluss die gewährte Vergütung nicht in unangemessener Weise überschreitet.



## Gewährte Zuwendungen und Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK).

in €

Jens Bohlen Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2013 bis 30. April 2015	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2013/2014	2014/2015	2014/2015 (Min)	2014/2015 (Max)	2013/2014	2014/2015
Festvergütung	350.000,00	204.166,69	204.166,69	204.166,69	350.000,00	204.166,69
Nebenleistungen	22.915,61	12.472,63	12.472,63	12.472,63	22.915,61	12.472,63
<b>Summe Festvergütung</b>	<b>372.915,61</b>	<b>216.639,32</b>	<b>216.639,32</b>	<b>216.639,32</b>	<b>372.915,61</b>	<b>216.639,32</b>
Kurzfristige variable Vergütung <sup>1)</sup>	350.000,00	204.166,69	0,00	408.333,38	456.551,56	359.275,00
Langfristige aktienbasierte Vergütung						
Aktienoptionsprogramm 2010 (2010–2014)	–	–	–	–	44.600,00	–
Aktienoptionsprogramm 2014 (2014–2018)	331.109,56	–	–	–	–	–
Aktienoptionsprogramm 2015 (2015–2019)	–	–	–	–	–	–
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>681.109,56</b>	<b>204.166,69</b>	<b>0,00</b>	<b>408.333,38</b>	<b>501.151,56</b>	<b>359.275,00</b>
Versorgungsaufwand	50.000,00	29.167,00	29.167,00	29.167,00	50.000,00	29.167,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.104.025,17</b>	<b>449.973,01</b>	<b>245.806,32</b>	<b>654.139,70</b>	<b>924.067,17</b>	<b>605.081,32</b>

<sup>1)</sup> Mögliche Bandbreite zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 200 % (maximale Auszahlung)

### Aktienbezogene Vergütung (Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung).

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung werden Aktienoptionen an die Vorstände ausgegeben. Die Anzahl dieser auszugebenden Aktienoptionen basiert nicht mehr auf individuell vertraglich fixierten Werten, sondern ergibt sich als rechnerischer Wert auf der Grundlage des geplanten Anteils der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung am Jahresziel-einkommen des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Entsprechend den Vorgaben des VorstAG beträgt die Haltezeit der Aktienoptionen vier Jahre. Ausführliche Informationen zu den Aktienoptionsprogrammen hinsichtlich der Angaben zur Bandbreite der Ausübungspreise, der jeweiligen Restlaufzeit, dem durchschnittlichen Ausübungspreis der Aktienoptionen im Ausübungszeitraum sowie zu den Gewährungs- und Ausübungsbedingungen sind unter der Anmerkung [16] des Konzernanhangs zu finden.

Die Ausübungsbedingungen für die Aktienoptionen des Vorstands beinhalten neben dem für die übrigen Bezugsberechtigten ebenfalls geltenden Erfolgsziel (Ausübungspreis je Aktie entspricht dem Ausgangswert zuzüglich eines Aufschlags von 12 %) eine weitere Bedingung, die Auswirkungen auf die Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung hat: Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern zuzuteilenden Aktienoptionen der jährlichen Tranche wird von vornherein so berechnet, dass das jeweilige Vorstandsmitglied aus dieser Komponente der Vorstandsvergütung nur dann den vollständi-

gen Betrag – also 100 % des geplanten Betrags aus der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung – erreicht, wenn die Performance der Aktie (Aktienrendite) durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktienoption beträgt. Die Performance der Aktie berücksichtigt sowohl die Entwicklung des Aktienkurses als auch die Dividende (Dividendenrendite). Die so berechnete Anzahl der Aktienoptionen kann nachträglich nicht mehr verändert werden.

Falls die Performance der Aktie geringer ist als durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktienoption, führt dies zu einem niedrigeren Betrag dieser Vergütungskomponente. Falls die Performance der Aktie höher ist als durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktienoption, führt dies zu einem höheren Betrag dieser Vergütungskomponente. Durch geeignete Regelungen in den Dienstverträgen ist sichergestellt, dass die tatsächlich auszuzahlende Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung die geplante Vergütung aus diesem Bestandteil der Gesamtvergütung nicht in unangemessener Weise überschreitet. Eine nachträgliche Adjustierung ist danach möglich, wenn das Dreifache der Summe der jährlichen geplanten Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds über einen fünfjährigen Betrachtungszeitraum überschritten wird.

Damit ergeben sich für die einzelnen Vorstandsmitglieder folgende Beträge als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung:

	Anteiliger Wert der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung am Jahreszeleinkommen <sup>1)</sup>	Anzahl Aktienoptionen	Black-Scholes-Merton-Optionspreismodell	
			Wert je Aktienoption <sup>2)</sup>	Gesamtwert der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung <sup>2)</sup>
Eckard Heidloff	700.000,00	111.793	7,99	893.226,07
Dr. Jürgen Wunram	500.000,00	79.852	7,99	638.017,48
Olaf Heyden	350.000,00	55.897	7,99	446.617,03
<b>Summe</b>	<b>1.550.000,00</b>	<b>247.542</b>		<b>1.977.860,58</b>

<sup>1)</sup> Planwert, in €.

<sup>2)</sup> in €, im Zeitpunkt der Gewährung.

Der Gesamtwert der Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung wurde dabei nach dem Black-Scholes-Merton-Optionspreismodell ermittelt. Die ausgewiesene Bewertung der aktienbezogenen Vergütung stellt somit lediglich eine finanzmathematische Größe dar. Ob und in welcher Höhe die aktienbezogenen Vergütungskomponenten der laufenden Programme 2012 bis 2015 zu einer

Auszahlung führen, hängt von der zukünftigen Aktienkursentwicklung und dem Börsenkurs im Ausübungszeitraum ab.

Zum 30. September 2015 setzt sich der Bestand der gehaltenen Aktienoptionen je Vorstandsmitglied und Aktienoptionsprogramm wie folgt zusammen:

	in Stück				
	2015	2014	2013	2012	Gesamt
Eckard Heidloff	111.793	87.364	127.398	122.111	448.666
Dr. Jürgen Wunram	79.852	62.403	90.999	87.222	320.476
Olaf Heyden	55.897	43.682	0	0	99.579
<b>Summe</b>	<b>247.542</b>	<b>193.449</b>	<b>218.397</b>	<b>209.333</b>	<b>868.721</b>

Die Aktienoptionen sind zum 30. September 2015 nicht ausübbar.

Am 25. März 2015 ist die vierjährige Haltezeit für das Aktienoptionsprogramm 2011 abgelaufen. Die im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms zugeteilten Aktienoptionen sind im Berichtsjahr ersatz- und entschädigungslos verfallen, da der durchschnittliche Kurs der Wincor Nixdorf-Aktie im Ausübungszeitraum unter dem Ausübungspreis des Aktienoptionsprogramms 2011 gelegen hat.

Der erfasste Personalaufwand aus den Aktienoptionsprogrammen 2012 bis 2015 verteilt sich wie folgt:

	in €	
	2014/2015	2013/2014
Eckard Heidloff	724.583,92	640.131,23
Dr. Jürgen Wunram	517.560,71	457.237,53
Jens Bohlen*	573.186,27	193.457,66
Olaf Heyden	123.080,81	36.753,16
<b>Summe</b>	<b>1.938.411,71</b>	<b>1.327.579,58</b>

\* Ausgeschieden mit Wirkung zum 30. April 2015.

### Versorgungszusagen.

Die Altersversorgung der einzelnen Vorstandsmitglieder basiert auf Kapital- oder Ratenzahlungen. Die Ruhegeldzahlungen stehen den einzelnen Vorstandsmitgliedern grundsätzlich mit Vollendung des 60. Lebensjahres zu; sollte ein Mitglied jedoch darüber hinaus noch aktiv im

Vorstand tätig sein, so ist der Bezug der Altersversorgung erst mit Ablauf des Vorstandsvertrags möglich.

Die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands zum Bilanzstichtag zugesagten Pensionsleistungen bzw. die jährlichen Zuführungen zur Altersversorgung stellen sich wie folgt dar:

	in €			
	Alterskapital			
	Insgesamt		Zuführung im Geschäftsjahr	
	30.09.2015	30.09.2014	2014/2015	2013/2014
Eckard Heidloff	1.254.871,00	1.122.485,00	126.082,00	126.082,00
Dr. Jürgen Wunram	1.086.200,00	976.200,00	100.000,00	100.000,00
Olaf Heyden	172.725,00	110.225,00	50.000,00	50.000,00
<b>Summe</b>	<b>2.513.796,00</b>	<b>2.208.910,00</b>	<b>276.082,00</b>	<b>276.082,00</b>

Die Übersicht zeigt den einmaligen Kapitalanspruch, den die Vorstandsmitglieder mit Vollendung des 60. Lebensjahres auf Basis der jeweils bis zum Ende des Geschäftsjahres erworbenen Ansprüche aus den Versorgungszusagen erhalten würden, sowie den in den Geschäftsjahren erworbenen Anspruch, der als Service Costs der Pensionsrückstellung zugeführt wurde. Die tatsächlichen Kapitalleistungen werden bei Fortdauer der Vorstandstätigkeit insbesondere durch künftige Finanzierungsbeiträge höher ausfallen als in der Übersicht dargestellt. Die in der Übersicht ausgewiesenen Zuführungen zum Alterskapital werden in den nachfolgenden Jahren jeweils in gleicher Höhe bis zum Ende des jeweiligen Vorstandsdiensvertrags anfallen und mit einem Zinssatz von 3,5 % p. a. verzinst.

zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungs-Cap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

Im Falle von dauerhafter Arbeitsunfähigkeit wird das Fixum in monatlichen Raten für einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten an Mitglieder des Vorstands fortbezahlt; darüber hinaus werden Tantiemeansprüche für sechs Monate ab Beginn der Erkrankung oder Verhinderung gezahlt, soweit die Ziele erreicht werden.

Aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Eine Regelung für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses als Folge eines so genannten Kontrollwechsels (»Change of Control«) ist in den Vorstandsverträgen nicht enthalten.

### Sonstiges.

In den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitgliedern. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben.

Wird die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds aus wichtigem Grund vorzeitig beendet, entweder weil im Sinne des § 626 BGB die Gesellschaft den Vorstandsdiensvertrag kündigt oder weil das Vorstandsmitglied sein Amt aus wichtigem Grund niederlegt oder weil das Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund im Sinne des § 84 Abs. 3 AktG abberufen wird, erhält das Vorstandsmitglied nach den Vorstandsdiensverträgen keine variable Vergütung mehr und nur noch sein bisheriges Festgehalt (Fixum).

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit verweisen die Vorstandsdiensverträge auf die Regelung in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und sehen eine entsprechende Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal

### Leistungen an im Berichtsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.

Am 13. April 2015 haben Jens Bohlen und der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG einvernehmlich eine Aufhebungsvereinbarung geschlossen und die Niederlegung des Vorstandsmandats mit Wirkung zum 30. April 2015 vereinbart. Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden erhielt Jens Bohlen folgende Leistungen:

- Für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags wurden Zahlungen in Höhe von insgesamt 1.500 T€ vereinbart.
- Die im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung zugeteilten Aktienoptionen aus den Aktienoptionsprogrammen 2012 (17.445 Stück), 2013 (63.699 Stück) und 2014 (43.682 Stück) bleiben entsprechend den Ausübungsbedingungen in den Jahren 2016, 2017 und 2018 ausübbar.

- Der Versorgungsbeitrag für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde entsprechend den Regelungen des Anstellungsvertrags anteilig geleistet. Die erworbenen Versorgungsansprüche werden bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres weiterhin verzinst und sind anschließend auszahlbar; weitere Zuführungen erfolgen nicht mehr.

#### Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder.

Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2014/2015 1.623 T€ (2013/2014: 119 T€). Hierin enthalten sind Bezüge resultierend aus der Aufhebung des Anstellungsvertrags mit Jens Bohlen in Höhe von insgesamt 1.500 T€. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 3.174 T€ (2013/2014: 2.994 T€, exklusive Werte Jens Bohlen) zurückgestellt.

#### Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats.

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Unternehmensgröße, den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder und der wirtschaftlichen

Lage der Gesellschaft. Sie ist in § 12 der Satzung der Wincor Nixdorf AG geregelt, der letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Januar 2007 geändert und durch Eintragung in das Handelsregister am 14. März 2007 wirksam wurde. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten hiernach eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 30.000 €. Die Vergütung beträgt für den Vorsitzenden das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache der Jahresvergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält ebenfalls das Eineinhalbfache der Jahresvergütung. Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören oder die oben bezeichneten Funktionen wahrgenommen haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit eine anteilige Vergütung. Zusätzlich zu der Jahresvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld in Höhe von 3.000 € pro Sitzungstag. Für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und eines seiner Ausschüsse, die am gleichen Tag stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats der Wincor Nixdorf AG ergibt sich folgende Vergütung:

	in €					
	Jahresvergütung		Sitzungsgelder		Gesamt	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Dr. Alexander Dibelius (Vorsitzender)	90.000,00	90.000,00	30.000,00	18.000,00	120.000,00	108.000,00
Michael Schild* (stellvertretender Vorsitzender)	45.000,00	45.000,00	30.000,00	18.000,00	75.000,00	63.000,00
Prof. Dr. Achim Bachem	30.000,00	30.000,00	24.000,00	18.000,00	54.000,00	48.000,00
Prof. Dr. Edgar Ernst (Vorsitzender Prüfungsausschuss)	45.000,00	45.000,00	30.000,00	18.000,00	75.000,00	63.000,00
Dr. Dieter Düsedau (seit 20. Januar 2014)	30.000,00	22.500,00	24.000,00	12.000,00	54.000,00	34.500,00
Gabriele Feierabend-Zaljec*	30.000,00	30.000,00	24.000,00	18.000,00	54.000,00	48.000,00
Walter Gunz (bis 20. Januar 2014)	0,00	10.000,00	0,00	9.000,00	0,00	19.000,00
Hans-Ulrich Holdenried	30.000,00	30.000,00	27.000,00	18.000,00	57.000,00	48.000,00
Volker Kotnig*	30.000,00	30.000,00	30.000,00	18.000,00	60.000,00	48.000,00
Thomas Meilwes*	30.000,00	30.000,00	24.000,00	18.000,00	54.000,00	48.000,00
Zvezdana Seeger	30.000,00	30.000,00	24.000,00	18.000,00	54.000,00	48.000,00
Martin Stamm*	30.000,00	30.000,00	24.000,00	18.000,00	54.000,00	48.000,00
Carmelo Zanghi*	30.000,00	30.000,00	24.000,00	15.000,00	54.000,00	45.000,00
<b>Insgesamt</b>	<b>450.000,00</b>	<b>452.500,00</b>	<b>315.000,00</b>	<b>216.000,00</b>	<b>765.000,00</b>	<b>668.500,00</b>

\* Arbeitnehmervertreter.



## Übernahmerelevante Angaben.

### Angaben zu Kapital, Stimmrechten und Vorstandsbestellung.

Die Wincor Nixdorf AG als Mutterunternehmen des Wincor Nixdorf-Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 HGB.

Das Grundkapital der Wincor Nixdorf AG beträgt zum 30. September 2015 33.084.988,00 € und ist eingeteilt in 33.084.988 nennwertlose Stückaktien.

Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme. Von Beschränkungen der Stimmrechte einzelner Aktien ist dem Vorstand nichts bekannt. Im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme bestehen zeitliche Verfügungsbeschränkungen für eine geringe Zahl von Aktien, zum Beispiel im Fall von Haltefristen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind nicht bekannt.

Die Aktien gewähren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Auch bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital bestehen keine Stimmrechtskontrollen.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 und § 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine erneute Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Satzung schreibt in § 5 vor, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen muss.

Die Satzung kann nur durch die Hauptversammlung geändert werden (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Lediglich die Satzungsfassung, das heißt die sprachliche Form der Satzung, kann der Aufsichtsrat gemäß § 13 der Satzung ändern und beschließen. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 18 Abs. 1 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, sofern nicht durch Gesetz etwas anderes zwingend vorgeschrieben ist.

### Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf.

Die Gesellschaft ist für die Zeit vom 25. Januar 2011 bis einschließlich 24. Januar 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche diese bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d, 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann für jeden gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; der Handel in eigenen Aktien ist jedoch ausgeschlossen. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige oder durch im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Beim Erwerb über die Börse darf der Gegenwert für den Erwerb je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs nicht um mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelte Kurs einer Aktie der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle tretenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Der Vorstand ist ermächtigt, die Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere diese über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots zu veräußern. Bei Veräußerung über die Börse besteht kein Bezugsrecht der Aktionäre. Für den Fall einer Veräußerung im Wege eines öffentlichen Angebots ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die so veräußerten Aktien insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – wenn dieses geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals ist eine seit Ertei-

lung dieser Ermächtigung erfolgende Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG und eine seit Erteilung dieser Ermächtigung erfolgende Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft unter Bezugsrechtsausschluss entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG anzurechnen.

Der Aktienerwerb darf auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen oder Terminkaufverträgen (zusammen: »Derivate«) durchgeführt werden. Die Gesellschaft ist ermächtigt, Optionen an Dritte zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichtet (Put-Option), Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben (Call-Option) und Aktien der Gesellschaft unter Einsatz einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Durch die Optionsbedingungen muss jeweils sichergestellt sein, dass die Gesellschaft nur mit Aktien beliefert wird, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) erworben wurden. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Derivaten sind auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder – wenn dieses geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Derivate müssen spätestens am 24. Januar 2016 enden, wobei die Laufzeit eines einzelnen Derivats jeweils 18 Monate nicht überschreiten darf. Die von der Gesellschaft für Call-Optionen gezahlte und für Put-Optionen vereinnahmte Optionsprämie darf nicht wesentlich über bzw. unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der jeweiligen Option liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist. Der bei Ausübung der Optionen bzw. bei Fälligkeit von Terminkaufverträgen zu zahlende Kaufpreis je Aktie der Gesellschaft darf den Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsentage vor Abschluss des betreffenden Options- bzw. Terminkaufgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder um nicht mehr als 20 % unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen bzw. gezahlten Optionsprämie). Die Optionsgeschäfte müssen jeweils mit einem unabhängigen Kreditinstitut oder unabhängigen Finanzdienstleistungsinstitut zu marktnahen Konditionen abgeschlossen werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird in den folgenden Fällen ausgeschlossen:

- Verwendung der eigenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmensbeteiligungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats;
- Erfüllung von Verpflichtungen aus Aktienoptionen im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen;
- Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten aus von der Gesellschaft oder von abhängigen Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Options- und/oder Wandelgenussscheinen und/oder Wandel-, Options- und/oder Gewinnschuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

#### **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien.**

**1. Genehmigtes Kapital 2014 gem. § 4 Abs. 5 der Satzung:** Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 19. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 16.542.494,00 € (in Worten: Euro sechzehn Millionen fünfhundertzwei- undvierzigtausend vierhundertvierundneunzig) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten dürfen. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind seit Erteilung dieser Ermächtigung, also seit dem 20. Januar 2014, unter Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebene oder veräußerte Aktien und Rechte, die zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen, anzurechnen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei Aktienaussgabe gegen Sacheinlage zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen, wobei für diesen Fall der Ausschluss des Bezugsrechts auf maximal 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieses niedriger

sein sollte – im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung beschränkt ist.

Vorstehende Ermächtigungen zum Bezugsrechtsabschluss gelten zudem nur mit der Maßgabe, dass auf die seit Erteilung dieser Ermächtigung, also seit 20. Januar 2014, auf der Grundlage dieser oder anderer Ermächtigungen zur Ausgabe oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von Rechten, die zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen, unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt nicht mehr als 20 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sofern dieses niedriger sein sollte – im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals entfallen dürfen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2014 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2014 anzupassen.

## **2. Bedingtes Kapital I 2014 gem. § 4 Abs. 7 der Satzung:**

Das Grundkapital ist um bis zu 1.654.249,00 € (in Worten: Euro eine Million sechshundertvierundfünfzigtausend zweihundertneunundvierzig), eingeteilt in bis zu 1.654.249 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2014). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter in- und ausländischer verbundener Unternehmen sowie an weitere Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

## **3. Bedingtes Kapital II gem. § 4 Abs. 8 der Satzung:**

Das Grundkapital ist um bis zu 10.000.000,00 €, eingeteilt in bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten oder Optionspflichten nach Maßgabe der Options-

bedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsgenussrechten und/oder Optionsanleihen oder von Wandlungsrechten oder Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelgenussrechten und/oder Wandelanleihen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Januar 2013 unter Tagesordnungspunkt 7 lit. a) bis zum 20. Januar 2018 von der Gesellschaft oder einem von der Gesellschaft abhängigen Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur im Falle der Begebung der Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihen und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Options- oder Wandelgenussscheine oder der Options- oder Wandelanleihen von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtete Inhaber von Genussscheinen oder Anleihen ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital nach Maßgabe der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen oder der Options- oder Wandelanleihebedingungen benötigt wird. Die aufgrund der Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ferner ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 8 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Anpassungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen. Entsprechendes gilt im Falle der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelgenussscheinen oder Options- oder Wandelanleihen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraums sowie im Falle der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen für die Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten.

## **Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelgenussscheinen, Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts.**

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Januar 2018 einmalig oder mehrmals

- auf den Inhaber lautende Genussscheine zu begeben, (i) denen Inhaber-Optionsscheine beigelegt werden oder (ii) die für die Dauer von höchstens 20 Jahren ab Begebung mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden, und den Inhabern von Optionsgenussscheinen Optionsrechte und den Inhabern von Wandelgenussscheinen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenusrechtsbedingungen zu gewähren

sowie anstelle bzw. daneben

- auf den Inhaber lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen (nachfolgend zusammen »Options- und/oder Wandelanleihen«) mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen darf 500.000.000,00 € nicht übersteigen. Options- beziehungsweise Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10.000.000,00 € ausgegeben werden.

Die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert, berechnet nach dem Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Tag der Beschlussfassung über die Begebung – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch ein von der Gesellschaft abhängiges Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben werden; für diesen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen zu übernehmen und den Inhabern von Options- und/oder Wandelgenussscheinen und/oder Options- und/oder Wandelanleihen Options- oder Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelanleihen können auch gegen Sacheinlage oder die Gewährung von Rechten begeben werden.

Die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinsti-

tuten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Kreditinstituten gleichgestellt sind nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätige Unternehmen. Werden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben, hat die Gesellschaft die Gewährung des gesetzlichen Bezugsrechts für die Aktionäre der Gesellschaft nach Maßgabe der vorstehenden Sätze sicherzustellen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

um Spitzenbeträge zu verwerten;

- soweit es erforderlich ist, damit Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten ein Bezugsrecht auf neue Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- oder Wandelanleihen in dem Umfang eingeräumt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte als Aktionär zustehen würde;

- soweit die Ausgabe gegen Barleistung erfolgt, die aufgrund der Umtausch- und/oder Optionsrechte auszugebenden Aktien der Gesellschaft insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung, und der Ausgabepreis der Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Wandel- oder Optionsanleihen den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert des Genussscheins bzw. der Anleihe nicht wesentlich unterschreitet; auf die vorgenannte 10-Prozent-Grenze sind sämtliche Aktien anzurechnen, die auf der Grundlage von anderen bestehenden oder von dieser Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;

- wenn und soweit die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Wandel- oder Optionsanleihen gegen Sachleistung, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen (einschließlich der Erhöhung des Anteilsbesitzes) oder zur Durchführung eines Unternehmenszusammenschlusses ausgegeben werden.



Die vorstehenden Ermächtigungen zur Entscheidung über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre werden unabhängig voneinander erteilt.

Insgesamt dürfen auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nach einer der vorstehenden Ermächtigungen ausgegebenen Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen nur Umtausch- und/oder Optionsrechte auf Aktien von bis zu 20 % des Grundkapitals gewährt werden; auf den vorgenannten Höchstbetrag sind sämtliche Aktien anzurechnen, die auf der Grundlage von anderen bestehenden oder von dieser Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Die vorstehenden Ermächtigungen zur Entscheidung über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre betreffen ferner nicht die Ermächtigung, die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen unter Einräumung eines Bezugsrechts an die Aktionäre zu begeben oder an ein Kreditinstitut oder ein Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung zu begeben, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Im Falle der Ausgabe von Optionsgenussscheinen und/oder Optionsanleihen werden jedem Genussschein bzw. jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft berechtigen. Für auf Euro lautende, durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG begebene Optionsgenussscheine und/oder Optionsanleihen können die Optionsbedingungen vorsehen, dass der Optionspreis auch durch Übertragung von Genussscheinen bzw. Teilschuldverschreibungen und gegebenenfalls eine bare Zuzahlung erfüllt werden kann. In diesem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Genussschein bzw. Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien entfällt, den Nennbetrag des Optionsgenussscheins bzw. der Optionsanleihe nicht übersteigen. Der Preis, zu dem die Aktien erworben werden können, hat mindestens 90 % des arithmetischen Mittelwerts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Bestimmung des Optionspreises zu entsprechen. Soweit sich Bruchteile von neuen Aktien ergeben, kann vorgesehen werden, dass diese

Bruchteile nach Maßgabe der Optionsbedingungen, gegebenenfalls gegen Zuzahlung, zum Bezug ganzer Aktien aufaddiert werden können.

Im Falle der Ausgabe von Wandelgenussscheinen und/oder Wandelanleihen erhalten die Inhaber das unentziehbare Recht, ihre Genussscheine bzw. Teilschuldverschreibungen gemäß den vom Vorstand festzulegenden Wandelbedingungen in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrags oder des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabebetrags eines Genussscheins bzw. einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft und kann auf eine volle Zahl auf- oder abgerundet werden; ferner kann eine in bar zu leistende Zuzahlung und die Zusammenlegung oder ein Ausgleich für nicht wandlungsfähige Spitzen festgesetzt werden. Der Wandlungspreis hat mindestens 90 % des arithmetischen Mittelwerts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Bestimmung des Wandlungspreises zu entsprechen.

Der Options- oder Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen bzw. der Wandelanleihe- oder Optionsbedingungen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft während der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines ausschließlichen Bezugsrechts an ihre Aktionäre oder durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln das Grundkapital erhöht oder weitere Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihen begibt oder Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten gewährt oder garantiert und den Inhabern schon bestehender Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten hierfür kein Bezugsrecht eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder nach Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustehen würde. Die Ermäßigung des Options- oder Wandlungspreises kann auch durch eine Barzahlung bei Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder bei der Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht oder durch Herabsetzung der Zuzahlung bewirkt werden. Die Bedingungen der Optionsrechte oder -pflichten oder Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihen können darüber hinaus für den Fall der Kapitalherabsetzung, Umstrukturierung, außerordentlich hoher Dividenden, Kontrollerlangung durch Dritte oder vergleichbarer Maßnahmen eine Anpassung der Options- oder Wandlungsrechte oder Options- oder Wandlungs-

pflichten vorsehen. In all diesen Fällen erfolgt die Anpassung in Anlehnung an § 216 Abs. 3 AktG dergestalt, dass der wirtschaftliche Wert der Wandlungs- oder Optionsrechte oder -pflichten nach der Anpassung im Wesentlichen dem wirtschaftlichen Wert der Wandlungs- oder Optionsrechte oder -pflichten unmittelbar vor der die Anpassung auslösenden Maßnahme entspricht. Für den Fall der Kontrollerlangung durch Dritte kann eine marktübliche Anpassung des Options- oder Wandlungspreises vorgesehen werden.

Die Anleihe- oder Optionsbedingungen können das Recht der Gesellschaft vorsehen, im Falle der Wandlung oder Optionsausübung nicht neue Aktien zu gewähren, sondern einen Geldbetrag zu zahlen, der für die Anzahl der anderenfalls zu liefernden Aktien dem nicht volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten zehn Börsenhandelstage vor Erklärung der Wandlung oder Optionsausübung entspricht. Die Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder die Options- oder Wandelanleihebedingungen können auch vorsehen, dass die Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihe nach Wahl der Gesellschaft statt in neue Aktien aus bedingtem Kapital in bereits existierende Aktien der Gesellschaft gewandelt werden können oder das Optionsrecht oder die Optionspflicht durch Lieferung solcher Aktien erfüllt werden kann.

Die Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder die Options- oder Wandelanleihebedingungen können auch eine Wandlungs- oder Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt oder das Recht der Gesellschaft vorsehen, bei Endfälligkeit der Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihe den Genussrechts- und/oder Anleihegläubigern ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der Gesellschaft zu gewähren. In dem letztgenannten Fall kann der Options- oder Wandlungspreis nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder der Options- oder Wandelanleihebedingungen dem nicht volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft in der Schlussauktion im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Endfälligkeit entsprechen. § 9 Abs. 1 in Verbindung mit § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

Die Verzinsung der Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- und/oder Wandelanleihe kann variabel sein. Sie kann ferner von Gewinnkennzahlen der Gesellschaft und/oder des Konzerns (unter Einschluss des Bilanzgewinns oder der durch Gewinnverwendungsbeschluss festgesetzten Dividende für Aktien der Gesellschaft) abhängig sein. In diesem Fall müssen die

Genussscheine und/oder Schuldverschreibungen nicht mit einem Umtausch- und/oder Optionsrecht versehen werden. Es kann ferner eine Nachzahlung für in Vorjahren ausgefallene Leistungen vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- und/oder Wandelanleihen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Options- oder Wandlungszeitraum sowie den Options- und Wandlungspreis zu bestimmen oder im Einvernehmen mit den Organen der die Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- oder Wandelanleihe begebenden Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft festzulegen.

#### **Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.**

Die Wincor Nixdorf AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots getroffen. Die einzigen beiden Ausnahmen: Die Wincor Nixdorf AG und ihre Tochtergesellschaft WINCOR NIXDORF International GmbH haben mit deutschen und internationalen Banken als Konsortialpartner am 13. Dezember 2011 mit Änderungsvereinbarung vom 17. Februar 2014 einen Vertrag über eine Revolvierende Kreditfazilität mit einer Laufzeit bis zum 12. Dezember 2018 abgeschlossen. Des Weiteren haben die Wincor Nixdorf AG und ihre Tochtergesellschaft WINCOR NIXDORF International GmbH mit der European Investment Bank am 18. Dezember 2013 für Entwicklungsinvestitionen einen Kreditvertrag mit einer Laufzeit bis 30. September 2019 geschlossen. In beiden Fällen sind die teilnehmenden Kreditinstitute berechtigt, ihre Kreditzusagen zu widerrufen, falls mehr als 50 % der Anteile der Wincor Nixdorf AG direkt oder indirekt von einer Person oder einer Gruppe von Personen gehalten werden, die gemeinschaftlich im Sinne des § 2 Abs. 5 WpÜG handeln. Darüber hinaus besteht ein Kündigungsrecht, falls diese Person oder Gruppe von Personen mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder oder der Vertreter des Kapitals im Aufsichtsrat bestimmen kann oder die Wincor Nixdorf AG in den Konzernabschluss dieser Person oder Gruppe von Personen einbezogen wird.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots zwischen der Wincor Nixdorf AG und den Mitgliedern des Vorstands sowie Arbeitnehmern bestehen zurzeit nicht.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.

Wincor Nixdorf wird regelmäßig mit Chancen und Risiken konfrontiert, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Vermögenswerte des Konzerns, den Gewinn, den Cashflow, aber auch auf immaterielle Werte wie die Reputation auswirken können und untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

In diesem Chancen- und Risikobericht beschreiben wir die Grundsätze des Risikomanagementsystems von Wincor Nixdorf, erläutern die wesentlichen Chancen und Risiken für den Konzern und stellen abschließend das Chancen- und Risikoprofil von Wincor Nixdorf dar.

### Risikomanagementsystem.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Abweichung unserer Prognose führen können. Neben Risiken betrachten wir gleichwertig aber auch Chancen. Chancen lassen sich allgemein als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definieren, die sich – wenn sie richtig genutzt werden – positiv auf die Entwicklung und Prognose des Konzerns auswirken können.

Risikomanagement interpretieren wir als fortwährende Aufgabe, das Spektrum möglicher und tatsächlicher Entwicklungen zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und – sofern möglich – steuernd einzugreifen. Unser Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Managementsystems von Wincor Nixdorf. Ziel ist es, Risiken, die das geplante Wachstum und/oder den Bestand von Wincor Nixdorf gefährden, bereits im Anfangsstadium zu erkennen und hierdurch die Folgen zu begrenzen. Dabei beschränken wir unser Handeln nicht nur auf die Risiken, sondern schließen die Chancen gleichermaßen mit ein. Wir haben dafür die Führungs- und Unternehmensstruktur von Wincor Nixdorf klar definiert und – zur Wahrung der Integrität der einzelnen Konzernfunktionen – bestimmte Funktionen getrennt.

Im Rahmen des regelmäßig durchzuführenden Prozesses zur Erfassung von Chancen und Risiken lehnen wir uns an das weltweit anerkannte COSO-Rahmenkonzept (The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Die Einordnung möglicher Zielabweichungen erfolgt in die Kategorien »Strategisch«, »Operativ«, »Finanziell« und »Rechtlich« in der Form von Bruttomeldungen. Dabei stellt sich die Chance (das Risiko), gemessen am möglichen Mittelzufluss (Mittelabfluss) innerhalb des kommenden Geschäftsjahres, als Produkt aus geschätzter positiver (negativer) Auswirkung auf das

EBITA bei Eintritt des Ereignisses und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit dar.

Die Struktur unseres Risikomanagementsystems sieht vor, dass die Beobachtung und Bewertung der Chancen und Risiken – basierend auf verabschiedeten Jahresbudgets – dezentral vorgenommen werden. Das bedeutet, dass Risikomanagement sowohl in den rechtlich selbstständigen Einheiten als auch auf Konzernebene stattfindet, wobei die operativen Einheiten über ein hohes Maß an Selbstständigkeit verfügen, um auf sich bietende Chancen flexibel reagieren zu können. Genauer bedeutet dies, dass die rollierenden Phasen Identifikation, Bewertung, Ergreifung von Maßnahmen und Controlling direkt in den jeweiligen operativen Einheiten erfolgen. Basis für die Chancen- und Risikoermittlung ist das geplante EBITA.

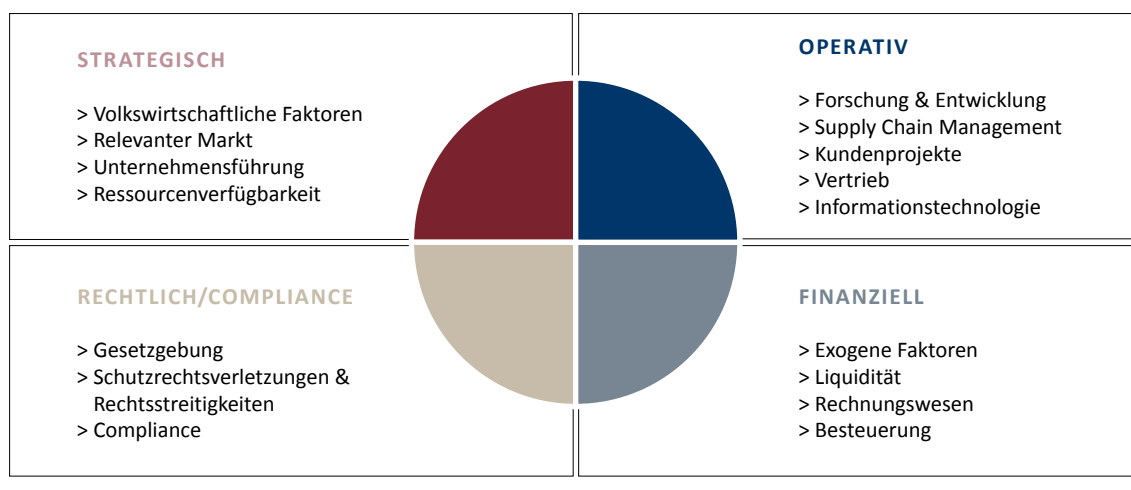
Über Wertgrenzen basierte und Risikoausmaß bezogene Meldeprozesse werden die Aktivitäten der jeweils beteiligten Konzernfunktionen koordiniert. In »Risk Review Boards« werden die wesentlichen Projekte unter Beteiligung des Vorstands diskutiert, Maßnahmen beschlossen und die Projekte unter Beachtung der Risikostrategie beurteilt und gesteuert. Die zentrale Funktion Risikomanagement ist verantwortlich für die Steuerung dieses Risikomanagementprozesses und die Definition unserer Risikostandards und -steuerungsinstrumente. Durch die Einbettung der Funktion Risikomanagement in das Konzerncontrolling stellen wir sicher, dass über die einmalige Betrachtung von grundsätzlichen Risiken hinaus (zum Beispiel zur Freigabe von Einzelprojekten) das Risikomanagement Bestandteil der Geschäftssteuerung ist. In diesem Zusammenhang erstellen wir einen jährlichen Chancen- und Risikobericht. Darüber hinaus betrachten wir die Chancen und Risiken des Konzerns bzw. der einzelnen Unternehmenseinheiten in den Monats-, Quartals- und Jahresdurchsprachen. Ferner ist ein Risikomeldeprozess etabliert, bei dem neu auftretende wesentliche Chancen/Risiken beziehungsweise drastische Veränderungen in der Chancen-/Risikolage direkt an das zentrale Risikomanagement zu melden sind.

In unserem Managementhandbuch und in Konzernrichtlinien haben wir zudem die wesentlichen Bestandteile des Risikomanagementsystems dokumentiert.

Als international tätiges Unternehmen mit einem diversifizierten Produktportfolio ist Wincor Nixdorf permanent einer Vielzahl von Entwicklungen und Ereignissen ausgesetzt, welche die Finanzziele wesentlich beeinflussen können.

Wincor Nixdorf nimmt zur Erfassung von Chancen und Risiken folgende Kategorisierung vor:

**Rahmenkonzept in Anlehnung an COSO.**



Als **strategische Einflussfaktoren** betrachten wir volkswirtschaftliche Einflüsse wie konjunkturelle Entwicklungen in den Absatzmärkten aber auch Auswirkungen von Naturkatastrophen oder terroristischen Anschlägen.

Des Weiteren sind in dieser Kategorie Einflüsse zu subsumieren, die insbesondere den für Wincor Nixdorf relevanten Markt hinsichtlich der Faktoren Wettbewerb, Innovation und Marktwachstum betreffen. Potenzielle Abweichungen zum originären Plan sind hier zu bewerten. Des Weiteren können positive wie auch negative Effekte durch eine von der Planung abweichende Unternehmensführung auftreten. Die Anwendung des internen Kontrollsystems und die Ausführung bzw. Umsetzung von Sonderprojekten sind in diesem Zusammenhang anzuführen. So wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 mit – Delta – ein umfangreiches Sieben-Punkte-Restrukturierungsprogramm gestartet, um einerseits die Weichen für eine Strukturveränderung des Konzerns hin zu einem Software- und Services-Unternehmen zu stellen und andererseits im Hardwarebereich die Kosten und Kapazitäten anzupassen. Daneben sind die generelle Verfügbarkeit von Ressourcen wie z.B. hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte oder notwendige IT-Netze für den Konzern innerhalb der strategischen Kategorie von großer Relevanz.

In der Kategorie der **operativen Chancen und Risiken** werden Themen aus der direkten betrieblichen Tätigkeit des Konzerns bewertet. Exemplarisch seien hier im Bereich der Forschung und Entwicklung die frühzeitige Berücksichtigung von Kundenanforderungen als Basis für ein auf den Markt abgestimmtes Leistungsportfolio und die zeitgerechte Bereitstellung eines Produkts mit der erwarteten Funktionalität und Qualität zu nennen.

Chancen/Risiken in der Supply Chain betreffen zum einen unsere Versorgungskette hinsichtlich Störungen in der Beschaffung, der Produktion, aber auch auf dem Absatzweg von Hard- und Software. Zum anderen können aber auch geänderte Rohstoff- und Energiepreise das Ergebnis von Wincor Nixdorf beeinflussen. Im Bereich der Hardware-Produktion sehen wir sowohl die optimale Kapazitätsauslastung unserer Werke als auch die im Zuge der Fertigungsverlagerung entstehenden Aufwände als auf das Ergebnis wirkende kritische Größen an. Risiken auf dem Transport- und Absatzweg können in Form von Lieferverspätungen und Transportschäden mit entsprechenden monetären Auswirkungen eintreten.

Vertriebliche Chancen/Risiken wie sich ändernde Margensituationen durch die jeweilige Wettbewerbskonzentration sind auch in dieser Kategorie zu quantifizieren. Weitere operative Chancen/Risiken können sich aus Terminverschiebungen bei der Implementierung von Projekten und abweichenden Aufwänden für den Betrieb und die Wartung von Kundensystemen ergeben.

Als etabliertem Anbieter von IT-Lösungen für Banken und Handelsunternehmen rücken für Wincor Nixdorf Risiken bei der Datenhandhabung in den Geschäftsfeldern Outsourcing und Store-Lifecycle-Management immer stärker in den Vordergrund. Des Weiteren können mangelnde IT-Systemverfügbarkeit mit daraus resultierenden Schadenersatzforderungen unserer Geschäftspartner einerseits, aber auch eine bessere Performance als angenommen andererseits, finanzielle Auswirkungen induzieren.



Das Geschäft von Wincor Nixdorf unterliegt auch **finanziellen Risiken**. Darunter fallen im Wesentlichen Währungs-, Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Zur Begrenzung dieser Risiken steuert Wincor Nixdorf die Konzernfinanzierung überwiegend zentral.

Zinsänderungsrisiken entstehen aus der Bindung an den Marktzins. Die Zinsausgaben orientieren sich größtenteils am variablen kurzfristigen Marktzins (EURIBOR) zuzüglich einer Marge. Diese Marge kann sich in Abhängigkeit von bestimmten Finanzkennziffern verändern. Dementsprechend sind wir durch die Bindung an den Marktzins einem Zinsrisiko ausgesetzt, sobald dieser steigt. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir Zinsswapgeschäfte abgeschlossen.

Die globale Ausrichtung des Konzerns erzeugt Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen. Gegenläufige Zahlungsströme werden in den einzelnen Währungen gegenübergestellt und aufgerechnet. Dabei wird aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches natürliches Hedging erzeugt. Aus den Saldogrößen ergeben sich Wechselkursrisiken, die je nach Volumen und Währung bis zu 100 % durch geeignete Finanzinstrumente auf Basis von zwölf Monaten rollierend abgesichert werden.

Das Kreditausfallrisiko wird verringert durch das konsequente Einholen von Handelsauskünften, das Setzen von Kreditlimits sowie durch ein aktives Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen und offensiven Inkassos. Zur Absicherung von Forderungsbeständen gegenüber Kreditrisikoländern arbeitet Wincor Nixdorf mit Akkreditiven.

Durch die überwiegend zentrale Refinanzierung der Wincor Nixdorf-Konzerngesellschaften besteht das Risiko, dass Liquiditätsreserven zur fristgerechten Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen nicht ausreichen. Diesem Risiko begegnet Wincor Nixdorf durch die laufende Überwachung des Cashflows sowie auch durch das Vorhalten von Kreditreserven in Form von nicht genutzten Kreditlinien.

Zur Absicherung eines notwendigen Finanzierungsspielraums hat Wincor Nixdorf im Dezember 2011 eine Revolvierende Kreditfazilität über ein Volumen von 400 Mio. € abgeschlossen. Diese Kreditlinie wurde im Januar 2014 um 100 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert und hat nunmehr eine Laufzeit bis zum Dezember 2018. Darüber hinaus haben wir im Dezember 2013 ein mehrjähriges Darlehen über 100 Mio. € bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen. Die Vertragskonditionen, beispielsweise die Festlegung von Finanzkennzahlen (Covenants), sind marktüblich.

Wincor Nixdorf unterliegt im **rechtlichen Umfeld** diversen Chancen und Risiken. Diese können im Zusammenhang mit möglichen zukünftigen Rechts- beziehungsweise Schutzrechtsstreitigkeiten entstehen. Die Verwick-

lung in solche Rechtsstreitigkeiten entsteht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten, beispielsweise aus Streitigkeiten im Rahmen von Lieferungen und Leistungen, Produkthaftungen, Produktfehlern, Qualitätsproblemen oder auch der Verletzung von Schutzrechten.

Trotz intensiven Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen und einem etablierten Compliance Management System ist es denkbar, dass wir von Compliance-Verstößen (wie z.B. Kartell- und Korruptionsverstößen) betroffen sein könnten. Diese können vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen, wie z.B. Straf- und Bußgelder. Neben diesen Gefahren sehen wir aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit regulatorische Risiken. Demgegenüber können sich aus einem funktionierenden Compliance-System Chancen bei der Kundenprojektvergabe ergeben.

### Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB).

Ein wesentlicher Faktor zur Begrenzung und Vermeidung von Risiken, insbesondere in der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung, ist das interne Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem von Wincor Nixdorf umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung.

Die Richtlinien von Wincor Nixdorf, die sich auf die Rechnungslegung und Berichterstattung nach IFRS beziehen, regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Gesellschaften. Zusätzlich umfassen diese Vorschriften Regelungen für den Konzernabschluss sowie detaillierte und formalisierte Anforderungen an die einbezogenen Gesellschaften.

Neue Vorschriften sowie Änderungen bestehender Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen hin analysiert und, sofern für uns relevant, in den Richtlinien für die Rechnungslegungsprozesse umgesetzt.

Die Integrität und Verantwortung in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden außerdem sichergestellt, indem eine entsprechende Verpflichtung in den konzerneigenen Verhaltenskodex aufgenommen wurde.

Wincor Nixdorf verfügt über eine weitgehend einheitliche IT-Plattform, einen einheitlichen Kontenplan und maschinell standardisierte Rechnungslegungsprozesse. Durch diese Standardisierung ist eine einheitliche, ordnungsgemäße und zeitnahe Erfassung der wesentlichen Geschäftsvorfälle sichergestellt. Für zusätzliche manuelle Erfassungen von Geschäftsvorfällen bestehen verbindli-

che Regelungen. Bilanzielle Bewertungen, wie zum Beispiel die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgen durch konzerninterne Sachverständige. Nur in Einzelfällen, wie zum Beispiel bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, wird die Bewertung durch externe Gutachter durchgeführt.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses von Wincor Nixdorf werden die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, deren Rechnungswesen auf der einheitlichen IT-Plattform von Wincor Nixdorf geführt wird, in ein auf SAP SEM basierendes IT-Konsolidierungssystem transferiert. Bei den übrigen einbezogenen Gesellschaften erfolgt eine Übertragung der Abschlussdaten durch eine webbasierte Schnittstelle. Auf Basis von systemtechnischen Kontrollen werden die übertragenen Abschlussdaten überprüft. Zusätzlich erfolgt zentral eine Überprüfung der von den einbezogenen Gesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte.

Durch systemseitige Ableitung bzw. formalisierte Abfrage von konsolidierungsrelevanten Informationen ist eine ordnungsgemäße und vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen sichergestellt. Sämtliche Konsolidierungsprozesse zur Erstellung des Konzernabschlusses werden in dem IT-Konsolidierungssystem durchgeführt und dokumentiert. Die Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich wesentlicher Angaben für den Anhang werden hieraus entwickelt. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Bausteine des internen Überwachungssystems. Einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Maßnahmen bilden die maschinellen IT-Prozesskontrollen.

Zusätzliche Kontrollfunktionen neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem »Vier-Augen-Prinzip«, werden durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet. Des Weiteren sind die eingesetzten IT-Systeme durch entsprechende Berechtigungskonzepte und Zugangsbeschränkungen gegen unbefugte Zugriffe so weit wie möglich geschützt. Eine absolute Sicherheit kann jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht gewährleistet werden. Weitere Überwachungsaufgaben werden durch spezifische Konzernfunktionen, wie zum Beispiel die zentrale Steuerabteilung, wahrgenommen. Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die interne Revision sind mit unabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem eingebunden.

### **Ordnungsmäßigkeit.**

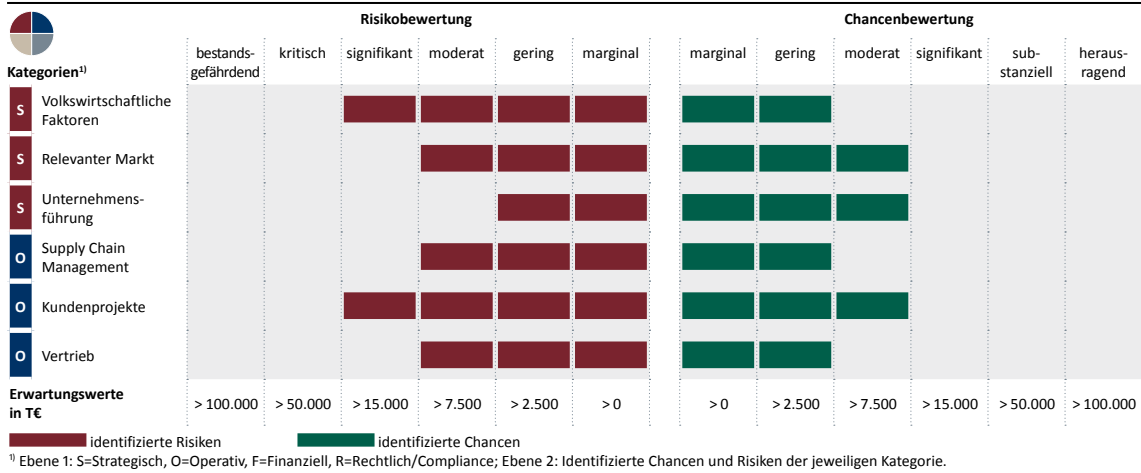
Die Konzernrevision prüft regelmäßig die internen Kontrollsysteme und Geschäftsprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Im Einzelnen prüft sie die Einhaltung von Richtlinien, organisatorische Sicherungsmaßnahmen, Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz sowie die Gestaltung von Verträgen und erarbeitet Vorschläge zur Optimierung von Prozessen. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

### **Darstellung wesentlicher Chancen und Risiken.**

Chancen und Risiken werden innerhalb des Risikomanagementprozesses gleichwertig behandelt und den zuvor vorgestellten vier Hauptkategorien zugeordnet. Die nachfolgende Übersicht zeigt die im Rahmen der Analyse identifizierten wesentlichen Chancen und Risiken des Konzerns. Grundlage der Einschätzung sind die aus den Chancen- und Risikomeldungen abgeleiteten möglichen positiven Ergebnisauswirkungen durch Chancen und negativen Ergebnisauswirkungen durch Risiken innerhalb des nächsten Geschäftsjahres.

Die Beurteilung von Chancen und Risiken erfolgt nach dem jeweiligen Erwartungswert in: marginal, gering, moderat, signifikant, kritisch/substanziell und bestandsgefährdend/herausragend. Durch die Anwendung der in enger Absprache mit dem Vorstand festgelegten Wertintervalle ergibt sich das nachstehend abgebildete Chancen- und Risikoprofil des Konzerns. Um der Vorgabe der Wesentlichkeit Rechnung zu tragen, beschränken wir die Profildarstellung auf diejenigen Einflüsse, die auf Konzernebene als mindestens »moderat« evaluiert wurden.

**Wesentliche Chancen und Risiken des Konzerns.**



**Volkswirtschaftliche Faktoren.** Signifikante Auswirkungen auf das budgetierte EBITA können sich dadurch ergeben, dass sich einzelne Volkswirtschaften aber auch die allgemeine weltwirtschaftliche Lage anders als prognostiziert entwickeln. Gründe hierfür können unterschiedlicher Natur sein. Konjunkturschwankungen in den Absatzmärkten von Wincor Nixdorf sind hierunter genauso zu subsumieren wie die nicht vorhersehbare positive oder negative Entwicklung in den Krisenherden der Welt, wie aber auch deren Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum der großen Volkswirtschaften. Insofern ist es plausibel, dass dieser externe und nur begrenzt zu steuernde Einfluss das Schwankungsintervall zur Zielprognose beidseitig öffnet. Konkret wird in Bezug auf die volkswirtschaftliche Entwicklung das bewertete Risiko im Vergleich zu den potenziellen Chancen als deutlich höher eingeschätzt.

**Relevanter Markt.** Unter der Kategorie der strategischen Chancen und Risiken sind neben den volkswirtschaftlichen Faktoren ebenfalls Veränderungen innerhalb der speziell für das Wincor Nixdorf-Portfolio relevanten Märkte zu subsumieren. Als relevante Märkte bezeichnen wir diejenigen Absatzräume, in denen wir mit unserem Produktportfolio für Retailbanken und Handelsunternehmen tätig sind. Dieses Portfolio besteht aus Hardware, Software sowie Services. Hervorzuheben sind hier Unsicherheiten aus der geplanten Software-Akquisitions- und -Integrationstätigkeit. Darüber hinaus sehen wir Risiken für den Fall, dass sich Firmen mit ähnlichem Produktportfolio für einen regionalen Marktzutritt entscheiden oder mit einer geänderten Vertikalierungsstrategie den Markt beeinflussen und sich dies in der Folge in einem reduzierten Ergebnis bei Wincor Nixdorf widerspiegelt. Demgegenüber besteht die Möglichkeit einer Ergebnissteigerung, wenn Konkurrenten einzelne Märkte auf-

geben oder Wincor Nixdorf die eigene Marktposition in dedizierten Segmenten im Vergleich zum Wettbewerb stärken kann.

Ungeachtet der Wettbewerbssituation können sich durch eine hohe Akzeptanz von Produkten am Markt Dynamiken in positiver wie auch negativer Richtung durch die nur begrenzt vorhersehbare Marktreaktion auf einzelne Portfolioelemente ergeben. Konkret betrachten wir die in diesem Zusammenhang zu erfassenden Chancen und Risiken durch die Ausweitung unseres Produktportfolios als ausgeglichen.

**Unternehmensführung.** Unter der Kategorie Unternehmensführung sind u.a. Chancen und Risiken aus internen Sonderprojekten subsumiert. In diesem Zusammenhang sind die Planungsunsicherheiten aus dem seit Beginn der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2014/2015 gestarteten Projekt zur Restrukturierung und Neuaufstellung – Delta – in dieser Kategorie ausgewiesen. Im Zuge der Aktivitäten des Delta-Programms wurden zahlreiche Potenziale diskutiert, selektiert und final bewertet. Mit der Umsetzung sämtlicher beschlossener Maßnahmen wurde zwischenzeitlich gestartet. Das für das Geschäftsjahr 2015/2016 zu erwartende Optimierungspotenzial aus diesen Maßnahmen ist bereits im Budget-Planungsprozess berücksichtigt worden. Es können sich jedoch aus dem Projekt heraus zeitliche und inhaltliche Entwicklungen ergeben, deren Auswirkungen sowohl negativer als auch positiver Natur sein können. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stufen wir die möglichen Chancen als »moderat« und die möglichen Risiken als »gering« ein.

**Supply Chain Management.** Wincor Nixdorf ist als einer der weltweit führenden Anbieter von IT-Lösungen und -Services von einer funktionierenden Versorgungskette abhängig. Die Versorgungssicherheit ist – auch bei der

Umsetzung neuer Sourcingstrategien – entlang der Wertschöpfungskette sicherzustellen. Obwohl wir im Supply Chain Management konsequent einen durchgängigen Ansatz vom Lieferanten bis zum Kunden verfolgen, können Ergebniswirkungen – ausgelöst durch Ereignisse entlang der Versorgungskette innerhalb der Funktionen Beschaffung, Produktion oder Vertrieb – nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Beschaffungsseitig streben wir danach, Optimierungspotenziale zu identifizieren und zu realisieren, Single Sourcing zu vermeiden und durch eine entsprechende Lieferantenauswahl und Kontrolle die Fehlerquote bei Einkaufsteilen zu minimieren. Im Rahmen der Fertigungsrestrukturierung wurde die Fertigungstiefe reduziert. Generell führt dies zu einer gesteigerten Abhängigkeit von ausgewählten Lieferanten. Es ist unser Bestreben, diese als vollwertige Partner entlang der Wertschöpfungskette anzusehen und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen. Die in der Produktion von Wincor Nixdorf angestrebten Kosteneinsparungen können positive Zusatzeffekte generieren; im Umkehrschluss besteht jedoch bei Verzögerungen auch die Gefahr einer deutlich negativeren Ergebniswirkung. Ähnliche Ergebniswirkungen induzieren Abweichungen von der geplanten Kapazitätsauslastung, die auf generierte bzw. nicht generierte Skaleneffekte zurückzuführen sind.

**Kundenprojekte.** In den vergangenen Jahren hat sich unser Geschäft verändert. Die Komplexität von Projekten hat spürbar zugenommen. Unser Konzern hat sich von einem Hardwarelieferanten zu einem Anbieter komplexer IT-Lösungen und -Services entwickelt. Die Projekte, die einen dedizierten Freigabeprozess durchlaufen, haben oftmals eine mehrjährige Laufzeit bei denen Termin- und Kostenüberschreitungen innerhalb der einzelnen Teilprojekte nicht generell auszuschließen sind. Klar definierte Projektorganisationen, Projektmanagementmethoden und erfahrene Projektmanager sichern die Umsetzung von Projekten. Dennoch ist es im Besonderen bei komplexen Software-Projekten oder im Bereich der Übernahme des Betriebs von komplexen Kunden-IT-Umgebungen möglich, dass signifikante Risiken im Verlauf der Projektimplementierung oder des operativen Betriebs entstehen. Daneben seien im Zuge der Kundenprojekte folgende Chancen/Risiken beispielhaft genannt: Mehr- und Minderaufwand bei Fixpreisverträgen, Partnerabhängigkeiten, Zeitverschiebungen, Haftungs- und Pönaleregelungen.

Die Ursachen der zuvor beschriebenen Risiken können vielschichtig sein und bedingen eine individuelle Strategie zur Risikovermeidung. Die Verantwortung zur Mitigation ist im gesamten Konzern bewusst dezentral geregelt, da hierdurch die kurzfristige Identifikation, Bewertung, Mitigation und Kontrolle von Risiken möglich ist.

Andererseits können bei der Umsetzung von Kundenprojekten auch Chancen entstehen. Auch wenn diese vom Ausmaß her geringer bewertet werden, kann eine erfolgreiche Projektsteuerung oder das Realisieren von Lerneffekten aus abgeschlossenen Projekten bei zukünftigen Kundenprojekten entscheidend zu einem überdurchschnittlich erfolgreichen Projekt beitragen und somit schließlich einen positiven Beitrag zur Planerfüllung leisten.

**Vertrieb.** Die Zielmärkte von Wincor Nixdorf zeichnen sich durch eine unterschiedlich ausgeprägte Wettbewerbssituation und -konzentration aus. Individuelle und projektbezogene Entscheidungen bezüglich der angebotenen Leistungen und Konditionen – wie beispielsweise ein höher als erwarteter Preisverfall – können im Kontext der gegebenen Kunden- bzw. Wettbewerbssituation einen anderen als den geplanten Effekt auf das EBITA darstellen. Dieser Effekt kann sowohl positiver als auch negativer Natur sein. Dies spiegelt sich im dargestellten – nicht vollständig ausgeglichenen – Chancen- und Risikoprofil wider. Auswirkungen auf das EBITA des Folgejahres können auch dadurch auftreten, dass sich die kundenseitigen Auftragsvergaben verzögern.

#### **Gesamtrisiko.**

Zum Berichtszeitpunkt und in absehbarer Zeit sieht der Vorstand keine Einzelrisiken, die den Fortbestand des Wincor Nixdorf-Konzerns gefährden können. Auch aus dem Gesamtportfolio von Chancen und Risiken lässt sich aus Sicht des Vorstands eine Gefährdung des Wincor Nixdorf-Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts nicht erkennen.



## PROGNOSEBERICHT.

### Wirtschafts- und Branchenumfeld.

#### Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen.

**Tempo des globalen Wachstums nimmt weiter ab.** Im Oktober 2015 hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Erwartungen an das globale Wirtschaftswachstum gesenkt: Danach dürfte die Weltwirtschaft 2015 um 3,1% und 2016 um 3,6% wachsen. Das sind jeweils 0,2 Prozentpunkte weniger als noch im Juli angenommen. Dabei lassen sich laut IWF zwei Trends beobachten: Während sich die Konjunktur in den Industrienationen tendenziell erholt, trübt sie sich in den Schwellenländern ein.

Die Eintrübungen sind laut den Experten im Wesentlichen auf folgende vier Faktoren zurückzuführen: Erstens: In China, dem wichtigen globalen Wachstumsmotor, steht die Regierung derzeit vor der Herausforderung, den Übergang zu einem stärker inlandsgetriebenen Wachstum zu vollziehen, ohne dabei die Wirtschaft zu beeinträchtigen. Zweitens: An den Rohstoffmärkten kämpfen die Teilnehmer mit einem deutlichen Preisverfall. Insbesondere die ölexportierenden Länder müssen angesichts der niedrigen Preise mit einem schwächeren Wachstum rechnen. Drittens: In den USA zeichnet sich das Bestreben zur Rückkehr einer geldpolitischen Normalität (Zinswende) ab, was zu einem Kapitalabzug aus Schwellenländern führen könnte. Und schließlich viertens: In einigen westlichen Industrieländern fehlt aufgrund der nach wie vor hohen privaten und öffentlichen Verschuldung die Kraft für notwendige Investitionen.

Aus der Riege der Schwellenländer senkte der IWF seine Wachstumsprognose für Brasilien am deutlichsten. Die größte Volkswirtschaft Lateinamerikas wird 2015 voraussichtlich um 3,0% und 2016 um 1,0% schrumpfen. Ähnlich pessimistisch bewertet der Fonds die Aussichten für Russland, dessen volkswirtschaftliche Leistung den aktualisierten Einschätzungen zufolge um 3,8% in 2015 und um 0,6% in 2016 zurückgehen wird. Bei den Industrieländern dürften nach Einschätzungen des IWF die USA im Jahr 2015 um robuste 2,6% und 2016 um 2,8% wachsen. Auch das Wachstum im Euroraum wird der Prognose zufolge mit 1,5% bzw. 1,6% solide bleiben. Die Wirtschaft in Deutschland dürfte laut IWF mit vergleichbaren Werten wachsen.

Insgesamt sind laut IWF auch die aktualisierten Prognosen noch mit Unsicherheiten versehen: Das heißt, dass auch die reduzierten Wachstumserwartungen kurzfristig enttäuscht werden könnten. Als eine Gefahr sieht der Fonds die weiter fallenden Öl- und Rohstoffpreise. Dies würde zwar den importierenden Ländern zugutekommen. Gleichzeitig würde aber der Druck auf Rohstoff-

exporteure zusätzlich steigen. Auch ein weiter aufwertender US-Dollar könnte die Kreditnehmer, die sich in der amerikanischen Währung verschuldet haben, zusätzlich unter Druck setzen. Hierzu zählen in erster Linie Unternehmen aus den Schwellenländern.

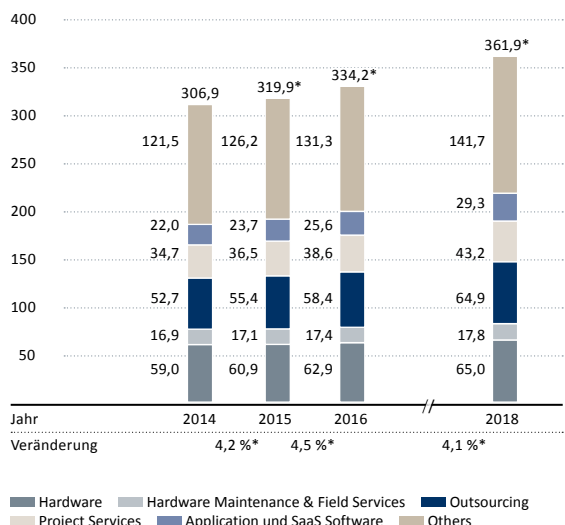
#### Entwicklung des Branchenumfelds.

**IT-Ausgaben im Banking und Handel werden weiter steigen.** Marktanalysen zufolge werden die weltweiten Investitionen in Informationstechnologie im Jahr 2016 weiter ansteigen – sowohl in der Banking- als auch in der Retail-Industrie.

Nach Berechnungen des Marktforschungsunternehmens Pierre Audoin Consultants (PAC) vom Juli 2015 ist in der Bankenbranche ein Anstieg der Ausgaben für IT von 319,9 Mrd. € in 2015 auf 334,2 Mrd. € in 2016 zu erwarten. Dies entspricht einem Wachstum von 4,5%. Die weltweiten Investitionen des Handels in Informationstechnologie werden nach Berechnungen von PAC im Jahr 2016 ebenfalls weiter zunehmen. Der Handel wird in 2016 demnach 3,7% mehr im Vergleich zum laufenden Kalenderjahr 2015 in die IT investieren. In absoluten Zahlen bedeutet dieses, dass der Handel 2016 134,9 Mrd. € für IT ausgeben will, nach 130,1 Mrd. € in 2015. Für beide Branchen prognostiziert PAC vor allem im Geschäft mit Software, Professional Services und Outsourcing deutlich höhere Wachstumsraten als für das Hardware-Geschäft.

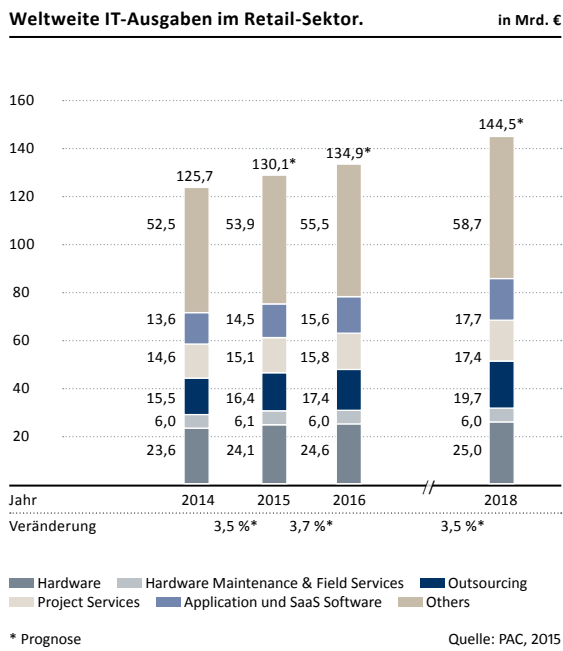
Nicht zuletzt auch aufgrund dieser Einschätzungen sieht sich unser Unternehmen in seiner prinzipiellen Ausrichtung und dem Entschluss zu einem nochmals beschleunigten Umbau seiner Aktivitäten bestätigt.

**Weltweite IT-Ausgaben im Banking-Sektor.** in Mrd. €



\* Prognose

Quelle: PAC, 2015



### Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen.

Die für das Geschäftsjahr 2015/2016 erwarteten Rahmenbedingungen bestätigen, dass die grundlegende Ausrichtung des eingeleiteten Programms zur Restrukturierung und Neuaufstellung der Aktivitäten von Wincor Nixdorf sinnvoll und richtig ist. Unser Unternehmen befindet sich mitten in einem Anpassungsprozess. Er wird es ermöglichen, dass unser Konzern in Zukunft besser am Wachstumstrend der voranschreitenden Digitalisierung partizipieren kann, vor allem in Industrieländern. Gleichzeitig verbessert sich schrittweise unsere Fähigkeit, Schwankungen, zum Beispiel in Emerging Markets, operativ aufzufangen bzw. besser auszubalancieren. Der Prozess wird bereits im laufenden Geschäftsjahr zu Erholungen in der Geschäftsentwicklung führen.

### Erwartete Geschäftsentwicklung für den Wincor Nixdorf-Konzern 2015/2016.

**Restrukturierung und Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen unterstützen die Rückkehr auf den Wachstumspfad.** Wincor Nixdorf rechnet im laufenden Geschäftsjahr 2015/2016 mit weiteren deutlichen Einsparungen auf der Kostenseite sowie einem erkennbaren Vorankommen auf seinen strategischen Wachstumsgebieten.

Dabei geht das Unternehmen davon aus, dass die wesentlichen Konturen des sieben Punkte umfassenden Delta-Programms noch deutlicher in der Geschäftsentwicklung sichtbar werden. Das Programm umfasst den beschleunigten Ausbau der Software- und Professional-

Services-Aktivitäten sowie die weitere Steigerung der Profitabilität im Services-Geschäft, wozu auch der Ausbau von High-end-Services wie Managed Services und Outsourcing gehört. Daneben sieht es deutliche Kapazitätsanpassungen im Hardware-Geschäft vor mit dem Ziel, dass sich der Konzern bei weiterhin hoher Innovationsfähigkeit besser auf die Volatilität der Märkte einstellen kann. Außerdem soll sich das Geschäft mit bargeldlosen und mobilen Bezahlverfahren nach dessen Verselbstständigung besser entfalten können und zusätzlich zum Wachstum des Konzerns beitragen.

**Wachstum bei Umsatz und Ergebnis erwartet.** Vor dem Hintergrund des grundlegenden Umbaus der Geschäftsaktivitäten erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr 2015/2016 eine Rückkehr auf den Wachstumspfad: Während wir bei dem Segment Banking mit einer Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau rechnen, wird das Segment Retail voraussichtlich wieder ein deutliches Wachstum aufweisen können.

Im Hinblick auf die Geschäftsarten erwarten wir im Hardware-Geschäft nach dem schwierigen Vorjahr eine Rückkehr zur Normalität und wieder steigenden Umsätzen. Dabei gehen wir davon aus, dass wir den sich fortsetzenden Preisverfall überkompensieren können über deutlich steigende Auslieferungen sowie einen vorteilhafteren Produktmix durch aufwendigere Konfigurationen.

Bei Software/Services erwarten wir Wachstumsbeiträge vor allem aus dem Geschäft mit Software und Professional Services, dessen Ausbau durch das Programm zur Neuaufstellung der Unternehmensaktivitäten nochmals beschleunigt wird. Das Services-Geschäft wird sich strukturell zunehmend stärker auf Managed Services und Outsourcing-Geschäft stützen.

Zusätzlich zum Konzernwachstum beitragen wird auch das verselbstständigte Geschäft mit bargeldlosen und mobilen Bezahlverfahren, das seit dem 1. Oktober 2015 als AEVI am Markt operiert. AEVI wird seinen bisherigen Erfolgskurs mit weiterem Wachstum im zweistelligen Prozentbereich fortsetzen.

In Verbindung mit den Wachstums- und Kostenimpulsen aus dem Restrukturierungsprogramm erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr einen positiven Ergebniseffekt von etwa 50 Mio. €. Ein wesentlicher Schub kommt dabei aus kurzfristig umgesetzten und bereits abgeschlossenen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen. Auch aus dem Geschäft mit Software- und Professional Services werden weitere wichtige Ergebniszuwächse erwartet.

**Fortgesetzte Restrukturierung führt zu Personalabbau; Umbau der Personalstruktur beschleunigt.** Bei dem im Rahmen des Programms zur Restrukturierung und Neuaufstellung unserer Unternehmensaktivitäten vorgesehenen Personalabbau liegt unser Konzern zum Geschäftsjahresbeginn über Plan. Mit den bereits eingeleiteten und noch anstehenden Maßnahmen werden wir bis Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 deutlich mehr als die Hälfte der vorgesehenen 1 100 Mitarbeiterstellen abgebaut haben. Nach schon durchgeführten Personalanpassungen in Service- und Softwarefunktionen werden die weiteren Schwerpunkte mit dem Hardware-Geschäft verbundene Unternehmen sein, wie Entwicklung, weltweite Fertigungs- und Lieferketten sowie Vertrieb und Headquartertätigkeiten. Diese Kapazitätsanpassungen werden sich nicht in vollem Umfang in der Gesamtanzahl der Konzern-Beschäftigten widerspiegeln, da es parallel zu den Abbaumaßnahmen auch zu Personalaufbau an den Shared-Services-Centern für Professional- und IT-Services kommen wird.

Regional betrachtet wird vom Personalabbau vor allem Deutschland betroffen sein und dort besonders Paderborn als größter deutscher Standort. Insgesamt soll über die Laufzeit des Programms der Umfang der Mitarbeiter in Deutschland um 500 Stellen reduziert werden. Innerhalb der Region Europa wird sich der Abbau von Kapazitäten in Westeuropa bei gleichzeitigem Aufbau in Osteuropa weiter fortsetzen. Darüber hinaus ist mit einem weiteren Personalabbau in der Region Asien/Pazifik zu rechnen, der mit einem Rückgang vor allem im Geschäft in China einhergeht.

**Forschung und Entwicklung.** Zur Stärkung unserer Marktpositionen werden wir im Einklang mit den Restrukturierungsmaßnahmen unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung gegenüber dem Vorjahr leicht anheben. Bezüglich der Mittelzuordnung knüpfen wir an den Trend der Vorjahre an und leiten einen kontinuierlich größer werdenden Anteil in die Software-Entwicklung. Investitionsschwerpunkte werden die Omnichannel- und Mobiltechnologie-Integration sein. Außerdem planen wir weitere Investitionen in unsere (AEVI-)Aktivitäten für bargeldlose und mobile Bezahlfverfahren. Bei der Hardware-Entwicklung liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung von Kernmodulen (Vereinzelungs-Technologie und Cash-Recycling). Weitere Mittel fließen in Überlegungen zur leichteren Integrierbarkeit der Systeme sowie zur Senkung der Kosten im Gesamtlebenszyklus der Systeme einschließlich der leichteren Wartungsfähigkeit.

## Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung.

Wincor Nixdorf hat sich mit seinem eingeleiteten und mit Nachdruck weiter umgesetzten Programm zur Restrukturierung und Neuaufstellung seiner Unternehmensaktivitäten auf grundlegende Trends und zum Teil deutliche Veränderungen in seinen Märkten eingestellt. Das bezieht sich vor allem auf die voranschreitende Digitalisierung in Industrieländern, an der unser Unternehmen mit einem Ausbau seiner Software- und Professional-Services-Aktivitäten zunehmend deutlicher partizipiert.

Mit unseren fortgesetzten Kapazitätsanpassungen und der Verringerung der internen Fertigungstiefe im Hardware-Geschäft stellen wir uns zudem auf eine anhaltende Volatilität in den Märkten und zunehmenden Wettbewerb ein; erhalten aber zugleich unsere Innovationskraft auf diesem Gebiet. Abgesehen davon gehen wir davon aus, dass wir die Profitabilität des Services-Geschäfts, das eine stabile Säule der Konzernaktivitäten bildet, weiter verbessern können.

Insgesamt sehen wir damit Wincor Nixdorf auf einem guten Weg, im laufenden Geschäftsjahr 2015/2016 einen Turnaround in der Geschäftsentwicklung zu realisieren. Beim Umsatz erwarten wir ein leichtes Wachstum. Das operative Ergebnis EBITA wird voraussichtlich von 102 Mio. € auf 150 Mio. € vor Restrukturierungsmaßnahmen zulegen können. Da für das Geschäftsjahr mit weiteren 40 Mio. € an Restrukturierungsaufwendungen zu rechnen ist, erwarten wir ein EBITA nach Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 110 Mio. €.

**Kontinuität in der Dividendenpolitik.** Der Vorschlag für eine Dividende soll sich auch im Geschäftsjahr 2015/2016 wieder an unserer erklärten Dividendenpolitik orientieren. Danach werden etwa 50 % des in einem Geschäftsjahr erwirtschafteten Periodenergebnisses als Dividende ausgeschüttet.

**Disclaimer:** Der Prognosebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wincor Nixdorf AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wincor Nixdorf AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Wincor Nixdorf und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Wincor Nixdorf hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

## INHALT.

### KONZERNABSCHLUSS.

---

- 99 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.
- 99 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG.
- 100 KONZERNBILANZ.
- 101 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG.
- 102 ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS.

### KONZERNANHANG.

---

- 103 SEGMENTBERICHT NACH IFRS 8.
  - 104 ALLGEMEINE ANGABEN.
  - 105 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN.
  - 107 ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.
  - 115 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.
  - 118 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.
  - 130 SONSTIGE ANGABEN.
-



Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn  
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015.

		in T€	
	Konzernanhang	2014/2015	2013/2014
<b>Umsatzerlöse</b>	[1]	<b>2.426.995</b>	<b>2.469.418</b>
Umsatzkosten		-1.993.415	-1.925.675
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	[2]	<b>433.580</b>	<b>543.743</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten		-89.620	-98.344
Vertriebs- und Verwaltungskosten	[3]	-320.087	-314.841
Sonstige betriebliche Erträge	[4]	0	25.752
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	[10]	-2.022	-1.348
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>21.851</b>	<b>154.962</b>
Finanzerträge	[5]	1.469	1.009
Finanzaufwendungen	[5]	-8.407	-9.587
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>14.913</b>	<b>146.384</b>
Ertragsteuern	[6]	-7.141	-42.284
<b>Periodenergebnis</b>		<b>7.772</b>	<b>104.100</b>
<b>Ergebnisanteil Nicht beherrschende Anteile</b>		<b>1.306</b>	<b>3.215</b>
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG</b>		<b>6.466</b>	<b>100.885</b>
<b>Anzahl der Aktien für Berechnung Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in Tausend Stück)</b>	[7]	<b>29.816</b>	<b>29.796</b>
<b>Anzahl der Aktien für Berechnung Verwässertes Ergebnis je Aktie (in Tausend Stück)</b>	[7]	<b>29.816</b>	<b>29.796</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	[7]	<b>0,22</b>	<b>3,39</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	[7]	<b>0,22</b>	<b>3,39</b>

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn  
Konzern-Gesamtergebnisrechnung  
für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015.

		in T€	
	Konzernanhang	2014/2015	2013/2014
<b>Periodenergebnis</b>		<b>7.772</b>	<b>104.100</b>
<b>Posten, die aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert wurden oder werden könnten:</b>			
Cashflow Hedges – erfolgsneutrale Änderungen des beizulegenden Zeitwertes		-13.791	-13.271
Cashflow Hedges – erfolgswirksame Umgliederung		18.676	3.118
Währungskursänderungen		12.345	10.500
<b>Posten, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgliederbar sind:</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-12.514	-17.956
<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)</b>	[16]	<b>4.716</b>	<b>-17.609</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>		<b>12.488</b>	<b>86.491</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnisanteil Nicht beherrschende Anteile</b>		<b>1.048</b>	<b>2.456</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG</b>		<b>11.440</b>	<b>84.035</b>

## Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn Konzernbilanz zum 30. September 2015.

Aktiva		in T€	
	Konzernanhang	30.09.2015	30.09.2014
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	[8]	354.129	351.961
Sachanlagen	[9]	121.129	124.933
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	[10]	1.919	4.076
Finanzanlagen	[10]	1.176	1.197
Reparable Ersatzteile	[11]	29.034	27.448
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[12]	15.919	5.749
Sonstige Vermögenswerte	[12]	4.319	4.045
Latente Steueransprüche	[13]	47.908	40.890
		<b>575.533</b>	<b>560.299</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	[14]	326.517	343.396
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[12]	485.463	519.629
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[12]	7.112	3.305
Laufende Ertragsteueransprüche	[12]	10.917	8.172
Sonstige Vermögenswerte	[12]	63.840	61.536
Finanzanlagen	[10]	14	19
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[15]	37.838	43.584
		<b>931.701</b>	<b>979.641</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>1.507.234</b>	<b>1.539.940</b>
<b>Passiva</b>			
	Konzernanhang	30.09.2015	30.09.2014
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital der Wincor Nixdorf AG		33.085	33.085
Gewinnrücklagen		476.673	529.407
Eigene Anteile		-173.712	-173.712
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		51.301	34.241
<b>Den Aktionären der Wincor Nixdorf AG zurechenbares Eigenkapital</b>	[16]	<b>387.347</b>	<b>423.021</b>
Nicht beherrschende Anteile	[17]	4.093	3.788
		<b>391.440</b>	<b>426.809</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[18]	83.262	78.197
Sonstige Rückstellungen	[19]	17.745	26.619
Finanzverbindlichkeiten	[20]	65.663	85.679
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	0	27
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	6.840	7.672
Latente Steuerverbindlichkeiten	[13]	23.229	27.592
		<b>196.739</b>	<b>225.786</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige Rückstellungen	[19]	170.969	141.942
Finanzverbindlichkeiten	[20]	112.128	83.460
Erhaltene Anzahlungen	[20]	20.703	25.489
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	338.128	343.785
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[20]	2.438	2.521
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	[20]	39.959	47.860
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	234.730	242.288
		<b>919.055</b>	<b>887.345</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>1.507.234</b>	<b>1.539.940</b>

## Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2015.<sup>1)</sup>

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
<b>EBITA</b>	<b>21.851</b>	<b>154.962</b>
Abschreibungen und Wertminderungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	51.826	54.363
Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	2.381	6.585
<b>EBITDA</b>	<b>76.058</b>	<b>215.910</b>
Erhaltene Zinsen	1.158	887
Gezahlte Zinsen	-6.311	-6.731
Gezahlte Ertragsteuern	-36.222	-36.820
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	45	-27.056
Veränderung der Rückstellungen	16.910	-17.150
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	17.789	12.134
Veränderung des Working Capital	45.738	-49.932
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und übrigen sonstigen Verbindlichkeiten	-18.263	-6.837
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>96.902</b>	<b>84.405</b>
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	890	34.258
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige Einzahlungen	183	16
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-9.521	-6.632
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-39.462	-47.739
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-300	-5.000
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-51	-15
Auszahlungen für Investitionen in reparable Ersatzteile	-7.121	-10.273
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-55.382</b>	<b>-35.385</b>
Auszahlungen an Gesellschafter	-52.178	-44.069
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	100.000
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-15.000	-90.000
Auszahlungen an Nicht beherrschende Anteile	-874	-2.165
Sonstige Finanzierungstätigkeit	-3.279	-3.515
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-71.331</b>	<b>-39.749</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-29.811</b>	<b>9.271</b>
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	368	-1.276
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode <sup>2)</sup>	-24.383	-32.378
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode<sup>2)</sup></b>	<b>-53.826</b>	<b>-24.383</b>

<sup>1)</sup> Für weitergehende Erläuterungen wird auf Anmerkung [27] verwiesen.

<sup>2)</sup> Beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 30. September 2015.<sup>1)</sup>

in T€

	Den Aktionären der Wincor Nixdorf AG zurechenbares Eigenkapital								
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Sonstige Eigenkapitalbestandteile			Summe	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Kapitalrücklage	Währungskursänderungen	Cashflow Hedges			
<b>Stand 1. Oktober 2013</b>	<b>33.085</b>	<b>487.541</b>	<b>-175.823</b>	<b>49.210</b>	<b>-13.090</b>	<b>-2.230</b>	<b>378.693</b>	<b>4.168</b>	<b>382.861</b>
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	-10.153	-10.153	0	-10.153
Währungskursänderungen	0	0	0	0	10.528	0	10.528	-28	10.500
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	-17.225	0	0	0	0	-17.225	-731	-17.956
<b>Sonstiges Ergebnis in der Periode</b>	<b>0</b>	<b>-17.225</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.528</b>	<b>-10.153</b>	<b>-16.850</b>	<b>-759</b>	<b>-17.609</b>
Periodenergebnis	0	100.885	0	0	0	0	100.885	3.215	104.100
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>83.660</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.528</b>	<b>-10.153</b>	<b>84.035</b>	<b>2.456</b>	<b>86.491</b>
Aktioptionen	0	1.731	2.111	-24	0	0	3.818	0	3.818
Übernahme von Anteilen und sonstige Veränderungen	0	544	0	0	0	0	544	-2.732	-2.188
Ausschüttungen	0	-44.069	0	0	0	0	-44.069	-104	-44.173
<b>Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern</b>	<b>0</b>	<b>-41.794</b>	<b>2.111</b>	<b>-24</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-39.707</b>	<b>-2.836</b>	<b>-42.543</b>
<b>Stand 30. September 2014</b>	<b>33.085</b>	<b>529.407</b>	<b>-173.712</b>	<b>49.186</b>	<b>-2.562</b>	<b>-12.383</b>	<b>423.021</b>	<b>3.788</b>	<b>426.809</b>
<b>Stand 1. Oktober 2014</b>	<b>33.085</b>	<b>529.407</b>	<b>-173.712</b>	<b>49.186</b>	<b>-2.562</b>	<b>-12.383</b>	<b>423.021</b>	<b>3.788</b>	<b>426.809</b>
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	4.885	4.885	0	4.885
Währungskursänderungen	0	0	0	0	12.647	0	12.647	-302	12.345
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	-12.558	0	0	0	0	-12.558	44	-12.514
<b>Sonstiges Ergebnis in der Periode</b>	<b>0</b>	<b>-12.558</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12.647</b>	<b>4.885</b>	<b>4.974</b>	<b>-258</b>	<b>4.716</b>
Periodenergebnis	0	6.466	0	0	0	0	6.466	1.306	7.772
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-6.092</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12.647</b>	<b>4.885</b>	<b>11.440</b>	<b>1.048</b>	<b>12.488</b>
Aktioptionen	0	5.541	0	-472	0	0	5.069	0	5.069
Übernahme von Anteilen	0	-5	0	0	0	0	-5	-17	-22
Ausschüttungen	0	-52.178	0	0	0	0	-52.178	-726	-52.904
<b>Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern</b>	<b>0</b>	<b>-46.642</b>	<b>0</b>	<b>-472</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-47.114</b>	<b>-743</b>	<b>-47.857</b>
<b>Stand 30. September 2015</b>	<b>33.085</b>	<b>476.673</b>	<b>-173.712</b>	<b>48.714</b>	<b>10.085</b>	<b>-7.498</b>	<b>387.347</b>	<b>4.093</b>	<b>391.440</b>

<sup>1)</sup> Für weitergehende Erläuterungen wird auf Anmerkung [16] verwiesen.



## Konzernanhang der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn, für das Geschäftsjahr 2014/2015.

### SEGMENTBERICHT NACH IFRS 8.

Operative Segmente. <sup>1)</sup>	in T€		
	Banking	Retail	Konzern
Umsatz mit externen Kunden	1.581.612 (1.566.498)	845.383 (902.920)	<b>2.426.995</b> (2.469.418)
Operatives Ergebnis (EBITA)	3.111 (104.959)	18.740 (50.003)	<b>21.851</b> (154.962)
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-2.022 (-1.348)	0 (0)	<b>-2.022</b> (-1.348)
Segmentvermögen	655.124 (680.018)	343.341 (363.335)	<b>998.465</b> (1.043.353)
Segmentverbindlichkeiten	298.994 (295.505)	180.216 (181.978)	<b>479.210</b> (477.483)
Investitionen in gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	41.245 (47.668)	7.738 (11.703)	<b>48.983</b> (59.371)
Investitionen in reparable Ersatzteile	5.626 (8.013)	1.495 (2.260)	<b>7.121</b> (10.273)
Abschreibungen und Wertminderungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	44.480 (48.814)	7.346 (5.549)	<b>51.826</b> (54.363)
Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	1.881 (5.136)	500 (1.449)	<b>2.381</b> (6.585)
Forschungs- und Entwicklungskosten	54.941 (63.359)	34.679 (34.985)	<b>89.620</b> (98.344)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

<sup>1)</sup> Für weitergehende Erläuterungen wird auf Anmerkung [28] verwiesen.

Weiterführende Informationen. <sup>1)</sup>	in T€				
	Europa	In Europa enthalten: Deutschland	Asien/ Pazifik/ Afrika	Amerika	Konzern
Umsatz mit externen Kunden	1.652.435 (1.730.245)	554.903 (588.194)	479.687 (444.944)	294.873 (294.229)	<b>2.426.995</b> (2.469.418)
Segmentvermögen	667.849 (685.174)	348.696 (351.249)	230.298 (253.407)	100.318 (104.772)	<b>998.465</b> (1.043.353)
Langfristige Vermögenswerte	154.635 (153.263)	134.481 (136.136)	11.833 (13.339)	1.301 (2.508)	<b>167.769</b> (169.110)
Investitionen in gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	45.965 (53.933)	35.627 (39.666)	2.673 (4.071)	345 (1.367)	<b>48.983</b> (59.371)
Investitionen in reparable Ersatzteile	5.783 (8.073)	5.783 (8.073)	1.338 (2.200)	0 (0)	<b>7.121</b> (10.273)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

<sup>1)</sup> Für weitergehende Erläuterungen wird auf Anmerkung [28] verwiesen.

## ALLGEMEINE ANGABEN.

Der Wincor Nixdorf-Konzern (im Folgenden »Wincor Nixdorf« oder »Konzern«) ist einer der weltweit führenden Anbieter von IT-Lösungen für Banken und Handelsunternehmen. Das umfassende Leistungsportfolio ist darauf ausgerichtet, Geschäftsprozesse in Filialen von Banken und Handelsunternehmen zu optimieren. Im Wesentlichen geht es darum, Kosten und Komplexität zu reduzieren und den Service für den Endkunden zu verbessern.

Das Angebot im Segment Banking umfasst Hardware, Software, IT-Services und Beratungsangebote. Geldautomaten, Cash-Recycling-Systeme, Automatische Kassentresore und Transaktionsterminals sind Kernbestandteile des Hardware-Portfolios. Neben Software zum Betrieb der Geräte bieten wir Banken eine Software an, mit der sie Prozesse vertriebskanalübergreifend steuern können.

Im Segment Retail bieten wir ebenfalls Hardware, Software, IT-Services und Beratungsleistungen an. Schwerpunkte des Angebots beziehen sich mit elektronischen Kassensystemen (EPOS) oder Self-Checkout-Systemen auf die Kassenzone. Das Software-Angebot ermöglicht die komplette Steuerung aller Prozesse und Systeme in einer Handelsfiliale.

Sowohl für Retailbanken als auch für Handelsunternehmen stellen wir mit IT-Services die hohe Verfügbarkeit der installierten Systeme sicher. Ferner bieten wir für beide Segmente Professional-Services-Leistungen, wie die Anpassung und Integration von Software in die IT-Umgebungen unserer Kunden, an. Diese Dienstleistungen ordnen wir im Reporting jeweils den Segmenten Retail und Banking zu.

Wincor Nixdorf ist weltweit in rund 130 Ländern vertreten, davon in 42 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften. Die Geschäftsschwerpunkte befinden sich in Deutschland und Europa. Die Hauptproduktionsstätten des Konzerns befinden sich in Deutschland und China. Forschung und Entwicklung innerhalb des Konzerns wird überwiegend in Deutschland, Österreich, Polen, Singapur, Tschechien und China betrieben.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft (im Folgenden »Wincor Nixdorf AG«) mit Sitz am Heinz-Nixdorf-Ring 1, 33106 Paderborn, Deutschland. Die Gesellschaft ist eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Paderborn. Die Aktie der Wincor Nixdorf AG ist an der Frankfurter Börse im Segment Prime Standard gelistet und Bestandteil des MDAX. Das Geschäftsjahr des Konzerns beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der Wincor Nixdorf AG ist der Euro (€). Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die Währung ist, in der die Mehrzahl der Transaktionen des Konzerns

durchgeführt wird. Die Berichterstattung erfolgt in Tausend Euro (T€), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Vorstand der Wincor Nixdorf AG hat den Konzernabschluss am 25. November 2015 zur Veröffentlichung genehmigt.

### Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG zum 30. September 2015 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat die Wincor Nixdorf AG folgende Ergänzungen und geänderte Standards erstmals verpflichtend angewendet:

- IAS 27 »Separate Financial Statements« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IAS 28 »Investments in Associates and Joint Ventures« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IFRS 10 »Consolidated Financial Statements« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IFRS 11 »Joint Arrangements« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IFRS 12 »Disclosure of Interests in Other Entities« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 »Investment Entities« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 »Transition Guidance« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IAS 32 »Financial Instruments: Presentation« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- Ergänzungen zu IAS 36 »Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets« (verpflichtend anzu-

wenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)

- Ergänzungen zu IAS 39 »Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2014)
- IFRIC 21 »Levies« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Juli 2014)

Die erstmalige Anwendung der Ergänzungen und Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG zum 30. September 2015.

Zudem sind folgende Ergänzungen vom IASB verlautbart und bis zum 30. September 2015 von der Europäischen Union übernommen worden, aber im Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG im Geschäftsjahr 2014/2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Übernahme von Änderungen an IAS 19: »Defined Benefit Plans: Employee Contributions« (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Februar 2015)
- Übernahme der Jährlichen Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2010–2012 (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Februar 2015)
- Übernahme der Jährlichen Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2011–2013 (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2015)

Wir beabsichtigen, die Standards, Interpretationen und Ergänzungen in dem Geschäftsjahr in unserem Konzernabschluss zu berücksichtigen, in dem diese gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Wir erwarten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs keine materiellen Auswirkungen aus den einzelnen noch nicht vorzeitig angewendeten Regelungen auf den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG und dessen Darstellung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

## KONSOLIDIERUNGSMETHODEN.

### Konsolidierungskreis.

Der Konzernabschluss zum 30. September 2015 beinhaltet grundsätzlich alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Wincor Nixdorf AG beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, sobald die Wincor Nixdorf AG variablen Rückflüssen von Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, die Höhe dieser Rückflüsse mittels ihrer Verfügungsgewalt

zu beeinflussen. Die Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss beginnt an dem Tag, an dem die Wincor Nixdorf AG die Beherrschung erlangt. Sie endet, wenn die Wincor Nixdorf AG Beherrschung über das Unternehmen verliert.

Es ergaben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis während des Geschäftsjahres:

- Neugründung der Aevi International GmbH, Paderborn, mit einem gezeichneten Kapital von 25 T€.
- Neugründung der Aevi CZ s.r.o., Prag, Tschechische Republik, mit einem gezeichneten Kapital von 12.400 TCZK (459 T€).
- Neugründung der Aevi UK Limited, Bracknell/Berkshire, Großbritannien, mit einem gezeichneten Kapital von 400 TGBP (542 T€).

Die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2014/2015 wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
1. Oktober	23	59	82
Neu gegründete Unternehmen	1	2	3
<b>30. September</b>	<b>24</b>	<b>61</b>	<b>85</b>

Zu den Gemeinschaftsunternehmen des Wincor Nixdorf-Konzerns zählen drei Gesellschaften (2013/2014: zwei Gesellschaften), die zusammen mit Partnern gemeinschaftlich geführt und mit einem Eigentumsanteil von 50 % gehalten werden. Die gemeinschaftliche Führung beruht auf einer gemeinsamen Vereinbarung und Wincor Nixdorf besitzt Rechte am Nettovermögen der Gesellschaften.

Durch die Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich insgesamt kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

### Konsolidierungsgrundsätze.

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach konzerneinheitlichen Regeln zum 30. September 2015 und für die Vergleichsperiode zum 30. September 2014 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. Abweichend davon haben wir bei zehn Gesellschaften Zwischenabschlüsse zugrunde gelegt, da das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften bedingt durch lokale rechtliche Anforderungen am 31. Dezember endet.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der

entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Die übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten des Erwerbs zuzüglich des erfassten Betrags aller nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbszeitpunkt abzüglich des Nettobetrags der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden ermittelt.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet Wincor Nixdorf auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Vielmehr werden diese jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls abgewertet.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden innerhalb des Konzern-Eigenkapitals als »Nicht beherrschende Anteile« ausgewiesen. Anteilsveränderungen bei Tochterunternehmen, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns ohne Veränderung des Kontrollstatus vermindert bzw. erhöht, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern abgebildet. Soweit verbindliche Kaufoptionen oder -verträge für Nicht beherrschende Anteile bestehen, werden diese auf Basis der jeweiligen Kaufpreisvereinbarung zum beizulegenden Zeitwert als finanzielle Verbindlichkeit dargestellt.

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unwesentlich ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen in den Konzernabschluss einbezogen.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, konzerninterne Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden, sofern erforderlich, latente Steuern angesetzt.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden, die anteilige Eliminierung von Zwischenergebnissen aus Geschäftsbeziehungen mit Wincor Nixdorf und sonstigen Eigenkapital-

veränderungen der Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile von Wincor Nixdorf bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Für nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

### **Währungsumrechnung.**

In den in lokaler Währung erstellten Einzelabschlüssen werden Fremdwährungstransaktionen mit den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen erfasst. Monetäre Posten in fremder Währung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten) werden am Bilanzstichtag zum Devisenmittelkurs bewertet. Die sich aus der Bewertung oder Abwicklung der monetären Posten ergebenden Kursgewinne oder Kursverluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Nicht monetäre Posten werden mit historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die funktionale Währung ist die Währung, in der eine ausländische Gesellschaft überwiegend ihre Mittel erwirtschaftet und Zahlungen leistet. Da die Gesellschaften des Konzerns ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, sind die funktionalen Währungen grundsätzlich identisch mit den jeweiligen Landeswährungen. Bei der Wincor Nixdorf C.A., Caracas, Venezuela, der WINCOR NIXDORF PTE. LTD., Singapur, der WINCOR NIXDORF MANUFACTURING PTE. LTD., Singapur, der Wincor Nixdorf S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko, sowie der Wincor Nixdorf IT Support S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko, wird jedoch der US-Dollar, bei der Wincor Nixdorf Bilgisayar Sistemleri A.S., Kadikoy/Istanbul, Türkei, der Euro als funktionale Währung verwendet, da diese Währungen den größten Einfluss auf die Einkaufs- sowie Verkaufspreise der Waren und Dienstleistungen dieser Landesgesellschaften haben.

Die Posten der Bilanz einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit Durchschnittskursen (Jahresdurchschnitt) umgerechnet, sofern die Wechselkurse keinen zu starken Schwankungen unterliegen. Der sich daraus ergebende Unterschied wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Falle des Abgangs einer bisher in den Konzern einbezogenen Gesellschaft, welcher zu einem Verlust der Beherrschung führt, wird der entsprechend bis zu diesem Zeitpunkt kumulierte Betrag an



Währungsdifferenzen, der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde, als Gewinn oder Verlust als Teil des Abgangserfolgs umgegliedert.

Die Währungskurse der für den Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1 € =	ISO-Code	Durchschnittskurse		Stichtagskurse	
		2014/2015	2013/2014	30.09.2015	30.09.2014
Britisches Pfund	GBP	0,7413	0,8165	0,7385	0,7773
US-Dollar	USD	1,1436	1,3535	1,1203	1,2583

## ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs-/ Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie Finanzinstrumente der Kategorie »Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss«, derivative Finanzinstrumente und Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

### Annahmen und Schätzungen.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die Annahmen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzern-einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie auf die Bewertung von Vorräten.

Schätzungen, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, werden insbesondere im Rahmen der erläuternden Angaben zu den Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests (siehe nachfolgenden Abschnitt zu Impairment), zu der Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen (siehe Textziffer [6]), zu den Aktienoptionsprogrammen (siehe Textziffer [16] Abschnitt Aktienoptionsprogramm), zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe Textziffer [18]), zu sonstigen Rückstellungen (siehe Textziffer [19]) sowie zu den Finanzinstrumenten (siehe Textziffer [21]) dargestellt.

Die Schätzungen beruhen dabei auf Erfahrungswerten und Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten und die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Zugrunde gelegt wurde die künftige Geschäftsentwicklung, für die die größte Wahrscheinlichkeit unterstellt wurde. Ebenso wurde die Entwicklung der Banken- und Handelsbranche sowie des Unternehmensumfelds berücksichtigt. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis entsprechend berücksichtigt und die Prämissen angepasst.

Für weitere allgemeine Annahmen und verwendete Schätzungen über die zuvor genannten Sachverhalte hinaus verweisen wir auf die allgemeinen Ausführungen in diesem Abschnitt sowie auf die ergänzenden Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz sowie auf die sonstigen Angaben.

Des Weiteren wurden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses im Rahmen der Bilanzierung von Cashflow Hedges Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden getroffen.

### Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse unterteilen sich in die Geschäftsarten Hardware sowie Software/Services. Zur Geschäftsart Software zählen Erlöse aus Software-Lizenzen und softwarenahen Dienstleistungen (Professional Services). Die Geschäftsart Services umfasst produktbezogene Dienstleistungen und anspruchsvollere Dienstleistungen wie z. B. Managed Services und Outsourcing.

Umsätze aus der Lieferung von Hardware und Software-Lizenzen werden erfasst, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Kunden übergegangen sind. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirk-same Verfügungsmacht bei Wincor Nixdorf. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden und der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Umsätze aus Leistungen im Bereich Professional Services und Services werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei Wartungsverträgen erfolgt eine lineare Verteilung der Umsätze über die Laufzeit, da dieses den

Fertigstellungsgrad der Leistungen am besten wiedergibt. Bei längerfristigen Verträgen im Bereich Professional Services werden grundsätzlich Teilleistungen mit anteilig zurechenbaren Entgelten vereinbart. Die Umsatzlegung erfolgt, wenn die jeweilige Teilleistung erbracht und nach den vertraglichen Bestimmungen abgenommen wurde.

Handelt es sich um Mehrkomponentenverträge mit einem bestimmbar Teilbetrag für nachfolgende Leistungen im Bereich Software und Services, werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in der Regel entsprechend der Leistungserbringung.

Die Umsätze werden grundsätzlich nach Abzug von Umsatzsteuern und anderen Steuern sowie nach Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung ausgewiesen.

Die Erträge aus Operating-Leasing- und Finanzierungsleasingverhältnissen werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

#### **Umsatzkosten.**

Die Umsatzkosten setzen sich aus den Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie den Einstandskosten der verkauften Handelswaren zusammen. Neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten umfassen die Kosten der erbrachten Leistungen indirekte Gemeinkosten einschließlich des anteiligen Werteverzehrs der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

#### **Forschungs- und Entwicklungskosten.**

Generell besteht für Forschungskosten ein Aktivierungsverbot. Aufwendungen für Forschungstätigkeiten werden daher direkt erfolgswirksam erfasst, sobald sie anfallen.

Entwicklungskosten werden im Konzern immer genau dann aktiviert, wenn verschiedene kumulativ zu erfüllende Kriterien gemäß IAS 38.57 vorliegen. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungskosten verlässlich bewertet werden können, das Produkt oder das Verfahren technisch und kommerziell geeignet ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern sowohl beabsichtigt als auch über genügend Ressourcen verfügt, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Aktivierete Entwicklungsausgaben werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zuschüsse oder Kostenerstattungen werden dabei nach deren Vereinnahmung als Reduzierung der Entwicklungsausgaben erfasst.

In den meisten Fällen sind die zuvor genannten und kumulativ zu erfüllenden Voraussetzungen im Konzern jedoch nicht gegeben, da die Art und die Dimension der charakteristischen Forschungs- und Entwicklungsrisiken dazu führen, dass das Funktions- und Wirtschaftsrisiko bei in der Entwicklung befindlichen Produkten regelmäßig erst dann mit hinreichender Zuverlässigkeit abgeschätzt werden kann, wenn

- die Entwicklung der betreffenden Produkte oder Verfahren abgeschlossen ist und
- nach Abschluss der Entwicklung durch die Vermarktung während der Pre-Marketing-Phase (Vermarktung als Versuchsprodukt) nachgewiesen ist, dass die Produkte die erforderlichen technischen und wirtschaftlichen Anforderungen des Markts erfüllen.

Weiterhin unterliegen einzelne Entwicklungsprojekte häufig Genehmigungs- und Zertifizierungsverfahren, so dass die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten regelmäßig nicht erfüllt sind.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald diese anfallen. Darauf entfällt ein wesentlicher Teil der Forschungs- und Entwicklungskosten des Konzerns und betrifft Weiterentwicklungen und Verbesserungen von bereits existierenden Produkten, welche die Kriterien für eine separate Aktivierung als Entwicklungskosten nach IAS 38 nicht erfüllen.

#### **Fremdkapitalkosten.**

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören.

#### **Zuwendungen der öffentlichen Hand.**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden grundsätzlich als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind (zum Beispiel Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit), werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen. Im Geschäftsjahr belau-

fen sich die erfolgswirksam erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand auf 1.598 T€ (2013/2014: 1.410 T€). Sie werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

### Steuern.

Die Ertragsteuern umfassen sowohl laufende als auch latente Steuern. Diese werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden; in diesem Fall werden auch die entsprechenden Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Laufende Ertragsteuern sind die erwarteten, für das Jahr zu zahlenden Steuern auf der Grundlage der in dem betreffenden Jahr geltenden Steuersätze sowie etwaige Korrekturen von Steuern früherer Jahre.

Latente Steuern werden angesetzt für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Werten von Vermögenswerten und Schulden und deren Wertansätzen im Konzernabschluss. Darüber hinaus werden auch aktive latente Steuern für die künftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen sowie Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese nutzen zu können. Der Ansatz der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag für den Zeitraum gültig oder zukünftig anwendbar sind, zu dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren bzw. zu dem die Verlustvorträge voraussichtlich genutzt werden können.

Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden erfolgt, wenn ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuern besteht und sich die Positionen auf Ertragsteuern beziehen, die von den gleichen Steuerbehörden erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Die sonstigen Steuern, wie zum Beispiel vermögensabhängige Steuern sowie Energiesteuern, sind in den jeweiligen Funktionskosten enthalten.

### Immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und, da die Nutzungsdauern mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte als endlich eingestuft werden können, planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben. Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung

von immateriellen Vermögenswerten, werden diese daraufhin überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt (siehe Impairment), und gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderungen entfallen, werden entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen bis maximal zur Höhe der um planmäßige Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer für Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen beträgt maximal fünf Jahre.

Die Abschreibungen sowie die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

Wertaufholungen bei den Immateriellen Vermögenswerten sind wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Immaterielle Vermögenswerte keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in Einklang mit IFRS 3 nicht planmäßig abgewertet, sondern nur, sofern ein Wertminderungsbedarf festgestellt wird. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

### Sachanlagen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen sowie Wertminderungen, angesetzt. Eine Neubewertung der Sachanlagen entsprechend dem Wahlrecht des IAS 16 ist nicht erfolgt.

Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen, werden diese daraufhin überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt (siehe Impairment), und gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderungen entfallen, werden entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen bis maximal zur Höhe der um planmäßige Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Die Herstellungskosten werden anhand direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie angemessener anteiliger Gemeinkosten ermittelt.

Geschäfts- oder Fabrikgebäude werden in längstens 50 Jahren, technische Anlagen und Maschinen durchschnittlich über zehn Jahre, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend über fünf Jahre und vermietete Erzeugnisse unter Berücksichtigung der vertraglichen Vereinbarungen abgeschrieben. Ge-

mäß dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf werden die Sachanlagen im Wesentlichen linear abgeschrieben. Sofern Bestandteile einzelner Vermögenswerte, die in den Sachanlagen ausgewiesen werden, unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr werden ebenso wie die Wertminderungen in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, wie z. B. laufende Unterhaltungsaufwendungen, werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- und Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch eine Maßnahme künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Wertaufholungen bei den Sachanlagen sind wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

#### **Impairment.**

Die Buchwerte der Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme der Vorräte (siehe Reparable Ersatzteile und kurzfristige Vorräte) und der aktiven latenten Steuern (siehe Steuern) werden zum Bilanzstichtag daraufhin überprüft, ob Indikatoren für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen. Wenn solche Indikatoren vorliegen, wird der erzielbare Betrag (recoverable amount) der Vermögenswerte geschätzt und gegebenenfalls eine Abwertung erfolgswirksam vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind gemäß IAS 36 einmal jährlich oder bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Hierbei wird der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash-generating unit (CGU)) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag einer cash-generating unit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert (value in use). Ist der erzielbare Betrag einer cash-generating unit geringer als ihr Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Der im Rahmen des Carve-out aus dem Siemens-Konzern entstandene Goodwill wurde den Geschäftssegmenten Retail und Banking zugerechnet. Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30. September 2015 betragen für den Banking Carve-out 205.890 T€ (2013/2014: 205.192 T€) und für den Retail Carve-out 88.238 T€ (2013/2014: 87.939 T€). Die Geschäfts-

oder Firmenwerte der späteren Akquisitionen wurden einzeln den Ländergruppen innerhalb der Segmente Retail und Banking zugeordnet. Diese cash-generating units entsprechen der niedrigsten Ebene innerhalb des Wincor Nixdorf-Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Der der cash-generating unit Banking Europa zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 30. September 2015 24.712 T€ (2013/2014: 24.712 T€), die Summe der übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte beläuft sich auf 17.683 T€ (2013/2014: 17.389 T€).

Bei Wincor Nixdorf entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert, der nach dem Discounted Cashflow-Verfahren ermittelt wird. Basis für die Ermittlung der zukünftigen Cashflows sind die Daten aus der detaillierten Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre bis 2017/2018. Den Cashflow-Prognosen liegen Erfahrungen aus der Vergangenheit, aktuelle operative Ergebnisse und Einflüsse aus der zukünftig erwarteten Marktentwicklung der jeweiligen Segmente und der geografischen Teilmärkte zugrunde. Mögliche Cashflows aus künftigen Akquisitionen sind nicht enthalten. Für die Ermittlung der Cashflow-Prognosen über den Detailplanungszeitraum hinaus wurde eine Wachstumsrate von 1,5 % (2013/2014: 1,5 %) zugrunde gelegt, die der allgemeinen Erwartung an die Geschäftsentwicklung der cash-generating units entspricht.

Der für die Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche gewichtete Kapitalkostensatz wird unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt. Dieser Kapitalkostensatz setzt sich aus einem risikofreien Zinssatz und der Marktrisikoprämie zusammen. Darüber hinaus werden ein aus der Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, der Fremdkapitalspread sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zusätzlich werden CGU-spezifische Steuersätze und Länderrisiken einbezogen.

Zur Ermittlung des Barwerts der geschätzten Cashflows erfolgt eine Diskontierung der freien Zahlungsströme mit einem Zinssatz vor Steuern zwischen 8,6 % und 11,7 % (2013/2014: 7,9 % bis 10,5 %), für die Geschäftssegmente Retail und Banking und die cash-generating unit Banking Europa erfolgt die Diskontierung mit einem Zinssatz zwischen 9,7 % und 10,1 % (2013/2014: 9,8 %), der die Renditeerwartungen an die jeweiligen Geschäftsbereiche widerspiegelt.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 bestand kein Abwertungsbedarf. Ebenfalls ergaben sich keine Hinweise auf einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf unter Betrachtung einer Sensitivitätsanalyse für möglich gehaltene Änderungen wesentlicher Annahmen.



Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zur Bestimmung des Nutzungswerts herangezogen wurden:

	in T€					
	2014/2015			2013/2014		
	Geschäfts- oder Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungssatz	Geschäfts- oder Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungssatz
Banking (Carve-out)	205.890	1,5 %	9,7 %	205.192	1,5 %	9,8 %
Retail (Carve-out)	88.238	1,5 %	9,9 %	87.939	1,5 %	9,8 %
Banking Europa	24.712	1,5 %	10,1 %	24.712	1,5 %	9,8 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	17.683	1,5 %	8,6–11,7 %	17.389	1,5 %	7,9–10,5 %
<b>Summe</b>	<b>336.523</b>			<b>335.232</b>		

### Leasing.

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet.

Ist Wincor Nixdorf Leasinggeber im Rahmen eines Operating Leasing, wird die erhaltene Leasingrate als Ertrag ausgewiesen. Der dem Operating Leasing zugrunde liegende Vermögenswert bleibt weiterhin in der Konzernbilanz von Wincor Nixdorf erfasst.

Bei einem Operating Leasing erfasst Wincor Nixdorf die als Leasingnehmer zu zahlende Leasingrate als Aufwand.

Sofern Wincor Nixdorf Leasinggeber in einem Finanzierungsleasing ist, werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts Umsatzerlöse erfasst und eine Leasingforderung angesetzt. Die erhaltenen Leasingraten werden nach der Effektivzinsmethode in einen Tilgungsanteil und einen Zinsertragsanteil aufgeteilt.

In den Fällen, wo Wincor Nixdorf Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing ist, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die Mindestleasingzahlungen setzen sich im Wesentlichen aus Finanzierungskosten und dem Tilgungsanteil der Restschuld zusammen. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die zu zahlenden Leasingraten

werden nach der Effektivzinsmethode aufgeteilt in einen Tilgungsanteil und in einen Zinsaufwand.

Bei den Leasingverträgen, bei denen Wincor Nixdorf als Leasinggeber im Rahmen von Operating Leasing oder Finanzierungsleasing agiert, handelt es sich um Verträge im Zusammenhang mit der Vermietung von Geldausgabemaschinen und Kassensystemen.

### Reparable Ersatzteile und kurzfristige Vorräte.

Die Bewertung der reparablen Ersatzteile und der kurzfristigen Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der reparablen Ersatzteile, der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren wird nach der Durchschnittsmethode vorgenommen.

Bestandteile der Herstellungskosten der reparablen Ersatzteile sowie der unfertigen und der fertigen Erzeugnisse sind gemäß IAS 2 »Inventories« – neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen – anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung einschließlich der Abschreibungen auf Fertigungsanlagen sowie fertigungsbezogene Sozialkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Abwertungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen. Soweit erforderlich, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigungs- und Vertriebskosten. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung entfallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Minderung der Umsatzkosten erfasst.

Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 »Construction Contracts« erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

### Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten.

Nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Abgrenzungen und Vorauszahlungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### Finanzinstrumente.

**Grundlagen.** Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn Wincor Nixdorf ein vertragliches Recht zu- steht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, sobald Wincor Nixdorf eine Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Hingegen werden Wertpapierkäufe und -verkäufe mit dem Abrechnungskurs des Kreditinstituts zum Handelstag und derivative Geschäfte mit ihren Anschaffungskosten am Handelstag bilanziert.

Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei Finanzinstrumenten, deren Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, umfasst der Buchwert dabei auch die direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Wincor Nixdorf macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die Kategorie »Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss« einzustufen (Fair Value Option, »FVO«), mit Ausnahme des unter den Anmerkungen [10] und [21] beschriebenen Sachverhalts keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung der im Konzern bilanzierten Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« definierten Bewertungskategorien:

- Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVO und Held for Trading (HFT)): beizulegender Zeitwert
- Held-to-Maturity Investments (HtM): fortgeführte Anschaffungskosten
- Loans and Receivables (LaR): fortgeführte Anschaffungskosten
- Available-for-Sale Financial Assets (AFS): beizulegender Zeitwert oder zu Anschaffungskosten
- Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC): fortgeführte Anschaffungskosten

Im Berichtsjahr wurden keine Übertragungen zwischen den verschiedenen Bewertungskategorien des IAS 39 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

In Fällen, wo objektive oder substantielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten vorliegen, werden entsprechende Wertberichtigungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und auf separaten Wertberichtigungskonten ausgewiesen. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowohl individuell (Einzelwertberichtigung) als auch in Gruppen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen (Portfoliowertberichtigung) hinsichtlich des Wertminderungsbedarfs untersucht. Objektive Hinweise können zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Markts sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds sein. Bei Eigenkapitalinstrumenten ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Der Ausweis der Aufwendungen erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Funktionskosten. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder eine Übertragung der finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasste Effekte aus Wertminderungen und Fremdwährungsbewertung sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl unter Anmerkung [21] als auch im Konzernlagebericht.

**Finanzanlagen.** Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in »Finan-

cial Assets at Fair Value through Profit or Loss«, »Held to Maturity«, »Available-for-Sale Financial Assets« oder »Loans and Receivables« vor. Beteiligungen, die intern zum beizulegenden Zeitwert bewertet und gesteuert werden und beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wurden, werden als »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss« eingestuft. Beteiligungen, deren beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann, werden als »Available-for-Sale Financial Assets« eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet; Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, erfolgt die Folgebewertung zu Anschaffungskosten.

Bei den Ausleihungen handelt es sich um Kredite, die nach IAS 39 als »Loans and Receivables« klassifiziert werden. Die Folgebewertung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode vorgenommen.

**Forderungen und sonstige Vermögenswerte.** Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte unterteilen sich in »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« sowie »Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte«.

Bei der erstmaligen Bilanzierung werden »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung aufgrund der Klassifizierung als »Loans and Receivables« zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Unter »Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte« werden sowohl nicht-finanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie »Loans and Receivables« des IAS 39 zugeordnet, die im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Die nicht-finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.** Unter dieser Position werden Wertpapiere sowie Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks ausgewiesen. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden der Bewertungskategorie »Loans and Receivables« des IAS 39 zugeordnet und im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transakti-

onskosten angesetzt und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Guthaben bei Kreditinstituten sowie im Finanzmittelbestand enthaltene Wertpapiere weisen bei Erwerb eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Im Konzern werden Wertpapiere grundsätzlich den Kategorien »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss« oder »Available-for-Sale Financial Assets« zugeordnet, die bei der erstmaligen Erfassung und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere zum Bilanzstichtag werden entsprechende Quotierungen von Kreditinstituten eingeholt bzw. Marktpreise aus Handelssystemen übernommen. Wertänderungen bei den als »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss« klassifizierten Wertpapieren werden erfolgswirksam in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst, bei den Wertpapieren der Kategorie »Available-for-Sale Financial Assets« werden sie unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst.

**Finanzielle Verbindlichkeiten.** Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht derivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nicht derivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich. Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dabei werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

**Derivative Finanzinstrumente.** Im Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Für Handelszwecke werden keine Derivate gehalten. Jedoch werden Derivate, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert, als »Held for Trading« klassifiziert.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hochwahr-

scheinliche antizipierte Grundgeschäfte. Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) bzw. zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten).

Bei ihrem Abschluss werden derivative Geschäfte mit ihren Anschaffungskosten, die im Allgemeinen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen, zum Handelstag angesetzt. In den Folgeperioden werden sie ebenfalls zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste fließen, sofern die Voraussetzungen für einen Cashflow Hedge nicht erfüllt sind, in das Ergebnis der jeweiligen Periode ein. Bei wirksamen Cashflow Hedges werden die Gewinne und Verluste der Periode erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam oder der Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.**

Die für Leistungspläne zu bildenden Rückstellungen für die Versorgungsverpflichtungen gegenüber Anwärtern und Pensionären werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt.

Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den Verpflichtungen aus Leistungsplänen saldiert. Eine aus den Vorauszahlungen auf zukünftige Beiträge resultierende negative Nettoverpflichtung wird nur insoweit als Vermögenswert berücksichtigt, wie hieraus eine Rückvergütung aus dem Plan oder eine Reduzierung zukünftiger Beiträge entsteht (sogenannte »Vermögensobergrenze«). Ein übersteigender Betrag wird sofort im Eigenkapital erfasst. Die Verzinsung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen erfolgt entsprechend der Vorschriften des IAS 19 mit einem einheitlichen Zinssatz.

Der Zinssatz für die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist gemäß IAS 19.83 zu jedem Bewertungsstichtag neu zu bestimmen. Er bemisst sich grundsätzlich nach der Rendite erstrangiger, festverzinslicher und damit risikoarmer Industrieanleihen. Die Laufzeiten der zugrunde geleg-

ten Industrieanleihen haben mit den voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen übereinzustimmen. Unverändert zum Vorjahr verwendet Wincor Nixdorf das Zinsermittlungsverfahren »Mercer Yield Curve approach« (MYC). Dieses wurde in 2015 angepasst. Das Zinsermittlungsverfahren basierte bis zum 31. Mai 2015 auf einer Auswahl von AA-gerateten Industrieanleihen gemäß Bloomberg-Auswertungen. Seit Juni 2015 bilden Industrieanleihen mit einem AA-Rating aus den Indizes von Thomas Reuters Datastream mit kleineren Anpassungen bei der Zinskurve die Basis. Die Auswirkungen dieser Änderungen sind nur geringfügig und haben keine Auswirkungen auf die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum 30. September 2015.

Die Erfassung des gesamten Pensionsaufwands erfolgt im Jahresergebnis. Dabei werden der Dienstzeitaufwand in den Funktionskosten und der Nettozinsaufwand auf die Nettoverpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen. Effekte aus Neubewertungen der Nettoverpflichtung werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie eintreten. Sie werden als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Auch in den Folgeperioden werden sie nicht mehr erfolgswirksam.

#### **Sonstige Rückstellungen.**

Sonstige Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus Ereignissen aus der Vergangenheit resultieren, sowie für belastende Verträge angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 »Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets« oder nach IAS 19 »Employee Benefits«. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert dabei auf bestmöglichen Schätzungen. Soweit erforderlich, werden Rückstellungen abgezinst. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, soweit ihre Realisation nahezu sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nach IAS 37.70 ff. nur dann gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Die Rückstellungen beinhalten nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen, die notwendig für die Restrukturierung sind und nicht mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden in Höhe des Differenzbetrags zwischen Erträgen und Aufwendungen gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen



geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Werden in Liefer- und Leistungsverträgen Verzugs- und Vertragsstrafen vereinbart und ist der Eintritt der Strafen aufgrund der aktuellen Situation wahrscheinlich, wird eine entsprechende Rückstellung für Verzugs- und Vertragsstrafen gebildet.

#### Aktienbasierte Vergütungstransaktionen.

Aktienoptionen, d.h. aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und im Eigenkapital erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird mit der international anerkannten Black-Scholes-Merton-Formel ermittelt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.

**[1] Umsatzerlöse.** Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Hardware	1.015.283	1.126.834
Software/Services	1.411.712	1.342.584
	<b>2.426.995</b>	<b>2.469.418</b>

**[2] Bruttoergebnis vom Umsatz.** Die Bruttomarge vom Umsatz beträgt 17,9 % und liegt somit 4,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahr (2013/2014: 22,0 %).

Innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Währungsgewinne und Währungsverluste in Summe von -35.981 T€ (2013/2014: -8.299 T€) erfasst und werden im Wesentlichen in den Umsatzkosten ausgewiesen.

**[3] Vertriebs- und Verwaltungskosten.** Enthalten sind überwiegend die Personal- und Sachkosten der Vertriebs- und Verwaltungsstellen sowie die sonstigen Steuern.

**[4] Sonstige betriebliche Erträge.** Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 0 T€ (2013/2014: 25.752 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres resultierten im Wesentlichen aus dem Verkauf einer Immobilie.

**[5] Finanzerträge und Finanzaufwendungen.** Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Erträge aus Wertpapieren und sonstige Erträge	311	126
Zinsen und ähnliche Erträge	1.158	883
<b>Finanzerträge</b>	<b>1.469</b>	<b>1.009</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.273	-6.766
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen und übrige Finanzaufwendungen	-2.134	-2.821
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>-8.407</b>	<b>-9.587</b>
	<b>-6.938</b>	<b>-8.578</b>

**[6] Ertragsteuern.**

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25.991	-39.560
Latente Steuererträge/-aufwendungen	18.850	-2.724
	<b>-7.141</b>	<b>-42.284</b>

Der Ausweis der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Inland Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer bzw. Erträge aus der teilweisen Auflösung von im Vorjahr gebildeten Steuerrückstellungen und bei den Auslandsgesellschaften ertragsabhängige Steuern, die nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen nationalen Steuervorschriften ermittelt werden.

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation geht Wincor Nixdorf davon aus, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktivierten latenten Steuern realisiert werden können. Latenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem die Verwendung der steuerlichen Verluste in den nächsten Jahren wahrscheinlich ist. Zum 30. September 2015 bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 28.967 T€ (2013/2014: 10.111 T€)

sowie temporäre Differenzen in Höhe von 25.732 T€ (2013/2014: 9.417 T€), auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden. Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, entfallen 15.393 T€ auf den Zeitraum bis 2025.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der Wincor Nixdorf AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung des Konzerns.

Der tatsächliche Steueraufwand liegt um 2.667 T€ über (2013/2014: 1.631 T€ unter) dem zu erwartenden Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Obergesellschaft ergeben würde.

Zum 30. September 2015 wurden alle inländischen latenten Steuern auf temporäre Differenzen unverändert gegenüber dem Vorjahr auf der Basis eines kombinierten Steuersatzes von gerundet 30 % ermittelt. Für den Ansatz der latenten Steuern auf Verlustvorträge wurden analog zum Vorjahr durchgängig Steuersätze von 14 % für die Gewerbesteuer und von 16 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zugrunde gelegt.

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den tatsächlichen Steueraufwand zeigt die folgende Tabelle:

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>14.913</b>	<b>146.384</b>
<b>Erwarteter Steueraufwand bei einem Steuersatz von 30 %</b>	<b>-4.474</b>	<b>-43.915</b>
<b>Abweichungen vom erwarteten Steueraufwand</b>		
Unterschied zu lokalen Steuersätzen	4.240	2.450
Steuererminderungen, -mehrungen aufgrund steuerfreier Erträge und steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	710	2.292
Periodenfremde und sonstige Sondereffekte	-494	-808
Veränderung von Wertberichtigungen/Nichtaktivierung von latenten Steuern auf laufende Verluste und auf temporäre Differenzen	-7.547	-3.223
Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern	0	250
Sonstiges	424	670
<b>Summe der Anpassungen</b>	<b>-2.667</b>	<b>1.631</b>
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>-7.141</b>	<b>-42.284</b>

Der effektive Steuersatz beträgt 47,9 % (2013/2014: 28,9 %).

Die Steuerabgrenzungen sind folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	in T€			
	30.09.2015		30.09.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	60	64.776	70	62.141
Sachanlagen	8.483	637	6.743	588
Finanzanlagen	411	607	58	1.663
Vorräte	14.007	1.345	14.751	2.816
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.330	5.516	5.778	4.660
Pensionsrückstellungen	21.588	784	17.070	440
Übrige Rückstellungen	27.517	1.005	21.241	961
Verbindlichkeiten	15.555	1.043	18.763	264
Verlustvorträge	6.536	0	2.357	0
Sonstige	2.905	0	0	0
	<b>100.392</b>	<b>75.713</b>	<b>86.831</b>	<b>73.533</b>
Saldierung aktive und passive latente Steuern	-52.484	-52.484	-45.941	-45.941
	<b>47.908</b>	<b>23.229</b>	<b>40.890</b>	<b>27.592</b>

Die Veränderungen der zuvor dargestellten aktiven und passiven latenten Steuern werden im Periodenergebnis erfasst mit den folgenden Ausnahmen, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden:

In den aktiven latenten Steuern zu Pensionsrückstellungen sind erfolgsneutral erfasste Neubewertungen der Nettoverpflichtung mit einem eigenkapitalerhöhenden Effekt in Höhe von 12.654 T€ (2013/2014: 18.989 T€) erfasst.

Erfolgsneutrale Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, welche die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, hatten einen eigenkapitalerhöhenden Effekt aus latenten Steuern in Höhe von 3.213 T€ (2013/2014: 5.307 T€) und sind in den passiven latenten Steuern zu den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 195 T€ (2013/2014: 0 T€) sowie in den aktiven latenten

Steuern zu den Verbindlichkeiten in Höhe von 3.405 T€ (2013/2014: 5.307 T€) ausgewiesen.

**[7] Ergebnis je Aktie.** Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG durch den gewichteten Durchschnitt der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt zusätzlich alle aufgrund von Aktienoptionsprogrammen (Anmerkung [16]) möglicherweise auszubehaltenden Aktien.

Im aktuellen Geschäftsjahr 2014/2015 sowie im Geschäftsjahr 2013/2014 waren keine potenziell verwässernden Stammaktien zu berücksichtigen, da der durchschnittliche Marktpreis der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen nicht überstiegen hat.

	2014/2015	2013/2014
Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG (in T€)	6.466	100.885
Zahl der Aktien, die sich zum 1. Oktober im Umlauf befanden (in Tausend Stück)	29.816	29.776
Zahl der Aktien, die sich zum 30. September im Umlauf befanden (in Tausend Stück)	29.816	29.816
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf (in Tausend Stück)	29.816	29.796
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>0,22</b>	<b>3,39</b>
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien (in Tausend Stück)	0	0
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie (in Tausend Stück)	29.816	29.796
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>0,22</b>	<b>3,39</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.

**[8] Immaterielle Vermögenswerte.** Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	in T€			
	Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Selbsterstellter immaterieller Vermögenswert	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>				
<b>Vortrag 1. Oktober 2013</b>	<b>52.865</b>	<b>0</b>	<b>337.203</b>	<b>390.068</b>
Währungsumrechnung	692	0	1.194	1.886
Zugänge	11.551	0	0	11.551
Umbuchungen	8	0	0	8
Abgänge	-6.579	0	0	-6.579
<b>Stand 30. September 2014/ Vortrag 1. Oktober 2014</b>	<b>58.537</b>	<b>0</b>	<b>338.397</b>	<b>396.934</b>
Währungsumrechnung	1.551	0	1.291	2.842
Zugänge	5.815	3.706	0	9.521
Abgänge	-13.567	0	0	-13.567
<b>Stand 30. September 2015</b>	<b>52.336</b>	<b>3.706</b>	<b>339.688</b>	<b>395.730</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Vortrag 1. Oktober 2013</b>	<b>39.507</b>	<b>0</b>	<b>3.165</b>	<b>42.672</b>
Währungsumrechnung	692	0	0	692
Abschreibungen des Geschäftsjahres	8.165	0	0	8.165
Umbuchungen	2	0	0	2
Abgänge	-6.558	0	0	-6.558
<b>Stand 30. September 2014/ Vortrag 1. Oktober 2014</b>	<b>41.808</b>	<b>0</b>	<b>3.165</b>	<b>44.973</b>
Währungsumrechnung	1.472	0	0	1.472
Abschreibungen des Geschäftsjahres	8.658	0	0	8.658
Wertminderungen	6	0	0	6
Abgänge	-13.508	0	0	-13.508
<b>Stand 30. September 2015</b>	<b>38.436</b>	<b>0</b>	<b>3.165</b>	<b>41.601</b>
<b>Bilanzwert 30. September 2015</b>	<b>13.900</b>	<b>3.706</b>	<b>336.523</b>	<b>354.129</b>
<b>Bilanzwert 30. September 2014</b>	<b>16.729</b>	<b>0</b>	<b>335.232</b>	<b>351.961</b>

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2014/2015 betrafen im Wesentlichen den Erwerb neuer Schutzrechte und Lizenzen für Outsourcing-Projekte und die eigene Infrastruktur in Höhe von 5.815 T€ (2013/2014: 11.551 T€). Des Weiteren wurden selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3.706 T€ für die Geschäftseinheit AEVI (bisher: Cashless Payment Solutions) für ein multifunktionales Bezahlterminal mit dem Namen Albert aktiviert.



**[9] Sachanlagen.** Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

	in T€					
	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Vermietete Erzeugnisse	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>						
<b>Vortrag 1. Oktober 2013</b>	<b>56.491</b>	<b>56.339</b>	<b>291.539</b>	<b>13.158</b>	<b>4.187</b>	<b>421.714</b>
Währungsumrechnung	712	617	1.944	161	26	3.460
Zugänge	3.396	2.301	35.939	1.201	4.983	47.820
Umbuchungen	245	445	3.356	0	-4.054	-8
Abgänge	-9.286	-5.816	-27.904	-787	0	-43.793
Überträge	0	0	159	0	-159	0
<b>Stand 30. September 2014/ Vortrag 1. Oktober 2014</b>	<b>51.558</b>	<b>53.886</b>	<b>305.033</b>	<b>13.733</b>	<b>4.983</b>	<b>429.193</b>
Währungsumrechnung	243	406	3.061	8	39	3.757
Zugänge	1.708	1.189	33.182	970	2.413	39.462
Umbuchungen	36	712	4.202	0	-4.950	0
Abgänge	-108	-1.987	-43.094	-575	0	-45.764
<b>Stand 30. September 2015</b>	<b>53.437</b>	<b>54.206</b>	<b>302.384</b>	<b>14.136</b>	<b>2.485</b>	<b>426.648</b>
<b>Abschreibungen</b>						
<b>Vortrag 1. Oktober 2013</b>	<b>26.648</b>	<b>39.113</b>	<b>220.375</b>	<b>6.974</b>	<b>0</b>	<b>293.110</b>
Währungsumrechnung	323	492	1.984	129	0	2.928
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.167	2.848	38.236	1.947	0	46.198
Umbuchungen	1	-4	-7	0	8	-2
Abgänge	-4.788	-5.493	-27.182	-511	0	-37.974
Überträge	0	0	8	0	-8	0
<b>Stand 30. September 2014/ Vortrag 1. Oktober 2014</b>	<b>25.351</b>	<b>36.956</b>	<b>233.414</b>	<b>8.539</b>	<b>0</b>	<b>304.260</b>
Währungsumrechnung	36	298	2.678	-27	0	2.985
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.069	3.199	33.119	1.935	0	41.322
Wertminderungen	0	1.121	719	0	0	1.840
Abgänge	-88	-1.769	-42.503	-528	0	-44.888
<b>Stand 30. September 2015</b>	<b>28.368</b>	<b>39.805</b>	<b>227.427</b>	<b>9.919</b>	<b>0</b>	<b>305.519</b>
<b>Bilanzwert 30. September 2015</b>	<b>25.069</b>	<b>14.401</b>	<b>74.957</b>	<b>4.217</b>	<b>2.485</b>	<b>121.129</b>
<b>Bilanzwert 30. September 2014</b>	<b>26.207</b>	<b>16.930</b>	<b>71.619</b>	<b>5.194</b>	<b>4.983</b>	<b>124.933</b>

Die Zugänge bei den Sachanlagen betragen 39.462 T€ (2013/2014: 47.820 T€). Die größten Einzelposten sind hier: Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 33.182 T€ (im Wesentlichen EDV-Ausstattung und Spezialwerkzeuge) sowie Anlagen im Bau in Höhe von 2.413 T€.

Bei den Vermieteten Erzeugnissen handelt es sich überwiegend um Geldausgabeautomaten, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermietet werden. Die Grundmietzeit beträgt drei bis zehn Jahre mit teilweisen Verlängerungsoptionen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aller unkündbaren Mietverträge stellen sich wie folgt dar:

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	6.892	8.262
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	18.303	26.267
Restlaufzeit über 5 Jahre	1.538	1.498
	<b>26.733</b>	<b>36.027</b>

**[10] Finanzanlagen und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen.** Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungen, Darlehen und sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Die 6%ige Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG, Paderborn, wird wie im Vorjahr als »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)« eingestuft. Eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergab keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Der Buchwert der Beteiligung zum 30. September 2015 beträgt unverändert 1.047 T€ (2013/2014: 1.047 T€). Diese Finanzanlage verfügt über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis, somit wurden bestehende vertragliche Regelungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten zusammenfassende Finanzinformationen zu den Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns:

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Kurzfristige Vermögenswerte	8.410	10.712
Langfristige Vermögenswerte	10.133	4.618
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.653	8.095
Langfristige Verbindlichkeiten	2.971	2.294

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Umsatzerlöse	25.469	30.566
Periodenergebnis	-1.803	-1.077
Sonstiges Ergebnis	437	464
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1.366</b>	<b>-613</b>

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen unter Berücksichtigung von anteiliger Zwischengewinneliminierung in Höhe von -2.022 T€ (2013/2014: -1.348 T€) enthält die Beiträge der CI Tech Components AG, Burgdorf/Schweiz, der CROWN B.V., Delft/Niederlande sowie der WINSERVICE AS, Oslo/Norwegen.

**[11] Reparable Ersatzteile.** Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Der Gesamtbuchwert der mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzten reparablen Ersatzteile belief sich am 30. September 2015 auf 29.034 T€ (2013/2014: 27.448 T€). Die im Aufwand in den Umsatzkosten erfassten Wertminderungen auf reparable Ersatzteile belaufen sich auf 2.381 T€ (2013/2014: 6.585 T€).

**[12] Forderungen und sonstige Vermögenswerte.** Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	530.068	549.704
abzüglich: Wertberichtigungen	-28.686	-24.326
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>501.382</b>	<b>525.378</b>

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 15.919 T€ (2013/2014: 5.749 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	in T€					
	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Stand 1. Oktober	20.269	19.190	4.057	3.678	24.326	22.868
Ergebniswirksame Veränderungen der Wertberichtigungen	4.965	1.079	-605	379	4.360	1.458
<b>Stand 30. September</b>	<b>25.234</b>	<b>20.269</b>	<b>3.452</b>	<b>4.057</b>	<b>28.686</b>	<b>24.326</b>

Zum Abschlussstichtag bestehen überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in folgender Höhe:

	in T€		
	Überfällig 1–30 Tage	Überfällig 31–180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
<b>30. September 2015</b>	<b>57.020</b>	<b>57.325</b>	<b>3.273</b>
30. September 2014	54.884	56.397	57

Bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die am Bilanzstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, gibt es keine Hinweise, dass die Kunden, basierend auf der Kredithistorie und den aktuellen Bonitätseinstufungen, nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Dies gilt ebenso für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert sind.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 22.129 T€ (2013/2014: 12.274 T€) enthalten. Die zugrunde liegenden Leasingverträge sind ursprünglich mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren abgeschlossen worden. Auf Forderungen aus Finanzierungsleasing wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 Wertberichtigungen in Höhe von 162 T€ (2013/2014: 0 T€) gebildet.

#### Restlaufzeit des Barwerts der ausstehenden Mindestleasingzahlungen.

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	7.577	6.545
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	14.498	5.694
Restlaufzeit über 5 Jahre	54	35
	<b>22.129</b>	<b>12.274</b>

#### Restlaufzeit der Bruttoinvestitionen aus Finanzierungsleasing.

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	8.462	7.195
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	15.728	6.073
Restlaufzeit über 5 Jahre	55	37
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-2.116	-1.031
<b>Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen</b>	<b>22.129</b>	<b>12.274</b>

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€			
	30.09.2015		30.09.2014	
	Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.112	0	3.305	0
Laufende Ertragsteueransprüche	10.917	0	8.172	0
Sonstige Vermögenswerte	68.159	8.660	65.581	10.208
	<b>86.188</b>	<b>8.660</b>	<b>77.058</b>	<b>10.208</b>

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€			
	30.09.2015		30.09.2014	
	Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr
Umsatzsteuer	24.088	0	19.820	0
Überdeckung Planvermögen	1.155	1.155	1.501	1.501
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	25.074	4.341	24.886	6.163
Übrige	6.774	0	5.958	18
<b>Nicht-finanzielle sonstige Vermögenswerte</b>	<b>57.091</b>	<b>5.496</b>	<b>52.165</b>	<b>7.682</b>
Devisentermingeschäfte	1.243	0	1.540	0
Forderungen an Mitarbeiter	1.822	52	1.807	3
Übrige	8.003	3.112	10.069	2.523
<b>Finanzielle sonstige Vermögenswerte</b>	<b>11.068</b>	<b>3.164</b>	<b>13.416</b>	<b>2.526</b>
	<b>68.159</b>	<b>8.660</b>	<b>65.581</b>	<b>10.208</b>

**[13] Latente Steuern.** Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß dem »temporary-concept« des IAS 12 »Income Taxes«. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Die Posten beinhalten zum 30. September 2015 nach Saldierung von aktiven mit passiven latenten Steuern latente Steueransprüche in Höhe von 47.908 T€ (2013/2014: 40.890 T€) bzw. passive latente Steuern in Höhe von 23.229 T€ (2013/2014: 27.592 T€). Aktive latente Steuern in Höhe von 6.536 T€ (2013/2014: 2.357 T€) resultieren aus der wahrscheinlichen zukünftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen. Weitere Erläuterungen zu den latenten Steuern sind unter Anmerkung [6] Ertragsteuern enthalten.

**[14] Vorräte.**

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76.334	85.254
Unfertige Erzeugnisse	23.250	19.874
Fertige Erzeugnisse und Waren	225.678	236.813
Geleistete Anzahlungen	1.255	1.455
	<b>326.517</b>	<b>343.396</b>

Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Der Gesamtbuchwert der mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzten Vorräte belief sich am 30. September 2015 auf 116.519 T€ (2013/2014: 112.879 T€). Die im Aufwand in den Umsatzkosten erfassten Wertminderungen auf Vorräte betragen 5.795 T€ (2013/2014: 8.780 T€).

**[15] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.** Bei dem Kassenbestand in Höhe von 3.396 T€ (2013/2014: 3.266 T€) handelt es sich im Wesentlichen um Testgeld für die Geldausgabeautomaten. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen 32.850 T€ (2013/2014: 38.497 T€). Der Scheckbestand beläuft sich auf 1.592 T€ (2013/2014: 1.821 T€).

**[16] Konzern-Eigenkapital.** Das Konzern-Eigenkapital und seine einzelnen Komponenten werden in der »Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals« gesondert dargestellt.

**Ausschüttungen.** Wincor Nixdorf hält grundsätzlich an der Dividendenpolitik fest, wonach ca. 50 % des Periodenergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet werden sollen. Für das Geschäftsjahr 2014/2015 schlägt der Vorstand aufgrund des geringen Periodenergebnisses in Höhe von 7.772 T€ jedoch vor, keine Dividende auszuschütten.

Innerhalb des Geschäftsjahres 2014/2015 wurden 52.178 T€ (1,75 € je Aktie) an die Aktionäre der Wincor Nixdorf AG ausgeschüttet.

**Kapitalmanagement.** Wincor Nixdorf verfolgt grundsätzlich das Ziel, eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Das buchhalterische Kapital des Konzerns fungiert dabei jedoch lediglich als passives Steuerungskriterium. Als aktive Steuerungsgrößen werden der Umsatz und das EBITA genutzt.

**Gezeichnetes Kapital.** Das Grundkapital besteht aus 33.084.988 nennwertlosen Stückaktien. Alle bis zum 30. September 2015 ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt gleichrangiges Stimmrecht so-

wie gleichrangigen Dividendenanspruch. Die Anzahl der ausgegebenen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

<b>Stand 1. Oktober 2014/30. September 2015</b>	<b>29.816.211</b>
<b>Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2014/2015</b>	<b>29.816.211</b>

**Eigene Anteile.** Der gesamte Bestand an eigenen Aktien beläuft sich zum 30. September 2015 auf 3.268.777 Stück. Dies entspricht 9,88 % des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten in Höhe von 173.712 T€ (inklusive Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 111 T€) wurden in einer Summe vom Eigenkapital abgezogen.

**Genehmigtes Kapital.** Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014 ist der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 16.542.494,00 € zu erhöhen.

**Bedingtes Kapital.** Das Grundkapital ist um bis zu 1.654.249,00 €, eingeteilt in bis zu 1.654.249 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2014). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter in- und ausländischer verbundener Unternehmen sowie an weitere Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen nach näherer Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Das Grundkapital ist um weitere bis zu 10.000.000,00 €, eingeteilt in bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung zur Schaffung des Bedingten Kapitals II wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelgenussscheinen oder Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem von der Gesellschaft abhängigen Konzernunternehmen im Sinne

des § 17 AktG aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Januar 2013 bis zum 20. Januar 2018 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder der Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

**Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelgenussscheinen, Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts.** Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Januar 2018 einmalig oder mehrmals

- auf den Inhaber lautende Genussscheine zu begeben, (i) denen Inhaber-Optionsscheine beigelegt werden oder (ii) die für die Dauer von höchstens 20 Jahren ab Begebung mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden, und den Inhabern von Optionsgenussscheinen Optionsrechte und den Inhabern von Wandelgenussscheinen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenusrechtsbedingungen zu gewähren sowie anstelle bzw. daneben
- auf den Inhaber lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen (nachfolgend zusammen »Options- und/oder Wandelanleihen«) mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen darf 500.000.000,00 € nicht übersteigen. Options- beziehungsweise Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10.000.000,00 € ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde ebenfalls berechtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Für Details sowie die weiteren Bedingungen der Ermächtigung und des Ausschlusses des Bezugsrechts wird auf den Abschnitt »Übernahmerelevante Angaben« des Konzernlageberichts verwiesen.

**Gewinnrücklagen.** Die Gewinnrücklagen enthalten die thesaurierten erwirtschafteten Gewinne der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, das Periodenergebnis, die sonstigen Konsolidierungsrücklagen, Rücklagen aus ausgelaufenen Aktienoptionsprogrammen, erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und Auswirkungen der Vermögensobergrenze sowie entsprechende latente Steuereffekte.

**Sonstige Eigenkapitalbestandteile.** Die Sonstigen Eigenkapitalbestandteile enthalten die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, erfolgsneutral erfasste latente Steuern sowie Teile der Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und die Personalaufwendungen aus den Aktienoptionsprogrammen 2012 bis 2015 (2013/2014: aus den Aktienoptionsprogrammen 2011 bis 2014) für Führungskräfte.



**Sonstiges Ergebnis.** Die nachfolgende Übersicht zeigt die ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses mit den damit verbundenen Steuereffekten:

	2014/2015			2013/2014			in T€
	Brutto- ergebnis	Steuer- effekt	Netto- ergebnis	Brutto- ergebnis	Steuer- effekt	Netto- ergebnis	
Cashflow Hedges	6.978	-2.093	4.885	-14.504	4.351	-10.153	
Währungskursänderungen	12.345	0	12.345	10.500	0	10.500	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-6.139	-6.375	-12.514	-25.393	7.437	-17.956	
<b>Sonstiges Ergebnis in der Periode</b>	<b>13.184</b>	<b>-8.468</b>	<b>4.716</b>	<b>-29.397</b>	<b>11.788</b>	<b>-17.609</b>	

**Aktienoptionsprogramm.** Wincor Nixdorf hat seit 2004 insgesamt 12 Aktienoptionsprogramme (2004–2015) für Führungskräfte aufgelegt. Für die Programme 2012 bis 2014 gelten die nachfolgenden Bedingungen:

Die Haltefrist der Optionen beträgt vier Jahre. Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Es gibt keine Begrenzung des Bezugsgewinns. Der Ausübungspreis entspricht jeweils 112 % des durchschnittlichen Börsenpreises an den 30 Börsenhandelstagen, die der Ausgabe der Aktienoptionen am 30. März 2012 (Programm 2012), 22. März 2013 (Programm 2013) und 26. März 2014 (Programm 2014) unmittelbar vorausgingen (Programm 2012: 40,20 €, Programm 2013: 38,57 €, Programm 2014: 56,20 €); dabei sind Ausschüttungen, insbesondere Dividendenzahlungen, und etwaige Bezugsrechte oder sonstige Sonderrechte während der Laufzeit der jeweiligen Aktienoptionen zu berücksichtigen. Die Erfolgsziele wurden bisher während der Laufzeit der Programme nicht nachträglich abgesenkt. Voraussetzung für den verbindlichen Erwerb und die Ausübung der Aktienoptionen ist ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft im Verhältnis 1:10 (Aktien: Aktienoptionen); diese Aktien müssen ihrerseits mindestens bis zum Ende des Ausübungszeitraums gehalten werden. Die Aktienoptionen sind einmalig zum Laufzeitende binnen einer Frist von zehn Börsenhandelstagen im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, beginnend mit dem Ablauf der Vier-Jahres-Frist, ausübbar (Ausübungszeitraum). Die Ausübungsbedingungen sehen auch vor, dass die Ausübungserklärung innerhalb der Laufzeit der Vier-Jahres-Haltefrist binnen der letzten zehn Börsenhandelstage im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum Ablauf des letzten Tages der Haltefrist oder zu einem späteren Zeitpunkt abgegeben werden darf oder muss. Die Ablösung der Optionen kann die Gesellschaft über die Zuteilung von Aktien oder Barausgleich vornehmen. Der Optionshalter muss grundsätzlich bis zum Ende der Haltefrist im Unternehmen beschäftigt bleiben.

Wincor Nixdorf hat am 25. März 2015 über ein weiteres Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte (Aktienoptionsprogramm 2015) 717.048 Optionen zu einem Ausübungspreis von 49,20 € ausgegeben. Die Haltefrist der Optionen beträgt vier Jahre. Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Es gibt keine Begrenzung des Bezugsgewinns. Der Ausübungspreis entspricht jeweils 112 % des durchschnittlichen Börsenpreises an den 30 Börsenhandelstagen, die der Ausgabe der Aktienoptionen am 25. März 2015 unmittelbar vorausgingen (43,93 €); dabei sind Ausschüttungen, insbesondere Dividendenzahlungen, und etwaige Bezugsrechte oder sonstige Sonderrechte während der Laufzeit der jeweiligen Aktienoptionen zu berücksichtigen. Die Erfolgsziele wurden bisher während der Laufzeit des Programms nicht nachträglich abgesenkt. Voraussetzung für den verbindlichen Erwerb und die Ausübung der Aktienoptionen ist ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft im Verhältnis 1:10 (Aktien: Aktienoptionen); diese Aktien müssen ihrerseits mindestens bis zum Ende des Ausübungszeitraums gehalten werden. Die Aktienoptionen sind einmalig zum Laufzeitende binnen einer Frist von zehn Börsenhandelstagen im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, beginnend mit dem Ablauf der Vier-Jahres-Frist, ausübbar (Ausübungszeitraum). Die Ausübungsbedingungen sehen auch vor, dass die Ausübungserklärung innerhalb der Laufzeit der Vier-Jahres-Haltefrist binnen der letzten zehn Börsenhandelstage im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum Ablauf des letzten Tages der Haltefrist oder zu einem späteren Zeitpunkt abgegeben werden darf oder muss. Die Ablösung der Optionen kann die Gesellschaft über die Zuteilung von Aktien oder Barausgleich vornehmen. Der Optionshalter muss grundsätzlich bis zum Ende der Haltefrist im Unternehmen beschäftigt bleiben.

Die den Programmen 2012 bis 2015 zugrunde liegenden Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	Programm 2015	Programm 2014	Programm 2013	Programm 2012
Anzahl ausgegebene Optionen	717.048	678.361	774.806	699.725
Beizulegender Wert der Option zum Zeitpunkt der Ausgabe	7,99 €	7,58 €	7,50 €	6,57 €
Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Ausgabe	49,20 €	62,94 €	43,20 €	45,02 €
Erwartete Volatilität	26,6 %	23,9 %	31,5 %	31,2 %
Laufzeit der Option	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Erwartete Dividenden	5,93 €	9,17 €	7,85 €	6,01 €
Risikoloser Zinssatz	0,01 %	0,40 %	0,43 %	1,20 %
Fluktuationsrate	2,8 %	2,8 %	2,8 %	2,8 %

Die zum Stichtag 30. September 2015 ausgewiesenen Aktienoptionen setzen sich aus den Aktienoptionsprogrammen 2012 bis 2015 zusammen. Das Programm 2012 läuft im März 2016, das Programm 2013 im März 2017, das Programm 2014 im März 2018 und das Programm 2015 im März 2019 aus. Die durchschnittliche, gewichtete Restlaufzeit der Aktienoptionsprogramme beträgt ca. 2 Jahre.

Am 25. März 2015 ist die vierjährige Haltezeit für das Aktienoptionsprogramm 2011 abgelaufen. Die im Rahmen dieses Aktienoptionsprogramms zugeteilten Aktienoptionen sind im Berichtszeitraum ersatz- und entschädigungslos verfallen, da der durchschnittliche Kurs der Wincor Nixdorf-Aktie im Ausübungszeitraum unter dem Ausübungspreis des Aktienoptionsprogramms 2011 gelegen hat.

Die beizulegenden Werte der Optionen wurden jeweils mittels der Black-Scholes-Merton-Formel ermittelt. Für die Programme 2012 bis 2015 wurde die erwartete Volatilität als Durchschnitt aus der Drei-Monats- und Zwölf-Monats-Volatilität von EUREX-Optionen auf die Wincor Nixdorf-Aktie ermittelt.

Die Entwicklung der Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

	2014/2015		2013/2014	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis €
Stand 1. Oktober	2.524.329	53,83	2.422.298	51,49
Zusage	717.048	49,20	678.361	62,94
Ausgeübte Aktienoptionen	0	–	449.560	56,38
Verfallene Aktienoptionen	632.367	63,84	126.770	48,76
<b>Stand 30. September</b>	<b>2.609.010</b>	<b>50,13</b>	<b>2.524.329</b>	<b>53,83</b>
Ausübbar am 30. September	0	–	0	–

Im Geschäftsjahr sind für die Aktienoptionsprogramme Personalaufwendungen in Höhe von 5.068 T€ (2013/2014: 4.854 T€) angefallen. Die Kapitalrücklage ist um diesen Betrag erhöht worden.

**[17] Nicht beherrschende Anteile.** Die Nicht beherrschenden Anteile werden in der »Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals« dargestellt.

**[18] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.** Für Teile der Mitarbeiter des Wincor Nixdorf-Konzerns bestehen betriebliche Altersversorgungssysteme. Diese können je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedlich sein und sind überwiegend als Leistungspläne, aber auch als Beitragspläne ausgestaltet. Für Leistungspläne werden für die Nettoverpflichtungen nach Berücksichtigung von als Vermögenswerten zu erfassenden Beträgen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet:

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	45.619	45.292
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	276.861	262.965
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–240.373	–231.561
<b>Nettoverpflichtungen</b>	<b>82.107</b>	<b>76.696</b>
Darin als Vermögenswert erfasster Betrag	1.155	1.501
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>83.262</b>	<b>78.197</b>

Die Überdeckung (als Vermögenswert erfasster Betrag) in Höhe von 1.155 T€ (2013/2014: 1.501 T€) wird unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

**Leistungspläne.** Die wesentlichen Leistungspläne sind für Mitarbeiter in Deutschland und in der Schweiz eingerichtet. Darüber hinaus bestehen u.a. auch Leistungspläne in Großbritannien, Belgien und Frankreich. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungspläne liegt bei 10 Jahren (2013/2014: 10 Jahren).

In Deutschland gibt es für die Mitarbeiter sowohl arbeitgeberfinanzierte Altersversorgungspläne als auch Entgeltumwandlungspläne (Deferred Compensation).

Die inländischen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgungsverpflichtungen basieren arbeitsrechtlich grundsätzlich auf Direktzusagen in Form von beitragsorientierten Leistungsplänen. Jeder Anwärter erhält hiernach in Abhängigkeit von seiner tariflichen oder vertraglichen Eingruppierung bzw. seiner Einkommenshöhe unterschiedliche jährliche Altersversorgungsbeiträge. Die Beiträge werden nach der jeweils geltenden Versorgungsordnung mit einem Altersfaktor multipliziert und als sogenannter Versorgungsbaustein dem Versorgungskonto des Mitarbeiters gutgeschrieben. Diese Versorgungskonten können bei Eintritt des Versorgungsfalls wahlweise als Einmalzahlung oder in maximal zehn Jahresraten ausbezahlt werden. Versorgungsfälle sind Invalidität, Tod und Erreichen der Altersgrenze.

In der Schweiz fußt der Altersversorgungsplan auf gesetzlichen Vorschriften. Im Versorgungsfall erhalten die Mitarbeiter ihre Rentenzahlungen in Abhängigkeit von eingezahlten Beiträgen, einer festgelegten Verzinsung und Verrentungsfaktoren. Versorgungsfälle sind Invalidität, Tod und Erreichen der Altersgrenze.

Im Juni 2006 hat Wincor Nixdorf im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (»CTA«) Planvermögen im Sinne von IAS 19 durch die Übertragung von Vermögenswerten auf einen eingetragenen Verein (Wincor Nixdorf Pension Trust e. V.) zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Belgien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz geschaffen. Der Verein investiert sowohl in kurz- als auch langfristige Vermögenstitel und berücksichtigt hierdurch die Fälligkeitsstruktur der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen. Die Anlagestrategie wird in regelmäßigen Abständen überprüft, indem die Vermögensentwicklung sowie die aktuelle Finanzmarktsituation analysiert werden. Zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres 2013/2014 wurde das CTA-Planvermögen mit 15.000 T€ in Form von Barmitteln dotiert.

Daneben besteht in der Schweiz externes Planvermögen, das bei einer landesüblichen Vorsorgeeinrichtung angelegt ist. Für das Planvermögen in der Schweiz bestehen die landesüblichen Mindestfinanzierungsanforderungen.

Das einzig nennenswerte Risiko der Pensionspläne des Wincor Nixdorf-Konzerns stellt die Kapitalmarktentwicklung dar. Diese beeinflusst sowohl den Rechnungszins, der zur Bewertung der Verpflichtungen herangezogen wird, als auch die Erträge des Planvermögens.

#### Entwicklung der Versorgungsverpflichtungen. in T€

	30.09.2015	30.09.2014
Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum 1. Oktober	308.257	272.422
Dienstzeitaufwand	7.958	7.378
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-388	0
Gewinne (-)/Verluste aus Planabgeltungen	-193	-255
Zinsaufwand	6.665	8.881
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Änderungen demographischer Annahmen	-166	-404
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	4.367	30.190
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Erfahrungsanpassungen	2.024	-522
Pensionszahlungen	-9.605	-8.897
Zahlungen für Planabgeltungen	-585	-1.438
Arbeitnehmerbeiträge	1.566	1.765
Steuern und Verwaltungskosten	-81	-67
Abgänge/Überträge	-1.246	-2.467
Währungskursänderungen	3.907	1.671
<b>Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum 30. September</b>	<b>322.480</b>	<b>308.257</b>

<b>Entwicklung des Planvermögens.</b>		in T€	
	30.09.2015	30.09.2014	
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Oktober	231.561	207.751	
Zinserträge	5.087	6.847	
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	657	4.239	
Arbeitnehmerbeiträge	785	761	
Arbeitgeberbeiträge	1.867	1.588	
Dotierung des Pension Trust e.V.	0	15.000	
Pensionszahlungen	-700	-2.081	
Zahlungen für Planabgeltungen	-585	-1.438	
Steuern und Verwaltungskosten	-81	-67	
Abgänge/Überträge	-1.246	-2.602	
Währungskursänderungen	3.028	1.563	
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 30. September</b>	<b>240.373</b>	<b>231.561</b>	

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 werden Zuführungen von Arbeitgeberbeiträgen zum Planvermögen in Höhe von 1.725 T€ erwartet.

Die Anlage des Planvermögens erfolgte in folgenden Vermögenswerten:

	in %	
	30.09.2015	30.09.2014
Aktien	3,1	2,9
Schuldpaniere	30,9	11,4
Investmentfonds	22,4	39,7
Versicherungsverträge	11,5	10,1
Immobilien	6,0	6,3
Kurzfristige Geldanlagen	26,1	29,6

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente. Die Immobilien werden vom Konzern im Wesentlichen nicht selbst genutzt. Die Aktien, Schuldpaniere und Investmentfonds sind an einem aktiven Markt notiert. Für das Immobilienvermögen und die Versicherungsverträge liegt keine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt vor.

<b>Auswirkung der Vermögensobergrenze.</b>		in T€	
	30.09.2015	30.09.2014	
Auswirkung der Vermögensobergrenze zum 1. Oktober	0	93	
Zinsaufwand	0	5	
Veränderungen (ohne Zinsaufwand)	0	-105	
Währungskursänderungen	0	7	
<b>Auswirkung der Vermögensobergrenze zum 30. September</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	

Die Auswirkung der Vermögensobergrenze im Vorjahr resultierte aus dem Versorgungsplan in Großbritannien.

<b>Entwicklung der Nettoverpflichtungen.</b>		in T€	
	30.09.2015	30.09.2014	
Nettobilanzansatz zum 1. Oktober	76.696	65.335	
Pensionsaufwand	8.955	8.591	
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	5.568	25.025	
Auswirkungen der Obergrenze des Planvermögens	0	-105	
Pensionszahlungen	-8.905	-6.816	
Arbeitnehmerbeiträge	781	1.004	
Arbeitgeberbeiträge	-1.867	-1.588	
Dotierung des Pension Trust e.V.	0	-15.000	
Abgänge/Überträge	0	135	
Währungskursänderungen/ Umgliederungen	879	115	
<b>Nettoverpflichtungen zum 30. September</b>	<b>82.107</b>	<b>76.696</b>	

**Versicherungsmathematische Annahmen.** Bei den Gesellschaften des Konzerns ist der Rechnungszinsfuß (gewichteter Durchschnitt) die wesentliche versicherungsmathematische Annahme für die Bewertung der Leistungspläne:

	in %	
	30.09.2015	30.09.2014
Rechnungszinsfuß	2,0	2,1

Bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtungen werden je nach Ausgestaltung des Leistungsplans Einkommens- und Rententrends, aber auch Annahmen zur Fluktuation berücksichtigt. Weiterhin werden Annahmen zur Lebenserwartung anhand der aktuellen Sterbetafeln mit in die Ermittlungen einbezogen. In Deutschland werden hierfür die Heubeck-Tafeln (2005G) und in der Schweiz die BVG 2010 Generationentafeln zugrunde gelegt.

**Sensitivitätsanalyse.** Für den Wincor Nixdorf-Konzern wurde die Sensitivität des Rechnungszinsfußes als wesentliche versicherungsmathematische Annahme analog der Ermittlung der Barwerte für die Versorgungsverpflichtungen ermittelt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Rechnungszinsfußes um 0,25 Prozentpunkte hätte die folgenden Auswirkungen auf den Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum 30. September 2015:

	in Mio. €	
	Erhöhung	Verminderung
Änderung des Rechnungszinsfußes um 0,25 Prozentpunkte	-7	7

Pensionsaufwand.	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Dienstzeitaufwand	7.958	7.378
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-388	-571
Gewinne (-)/Verluste aus Planabgeltungen	-193	-255
Nettozinsaufwand	1.578	2.039
<b>Pensionsaufwand</b>	<b>8.955</b>	<b>8.591</b>

**Beitragspläne.** Bei Beitragsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Der Personalaufwand des Geschäftsjahres enthält Aufwendungen für Beitragspläne in Höhe von 27.215 T€ (2013/2014: 26.769 T€).

### [19] Sonstige Rückstellungen.

	in T€						
	01.10.2014	Währungs- differenzen/ Um- gliederung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	30.09.2015
<b>Langfristige sonstige Rückstellungen</b>							
Personalverpflichtungen	15.486	-12.241	-65	-958	2.779	340	5.341
Umweltschutzverpflichtungen	9.025	-847	-140	-2.342	470	100	6.266
Gewährleistungen	1.927	-13	-359	-244	1	0	1.312
Belastende Verträge	0	0	0	0	4.025	0	4.025
Übrige Rückstellungen	181	31	0	0	587	2	801
<b>Summe langfristige sonstige Rückstellungen</b>	<b>26.619</b>	<b>-13.070</b>	<b>-564</b>	<b>-3.544</b>	<b>7.862</b>	<b>442</b>	<b>17.745</b>
<b>Kurzfristige sonstige Rückstellungen</b>							
Absatz- und beschaffungsmarktorientierte Rückstellungen							
Gewährleistungen	43.598	644	-23.833	-7.168	28.466	0	41.707
Belastende Verträge	3.491	139	-1.328	-1.920	10.926	0	11.308
Verzugs- und Vertragsstrafen	7.260	114	-1.382	-2.732	3.516	0	6.776
Sonstiges	19.240	127	-4.949	-245	11.851	0	26.024
<b>Summe absatz- und beschaffungsmarktorientierter Rückstellungen</b>	<b>73.589</b>	<b>1.024</b>	<b>-31.492</b>	<b>-12.065</b>	<b>54.759</b>	<b>0</b>	<b>85.815</b>
Personalverpflichtungen	54.102	13.348	-40.895	-5.640	50.186	0	71.101
Rückstellungen für sonstige Steuern	337	-11	23	0	275	0	624
Übrige Rückstellungen	13.914	753	-6.207	-2.514	7.431	52	13.429
<b>Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen</b>	<b>141.942</b>	<b>15.114</b>	<b>-78.571</b>	<b>-20.219</b>	<b>112.651</b>	<b>52</b>	<b>170.969</b>
<b>Summe sonstige Rückstellungen</b>	<b>168.561</b>	<b>2.044</b>	<b>-79.135</b>	<b>-23.763</b>	<b>120.513</b>	<b>494</b>	<b>188.714</b>

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen sind Beträge für Restrukturierungsmaßnahmen im Personalbereich in Höhe von 29.362 T€ enthalten.

Die Rückstellungen für Personal wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Urlaubsrückstände, Gleitzeitrückstände, Jubiläumsrückstellungen sowie Abfindungen gebildet. Als Möglichkeit zum vorzeitigen Übertritt in den Ruhestand bieten einige inländische Gesellschaften das firmenseitig geförderte Altersteilzeit-Modell in der »Blockvariante« an. Die Laufzeit beträgt zwischen zwei und sechs Jahre, der Eintritt ist frühestens mit Vollendung des 55. Lebensjahres möglich. Grundsätzlich wird in der Arbeitsphase die volle Arbeitsleistung bei 50 %

der Bezüge erbracht. In der Freistellungsphase arbeitet der Mitarbeiter nicht mehr und erhält die restlichen 50 % der Bezüge. Die Förderung durch den Arbeitgeber erfolgt durch Aufstockung der Bezüge sowie der Beiträge zur Rentenversicherung. Die insolvenzrechtliche Absicherung erfolgt mittels eines mit einem Kreditinstitut abgeschlossenen Bürgschaftsvertrags.

Es werden Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen im Rahmen von gesetzlichen Bestimmungen zur Entsorgung von in Umlauf gebrachten Erzeugnissen gebildet.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden für gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungspflichten, für



vertraglich vereinbarte Gewährleistungspflichten und für faktisch entstandene Gewährleistungspflichten bei Produkten gebildet.

In den übrigen kurzfristigen Rückstellungen sind Verpflichtungen aus drohenden Rechtsstreitigkeiten sowie Rückstellungen für Jahresabschlusskosten berücksichtigt.

## [20] Verbindlichkeiten.

	in T€			
	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	177.791 (169.139)	112.128 (83.460)	65.663 (80.679)	0 (5.000)
Erhaltene Anzahlungen	20.703 (25.489)	20.703 (25.489)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	338.128 (343.812)	338.128 (343.785)	0 (27)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.438 (2.521)	2.438 (2.521)	0 (0)	0 (0)
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	39.959 (47.860)	39.959 (47.860)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	241.570 (249.960)	221.919 (232.921)	19.651 (9.511)	0 (7.528)
	<b>820.589</b> (838.781)	<b>735.275</b> (736.036)	<b>85.314</b> (90.217)	<b>0</b> (12.528)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

**Finanzverbindlichkeiten.** Die Finanzverbindlichkeiten unterteilen sich in Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die gemeinsamen Kreditnehmer Wincor Nixdorf AG und WINCOR NIXDORF International GmbH haben am 13. Dezember 2011 eine Revolvierende Kreditfazilität in Höhe von 400.000 T€ abgeschlossen. Die Fazilität umfasst eine Laufzeit von fünf Jahren sowie zwei jeweils einjährige Verlängerungsoptionen und kann in Euro oder US-Dollar gezogen werden. Diese Option ist sowohl im Geschäftsjahr 2012/2013 als auch im Geschäftsjahr 2013/2014 ausgeübt worden, so dass die Kreditfazilität bis zum 12. Dezember 2018 besteht. Des Weiteren wurde die Revolvierende Kreditfazilität Ende Januar 2014 um 100.000 T€ auf insgesamt 300.000 T€ reduziert. Zum Stichtag wurden aus der Revolvierenden Kreditfazilität keine Kredite in Anspruch genommen.

Darüber hinaus haben die Wincor Nixdorf AG und die WINCOR NIXDORF International GmbH am 18. Dezember 2013 einen weiteren Kredit in Höhe von 100.000 T€ bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen. Davon wurden im laufenden Geschäftsjahr Tilgungen in Höhe von 15.000 T€ geleistet. Somit verbleibt zum Geschäftsjahresende ein Darlehensbetrag in Höhe von 85.000 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Stichtag auf insgesamt 176.664 T€

(2013/2014: 167.967 T€). Davon stammen 85.000 T€ aus dem Darlehen der Europäischen Investitionsbank.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betragen zum Stichtag 1.127 T€ (2013/2014: 1.172 T€). Dem gegenüberstehend werden die Vermögenswerte unter den Sachanlagen als Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 1.039 T€ (2013/2014: 1.067 T€) ausgewiesen.

### Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	464	492
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	663	680
	<b>1.127</b>	<b>1.172</b>

### Restlaufzeit der künftigen Mindestleasingzahlungen.

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	554	620
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	716	784
Enthaltener Zinsanteil	-143	-232
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>1.127</b>	<b>1.172</b>

## Sonstige Verbindlichkeiten.

### Aufgliederung der sonstigen Verbindlichkeiten.

in T€

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	118.057 (105.779)	105.246 (96.412)	12.811 (9.367)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	35.821 (36.818)	35.821 (36.818)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.848 (8.702)	8.848 (8.702)	0 (0)	0 (0)
<b>Nicht-finanzielle sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>162.726</b> (151.299)	<b>149.915</b> (141.932)	<b>12.811</b> (9.367)	<b>0</b> (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	41.289 (58.740)	41.289 (58.740)	0 (0)	0 (0)
Zinsderivate	6.840 (7.528)	0 (0)	6.840 (0)	0 (7.528)
Devisentermingeschäfte	7.980 (10.486)	7.980 (10.486)	0 (0)	0 (0)
Übrige	22.735 (21.907)	22.735 (21.763)	0 (144)	0 (0)
<b>Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>78.844</b> (98.661)	<b>72.004</b> (90.989)	<b>6.840</b> (144)	<b>0</b> (7.528)
	<b>241.570</b> (249.960)	<b>221.919</b> (232.921)	<b>19.651</b> (9.511)	<b>0</b> (7.528)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Weiter gehende Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten finden sich unter Anmerkung [21].

## SONSTIGE ANGABEN.

**[21] Berichterstattung zu Finanzinstrumenten.** Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 und IAS 39 gehören hierzu originäre sowie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und Darlehen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen im Wesentlichen Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsinstrumente.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leiten diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Da die Bilanzpositionen »Sonstige Vermögenswerte« und »Sonstige Verbindlichkeiten« sowohl Finanzinstrumente als auch nicht-finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende/zu erbringende Leistungen sowie Forderungen/Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern) enthalten, dient die Spalte »davon außerhalb IFRS 7« dieser Überleitung.

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 30.09.2015.

in T€

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert laut Bilanz	davon Wertansatz Bilanz nach IAS 39				davon Wertansatz nach IAS 17	Fair Value Finanz- instrumente innerhalb von IFRS 7
			davon außerhalb IFRS 7	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
<b>Aktiva</b>								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	37.838	0	37.838	0	0	0	37.838
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR / n/a	501.382	0	479.253	0	0	22.129	501.382
davon: Forderungen aus Finanzierungsleasing	n/a	22.129	0	0	0	0	22.129	22.129
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	LaR	7.112	0	7.112	0	0	0	7.112
Sonstige Vermögenswerte	LaR / n/a / HfT	68.159	57.428	10.129	641	602	0	10.731
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	641	641	0	641	0	0	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	602	0	0	0	602	0	602
Finanzanlagen	LaR/FVO/AfS	1.190	0	143	0	1.047	0	1.190
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	338.128	0	338.128	0	0	0	338.128
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	FLAC	2.438	0	2.438	0	0	0	2.438
Finanzverbindlichkeiten	FLAC / n/a	177.791	0	176.664	0	0	1.127	177.791
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a	1.127	0	0	0	0	1.127	1.127
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC / n/a / HfT	241.570	174.078	64.023	11.352	3.469	0	67.492
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC / n/a	226.749	162.726	64.023	0	0	0	64.023
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	11.352	11.352	0	11.352	0	0	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	3.469	0	0	0	3.469	0	3.469

## Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:

Kredite und Forderungen	LaR	534.373	0	534.373	0	0	0	534.373
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	AfS	102	0	102	0	0	0	102
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	FVO	1.047	0	0	0	1.047	0	1.047
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	HfT	602	0	0	0	602	0	602
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	HfT	3.469	0	0	0	3.469	0	3.469
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	581.253	0	581.253	0	0	0	581.253

LaR: Loans and Receivables.

FVO: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Fair Value Option).

HfT: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading).

AfS: Available-for-Sale Financial Assets (At Cost).

FLAC: Financial Liabilities at Amortized Cost.

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 30.09.2014.

in T€

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert laut Bilanz	davon Wertansatz Bilanz nach IAS 39				davon Wertansatz nach IAS 17	Fair Value Instrumente innerhalb von IFRS 7
			davon außerhalb IFRS 7	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
<b>Aktiva</b>								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	43.584	0	43.584	0	0	0	43.584
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR / n/a	525.378	0	513.104	0	0	12.274	525.378
davon: Forderungen aus Finanzierungsleasing	n/a	12.274	0	0	0	0	12.274	12.274
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	LaR	3.305	0	3.305	0	0	0	3.305
Sonstige Vermögenswerte	LaR / n/a / HFT	65.581	52.346	11.695	0	1.540	0	13.235
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	0	0	0	0	0	0	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HFT	1.540	0	0	0	1.540	0	1.540
Finanzanlagen	LaR/FVO/AfS	1.216	0	169	0	1.047	0	1.216
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	343.812	0	343.812	0	0	0	343.812
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	FLAC	2.521	0	2.521	0	0	0	2.521
Finanzverbindlichkeiten	FLAC / n/a	169.139	0	167.967	0	0	1.172	169.139
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a	1.172	0	0	0	0	1.172	1.172
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC / n/a / HFT	249.960	168.989	80.647	17.690	324	0	80.971
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC / n/a	231.946	151.299	80.647	0	0	0	80.647
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	17.690	17.690	0	17.690	0	0	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HFT	324	0	0	0	324	0	324

## Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:

Kredite und Forderungen	LaR	571.805	0	571.805	0	0	0	571.805
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	AfS	52	0	52	0	0	0	52
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	FVO	1.047	0	0	0	1.047	0	1.047
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	HFT	1.540	0	0	0	1.540	0	1.540
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	HFT	324	0	0	0	324	0	324
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	594.947	0	594.947	0	0	0	594.947

LaR: Loans and Receivables.

FVO: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Fair Value Option).

HFT: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading).

AfS: Available-for-Sale Financial Assets (At Cost).

FLAC: Financial Liabilities at Amortized Cost.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 7 in verschiedene Bewertungsstufen eingeteilt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die

1. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bewertet werden (Stufe 1),
2. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf

beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, bewertet werden (Stufe 2) oder

3. mit Hilfe von Inputfaktoren bewertet werden, die nicht auf beobachtbaren Marktpreisen basieren (Stufe 3).

Die Einteilung in Bewertungsstufen stellt sich zum 30. September 2015 wie folgt dar:

	in T€			
	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral</b>				
Derivate mit Hedge-Beziehung	641 (0)	0 (0)	641 (0)	0 (0)
<b>Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam</b>				
Beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft	1.047 (1.047)	0 (0)	0 (0)	1.047 (1.047)
Derivate ohne Hedge-Beziehung	602 (1.540)	0 (0)	602 (1.540)	0 (0)
<b>Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral</b>				
Derivate mit Hedge-Beziehung	11.352 (17.690)	0 (0)	11.352 (17.690)	0 (0)
<b>Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam</b>				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	3.469 (324)	0 (0)	3.469 (324)	0 (0)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Sofern Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Fair-Value-Hierarchiestufen erfolgen, werden diese zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Weder im Geschäftsjahr 2014/2015 noch im Vorjahr gab es Umgliederungen zwischen den einzelnen Fair-Value-Hierarchiestufen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften ergeben sich aus marktgehandelten Terminkursen. Zur Bestimmung der Marktwerte von Zinsswaps zum

Bilanzstichtag werden entsprechende Quotierungen von Kreditinstituten eingeholt, die den Marktwert auf Basis von internen Mark-to-Market-Modellen ermitteln.

Der in der Stufe 3 ausgewiesene Wert betrifft die 6 %ige Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG. Das Ergebnis dieser Gesellschaft wird anteilig zugerechnet und verändert entsprechend den ausgewiesenen Fair Value. Der Buchwert entwickelte sich wie folgt:

	in T€			
	Beizulegender Zeitwert 01.10.2014	Gewinne	Verluste	Beizulegender Zeitwert 30.09.2015
Beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft	1.047	0	0	<b>1.047</b>

Infolge der geringfügigen Wertveränderungen der 6 %igen Beteiligung als solche führt eine Sensitivitätsanalyse bewertungsrelevanter Parameter zu keinen wesentlichen und entscheidungsnützlichen Informationen.

Aufgrund der kurzen Laufzeit der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Die beizulegenden

Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstigen Vermögenswerte und Finanzanlagen sind zum Bilanzstichtag nicht überfällig oder wertgemindert.



Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 stellen sich wie folgt dar:

Nettoergebnis der Bewertungskategorien.	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Loans and Receivables	-5.680	-6.315
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)	0	-14
Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (HFT)	13.900	2.080
Financial Liabilities at Amortized Cost	-9.925	-6.324
	<b>-1.705</b>	<b>-10.573</b>

Das Nettoergebnis aus der Kategorie »Loans and Receivables« resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

In der Kategorie »Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)« werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG ausgewiesen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Zinsderivaten und Devisentermingeschäften, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie »Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (HFT)« enthalten.

Das Nettoergebnis der Kategorie »Financial Liabilities at Amortized Cost« setzt sich im Wesentlichen aus Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsverbindlichkeiten zusammen.

Im Nettoergebnis sind keine Ergebniseffekte aus Finanzierungsleasing und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten.	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Gesamtzinserträge	350	276
Gesamtzinsaufwendungen	-4.445	-4.946
	<b>-4.095</b>	<b>-4.670</b>

**Risiken aus Finanzinstrumenten.** Typische Risiken aus Finanzinstrumenten sind das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und die einzelnen Marktrisiken. Das Risikomanagementsystem des Konzerns wird einschließlich seiner Ziele, Methoden und Prozesse im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt. Auf Basis der nachfolgend dargestellten Informationen sehen wir keine expliziten Risikokonzentrationen aus Finanzrisiken.

**Kreditrisiken.** Wincor Nixdorf versucht das Ausfallrisiko originärer Finanzinstrumente durch Handelsauskünfte, Kreditlimits und Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen und offensiven Inkassos zu verringern. Eine Risikokonzentration hinsichtlich Kreditrisiken besteht insofern nicht, da in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse entfielen. Zur Absicherung von Forderungen gegenüber Kunden in **Kreditrisikoländern** wie zum Beispiel Argentinien, Nigeria, Pakistan und Venezuela werden Akkreditive eingesetzt. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Bei derivativen Finanzinstrumenten ist der Konzern einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Dieses Risiko wird dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen werden. Als Teil des Managements des Kreditrisikos ist der Gesamtbestand an derivativen Finanzinstrumenten grundsätzlich auf mehrere Banken verteilt. Bei den Derivaten entsprechen die Ausfallrisiken ihren positiven beizulegenden Zeitwerten.

**Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten, die Netting-, Collateral- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.**

	in T€					
	Bruttobetrag in der Bilanz		Verrechnungsfähiger Betrag		Nettobetrag	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
Finanzielle Vermögenswerte	1.243	1.540	622	0	621	1.540
Finanzielle Verbindlichkeiten	14.821	18.014	622	0	14.199	18.014

**Liquiditätsrisiken.** Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash Concentration Process, durch den eine Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Konzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit einbezogen. Für die Deckung des Liquiditätsbedarfs stehen Zahlungsmittel

und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von insgesamt 37.838 T€ (2013/2014: 43.584 T€) zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt Wincor Nixdorf über bislang nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 493.763 T€ (2013/2014: 485.919 T€), davon stammen 300.000 T€ (2013/2014: 300.000 T€) aus der Revolvierenden Kreditfazilität. Das Liquiditätsrisiko wird daher insgesamt als sehr gering eingestuft.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten resultieren in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

	in T€			
	Bruttowert 30.09.2015	Zahlungen 2015/2016	Zahlungen 2016/2017 bis 2019/2020	Zahlungen ab 2020/2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	338.128	338.128	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.438	2.438	0	0
Finanzverbindlichkeiten	179.830	113.233	66.597	0
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.270	594	676	0
Sonstige Verbindlichkeiten	78.958	73.534	5.424	0
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	64.024	64.024	0	0
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	11.465	6.041	5.424	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	3.469	3.469	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>599.354</b>	<b>527.333</b>	<b>72.021</b>	<b>0</b>

	in T€			
	Bruttowert 30.09.2014	Zahlungen 2014/2015	Zahlungen 2015/2016 bis 2018/2019	Zahlungen ab 2019/2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	343.812	343.685	127	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.521	2.521	0	0
Finanzverbindlichkeiten	172.656	84.927	82.716	5.013
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.404	620	784	0
Sonstige Verbindlichkeiten	100.134	92.579	5.168	2.387
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	80.643	80.643	0	0
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	19.167	11.612	5.168	2.387
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	324	324	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>619.123</b>	<b>523.712</b>	<b>88.011</b>	<b>7.400</b>

**Marktrisiken.** Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken. Die wesentlichen Marktrisiken, denen Wincor Nixdorf ausgesetzt ist, sind das Währungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cashflow-Schwankungen resultieren.

Die nachstehend beschriebene Analyse sowie die mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische, zukunftsorientierte Angaben dar, die sich aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten von den tatsächlichen Ereignissen unterscheiden können. Zudem sind hier nicht Risiken berücksichtigt, die nicht-finanzieller Natur oder nicht quantifizierbar sind, wie zum Beispiel Geschäftsrisiken.

**Währungsrisiken.** Im Konzern erfolgen Einnahmen und Ausgaben auch in Fremdwährung. Die WINCOR NIXDORF International GmbH ist die zentrale Drehscheibe des Konzerns für das Währungsmanagement. Dort werden die Währungsrisiken identifiziert, quantifiziert und gesteuert. Darüber hinaus erfolgt durch die WINCOR NIXDORF International GmbH auch gegebenenfalls die Beschaffung der Devisen. Das Währungsrisiko ergibt sich durch Einnahmen und Ausgaben in verschiedenen Fremdwährungen. Bei Wincor Nixdorf sind dies vor allem der US-Dollar und das Britische Pfund. Durch natürliches Hedging, d. h. durch die Steuerung der Einnahmen und Ausgaben, wie zum Beispiel durch entsprechende Standortwahl oder Auswahl der Lieferanten, wird das Risiko beträchtlich verringert.

Das Nominalvolumen der Devisentermingeschäfte für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 121.895 Te (2013/2014: 152.690 Te). Das Risiko wird rollierend auf Monatsbasis für ein Jahr im Voraus durch entsprechende Gegengeschäfte mit externen Kontrahenten (Banken) abgesichert. Da die Sicherungsbeziehung als hochwirksam eingestuft wird, wird nach den Vorgaben des IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« ein Cashflow Hedge bilanziert. Die darauf entfallenden beizulegenden Zeitwerte, die sich aus der Bewertung zu Marktpreisen ergeben, betragen zum Bilanzstichtag 641 Te bzw. –4.512 Te (2013/2014: –10.162 Te) und sind unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst worden. Der Ausweis des beizulegenden Zeitwertes erfolgt innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften ergeben sich aus marktgehandelten Terminkursen. Die Devisentermingeschäfte werden bei Fälligkeit erfolgswirksam aufgelöst. Im Laufe des Geschäftsjahres sind aus den zum Ende des Vorjahres bestehenden Devisentermingeschäften 17.650 Te (2013/2014: 1.762 Te) erfolgswirksam aufgelöst worden. Der Ausweis erfolgt in den Umsatzkosten.

Das verbleibende, nicht durch Devisentermingeschäfte gesicherte Nettowahrungsrisiko beläuft sich auf ca. 19 Mio. US-Dollar (2013/2014: ca. 35 Mio. US-Dollar) sowie auf ca. 11 Mio. Britische Pfund (2013/2014: ca. 11 Mio. Britische Pfund) und ist insgesamt als gering einzuschätzen. Konzernweit werden die verbleibenden Fremdwahrungszahlungsstrome zentral erfasst und wenn möglich gegenseitig ausgeglichen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine Devisenoptionsgeschafte durchgeführt.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 30. September 2015 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wären die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 6.264 Te höher bzw. 7.585 Te niedriger

gewesen (2013/2014: 10.052 Te höher bzw. 12.333 Te niedriger). Wenn der Euro gegenüber dem Britischen Pfund zum 30. September 2015 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wären die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 5.157 Te höher bzw. 6.298 Te niedriger gewesen (2013/2014: 4.962 Te höher bzw. 6.074 Te niedriger).

**Zinsrisiken.** Um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren, schließt Wincor Nixdorf Zinssicherungsgeschäfte ab.

Am 28. Mai 2010 wurde ein Zinsswap mit einer zehnjährigen Laufzeit vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2020 über 50.000 Te abgeschlossen. Bei diesem Zinsswap wird der 3-Monats-EURIBOR empfangen und ein Festzins von 2,974 % gezahlt. Der beizulegende Zeitwert, der sich aus der Bewertung zu Marktpreisen ergibt, beträgt zum Bilanzstichtag –6.841 Te (2013/2014: –7.528 Te) und ist erfolgsneutral unter Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital erfasst worden, da der Swap in das Hedge Accounting einbezogen wurde. Innerhalb des Geschäftsjahres 2014/2015 wurden 1.026 Te (2013/2014: 1.356 Te) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam in das Periodenergebnis umgegliedert. Die verbleibenden, nicht gegen Zinsrisiken abgesicherten Finanzverbindlichkeiten betragen zum Stichtag 35 Mio. €. Das verbleibende Nettozinsrisiko ist insgesamt aufgrund des aktuellen Zinsumfeldes als gering einzuschätzen.

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Zinsswaps abgeschlossen.

Bei am Bilanzstichtag um jeweils 100 Basispunkte abweichenden Zinssätzen hätten sich die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) um 2.503 Te erhöht bzw. 2.624 Te verringert (2013/2014: 3.158 Te erhöht bzw. 3.138 Te niedriger).

## [22] Materialaufwand.

	in Te	
	2014/2015	2013/2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	834.942	820.363
Aufwendungen für bezogene Leistungen	636.937	606.566
	<b>1.471.879</b>	<b>1.426.929</b>

Im Geschäftsjahr 2014/2015 verminderten sich die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von –1.401 Te (2013/2014: Bestandserhohtung 10.932 Te).

**[23] Personalaufwand und Mitarbeiter.**

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Löhne und Gehälter	574.983	546.034
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	90.358	86.486
Aufwendungen für Altersversorgung	17.466	16.155
	<b>682.807</b>	<b>648.675</b>

Im Durchschnitt des Berichtsjahres wurden 9 187 (2013/2014: 9 016) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Auszubildende). Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

	2014/2015	2013/2014
Produktion	1 193	1 276
Vertrieb/Services	6 964	6 706
Forschung und Entwicklung	734	754
Verwaltung	296	280
	<b>9 187</b>	<b>9 016</b>

**[25] Sonstige finanzielle Verpflichtungen.**

	in T€			
	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
<b>Künftige Zahlungsverpflichtungen aus</b>				
Mietverhältnissen für Gebäude	84.603 (80.058)	29.946 (28.868)	50.673 (47.631)	3.984 (3.559)
sonstigen Miet-/Leasingverhältnissen	30.181 (21.545)	12.705 (9.301)	17.476 (12.244)	0 (0)
langfristigen Einkaufskontrakten und Dienstleistungsverträgen	18.193 (23.053)	12.218 (15.004)	5.975 (8.049)	0 (0)
dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.357 (3.646)	4.357 (3.646)	0 (0)	0 (0)
	<b>137.334</b> (128.302)	<b>59.226</b> (56.819)	<b>74.124</b> (67.924)	<b>3.984</b> (3.559)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Die Mietverhältnisse für Gebäude und sonstige Miet-/Leasingverhältnisse entsprechen den zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen gemäß IAS 17. Gegenstand der Verträge sind die Anmietung von Gebäuden sowie das Leasing von Fahrzeugen. Die Miet- und Leasingaufwendungen betragen im Berichtsjahr 56.800 T€ (2013/2014: 55.397 T€).

**[24] Haftungsverhältnisse.** Es bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 46 T€ (2013/2014: 41 T€).

Darüber hinaus haftet Wincor Nixdorf für Kundengelder Dritter, die sich am 30. September 2015 im Besitz von Wincor Nixdorf befanden. Die Kundengelder wurden zu Beginn des neuen Geschäftsjahres zur Gutschrift auf die Kundenkonten einbezahlt oder zur Befüllung von Geldautomatenkassetten verschiedener Geldinstitute genutzt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da eine regelmäßige Abstimmung mit den Kunden erfolgt. Ergänzend sind für die Risiken des möglichen Untergangs der Kundengelder externe Versicherungen abgeschlossen worden.

**[26] Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen.** Die verbundenen Unternehmen der Wincor Nixdorf AG werden im Konsolidierungskreis (Anmerkung [29]) dargestellt. Als »related parties« im Sinne des IAS 24 »Related Party Disclosures« kommen neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat, Beteiligungen sowie die Anteilseigner in Betracht.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	1.905	3.929
Aktienbasierte Vergütung	1.978	1.797
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>3.883</b>	<b>5.726</b>
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	276	326
<b>Gesamt</b>	<b>4.159</b>	<b>6.052</b>

Die aktienbasierte Vergütung bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung. Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten die Zuführungen zum Alterskapital (current service costs). Im Zuge der Umstellung der betrieblichen Altersversorgung von Renten- auf Kapital- oder Ratenzahlungen wurde auch die betriebliche Altersversorgung des Vorstands entsprechend angepasst. Der Kapitalanspruch des Vorstands bei Erreichen der Altersgrenze (Alterskapital) beläuft sich zum 30. September 2015 auf insgesamt 2.514 T€ (2013/2014: 2.405 T€, inklusive der Werte für Jens Bohlen).

Der Vorstand hält zum 30. September 2015 aus den Aktienoptionsprogrammen 2012 bis 2015 insgesamt 868.721 Aktienoptionen (2013/2014: 897.671 Aktienoptionen aus den Aktienoptionsprogrammen 2011 bis 2014). Der Aufsichtsrat hält zum 30. September 2015 analog zum Vorjahr keine Aktienoptionen.

Am 13. April 2015 haben Jens Bohlen und der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG einvernehmlich eine Aufhebungsvereinbarung geschlossen und die Niederlegung des Vorstandsmandats mit Wirkung zum 30. April 2015 vereinbart. Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden erhielt Jens Bohlen folgende Leistungen:

- Für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags wurden Zahlungen in Höhe von insgesamt 1.500 T€ vereinbart.

- Die im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung zugeteilten Aktienoptionen aus den Aktienoptionsprogrammen 2012 (17.445 Stück), 2013 (63.699 Stück) und 2014 (43.682 Stück) bleiben entsprechend den Ausübungsbedingungen in den Jahren 2016, 2017 und 2018 ausübbar.
- Der Versorgungsbeitrag für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde entsprechend den Regelungen des Anstellungsvertrags anteilig geleistet. Die erworbenen Versorgungsansprüche werden bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres weiterhin verzinst und sind anschließend auszahlbar; weitere Zuführungen erfolgen nicht mehr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von 765 T€ (2013/2014: 669 T€) erhalten. Eine langfristige Vergütungskomponente für Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht vereinbart. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 448 T€ (2013/2014: 563 T€).

Weitere Details zu den individuellen Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder enthält der Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2014/2015 1.623 T€ (2013/2014: 119 T€). Hierin enthalten sind Bezüge resultierend aus der Aufhebung des Anstellungsvertrags mit Jens Bohlen in Höhe von insgesamt 1.500 T€. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 3.174 T€ (2013/2014: 2.994 T€, exklusive Werte Jens Bohlen) zurückgestellt.

Der Konzern hat Geschäftsbeziehungen mit den Gemeinschaftsunternehmen CI Tech Components AG, CROWN B.V. und WINSERVICE AS. Transaktionen mit diesen nahestehenden Unternehmen resultieren aus dem normalen Liefer- und Leistungsverkehr. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

#### Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen.

in T€

Umsatz		Bezogene Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	30.09.2015	30.09.2014	30.09.2015	30.09.2014
6.287	6.178	35.408	36.170	5.773	2.685	2.322	2.403



**[27] Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.**

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 »Statements of Cash Flows« erstellt.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten neben den Zahlungsmitteln in Höhe von 37.838 T€ (2013/2014: 43.584 T€) auch jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 91.664 T€ (2013/2014: 67.967 T€), da diese der Zahlungsmitteldisposition zugerechnet werden können.

Die Veränderung des Working Capital ergibt sich wie folgt:

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
Veränderung der Vorräte	19.934	-23.050
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-4.786	211
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.996	-85.391
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5.684	45.208
Veränderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	12.278	13.090
<b>Veränderung des Working Capital</b>	<b>45.738</b>	<b>-49.932</b>

Ausgehend von einem EBITDA in Höhe von 76.058 T€ (2013/2014: 215.910 T€) führten im Wesentlichen die gezahlten Ertragsteuern in Höhe von -36.222 T€ (2013/2014: -36.820 T€), die Veränderung des Working Capital in Höhe von 45.738 T€ (2013/2014: -49.932 T€) sowie die Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und übrigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von -18.264 T€ (2013/2014: -6.837 T€) und Rückstellungen in Höhe von 16.910 T€ (2013/2014: -17.150 T€) zu einem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 96.902 T€ (2013/2014: 84.405 T€).

Leasingzahlungen von Kunden für Wincor Nixdorf-Produkte sowie von Wincor Nixdorf gezahlte Leasingraten für Operating-Leasing-Vermögenswerte werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Von Wincor Nixdorf gezahlte Leasingraten für Vermögenswerte, die hingegen die Kriterien eines Finanzierungsleasings erfüllen und aktiviert werden, werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

**[28] Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.**

Gemäß den Regeln von IFRS 8 »Operating Segments« werden die Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Im Konzern erfolgt die interne Berichterstattung auf Basis der Kundenprofile Banking und Retail sowie auf regionaler Ebene; in Übereinstimmung mit IFRS 8.10 wurden die Bereiche Banking und Retail als Geschäftssegmente definiert. Auf Basis des Berichtswesens beurteilt unser Vor-

stand als Hauptentscheidungsträger gemäß IFRS 8 (Chief Operating Decision Maker, CODM) die Leistung dieser beiden operativen Segmente und trifft Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen. Die Leistung der operativen Segmente wird insbesondere anhand der Größen »Umsatz mit externen Kunden« sowie »EBITA« gemessen.

Die Arten der Produkte und Dienstleistungen der Segmente Banking und Retail sind im Abschnitt »Allgemeine Angaben« und im Konzernlagebericht dargestellt.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine Änderungen der Bewertungsmethoden.

Die Segmentergebnisgröße »EBITA« setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs- und Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Bei den Informationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. In den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse. Die Angaben zu den langfristigen Vermögenswerten beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert, die Sachanlagen sowie die reparablen Ersatzteile. Die Zuordnung erfolgt nach dem Standort des betreffenden Vermögens.

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
<b>Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis</b>		
<b>Operatives Ergebnis (EBITA)</b>	<b>21.851</b>	<b>154.962</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>21.851</b>	<b>154.962</b>
Finanzerträge und Finanzaufwendungen	-6.938	-8.578
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>14.913</b>	<b>146.384</b>
Ertragsteuern	-7.141	-42.284
<b>Periodenergebnis</b>	<b>7.772</b>	<b>104.100</b>
Ergebnis Nicht beherrschende Anteile	-1.306	-3.215
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG</b>	<b>6.466</b>	<b>100.885</b>

**Überleitung des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten.**

	in T€	
	30.09.2015	30.09.2014
<b>Segmentvermögen</b>	<b>998.465</b>	<b>1.043.353</b>
Nicht operative sonstige immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwert und Produkt-Know-how)	336.523	335.232
Finanzanlagen	1.190	1.216
Latente Steueransprüche	47.908	40.890
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Gemeinschaftsunternehmen)	6.234	1.912
Laufende Ertragsteueransprüche	10.917	8.172
Nicht operative sonstige Vermögenswerte	68.159	65.581
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37.838	43.584
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.507.234</b>	<b>1.539.940</b>
<b>Segmentverbindlichkeiten</b>	<b>479.210</b>	<b>477.483</b>
Eigenkapital	391.440	426.809
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	83.262	78.197
Sonstige Rückstellungen	188.714	168.561
Finanzverbindlichkeiten	177.791	169.139
Latente Steuerverbindlichkeiten	23.229	27.592
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegen Gemeinschaftsunternehmen)	116	118
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	39.959	47.860
Nicht operative sonstige Verbindlichkeiten	123.513	144.181
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.507.234</b>	<b>1.539.940</b>

Die nicht operativen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich aus den sonstigen Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten zusammen.

**[29] Konsolidierungskreis zum 30. September 2015.**

<b>Vollkonsolidierte Tochterunternehmen.</b>	<b>Kapitalanteil in %</b>
<b>DEUTSCHLAND</b>	
<b>WINCOR NIXDORF Aktiengesellschaft, Paderborn</b>	
WINCOR NIXDORF International GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Banking Consulting GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Business Administration Center GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Customer Care GmbH, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Dienstleistungs GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Facility GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Facility Services GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Global IT Operations GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Grundstücksverwaltung Ilmenau GmbH & Co. KG, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Logistics GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Lottery Solutions GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Manufacturing GmbH, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Portavis GmbH, Hamburg	68
WINCOR NIXDORF Real Estate GmbH & Co. KG, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Retail Consulting GmbH, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Retail Services GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Security GmbH, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Services GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Technology GmbH, Paderborn	100
Aevi International GmbH, Paderborn	100
Bankberatung Organisations- und IT-Beratung für Banken AG, Wedemark	92,04
IP Management GmbH, Paderborn	100
Prosystems IT GmbH, Bonn	100
<b>EUROPA</b>	
<b>Belgien</b>	
Wincor Nixdorf N.V., Zaventem	100
<b>Dänemark</b>	
Wincor Nixdorf A/S, Ballerup	100
<b>Finnland</b>	
Wincor Nixdorf Oy, Espoo	100
<b>Frankreich</b>	
Wincor Nixdorf SAS, Vélizy-Villacoublay	100
<b>Griechenland</b>	
Wincor Nixdorf Information Systems S.A., Kifissia/Athen	100
<b>Großbritannien</b>	
Wincor Nixdorf Banking Services Ltd., Bracknell/Berkshire	100
Wincor Nixdorf Ltd., Bracknell/Berkshire	100
Aevi UK Limited, Bracknell/Berkshire	100
<b>Irland</b>	
Wincor Nixdorf Ltd., Dublin	100

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen.	Kapitalanteil in %
<b>Italien</b>	
Wincor Nixdorf S.r.l., Basiglio/Mailand	100
<b>Malta</b>	
Wincor Nixdorf Finance Malta Holding Limited, St. Julian's	100
Wincor Nixdorf Finance Malta Limited, St. Julian's	100
<b>Niederlande</b>	
SecurCash B.V., Rotterdam	100
Wincor Nixdorf B.V., Delft	100
WINCOR NIXDORF Global Solutions B.V., Utrecht	100
WINCOR NIXDORF Software CV, Utrecht	100
WINCOR NIXDORF Software Partner B.V., Utrecht	100
<b>Norwegen</b>	
Wincor Nixdorf AS, Oslo	100
<b>Österreich</b>	
Wincor Nixdorf GmbH, Wien	100
<b>Polen</b>	
Wincor Nixdorf Sp.z o.o., Warschau	100
<b>Portugal</b>	
Wincor Nixdorf Lda., Carnaxide	100
<b>Russland</b>	
LLC WINCOR NIXDORF, Moskau	100 <sup>1)</sup>
Wincor Nixdorf Oil and Gas IT LLC, Moskau	51 <sup>1)</sup>
Wincor Nixdorf Oil and Gas IT Service LLC, Moskau	51 <sup>1)</sup>
<b>Schweden</b>	
Wincor Nixdorf AB, Solna	100
<b>Schweiz</b>	
BEB Industrie-Elektronik AG, Burgdorf	100
Wincor Nixdorf Finance AG, Baar	100
Wincor Nixdorf AG, Brüttisellen	100
<b>Slowakei</b>	
WINCOR NIXDORF s.r.o., Bratislava	100
<b>Spanien</b>	
Wincor Nixdorf S.L., Madrid	100
Dynasty Technology Group, S.A.U., Madrid	100
<b>Tschechische Republik</b>	
Wincor Nixdorf s.r.o., Prag	100
WN CZ RETAIL SOLUTIONS s.r.o., Prag	100
Aevi CZ s.r.o., Prag	100
<b>Türkei</b>	
Wincor Nixdorf Bilgisayar Sistemleri A.S., Kadikoy/Istanbul	100
<b>Ukraine</b>	
LIMITED LIABILITY COMPANY WINCOR NIXDORF, Kiew	100 <sup>1)</sup>
<b>Ungarn</b>	
Wincor Nixdorf Kft., Budapest	100
<b>AMERIKA</b>	
<b>Brasilien</b>	
Wincor Nixdorf Soluções em Tecnologia da Informação Ltda., Atibaia/São Paulo	100
Dynasty Technology Brasil Software Ltda., Barueri/São Paulo	100 <sup>1)</sup>
<b>Kanada</b>	
Wincor Nixdorf Canada Inc., Mississauga/Ontario	100
<b>Mexiko</b>	
Wincor Nixdorf IT Support S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	99,998 <sup>1)</sup>
Wincor Nixdorf S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100 <sup>1)</sup>
<b>USA</b>	
Wincor Nixdorf Inc., Austin	100
<b>Venezuela</b>	
Wincor Nixdorf C.A., Caracas	100

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen.	Kapitalanteil in %
<b>ASIEN/PAZIFIK</b>	
<b>Australien</b>	
WINCOR NIXDORF AUSTRALIA PTY LTD, Frenchs Forest/Sydney	100
<b>China</b>	
Wincor Nixdorf (Hong Kong) Ltd., Kwun Tong, Kowloon/Hong Kong	100
Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100 <sup>1)</sup>
Wincor Nixdorf Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	100 <sup>1)</sup>
<b>Indien</b>	
Wincor Nixdorf India Private Ltd., Mumbai	100
<b>Indonesien</b>	
PT. Wincor Nixdorf Indonesia, Jakarta Selatan	100
<b>Malaysia</b>	
WINCOR NIXDORF RETAIL SOLUTIONS (M) SDN. BHD, Kuala Lumpur	100 <sup>2)</sup>
Wincor Nixdorf (M) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100
<b>Philippinen</b>	
WINCOR NIXDORF (PHILIPPINES), INC., Makati City	100
<b>Singapur</b>	
WINCOR NIXDORF PTE. LTD., Singapur	100
WINCOR NIXDORF MANUFACTURING PTE. LTD, Singapur	100
<b>Südkorea</b>	
WINCOR NIXDORF Ltd., Seoul	100
<b>Taiwan</b>	
Wincor Nixdorf Taiwan Ltd., Taipei	100
<b>Thailand</b>	
Wincor Nixdorf (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100
<b>AFRIKA</b>	
<b>Algerien</b>	
EURL WINCOR NIXDORF, Algier	100 <sup>1)</sup>
<b>Marokko</b>	
Wincor Nixdorf S.A., Casablanca	100
<b>Südafrika</b>	
WINCOR NIXDORF (PTY) LTD, Hurlingham-Sandton	100

**Nicht konsolidierte Tochterunternehmen.**

<b>AFRIKA</b>	
Wincor Nixdorf Retail ME DMCC, Dubai	80
Wincor Nixdorf Limited, Lagos	100

**Gemeinschaftsunternehmen.**

<b>EUROPA</b>	
CI Tech Components AG, Burgdorf	50 <sup>1)</sup>
CROWN B.V., Delft	50
WINSERVICE AS, Oslo	50 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Jahresabschluss zum 31. Dezember.<sup>2)</sup> in Liquidation.

Folgende inländische Tochtergesellschaften der Wincor Nixdorf AG haben im Geschäftsjahr 2014/2015 teilweise oder komplett von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- WINCOR NIXDORF International GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Banking Consulting GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Business Administration Center GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Customer Care GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Dienstleistungs GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Facility GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Facility Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Global IT Operations GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Logistics GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Manufacturing GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Retail Consulting GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Retail Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Security GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Technology GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Real Estate GmbH & Co. KG, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Grundstücksverwaltung Ilmenau GmbH & Co. KG, Paderborn
- IP Management GmbH, Paderborn
- Prosystems IT GmbH, Bonn

**[30] Honorar für Dienstleistungen des Abschlussprüfers.** Für die in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2013/2014 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbundes sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	in T€	
	2014/2015	2013/2014
für Abschlussprüfungen	1.618	1.558
davon für KPMG AG	603	593
für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	212	107
davon für KPMG AG	158	73
für Steuerberatungsleistungen	566	457
davon für KPMG AG	350	152
für sonstige Leistungen, die für die Wincor Nixdorf AG oder ihre Tochterunternehmen erbracht worden sind	430	322
davon für KPMG AG	5	34
<b>Gesamt</b>	<b>2.826</b>	<b>2.444</b>
davon für KPMG AG	1.116	852

**[31] Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.** Vorstand und Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite [www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com) unter der Rubrik Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Informationen gemäß § 15a WpHG (»Directors' Dealings«) sind ebenfalls auf der zuvor genannten Internetseite ersichtlich.

**[32] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.** Am 17. Oktober 2015 wurde im Rahmen einer Adhoc-Mitteilung bekannt gemacht, dass die Wincor Nixdorf AG sich derzeit in Gesprächen mit der Diebold, Incorporated, North Canton, Ohio, USA (im Folgenden »Diebold, Inc.«), über einen möglichen Zusammenschluss befindet. Die Gesellschaften haben am 24. September 2015 ein Eckpunktepapier (Term Sheet) über die wesentlichen Eckdaten eines möglichen Zusammenschlusses durch ein freiwilliges Übernahmeangebot an sämtliche Aktionäre der Wincor Nixdorf AG abgeschlossen. Am 23. November 2015 haben Diebold, Inc. und die Wincor Nixdorf AG den Abschluss eines Business Combination Agreement bekannt gegeben. Gemäß dem Business Combination Agreement wird Diebold, Inc. allen Aktionären der Wincor Nixdorf AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot unterbreiten. Konkret wird Diebold, Inc. den Aktionären 38,98 € in bar sowie 0,434 Stammaktien von Diebold, Inc. je Aktie der Wincor Nixdorf AG anbieten. Diebold, Inc. rechnet mit einem Beginn der Angebotsfrist im ersten Quartal 2016, nachdem Diebold, Inc. die Registrierung der angebotenen Diebold, Inc. Aktien auf dem Formblatt S-4 bei der Börsenaufsichtsbehörde SEC eingereicht hat und das Angebot von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestattet wurde. Das Angebot ist an

bestimmte Vollzugsbedingungen geknüpft, wie etwa an die Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden und das Erreichen einer Mindestannahmeschwelle von ca. 67,6 % aller bestehenden Aktien der Wincor Nixdorf AG.

Des Weiteren erwarb der Wincor Nixdorf-Konzern am 1. Oktober 2015 100 Prozent der Anteile an der SecurCash Nederland B.V. (vormals: Brink's Nederland B.V.), Rotterdam, Niederlande und erlangte Beherrschung über die Gesellschaft. Die Übernahme dient vor allem dazu, aus einer Hand Cash-Management- und Bargeldlogistik-Leistungen zu erbringen, die führende niederländische Banken im Rahmen langfristiger Beauftragungen erteilt haben. Wincor Nixdorf führt die Aktivitäten der Gesellschaft mit dem Geschäft seines auf Bargeld-Management und -Logistik spezialisierten Tochterunternehmens SecurCash B.V., Rotterdam, Niederlande zusammen. Nach dem Zusammenschluss deckt das Unternehmen die komplette Bargeld-Logistikette mit in den Niederlanden flächendeckend verteilten Cash Centern und mehr als 600 Mitarbeitern ab. Der beizulegende Zeitwert der übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten konnte noch nicht ermittelt werden, da die Gesellschaft bis zum 25. November 2015 noch keinen IFRS Abschluss per 1. Oktober 2015 aufgestellt hat.

Paderborn, den 25. November 2015

Wincor Nixdorf AG Paderborn



Heidloff  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Wunram  
Stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender



Heyden  
Vorstand



## INHALT.

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Paderborn, den 25. November 2015  
Wincor Nixdorf AG, Paderborn



Heidloff  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Wunram  
Stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender



Heyden  
Vorstand

## INFORMATIONEN.

---

144	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.
145	BESTÄTIGUNGSVERMERK.
146	GLOSSAR.
148	FINANZKALENDER 2015/2016 UND IMPRESSUM. INTERNATIONALE TOCHTERGESELLSCHAFTEN.

---

## BESTÄTIGUNGSVERMERK.

Wir haben den von der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 25. November 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Andrejewski	Rehnen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## GLOSSAR.

### Unternehmensbezogene Begriffe.

**Banking(-Bereich):** Der Bereich des Unternehmens Wincor Nixdorf, der sich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Hardware, Software und Services für Banken beschäftigt.

**Cashless Payment Solutions:** Lösungen, bestehend aus Hardware, Software und Services, mit denen bargeldlose Zahlungstransaktionen verarbeitet werden können.

**Cash-Recycling-System:** Geldautomat, bei dem eingezahlte Banknoten nach einer Echtheitsprüfung wieder zur Auszahlung bereitgestellt werden.

**Checkout-Systeme (-Lösungen):** Systeme, bestehend aus Hard- und Software, mit denen der Scan- und Kassiervorgang in Handelsfilialen abgewickelt werden kann.

**CINEO:** Produktbezeichnung für die Familie der Cash-Systeme von Wincor Nixdorf. Bestandteil sind Geldautomaten, Cash-Recycling-Systeme, Automatische Kassentresore und Transaktionsterminals.

**High-End-Services-Portfolio:** Unser Angebot hochwertiger IT-Services-Leistungen, die im Rahmen von Managed Services oder Outsourcing angeboten werden.

**High-End-Systeme:** Selbstbedienungssysteme, die mehrere Funktionen anbieten und die dementsprechend mit Technologiekomponenten oder Erweiterungsmodulen ausgestattet sind. Beispiele sind Cash-Recycling-Systeme oder Systeme, die die Verarbeitung von Schecks oder Sparbüchern ermöglichen.

**Managed Services:** Standardisierte Dienstleistungen zum operativen Betrieb von IT-Systemen und Informations- und Kommunikations-Infrastrukturen im Handels- und Bankenumfeld.

**Omnichannel:** Beim Omnichannel-Ansatz geht es um den Einsatz mehrerer Vertriebskanäle. Die entscheidende Weiterentwicklung ist, dass Kundeninformationen nicht verloren gehen, wenn Verbraucher den Kanal wechseln. Einheitliche Datenhaltung und übergreifende Prozesse machen dies möglich.

**POS-System:** Point-of-Sale-(POS-)System; PC-basierte EDV-Lösung zur Einbindung von Peripheriegeräten wie zum Beispiel Scanner oder Waagen.

**Professional Services:** Erbringung von wissensintensiven Dienstleistungen für Unternehmen. Bei Wincor Nixdorf umfasst das Consulting-Aktivitäten und Integrationsdienstleistungen. Darunter fallen alle Dienstleistungen, die zur Implementierung einer Lösung gehören.

**Retail(-Bereich):** Der Bereich des Unternehmens Wincor Nixdorf, der sich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Hardware, Software und Services für Handelsunternehmen beschäftigt.

**Self-Checkout:** Der Kassiervorgang wird an einem Kassenautomaten ohne Kassierer abgewickelt. Der Kunde scannt und bezahlt die Produkte selbstständig am Automaten bar oder per Debit- oder Kreditkarte.

**Store-Lifecycle-Management:** Management des gesamten Lebenszyklus von Handelsfilialen, von der Eröffnung über Modernisierungen bis zum Rückbau. Dies schließt den Betrieb der Filial-Hard- und -Software sowie ein kundenspezifisches Service Desk mit ein, das auch für die Softwareverteilung zuständig ist.

**TCO, Total Cost of Ownership:** Gesamtkosten einer Hardware, einer Software oder einer Dienstleistung, die alle direkten und indirekten Kosten (inklusive Folgekosten) mit einschließen.

## Kaufmännische Begriffe.

**Abschreibungen:** Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.

**Cashflow:** Der Cashflow beschreibt die Veränderung der liquiden Mittel im Berichtsjahr.

**Corporate Governance:** Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

**Dividendenrendite:** Gibt die Verzinsung von investiertem Aktienkapital je Aktie an: Dividendenhöhe geteilt durch den aktuellen Aktienkurs, multipliziert mit 100.

**EBITA (operatives Ergebnis):** Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert. Wincor Nixdorf verwendet das EBITA als Messgröße für die zugrunde liegende Profitabilität seiner Geschäftsegmente Banking und Retail.

**EBITDA:** Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Lizenzen.

**Entsprechenserklärung:** Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

**F&E-Aufwendungen:** Aufwendungen in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

**International Financial Reporting Standards:** Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.

**Latente Steuern:** Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Handels- und Steuerbilanz ausgewiesenen Ergebnissen mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

**Nettoverschuldung:** Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente minus Finanzverbindlichkeiten minus sonstige Finanzverbindlichkeiten.

**Periodenergebnis:** Ergebnis des Konzerns vor Aufteilung in »Ergebnisanteil anderer Gesellschafter« und »Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG«.

**Revolvierende Kreditfazilität:** Eine Kreditlinie, die auch nach zwischenzeitlicher Rückführung bis zum Laufzeitende immer wieder neu in Anspruch genommen werden kann. Der Kreditrahmen kann in Teiltranchen oder vollumfänglich ausgenutzt werden und in unserem speziellen Fall kann der Kredit auch in verschiedenen Währungen aufgenommen werden (multicurrency).

**Risikomanagement:** Systematische Vorgehensweise zur Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle potenzieller Chancen und Risiken.

**Sensitivitätsanalyse:** Prüfung der Auswirkungen möglicher Veränderungen von Annahmen.

**Volatilität:** Intensität der Kursschwankungen von Aktien und Devisen bzw. der Preisänderungen von Massengütern im Vergleich zur Marktentwicklung.

**Working Capital:** Das Working Capital ist definiert als Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen minus erhaltene Anzahlungen minus passive Rechnungsabgrenzungspositionen.

## FINANZKALENDER 2015/2016.\*

**25. Januar 2016:**  
Drei-Monats-Bericht 2015/2016

**25. Januar 2016:**  
Hauptversammlung

**28. April 2016:**  
Halbjahresbericht 2015/2016

**28. Juli 2016:**  
Neun-Monats-Bericht 2015/2016

Weitere aktuelle Termine finden Sie auf der Homepage der Wincor Nixdorf AG unter [www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com) in der Rubrik »Investor Relations/Finanzkalender«.

Dieser Geschäftsbericht ist im Internet als HTML- und Download-Version (PDF) unter [www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com) in der Rubrik »Investor Relations/Berichte&Finanzdaten« verfügbar.

\* Alle Termine sind vorläufige Termine. Änderungen vorbehalten.

## IMPRESSUM.

### Herausgeber.

Wincor Nixdorf AG  
Corporate Communications  
Heinz-Nixdorf-Ring 1  
33106 Paderborn  
Deutschland  
Tel.: +49 (0) 52 51 / 6 93-30  
Fax: +49 (0) 52 51 / 6 93-59 18  
[info@wincor-nixdorf.com](mailto:info@wincor-nixdorf.com)  
[www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com)

### Corporate Communications.

Tel.: +49 (0) 52 51 / 693-52 00  
Fax: +49 (0) 52 51 / 693-52 22  
[andreas.bruck@wincor-nixdorf.com](mailto:andreas.bruck@wincor-nixdorf.com)

### Investor Relations.

Tel.: +49 (0) 52 51 / 693-50 50  
Fax: +49 (0) 52 51 / 693-50 56  
[investor-relations@wincor-nixdorf.com](mailto:investor-relations@wincor-nixdorf.com)

### Gestaltung.

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

### Fotografie/Copyrights.

Magazin Titel: Wincor Nixdorf  
S. 5: August Lechner, Wien  
S. 6/7, 9, 12, 25, 28: Thomas Gasparini, Peine  
S. 9, 11: Peter Sedgwick, Sydney  
S. 14/14, 17, 20: Fotolabor Spiess, Basel  
S. 22/23, 25, 27: Carlos Sanchez, Mexiko City

Management S. 34, 36/37, 38:  
Fotostudio CP IMAC, Kurt Lauer, Paderborn

### Druck.

Druckstudio GmbH, Düsseldorf



## INTERNATIONALE TOCHTERGESELLSCHAFTEN.

### **Algerien**

#### **EURL Wincor Nixdorf**

Lot 23 Extensions Mons,  
Ben Aknoun, 16306 Algiers  
T +213 21 94 55 62/63  
F +213 21 94 55 59

### **Australien**

#### **Wincor Nixdorf Australia Pty Ltd.**

Building C, Ground Level, Suite 5  
14 Rodborough Road  
Frenchs Forest, NSW 2086  
T +61 2 8977 3600  
F +61 2 9453 5936

### **Belgien**

#### **Wincor Nixdorf N.V.**

Ikaros Business Park  
Ikaroslaan 45  
1930 Zaventem  
T +32 27 12 94 55  
F +32 27 12 94 52

### **Brasilien**

#### **Wincor Nixdorf**

#### **Soluções em Tecnologia da Informação Ltda.**

R. Verbo Divino, 1661 – Cj.12  
São Paulo – SP  
04719-002 – SP  
T +55 11 5188 1332  
F +55 11 5181 3487

### **China (Shanghai + Peking)**

#### **Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co. Ltd.**

2290 Zuchongzhi Road,  
Sandhill Plaza Building #2,  
ZhangJiang HiTech Park,  
Pudong District  
Shanghai P.R. China 201203  
T +86 21 6168 9589  
F +86 21 6182 9325

#### **Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co. Ltd.**

Room 1581, 15/F, NCI Tower  
12A Jianguomenwai Ave  
Chaoyang District  
Beijing 100020  
PR China  
T +86 10 85233218

#### **Wincor Nixdorf Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd.**

Block 70, No 36 Yi Wei Road  
Wai Gao Qiao, Free Trade Zone  
Shanghai P.R. China 200131  
T +86 21 6168 7999  
F +86 21 5046 1625

### **China (Hong Kong)**

#### **Wincor Nixdorf (Hongkong) Ltd.**

Units 08-12, 20/F, Paul Y Centre  
51 Hung To Road,  
Kwun Tong,  
Kowloon, Hong Kong  
T +852 28 04 10 89  
F +852 29 05 10 99

### **Dänemark**

#### **Wincor Nixdorf A/S**

Lautrupvang 8  
2750 Ballerup  
T +45 44 77 89 10  
F +45 44 77 89 22

### **Finnland**

#### **Wincor Nixdorf Oy**

Building 10, Karakaari 5 E  
2610 Espoo  
T +358 207 520 520  
F +358 207 520 502

### **Frankreich**

#### **Wincor Nixdorf SAS**

6, avenue Morane Saulnier  
78140 Vélizy Villacoublay  
T +33 1 30 67 07 07  
F +33 1 30 67 07 08

### **Griechenland**

#### **Wincor Nixdorf Information Systems S.A.**

14th km, Athens – Lamia Nat.  
Road Zip Code 14564  
P.O. Box 51399 – Kifissia  
T +30 210 624 0800  
F +30 210 624 0900

### **Großbritannien**

#### **Wincor Nixdorf Ltd.**

One, The Boulevard  
Cain Road  
Bracknell/Berkshire RG12 1WP  
T +44 1344 384800  
F +44 1344 384801

### **Indien**

#### **Wincor Nixdorf**

#### **India Pvt. Ltd.**

Unit no. 315, 3rd Floor  
Kohinoor City  
Commercial Complex A Wing  
Kirole Road, Off LBS Marg  
Kurla (W)  
Mumbai 400070  
T +91 22 6724 6100  
F +91 22 6724 6110

### **Indonesien**

#### **PT. Wincor Nixdorf Indonesia**

Plaza 89, 3rd Floor, Suite 301  
Jl. H.R. Rasuna Said  
Kav. X-7 No. 6  
Jakarta 12940  
T +62 21 2552 7900  
F +62 21 2552 7999

### **Irland**

#### **Wincor Nixdorf Ltd.**

3022 Lake Drive  
Citywest Business Park  
Dublin 24  
T +353 1 466 09 60  
F +353 1 899 81

### **Italien**

#### **Wincor Nixdorf S.r.l.**

Via Ludovico il Moro 6/B  
Palazzo Torricelli  
20080 Basiglio Milano  
T +39 02 52863 1  
F +39 02 52863 835

### **Kanada**

#### **Wincor Nixdorf Canada Inc.**

2400 Skymark Avenue, Unit 6  
Mississauga, Ontario L4W 5K5  
T +1 905 890 0777/  
+1 877 890 0777  
F +1 905 206 0777

### Malaysia

#### **Wincor Nixdorf (M) Sdn Bhd**

Suites K-10-01 to 04  
Level 10  
Solaris Mont Kiara  
No 2 Jalan Solaris  
50480 Kuala Lumpur  
T +60 3 6209 6000  
F +60 3 6203 7535

### Marokko

#### **Wincor Nixdorf S.A.**

226, Boulevard Zerkoutouni  
20000 Casablanca  
T + 212 522 49 09 09  
F + 212 522 47 10 72

### Mexiko

#### **Wincor Nixdorf S.A. de C.V.**

Campos Eliseos #400 Piso 14 -  
Colonia Polanco  
Delegación Miguel Hidalgo - C.P.  
11560 México DF  
T +52 55 5387 9600  
F +52 55 5387 9670

### Niederlande

#### **Wincor Nixdorf B.V.**

Brassersplein 1  
2612 CT Delft  
T +31 88 102 76 76  
F +31 88 102 76 99

#### **Wincor Nixdorf Software CV**

#### **Wincor Nixdorf Global**

**Solutions B.V.**  
Papendorpseweg 100  
3528 BJ Utrecht  
T +31 88 102 8988  
F +31 88 102 8790

### Norwegen

#### **Wincor Nixdorf AS**

Postboks 6734 Etterstad  
0609 Oslo  
T +47 23 05 26 00  
F +47 23 05 26 01

### Österreich

#### **Wincor Nixdorf GmbH**

Modecenterstraße 17–19  
1110 Wien  
T +43 1 74 33 03 00  
F +43 1 74 33 03 02 20

### Philippinen

#### **Wincor Nixdorf**

#### **(Philippines) Inc.**

312 Sen. Gil Puyat Avenue  
24th Floor of Trident Tower  
1227 Makati City  
T +63 2 902 2600  
F +63 2 902 2640

### Polen

#### **Wincor Nixdorf Sp. z o.o.**

ul. Popularna 82  
02-226 Warsaw  
T +48 2 25 72 42 00  
F +48 2 25 72 42 09

### Portugal

#### **Wincor Nixdorf Lda.**

Rua Nossa Senhora  
da Conceição, 5  
2794-086 Carnaxide  
T +351 214 201 800  
F +351 214 201 891

### Russische Föderation

#### **LLC Wincor Nixdorf**

Krasnoproletarskaya str. 16  
bld. 2, entrance 5  
127473 Moskau  
T/F +7 495 739 2300

### Schweden

#### **Wincor Nixdorf AB**

Hemvärnsgatan 8  
SE-171 74 Solna  
T +46 8 470 900  
F +46 8 470 999

### Schweiz

#### **Wincor Nixdorf AG**

Stationsstrasse 5  
8306 Brüttsellen  
T +41 44 835 34 00  
F +41 44 835 35 00

### Singapur

#### **Wincor Nixdorf Pte. Ltd.**

151 Lorong Chuan  
New Tech Park.  
#05-01A/B  
Singapore 556741  
T +65 67 47 38 28  
F +65 67 47 15 77

### Slowakei

#### **Wincor Nixdorf s.r.o.**

Mokrání záhon 4  
821 04 Bratislava  
Slovenská republika  
T +421 2 49258 111  
F +421 2 49258 211

### Spanien

#### **Wincor Nixdorf S.L.**

Avenida de Manóteras, 6  
Building: Cetil II  
28050 – Madrid  
T +34 91 4843857  
F +34 91 4843939

### Südafrika

#### **Wincor Nixdorf (Pty) Ltd**

Block D  
Hurlingham Office Park  
59 Woodlands Avenue  
2196 Hurlingham-Sandton  
T +27 11 289 0507  
F +27 86 678 5183

### Taiwan

#### **Wincor Nixdorf Taiwan Ltd.**

6F, No. 12, WenHu St.  
Neihu District  
Taipei City 114, Taiwan  
R.O.C.  
T +886 2 7720 3780  
F +886 2 7720 2500

### Thailand

#### **Wincor Nixdorf (Thailand)**

**Co. Ltd.**  
22/F, Thai CC Tower,  
43 South Sathorn Rd,  
Yannawa Sathorn  
Bangkok Thailand 10120  
T +66 2672 3999  
F +66 2672 3909

### Tschechische Republik

#### **Wincor Nixdorf s.r.o**

Lužná 591  
160 00 Prague 6  
T +420 233 037 474  
F +420 233 034 119

### Türkei

#### **Wincor Nixdorf**

#### **Bilgisayar Sistemleri A.S.**

Kosuyolu Mahallesi  
Cenap Sahabettin Sok. No. 43  
34718 Kadiköy-Istanbul  
T +90 21 65 44 10 00  
F +90 21 65 45 18 30

### Ukraine

#### **Limited Liability Company**

#### **Wincor Nixdorf**

Degtyarovskaya Str. 27T  
3rd floor, BC „Micom Palace“  
04119, Kiev  
T +380 44 492 97 07  
F +380 44 492 97 09

### Ungarn

#### **Wincor Nixdorf Kft.**

H-1138 Budapest,  
Népfürdő str. 22,  
Building B,  
11th floor  
T +36 1 430 2550  
F +36 1 430 2560

### USA

#### **Wincor Nixdorf Inc.**

12345 N. Lamar Blvd.,  
Suite 200  
Austin, Texas 78753  
T +512 676 5000  
F +512 676 5045

### Venezuela

#### **Wincor Nixdorf C.A.**

Edif. Polar, Torre Oeste, Piso 13  
Avda. PaseoColon  
Plaza Venezuela, Los Caobos  
Caracas, Venezuela  
Postal Code: 1060-A  
PO BOX 60167  
T +58 212 2199000  
F +58 212 7937929

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wincor Nixdorf AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wincor Nixdorf AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Wincor Nixdorf und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Wincor Nixdorf hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

**Wincor Nixdorf AG**

Corporate Communications

Heinz-Nixdorf-Ring 1

33106 Paderborn

Deutschland

Tel.: +49 (0) 52 51 / 6 93-30

Fax: +49 (0) 52 51 / 6 93-59 18

[info@wincor-nixdorf.com](mailto:info@wincor-nixdorf.com)

[www.wincor-nixdorf.com](http://www.wincor-nixdorf.com)

Bestell-Nr. R40700-J-Z741-1

Printed in Germany

**WINCOR**  
**NIXDORF**

EXPERIENCE MEETS VISION.